

Zur Tätigkeit des Sorbischen Instituts

Wo dźěławosći Serbskeho instituta
Wó žełabnosći Serbskego instituta

2015 · 2016
Sonderausgabe
zum 25-jährigen
Jubiläum

Serbski Sorbisches
institut Institut

Zur Tätigkeit des Sorbischen Instituts
Wo dźěławosći Serbskeho instituta
Wó źěłabnosći Serbskego instituta
2015 · 2016



Sonderausgabe
zum 25-jährigen Jubiläum

Zur Tätigkeit des Sorbischen Instituts

Wo dźěławosći Serbskeho instituta
Wó źěłabnosći Serbskego instituta

2015 · 2016



Serbski Sorbisches
institut Institut



Inhalt

		Seite
1	**Einführung**	7
	25 Jahre Serbski institut z.t./Sorbisches Institut e.V. in Bautzen und Cottbus	8
2	**Forschungen und Projektporträts**	11
2.1	Die Abteilung Kulturwissenschaften	12
2.2	Die Abteilung Sprachwissenschaft	20
3	**Bibliothek und Archiv**	29
3.1	Sorbische Zentralbibliothek (SZB)	30
3.2	Sorbisches Kulturarchiv (SKA)	35
3.3	Digitalisierungsprojekte	37
3.4	Öffentlichkeitsarbeit	40
	Rückblick 1951–2016	43
	Sechs Jahrzehnte sorabistisches Forschungsinstitut	
	Sorabistik. Forschung für und über die Sorben	59
	Tradition und Aufbruch. 40 Jahre Institut für sorbische Volksforschung (1951–1991) und 25 Jahre Sorbisches Institut (1992–2017)	60
	Wichtige Veröffentlichungen	72
	Konferenzreihen	85
4	**Wissenschaftliche Dienstleistungen und praxisbezogene Vorhaben**	87
4.1	Wissenstransfer und Öffentlichkeitsarbeit	88
4.2	Praxisbezogene Begleitforschung	91
4.3	Sprachberatung	98
4.4	Sprachkommissionen	99
5	**Tagungen und Workshops**	101
5.1	Interne Veranstaltungen	102
5.2	Das Sorbische Institut als (Mit-)Veranstalter von Tagungen, Konferenzen und Workshops	103
5.3	Teilnahme der Wissenschaftler an externen Konferenzen	109
6	**Publikationen**	113
6.1	Schriftreihen des Sorbischen Instituts	114
6.2	Publikationen der Mitarbeiter des Sorbischen Instituts	117
7	**Kooperationen und Netzwerke**	129
7.1	Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler	130
7.2	Mitgliedschaften	131
8	**Haushalt 2015 und 2016**	135
9	**Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**	139





1. Einführung

25 Jahre Serbski institut z. t. / Sorbisches Institut e.V. in Bautzen und Cottbus

Serbski Sorbisches
institut Institut

Mit der vorliegenden Broschüre legt das Sorbische Institut bereits zum zweiten Mal einen für die breitere Öffentlichkeit konzipierten Tätigkeitsbericht vor. Im Unterschied zu den jährlichen internen Arbeitsberichten, die durch den wissenschaftlichen Beirat des Instituts begutachtet werden, enthält diese Broschüre mehr Hintergrundinformationen und stellt ausgewählte Forschungsprojekte in einem größeren thematischen Zusammenhang dar.

Eine Besonderheit dieser zweiten Ausgabe ist, dass sie aus Anlass des 25-jährigen Bestehens des Sorbischen Instituts einen eigens erarbeiteten Überblick über die Institutsgeschichte enthält, der zugleich Ausgangspunkt für weitergehende Forschungen in den nächsten Jahren sein wird. Darin ist auch die Historie der Vorgängereinrichtung, des 1951 entstandenen und 1952 der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin (ab 1972 AdW der DDR) zugeordneten Instituts für sorbische Volksforschung (Institut za serbski ludospyt) einbezogen. So wird erkennbar: Das Sorbische Institut steht in einer langen Tradition, es erlebte Zeiten der Förderung wie auch der politischen Gängelung, überstand (wissenschafts-)politische Umbrüche und durchlief Phasen innerer Neuorganisation wie zuletzt seit 2013. Vor allem im Kontext einer nationalen Minderheit ist die gleichwohl erreichte Konstanz wissenschaftlicher Forschung bemerkenswert. Daher erscheint das Resümee der Institutsgeschichte angemessen: »Die hier im Laufe der vergangenen sechs Jahrzehnte entstandenen Forschungsergebnisse haben nicht nur das Bild, das sich die Welt heute von den Sorben machen kann, ganz entscheidend mitbestimmt. Sie stellen zugleich einen fundamentalen Baustein für die Pflege und Entwicklung von sorbischer Sprache, Geschichte und Kultur sowie deren Vermittlung an künftige Generationen dar.« (Friedrich Pollack, S. 73)

Der Arbeitsauftrag des Sorbischen Instituts ist breit gefasst: Gemäß seiner Satzung erforscht es die Sprache, Geschichte und Kultur der Sorben / Wenden in der Ober- und Niederlausitz in Vergangenheit und Gegenwart. Es sammelt und archiviert die dafür notwendigen Materialien, bereitet sie systematisch auf und macht sie der Öffentlichkeit zugänglich. Darüber hinaus richten sich die Forschungen der interdisziplinären Einrichtung auf die aktuelle Situation, die Spezifik und den Vergleich kleiner Sprachen und Kulturen in Europa. Dabei wirken die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter* mit ihrer Tätigkeit auf die Praxis der Erhaltung und Entfaltung von sorbischer Sprache und Kultur ein. Mit der doppelten Ausrichtung auf die sorabistisch-kulturwissenschaftliche Forschung und auf die praktische Wirkung zugunsten sorbischer Sprache, Kultur und Identität erweist sich die Konzeption dieser außeruniversitären Forschungseinrichtung als bundesweit einmalig. Das Selbstverständnis des Sorbischen Instituts gründet auf dem Dialog von Wissenschaft und Gesellschaft. Das Institut trägt nicht nur zur Forschung in Theorie und Methode bei, sondern es bestärkt – als Identifikationszentrum im Sinne seiner Satzung – die ehrenamtlichen Kräfte in den sorbischen Vereinen ebenso wie die in Politik, Bildungswesen, Kulturinstitutionen und Medien tätigen Sorben und Deutschen bei ihren Bemühungen um die Erhaltung und Entfaltung bikultureller Substanz in der Lausitz.

Das Institut wurde bereits zweimal durch den Wissenschaftsrat evaluiert. Die erste Evaluation 1991 betraf noch die bereits erwähnte Vorgängereinrichtung, die im Unterschied zu allen anderen geisteswissenschaftlichen Instituten der damaligen Akademie der Wissenschaften der DDR durch eine Neugründung als *Sorbisches Institut e.V.* in neuer Trägerschaft weiterbestehen konnte. Die zweite Evaluation fand 2012 / 13 statt und wurde erst vor kurzem durch die abschließende Stellungnahme des Wissenschaftsrats formal beendet. Erneut wurde dem Institut eine »singuläre und grundlegende Bedeutung für die Pflege und Entwicklung der sorbischen Sprache und Kultur« sowie »für die Bewahrung der Identität der Bürgerinnen und Bürger sorbischer Volkszugehörigkeit« bescheinigt. Die satzungsgemäße Aufgabe des Sorbischen Instituts sei »von anerkannt großer gesellschaftlicher Bedeutung« (Stellungnahme

* Im Folgenden wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur die männliche Sprachform verwendet. Die zahlreichen Mitarbeiterinnen des Sorbischen Instituts sind selbstverständlich inbegriffen.

des Wissenschaftsrats zum SI vom 26. April 2013, S. 47 und S. 62). Darüber hinaus wurde die 1991 empfohlene und zum 1. September 1992 erfolgte Gründung einer Zweigstelle in der Niederlausitz ausdrücklich bekräftigt sowie ebenso die wissenschaftliche Unabhängigkeit des Sorbischen Instituts zum wiederholten Male betont.

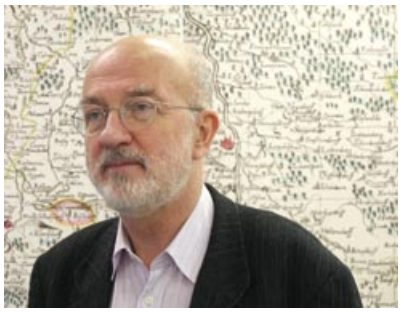
Die beiden Berichtsjahre 2015/16 waren von tiefgreifenden Veränderungen im Sorbischen Institut geprägt, denn der Wissenschaftsrat hatte empfohlen, das Institut solle sich noch »stärker als eine wissenschaftliche Einrichtung verstehen, die sich ausgehend von ihrer spezifischen Fragestellung zukünftig deutlicher an nationalen und internationalen wissenschaftlichen Maßstäben als an regionalen Belangen und Bezügen orientiert«. Die Abteilungsfusionen der letzten Jahre und eine neue Form der Öffentlichkeitsarbeit (mitsamt dem vorliegenden neuen Berichtsformat und dem 2016 überarbeiteten visuellen Erscheinungsbild) sind nur zwei auch nach außen deutlich sichtbare Beispiele. Zur Optimierung der Forschungsorganisation und Förderung interdisziplinärer Projekte dient die Einführung der abteilungsübergreifenden »zentralen Vorhaben«, die Maßnahmen zum Aufbau einer digitalen Forschungsinfrastruktur, zur weitreichenden Bereitstellung digitaler Ressourcen sowie den neuen Forschungsbereich »Konstellationen sorbischer Identität« umfassen. Erste Ergebnisse dieses 2016 geschaffenen Arbeitsbereichs werden im kommenden Bericht präsentiert werden.

Auch personell war der Berichtszeitraum eine Zäsur. Neben dem Ausscheiden der seit 1992 am Institut tätigen Leiterin der vormaligen Abteilung »Empirische Kulturforschung / Volkskunde«, Dr. habil. Elka Tschernokoshewa (2015) sowie des schon am Vorgängerinstitut tätigen Leiters der Sorbischen Zentralbibliothek und des Sorbischen Kulturarchivs, Dr. Franz Schön (2016) wurde am 28. April 2016 der Direktor des Sorbischen Instituts, Prof. Dr. Dietrich Scholze feierlich aus seinem Amt verabschiedet. Dietrich Scholze hat das Institut seit seiner Neugründung 1992 geleitet und es zu einer kontinuierlich arbeitenden Forschungsstätte entwickelt, die ihrem Auftrag sowohl in der theoretischen Auseinandersetzung als auch auf dem Gebiet anwendungsorientierter Forschungen gerecht wird. Als präzise arbeitenden, praxisnahen Wissenschaftler, der mit der Herausgabe kultur- und literaturgeschichtlicher Grundlagenwerke das Notwendige getan hat für den Gedeih sorbischer Kultur, würdigte ihn der Regensburger Slawist und Literaturwissenschaftler Prof. Dr. Walter Koschmal. Auch Christian Schramm, Präsident des Sächsischen Kultursenats, dessen Mitglied Dietrich Scholze zehn Jahre lang war, hob die Fähigkeit zu moderieren hervor – ein »Brückenbauer«, der Literaturwissenschaft als Brückenschlag zwischen Völkern, etwa Polen, Sorben und Deutschen, betrieben habe. Die Veranstaltung im Bautzener Burgtheater, eröffnet von Staatssekretär Martin Gorholt (MWFK Brandenburg) und dem langjährigen Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirats, Prof. Dr. Konrad Köstlin, war zugleich Anlass für die Präsentation der Monografie über Jurij Brězan, die Dietrich Scholze in seinem letzten Amtsjahr fertiggestellt hatte.

Neben dem historischen Überblick aus Anlass des Institutsjubiläums steht in dieser Broschüre die wissenschaftliche Arbeit der beiden standortübergreifenden Forschungsabteilungen *Kulturwissenschaften* und *Sprachwissenschaft* im Mittelpunkt. Ebenfalls von großer Bedeutung ist die Tätigkeit von *Sorbischer Zentralbibliothek* und *Sorbischem Kulturarchiv*, die eine gemeinsame Struktureinheit mit Forschungs- und Servicecharakter bilden. Weitere Informationen bieten die Internetseiten des Instituts unter der Adresse **www.serbski-institut.de**.

Dr. Hauke Bartels
Direktor

Oktober 2017





*Am 28. April 2016 wurde **Dietrich Scholze** auf einer Festveranstaltung im Burgtheater in den Ruhestand verabschiedet*


Hornjoserbski frazeologiski słownik
1
Nemsko-hornjoserbski słownik
A
K
L-Z
A-K
Prawopisny słownik
STAROSTA
Dolnoserbsko-nimski słownik
Niedersorbisch-deutsches Wörterbuch
Wörterbuch Deutsch-obersorbisch
Muka
II
Muka
I
Muka
III
Mjenja | Dopołnjenja
O
Ż
A
N
Schülerwörterbuch
ENGLISCH
Wörterbuch für Schule und Studium
Teil 2
Deutsch
Englisch
DUDEN
1
Die deutsche Rechtschreibung
Dr. Pfuhl
Russisch-Deutsches Wörterbuch
5/8°
780
Wielki słownik polsko-niemiecki
Großwörterbuch Polnisch-Deutsch
P-Z
Wielki słownik polsko-niemiecki
Großwörterbuch Polnisch-Deutsch
A-O
Wielki słownik niemiecko-polski
Großwörterbuch Deutsch-Polnisch
A-K
Wielki słownik niemiecko-polski
Großwörterbuch Deutsch-Polnisch
L-Z
58/8°
424,2
58/8°
424,1
58/8°
425,1
58/8°
425,2
Jannasch
Deutsch-niedersorbisches Wörterbuch
Basis wörterbuch
Deutsch als Fremd-sprache
PONS
Klett
Retrogradny słownik hornjoserbskeje rěče
Englisch
BROCK HAUS
Deutsches Wörterbuch
WAHRIG
Deutsch-Russisches Wörterbuch
1
A–K
Deutsch-Russisches Wörterbuch
2
L–Z
Daum/Schenk
Großes Schulwörterbuch
Russisch
Englisch
NOVA SLOVA V ČEŠTINĚ
SLOVNÍK NEOLOGIZMŮ
Der neue Büchmann
Geflügelte Worte
Bassermann
Wörterbuch
Deutsch als Fremdsprache
5318°
174
Neologismenwörterbuch
Langenscheidts Großwörterbuch
Deutsch als Fremdsprache
5318°
175
Steffens | Nikitina: Deutsch-russisches Neologismenwörterbuch
Штеффенс | Никитина: Немецко-русский словарь неологизмов
68/8°
362,2
2
M–Z
Steffens | Nikitina: Deutsch-russisches Neologismenwörterbuch
Штеффенс | Никитина: Немецко-русский словарь неологизмов
68/8°
362,1
1
A–L
RUSSISCH-DEUTSCHES WÖRTERBUCH
Ausgesonderter im Siebichen I
Ausgesonderter im Siebichen II
62/8°
256,1b
62/8°
256,2b
aktuelne projekty
předmětki
naprašowanja



2. Forschungen und Projektporträts

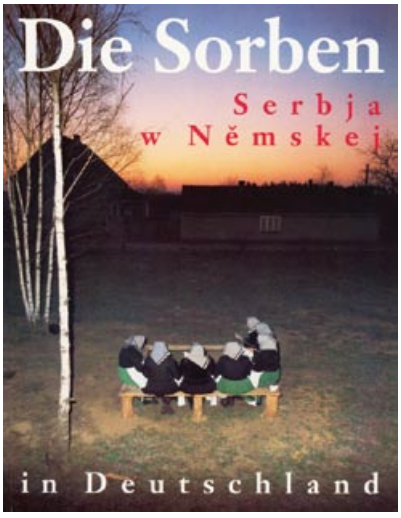
2.1 Die Abteilung Kulturwissenschaften



***Mitarbeiter der Abteilung Geschichte** im Mai 1971 und **Mitarbeiter der Abteilung Volkskunde** 1972 (S. 13)*



*Neubearbeitete Auflage von Band 4 des sogenannten **Trachtenatlas,** 1991*



*Begleitband zur **Wanderausstellung »Die Sorben in Deutschland/Serbja w Němskej«**, die vom SI in Zusammenarbeit mit dem Haus für sorbische Volkskultur Bautzen und dem Sorbischen Museum Bautzen erstellt und am 30. September 1993 im Wissenschaftszentrum Bonn eröffnet wurde.*

Kulturwissenschaftliche Forschungen bildeten seit der Gründung des Instituts für sorbische Volksforschung 1951 einen bedeutenden Schwerpunkt der Sorabistik in Bautzen. Die in den Abteilungen Geschichte, Volkskunde, Demografie / Landeskunde und Literaturgeschichte (letztere firmierte seit 1983 als Abteilung Kultur- und Kunstwissenschaft) geleistete Arbeit wurde im 1992 neugegründeten Sorbischen Institut in den beiden Abteilungen Kultur- und Sozialgeschichte und Empirische Kulturforschung / Volkskunde fortgeführt. Auf Empfehlung des Wissenschaftsrates fusionierten beide Abteilungen zum 1. Januar 2014 zur Abteilung Kulturwissenschaften.

Im Bemühen um die Professionalisierung der Sorabistik forcierten die Historiker, Volkskundler und Literaturwissenschaftler der ersten Stunde die Entwicklung ihres Faches hin zu einer »nationalen Identifikationswissenschaft«. Zugleich wurde der sorbischen Geschichtsforschung in der DDR mit der marxistisch-leninistischen Anschauung ein ausgesprochen enges – wenngleich nicht sakrosanktes – Interpretationsgerüst vorgesetzt. Einen Höhepunkt dieser Entwicklung markiert die Herausgabe der vierbändigen »Geschichte der Sorben« in den 1970er Jahren, die eine erste umfassende wissenschaftliche Gesamtschau bot. In seiner Darstellung der sorbischen Geschichte als einer gesetzmäßigen Abfolge von Klassenkämpfen und sozialen Umwälzungen ist dieses Werk inzwischen selbst als ein historisches Dokument zu bewerten.

Mit dem Umbruch von 1989 / 90 verbesserte sich auch der Zugang zu historischen Quellenbeständen, wodurch neue Fragestellungen in den Fokus der sorbischen Geschichtsforschung rückten. So entstanden beispielsweise Studien zur Geschichte der Sorben und zu sorbischen Organisationen in der DDR, zu den Beziehungen von Tschechen und Sorben in der Zwischenkriegszeit sowie zu bergbaubedingten Ortsabbaggerungen in der Lausitz seit den 1920er Jahren. Die interdisziplinäre Zusammensetzung der Abteilung Sozial- und Kulturgeschichte erleichterte Synthesen und Materialdarbietungen zur neueren Geschichte, zur Literatur und Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts.





Karte Trachtengebiet: *Durch die systematische Erfassung der sorbischen Trachten konnten die Trachtengebiete auch grafisch verdeutlicht werden, Karte Iris Brankatschk, SI*

Die wichtigsten Aufgaben für die sorbische Ethnografie ergaben sich aus dem rapiden Wandel der sozialen und kulturellen Verhältnisse in der zweisprachigen Lausitz seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Bereits Mitte der 1950er Jahre wurde am Bautzener Institut für sorbische Volksforschung in Zusammenarbeit mit dem Zentralhaus für Volkskunst in Leipzig eine Trachtenkommission mit dem Ziel einer flächendeckenden empirischen Inventarisierung und Systematisierung aller in der sorbischen Ober- und Niederlausitz getragenen Trachtenvarianten gebildet. Gegenwartsorientierte Untersuchungen zu Kultur und Lebensweise, etwa die »Soziologisch-ethnografische Erforschung der Gemeinde Radibor« (1963–1968) oder die interdisziplinäre Bestandsaufnahme zu sorbischer Kultur und Sprache des im Braunkohlerevier liegenden Dorfes Groß Partwitz (1967–1969) unterlagen aufgrund ihrer politischen Brisanz erheblichen Restriktionen. Zensurmaßnahmen wirkten sich auf Forschungsfragen wie -ergebnisse gleichermaßen aus. Die methodischen Erfahrungen, die nicht nur innerhalb der DDR-Volkskunde, sondern auch mit polnischen Ethnografen diskutiert wurden, halfen bei der Konzeption des Projekts »Komplexe Gegenwartsforschung zur Kultur- und Lebensweise in zweisprachigen Dörfern« (1986–1989).

Im Zuge des Paradigmenwechsels mit der Neugründung des Instituts erweiterte sich das Profil der Abteilung um die vergleichende Minderheitenforschung im europäischen Rahmen. Die Forschungsvorhaben beschäftigen sich zunehmend mit Fragen der kulturellen Differenz in der Moderne sowie der Alltagskultur der Sorben in all ihren rituellen, symbolischen und versprachlichten Ausdrucksformen.



Begleitband zur ***Ausstellung »Zeitmaschine Lausitz«*** *auf den IBA-Terrassen Großräschen, 2004. Der Ausstellungsteil »Raumerfahrungen« und der gleichnamige Band wurden in der Abteilung Empirische Kulturforschung/Volkskunde erarbeitet.*

2.1.1 Kulturhistorische Forschungen zu Beziehungen und Verflechtungen

Im 2016 gebildeten Forschungsschwerpunkt »Beziehungen & Verflechtungen« steht das Ethnisch-sorbische nicht mehr allein im Mittelpunkt der Untersuchungen. Der Fokus wird vielmehr auf die wechselvollen Beziehungen zwischen Angehörigen verschiedener ethnischer bzw. nationaler Gruppen – insbesondere der Sorben und Deutschen – gerichtet, ebenso auf die soziale (De-)Konstruktion von Minderheit und Mehrheit sowie auf das Verhältnis von dominanten und nichtdominanten ethnischen Gruppen. Im Mittelpunkt stehen Fragen nach rechtlichen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Grenzziehungen innerhalb multiethnischer Gesellschaften, nach der Rolle von Migration und den Bedingungen von Integration sowie nach der Konstruktion und Repräsentation von Eigenem und Fremden. Weiter wird der Anspruch verfolgt, die Geschichte multiethnischer Räume und Regionen als eine Geschichte der Vielheit, des Neben-, Mit- und Gegeneinanders verschiedener Kulturen zu beschreiben.



Grundsteinlegung des Kombinats »Schwarze Pumpe« *im Juni 1956, Foto Kurt Heine, SKA*

Minderheit und Kirche

Nach der Proklamation des Deutschen Kaiserreichs 1871 wurde die sorbische Sprache in zunehmendem Maße aus dem öffentlichen Leben und dem Bildungswesen verdrängt. Im religiösen Bereich dagegen besaß sie größere Freiräume. Das Forschungsprojekt widmet sich der kirchlichen Situation der Sorben im letzten Jahrzehnt des Deutschen Kaiserreichs, der Weimarer Republik und des Dritten Reichs in zweisprachigen Kirchengemeinden der Ober- und Niederlausitz, in denen von 1900 bis 1945 sorbische Gottesdienste stattfanden. Von besonderer Aussagekraft sind dabei die Visitationsberichte der Superintendenten, die die Gemeinden alle fünf Jahre besuchten. Darin wurde nicht nur der kirchliche Alltag beschrieben, sondern ein Gesamtbild der zweisprachigen Orte entworfen. Dies betrifft die sozialen Verhältnisse in den Gemeinden, die Beschäftigungs- und Besitzverhältnisse der Bewohner, das Vereinswesen sowie das Alltags- und Festleben vor Ort. Darüber hinaus umreißen die Berichte verschiedene Kooperationen, aber auch Auseinandersetzungen zwischen den Nationalitäten, wodurch ein facettenreiches Spiegelbild der deutsch-sorbischen Beziehungen und Verflechtungen in den jeweiligen Kirchengemeinden entsteht. Erste Forschungsergebnisse zum kirchlichen Leben der evangelischen Sorben in den Kirchengemeinden der Kirchenprovinz Schlesien wurden im Lětopis veröffentlicht.

Beziehungen innerhalb einer Minderheit

Der Kontakt zwischen den Sorben in der Oberlausitz und den Sorben bzw. Wenden in der Niederlausitz unter Berücksichtigung der allgemeinen deutsch-sorbischen Beziehungen wurde von der historischen Forschung bislang wenig beachtet. Die Untersuchung zum Transfer von obersorbischem Personal, vor allem von Lehrern und Angestellten in die Niederlausitz nach 1945 hat erneut auf die Wichtigkeit des Themas verwiesen. Dabei ist beispielsweise nach den Mechanismen in Bezug auf die Mehrheit-Minderheit-Konstellationen zu fragen, die innerhalb der sorbischen Minderheit wirkten. Inwieweit beeinflusste der Umgang des jeweiligen deutschen Staates einschließlich der betreffenden Entscheidungsträger vor Ort mit seinen Minderheiten das innersorbische Verhältnis? Ziel ist die Erforschung eines deutsch-sorbischen sowie ober- und niedersorbischen Beziehungsgeflechts für das »kurze 20. Jahrhundert«. Die Darstellung sollte sich zudem von der überwiegend obersorbisch dominanten Interpretation geschichtlicher Abläufe bei den Sorben lösen. Erste Ergebnisse einer Studie, die speziell die Veränderungen im Umfeld des sächsischen Sorbengesetzes 1948 und der brandenburgischen Sorbenverordnung im September 1950 in den Blick genommen hatte, wurden auf der internationalen Konferenz »Dimensionen kultureller Sicherheit« im November 2016 in Bautzen vorgestellt.

Sorbische Bewegung und deutsche Parteien in den zweisprachigen Kreisen der Oberlausitz 1945–1953

Ausgehend vom aktuellen Forschungsstand über die Transformation der Parteienlandschaft auf Landes- und Zonenebene im Zeitraum 1945 bis 1953 wurden die Entwicklungen in den zweisprachigen Kreisen der Oberlausitz, speziell die Auswirkungen auf die sorbische Bewegung unter Berücksichtigung folgender zentraler Fragestellungen untersucht: Wie gestaltete sich der Transformationsprozess der Parteienlandschaft auf Kreisebene? Welche Rolle spielten sorbische Akteure? Wie wirkte sich die zunehmende Diktaturdurchsetzung auf die sorbische Bewegung bzw. die Bevölkerung aus? Wie wurde die Domowina behandelt – gab es Besonderheiten, die es erlauben, von einer singulären Gestaltung der „Sorbenfrage" zu sprechen?

Methodisch folgte die Arbeit dem Ansatz einer Beziehungs-, Transfer- und Verflechtungsgeschichte, um so die Wechselseitigkeit der Beziehungen zwischen Sorben und Deutschen herausarbeiten zu können. Mit Hilfe der Transformationstheorie wurden die entsprechenden Vorgänge gedeutet sowie methodische Ansätze der Akteurs- und Konflikttheorie genutzt, um die Gründe für das Agieren der Akteure nach Handlungsebenen und zeitlich gestaffelt zu untersuchen. Geschichtstheoretisch folgt die Arbeit einem Verständnis, wonach sich im Nachhinein zwar Prozesse erkennen lassen, die Zukunft aber zum Zeitpunkt des Geschehens insofern offen ist, als deren Verlauf von Ursachen, Aktion und Kontingenz abhängt.





***Kirche in Schleife**, Foto SKA*

***Sorbische Konfirmandinnen** in Schleife, um 1933, Foto SKA*



*Einweihung des neuerbauten Bankgebäudes der **Filiale der Wendischen Volksbank** in Cottbus, an der Sorben/Wenden aus der Ober- und Niederlausitz teilnahmen, 1928, Foto SKA*



Titel der Monografie ***»Deutsche Parteien in der sorbischen Oberlausitz 1945–1953«,*** *Domowina-Verlag, 2017*

Publikationen

Pjech, Edmund: *Situacija Serbow, Polakow, Danow a Sewjernych Frizow we Weimarskej republice (1918–1933).* In: Piotr Pałys, Dietrich Scholze-Šołta (Red.): 90. rocznicę założenia Dzielnicy I Związku Polaków w Niemczech. Mniejszości narodowe w Niemczech w okresie międzywojennym. Budyšin-Bautzen / Opole 2015, S. 69–76

Pech, Edmund: *Das kirchliche Leben der evangelischen Sorben in Schlesien während der Weimarer Republik. Aus Berichten der Kirchenvisitationen in den Gemeinden Schleife und Nochten-Tzschelln.* In: Lětopis 63 (2016) 1, S. 118–133

Pollack, Friedrich: *Geteilte Vergangenheit. Vorläufige Überlegungen zu Transkulturalität und Transnationalität in der Lausitzer Geschichtsschreibung,* In: Tschernkoshewa, Elka / Keller, Ines / Jacobs, Fabian (Hgg.): Einheit in Verschiedenheit. Kulturelle Diversität und gesellschaftliche Teilhabe. Münster, New York 2015, S. 105–135

Schurmann, Peter: *Sorbische Interessen und staatliche Minderheitenpolitik in der DDR. Quellenedition (1947–1961).* Bautzen 2016

Šurman, Pětš: *K 100-lětnemu statkowanju Domowiny – zastupnice zajmow Serbow.* In: Jaworski, Tomasz / Kurowska, Hanna / Lipińska-Bodnar, Agniszka (Red.): Kapitał społeczno-polityczny Serbołużyczan. Zielona Góra 2015, S. 31–52

Richter, Michael: *Deutsche Parteien in der sorbischen Oberlausitz 1945–1953. Die politische Entwicklung in den zweisprachigen Kreisen nach dem Zweiten Weltkrieg.* Bautzen 2017

Projekte

Beziehungen und Verflechtungen. Die Lausitz als Raum interethnischer Begegnungen. Peter Schurmann, Edmund Pech, Annett Brězan, Jana Piňosová, Friedrich Pollack, Michael Richter, Annalena Schmidt

Beziehungen und Verflechtungen zwischen Ober- und Niederlausitz im 20. Jahrhundert aus niedersorbischer Perspektive. Peter Schurmann

Kirche und Nationalismus in Deutschland. Berichte der Kirchenleitungen über die Sorben 1900–1945. Edmund Pech

Die Oberlausitz im Zweiten Weltkrieg. Studie zu den wendisch-deutschen Kreisen Sachsens und Niederschlesiens 1937 bis 1946. Michael Richter

»Ein Land, viele Völker.« Transkulturalität in der frühneuzeitlichen Geschichtsschreibung der Lausitz. Friedrich Pollack

Die Musealisierung der Kaschub(inn)en / Slowinz(inn)en und Sorb(inn)en im ausgehenden 19. Jahrhundert und 20. Jahrhundert. Annalena Schmidt

Die Wirkungsgeschichte des Natur- und Umweltbezugs nationaler Minderheiten am Beispiel der Sorben und Deutschböhmen. Jana Piňosová

2.1.2 Empirische Forschungen zu kultureller Diversität und Teilhabe

Die empirische Kulturforschung bedient sich spezieller Methoden, um ihre Daten dicht an der sorbisch-deutschen Lebenswelt in der Lausitz zu erheben. Mittels narrativer Interviews werden Lebensgeschichten erfasst, die zeigen, wie Menschen ihre Lebenswelt wahrnehmen. Durch Feldforschungen werden Erkenntnisse über das Alltagsleben gewonnen und langfristig beobachtet. Es werden dabei auch die allgemein für ethnische Minderheiten geltenden Prozesse untersucht, die stattfinden, wenn sich unterschiedliche kulturelle Perspektiven treffen und Differenz im Alltag gelebt wird.

Die hybridologische Forschungsperspektive betrachtet das Zusammenleben verschiedener Kulturen und arbeitet den kulturellen Mehrwert heraus, der beim Zusammentreffen unterschiedlicher kultureller Komponenten entsteht. Kulturelle Vielfalt, die durch eine gemeinsame Lebenswelt entsteht, wird als gesellschaftlicher Reichtum verstanden und stellt eine Überlebensstrategie für Minderheiten dar. Der 2015 in der Reihe »Hybride Welten« erschienene Band 7 unter dem Titel »Einheit in Verschiedenheit. Kulturelle Diversität und gesellschaftliche Teilhabe von Minderheiten auf dem Prüfstand« widmet sich der Frage nach einer angemessene Beteiligung von Minderheiten in einer Gesellschaft anhand von Erfahrungen der Sorben in der Lausitz sowie anderer Minderheitenangehörigen in Deutschland, Österreich und Großbritannien. Die Ergebnisse zeigen Wege einer stufenweisen Partizipation mit zunehmender Selbstbestimmung und aktiver Mitwirkung in allen sozial relevanten Bereichen auf, die zu einer inklusiven Gesellschaft beitragen können. Der gesellschaftliche Umgang mit kultureller Vielfalt im Allgemeinen und mit ethnischen Minderheiten im Speziellen kann sich verschiedenartig gestalten. Sowohl Formen der Assimilation als auch der Separation bilden problematische Strategien, um die gesellschaftliche Beteiligung von Minderheitenangehörigen zu fördern. Dagegen verweisen aktuelle Diskussionen um Inklusion und gesellschaftliche Teilhabe – vor allem aus der Bildungsforschung, der Migrationsforschung oder der Genderforschung – auf alternative gesellschaftliche Rahmenbedingungen, die ohne Exklusionsmechanismen und einseitigen Anpassungsdruck auskommen.

Nach 23-jähriger Forschungstätigkeit am Sorbischen Institut wurde Elka Tschernokoshewa mit dem Symposium »Das Reine und das Vermischte – 15 Jahre danach« (3./4. Mai 2015) verabschiedet. Die Leiterin der Abteilung Empirische Kulturforschung/Volkskunde hat einen wichtigen Beitrag dafür geleistet, dass hybride Identitätsmodelle und das Potenzial interkultureller Alltagskompetenzen in den Blick genommen werden. Ein großer Teil der Beiträge in der Festschrift beschäftigt sich philosophisch mit hybriden Weltbildern, tradierte dichotomisierende Paradigmen in der Gesellschaft werden infrage gestellt und die Hybridologie vergleichend mit anderen transkulturellen Forschungsansätzen genutzt, um Alternativen zu dualistischen Weltentwürfen im wissenschaftlichen Diskurs voranzutreiben. Gemäß der Konzeption der Reihe »Hybride Welten« zeichnet sich auch deren achter Band durch den schöpferischen Dialog von Wissenschaft und Kunst aus – in sprachlicher Verdichtung sowie durch bildliche Illustration der Diskussion um Hybridität mit Grafitzeichnungen von Maja Nagel.







*Eröffnung des **Symposiums »Das Reine und das Vermischte – 15 Jahre danach«** anlässlich der Verabschiedung von Elka Tschernokoshewa in den Ruhestand, 2015, Fotos Hana Schön*

Trachten als Ausdruck kultureller Vielfalt

Ein äußeres Zeichen für kulturelle Vielfalt sind Trachten. Sorbische Trachten gelten als Marker für eine eindeutige ethnische Zuordnung, da davon ausgegangen wird, dass Frauen, die Tracht tragen, sorbischer Herkunft sind und Sorbisch sprechen. Verschiedene Studien haben jedoch gezeigt, dass das Tragen sorbischer Trachten nicht mehr selbstverständlich mit der Beherrschung der sorbischen Sprache oder mit der sorbischen Herkunft einhergeht. So gibt es neben älteren ständigen Trachtenträgerinnen nicht wenige Mädchen und Frauen, die diese nur zu bestimmten Anlässen – auch ohne andere ethnische Merkmale wie Sprache oder Herkunft – tragen. Letztgenannte stehen im Projekt »Sorbische Trachten und ihre gegenwärtige Nutzung« im Fokus der Untersuchung. Zwischen 2013 und 2016 wurden etwa 20 Trachtenträgerinnen zu ihrer Motivation, zu ihrem Trageverhalten, zu ihren Absichten und Wünschen in Bezug auf die Tracht befragt. Ergänzt wurden die Interviews durch teilnehmende Beobachtungen zu Veranstaltungen und Ereignissen, an denen die Gesprächspartner aktiv beteiligt waren.





Trägerin der niedersorbischen Tracht *(links) und* ***Trägerin der Hoyerswerdaer Tracht*** *(rechts), 2016, Fotos Ines Keller*

Die Ergebnisse belegen, dass die Motive, sich für das Tragen der Tracht zu entscheiden, ausgesprochen vielschichtig sind und sorbische Trachten ein hohes Identifizierungspotenzial besitzen.

Kulturlandschaft Schleife

Das Kirchspiel Schleife in der mittleren Lausitz ist mit seinen Siedlungsstrukturen und seiner sorbisch-deutschen Identitätsgeschichte eine Kulturlandschaft, die von massiven Veränderungen durch die Erschließung des Tagebaus Nochten betroffen ist. Diese beeinflussen das Sprachverhalten und die Lebensgewohnheiten der Menschen, die Pflege ihres materiellen und immateriellen kulturellen Erbes sowie das interkulturelle Zusammenleben in der Dörfergemeinschaft. Die extreme Krisensituation, die durch den Verlust der Heimat und die Überformung der natürlichen Umwelt entsteht, verlangt nach neuen Strategien zum Erhalt und zur nachhaltigen Entwicklung und Mitgestaltung der Region als Kulturlandschaft. Dies gilt sowohl für die Zeit anhaltender Braunkohlenförderung und damit zusammenhängender Rekultivierungsmaßnahmen als auch für den notwendigen strukturellen Wandel zur Stabilisierung der kulturlandschaftsgeschichtlichen Identität als low-carbon-Region. Dabei spielt der Wandel von produktiven Landnutzungsinteressen wie Land- und Forstwirtschaft bis zu zunehmend konsumptiven Landnutzungen als Erholungsräume eine entscheidende Rolle.

Zusammen mit dem Domowina-Regionalverband »Jakub-Lorenc-Zaleski« und dem Sozialen Netzwerk Schleife wurde im Mai 2016 eine Zukunftswerkstatt in Schleife zu aktuellen Entwicklungen der zweisprachigen Bildung und Erziehung organisiert. Des Weiteren wurde an einem Konzept für ein Zentrum Europäischer Minderheiten in Schleife gearbeitet. Forschungsergebnisse wurden im November 2016 zum einen auf der internationalen Konferenz »Dimensionen kultureller Sicherheit bei ethnischen und sprachlichen Minderheiten« vorgestellt, zum anderen auf einer Tagung an der BTU Cottbus-Senftenberg.

Projekte

Sorbische Trachten und ihre gegenwärtige Nutzung in hybridologischer Perspektive.
Ines Keller

Das Kirchspiel Schleife – eine Kulturlandschaft im strukturellen Wandel.
Fabian Jacobs







Landschaftsprägende Kulturdenkmale: *Die Schleifer Kirche sowie rechts daneben Kastanie mit Gedenkstein für Matej Handrik, Pfarrer in Schleife 1892–1934, Foto Fabian Jacobs*

In die Ortsmitte umgesetztes ***Schrotholzhaus,*** *der sog. »Hans-Schuster-Hof« in Trebendorf, Foto Fabian Jacobs*

Beginnende Devastierung: *Grundwasser-Drainagen im 2015 vollständig überbaggerten NSG »Urwald Weißwasser«, Foto Fabian Jacobs*

Publikationen

Tschernokoshewa, Elka / Keller, Ines / Jacobs, Fabian (Hgg.): *Einheit in Verschiedenheit. Kulturelle Diversität und gesellschaftliche Teilhabe.* Münster / New York 2015
Darin enthalten:
– Erwied, Antonia: *Zwischenraum Sprache. Über den Zusammenhang von Sprachbewusstsein und Selbstermächtigung,* S. 33–51
– Keller, Ines Jacobs, Theresa / Jacobs, Fabian: *Immaterielles Kulturerbe und die Sorben – Die Chance auf einen neuen Umgang mit kulturellem Erbe,* S. 87–101
– Mirtschin, Maria: *Zwischen Selbstbestimmung und Austauschbarkeit. Sorben in der Atelierfotografie des 19. Jahrhunderts,* S. 137–151

Keller, Ines / Jacobs, Fabian (Hgg.): *Das Reine und das Vermischte – 15 Jahre danach. Festschrift für Elka Tschernkoshewa.* Münster / New York 2015
Darin enthalten:
– Scholze, Dietrich: *Elka Tschernokoshewa. 1992–2015 Leiterin der Abteilung Empirische Kulturforschung/Volkskunde des Sorbischen Instituts,* S. 15–18
– Erwied, Antonia: *Umsiedler, Migranten, Heimatlose? Gedanken zu Heimat im Zeitalter von Braunkohlentagebau und Transkulturalität,* S. 205–222

Tschernokoshewa, Elka: Die *Hybridität von Minderheiten. Vom Störfaktor zum Trendsetter.* In: Yildiz, Erol / Hill, Marc (Hgg.): Nach der Migration. Postmigrantische Perspektiven jenseits der Parallelgesellschaft. Bielefeld: Transcript 2015, S. 65–87

Keller, Ines: *Zapust – die »wendische Fastnacht«. Ein Brauch im Spiegel sorbischer und deutscher Printmedien.* In: Drascek, Daniel / Wolf, Gabriele (Hgg.): Bräuche – Medien – Transformationen. Zum Verhältnis von performativen Praktiken und medialen (Re-)Präsentationen. München 2016, S. 207–224

Kellerowa, Ines: *Lužickosrbské lidové kroje dnes – zkušenosti jejich nositelek.* In: Kaleta, Petr / Černý, Marcel / Papcunová, Eliška (Hgg): Pražské sorabistické studie II.: k 360. Výroči narození pražského sochaře lužickosrbského původu Matěje Václava Jäckela (1655–1738). Praha / Budyšin 2016, S. 85–93

2.2 Die Abteilung Sprachwissenschaft

Schon im 1951 gegründeten Institut für sorbische Volksforschung spielte die Abteilung Sprachwissenschaft eine wichtige Rolle für die Dokumentation der sorbischen Sprache in ihren unterschiedlichen Varietäten. Die Ergebnisse wurden im Laufe der Jahre in Dialektmonografien, einer Publikationsreihe mit Dialekttexten aus der gesamten Lausitz, und im 15-bändigen Sorbischen Sprachatlas – erschienen zwischen 1965 und 1996 – veröffentlicht. Außerdem sorgte die Abteilung für die Schaffung wissenschaftlich fundierter Beschreibungen des standardsprachlichen Wortschatzes und des grammatischen Systems, wobei hier das Obersorbische im Vordergrund stand. Stellvertretend für ein breites Spektrum an Veröffentlichungen sei hier die 1981 erschienene »Grammatik der obersorbischen Schriftsprache der Gegenwart. Morphologie« von Helmut Faßke und Siegfried Michalk genannt.

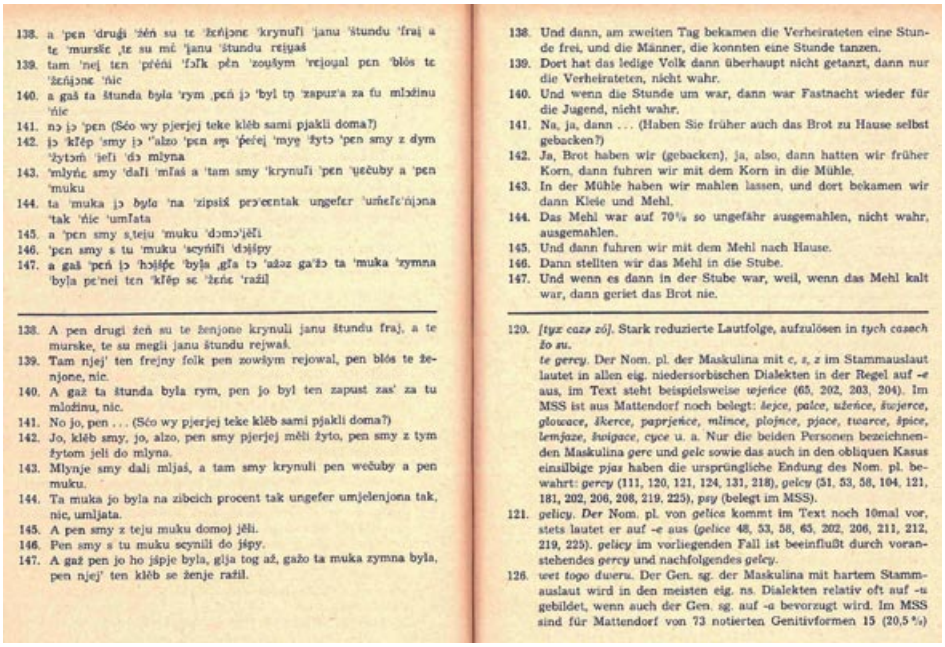
Der politische Umbruch 1989/90 führte zu einer Evaluation des Instituts für sorbische Volksforschung durch den Wissenschaftsrat und im Ergebnis zu dessen Erhalt durch Neugründung als »Sorbisches Institut« im Jahr 1992. Dies beinhaltete die Errichtung einer »Zweigstelle für niedersorbische Forschungen« in Cottbus, wodurch das Niedersorbische eine stärkere Berücksichtigung auch in der linguistischen Arbeit finden sollte. Seitdem ist die Erforschung des Wortschatzes beider sorbischer Schriftsprachen ein zentrales Arbeitsfeld der Sprachwissenschaft am Sorbischen Institut.

Als Ergebnis der zweiten Evaluation durch den Wissenschaftsrat erfolgte zum 1. Januar 2015 die Fusion des sprachwissenschaftlichen Bereichs der bisherigen Cottbuser Abteilung für niedersorbische Forschungen und der bislang in Bautzen angesiedelten, vorwiegend auf das Obersorbische ausgerichteten Abteilung Sprachwissenschaft zur neuen standortübergreifenden Abteilung »Sprachwissenschaft«.

Strukturell wurde damit zusammengeführt, was man 1992, mit Blick auf bisherige Defizite, bewusst geschieden hatte. Mit dieser – in der Rückschau – zweifachen Reform der sprachwissenschaftlichen Arbeit am Sorbischen Institut soll nun beides gewährleistet werden: Zum einen garantiert die Beibehaltung beider Standorte den doppelten Fokus auf Ober- wie Niedersorbisch, zum anderen erfolgt die praktische Forschungstätigkeit eng koordiniert und konzeptionell abgestimmt.



*Mitarbeiter der **Abteilung Sprachwissenschaft** 1972, Foto SKA*



138. a 'pɛn 'druɡi 'žéń su tɛ 'žɛ́ńjɔnɛ 'krynuĺi 'janu 'štundu 'fraj a tɛ 'mursk̃ɛ ,tɛ su mé 'janu 'štundu rɛ́jɥaś
139. tam 'nej tɛn 'pŕéńi 'fɔĺk pɛn 'zoɯ̃ym 'rɛjoɯal pɛn 'blós tɛ 'žɛ́ńjɔnɛ 'ńic
140. a gaž ta štunda byla 'rym ,pɛ́ń jɔ 'byl tɒ̃ 'zapuz'a za tu mlɔ́žinu 'ńic
141. nɔ jɔ 'pɛn (Sćo wy pjerjej teke klěb sami pjakli doma?)
142. jɔ 'klěp 'smy jɔ ''alzo 'pɛn sm̃ 'pɛ́ɛj 'myę 'ɟyt͡ɔ 'pɛn smy z dym 'žytɔm 'jeĺi 'dɔ mlyna
143. 'mlyńɛ smy 'daĺi 'mĺaś a 'tam smy 'krynuĺi 'pɛn 'ɥɛčuby a 'pɛn 'muku
144. ta 'muka jɔ *byla* 'na 'zipsiś pɾɣ'ɛɛntak ungefer 'uɱɛĺɛ'ńjɔna 'tak 'ńic 'umĺata
145. a 'pɛn smy s,teju 'muku 'dɔmɔ'jěĺi
146. 'pɛn smy s tu 'muku 'scyńiĺi 'dɔ́jépy
147. a gaš 'pɛ́ń jɔ 'hɔ́jɛ́ɛ 'byla ,gĺa tɔ 'ažɔz ga'žɔ ta 'muka 'zymna 'byla pɛ'nej ten 'klěp sɛ 'žɛńɛ 'raźil

138. A pen drugi žeń su te ženjone krynuli janu štundu fraj, a te murske, te su megli janu štundu rejwaś.
139. Tam njej' ten frejny folk pen zowśym rejowal, pen blós te ženjone, nic.
140. A gaž ta štunda byla rym, pen jo byl ten zapust zas' za tu mlożinu, nic.
141. No jo, pen ... (Sćo wy pjerjej teke klěb sami pjakli doma?)
142. Jo, klěb smy, jo, alzo, pen smy pjerjej měli žyto, pen smy z tym žytom jeli do mlyna.
143. Mlynje smy dali mljaś, a tam smy krynuli pen wečuby a pen muku.
144. Ta muka jo byla na zibeich procent tak ungefer umjelenjona tak, nic, umljata.
145. A pen smy z teju muku domoj jěli.
146. Pen smy s tu muku scynili do jépy.
147. A gaž pen jo ho jápje byla, glja tog až, gažo ta muka zymna byla, pen njej' ten klěb se ženje raźil.

138. Und dann, am zweiten Tag bekamen die Verheirateten eine Stunde frei, und die Männer, die konnten eine Stunde tanzen.
139. Doet hat das ledige Volk dann überhaupt nicht getanzt, dann nur die Verheirateten, nicht wahr.
140. Und wenn die Stunde um war, dann war Fastnacht wieder für die Jugend, nicht wahr.
141. Na, ja, dann ... (Haben Sie früher auch das Brot zu Hause selbst gebacken?)
142. Ja, Brot haben wir (gebacken), ja, also, dann hatten wir früher Korn, dann fuhren wir mit dem Korn in die Mühle.
143. In der Mühle haben wir mahlen lassen, und dort bekamen wir dann Kleie und Mehl.
144. Das Mehl war auf 70% so ungefähr ausgemahlen, nicht wahr, ausgemahlen.
145. Und dann fuhren wir mit dem Mehl nach Hause.
146. Dann stellten wir das Mehl in die Stube.
147. Und wenn es dann in der Stube war, weil, wenn das Mehl kalt war, dann geriet das Brot nie.

120. *[tyɛ̃ cazɐ zó]*. Stark reduzierte Lautfolge, aufzulösen in *tych casach žo su*.
te gercy. Der Nom. pl. der Maskulina mit *c, z, z* im Stammauslaut lautet in allen eig. niedersorbischen Dialekten in der Regel auf *-e* aus, im Text steht beispielsweise *wjefice* (65, 202, 203, 204). Im MSS ist aus Mattendorf noch belegt: *dejce, palce, ušćince, šwjerce, głowace, škerce, paprjenice, mlince, plojnce, pjace, twarce, špice, lemjaze, šwigace, cyce* u. a. Nur die beiden Personen bezeichnenden Maskulina *gerc* und *gelc* sowie das auch in den obliquen Kasus einsilbige *pjas* haben die ursprüngliche Endung des Nom. pl. bewahrt: *gercy* (111, 120, 121, 124, 131, 218), *gelcy* (51, 53, 58, 104, 121, 181, 202, 206, 208, 219, 225), *psy* (belegt im MSS).
121. *gelicy*. *Der* Nom. pl. von *gelice* kommt im Text noch 10mal vor, stets lautet er auf *-e* aus (*gelice* 48, 53, 58, 63, 202, 206, 211, 212, 219, 225). *gelicy* im vorliegenden Fall ist beeinflußt durch voranstehendes *gercy* und nachfolgendes *gelcy*.
126. *wet togo dwera*. Der Gen. sg. der Maskulina mit hartem Stammauslaut wird in den meisten eig. ns. Dialekten relativ oft auf *-u* gebildet, wenn auch der Gen. sg. auf *-a* bevorzugt wird. Im MSS sind für Mattendorf von 73 notierten Genitivformen 15 (20,5 %)

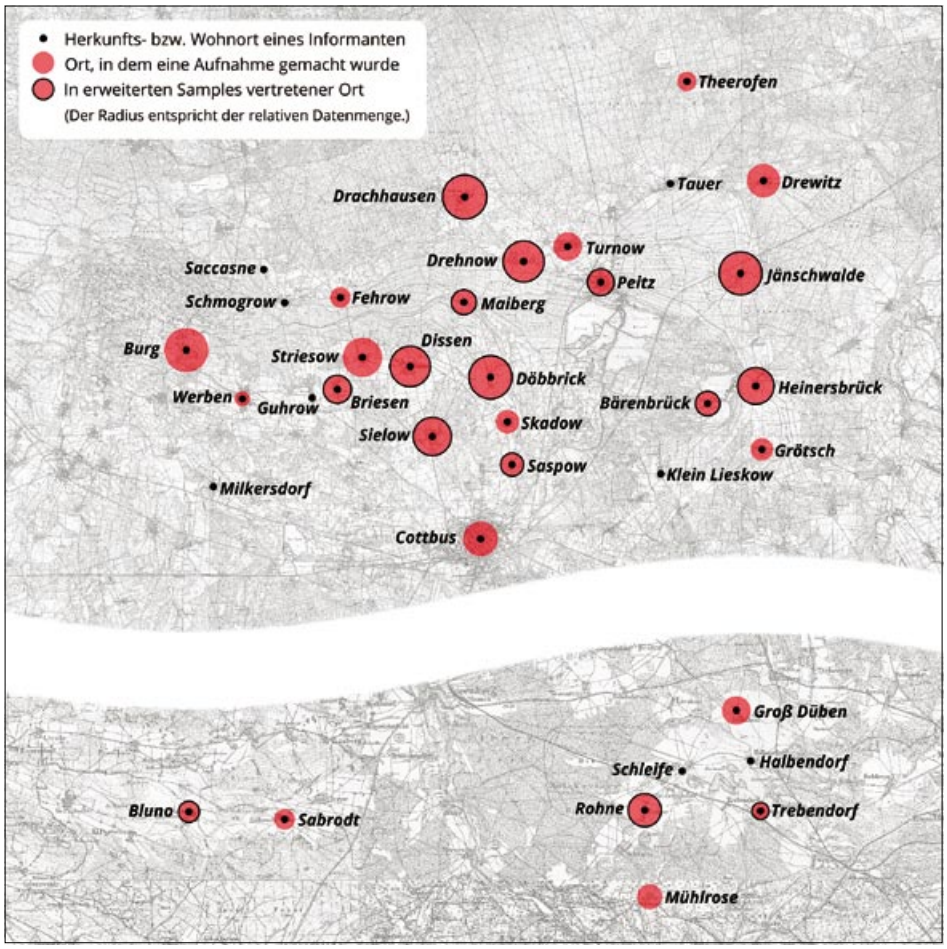
*Schriftliche Veröffentlichung der Aufnahmen in der Reihe **»Sorbische Dialekttexte« in phonetischer Transkription**, in einer Normschrift sowie in deutscher Übersetzung*

Die fusionierten Abteilungen in Cottbus und Bautzen haben in der jüngeren Vergangenheit unterschiedliche Schwerpunkte gelegt: in der Niederlausitz stärker auf Sprachdokumentation, in der Oberlausitz auf Lexikologie / Phraseologie und Forschung zum bilingualen Spracherwerb. Diese Unterschiede sind weiterhin sichtbar und können durchaus erhalten bleiben, sofern sie Ausdruck verschiedener Rahmenbedingungen und Bedürfnisse in den beiden Lausitzen sind. 2016 wurde ein gemeinsamer Forschungsschwerpunkt »Lexikografie und Lexikologie des Nieder- und Obersorbischen« begründet, der sich an die zuvor schon an beiden Standorten



*Einige Mitarbeiter der **neuen Abteilung Sprachwissenschaft** 2015, Foto Rafael Ledschbor*

*Die umfangreichen **Tonaufnahmen** im niedersorbischen und Schleifer Sprachgebiet bilden eine **wertvolle Datenbasis** für sprach- und kulturwissenschaftliche Forschungen*



vorhandenen Prioritäten nahtlos anschließt und gleichzeitig deutliche Synergieeffekte ermöglicht (siehe 2.2.2). Der für Sprachdokumentation sowie zur langfristigen Sicherung der Forschungsgrundlagen äußerst bedeutsame Auf- und Ausbau der Textkorpora für beide sorbische Schriftsprachen wurde nach der Abteilungsfusion schrittweise zusammengelegt. Diese Entwicklung ging einher mit dem starken Ausbau von Projekten zur qualitativen Korpusaufbereitung und der Einwerbung entsprechender Drittmittel (siehe 2.2.1).

Aufgrund der durch die soziolinguistische Situation bedingten starken Nachfrage nach sprachfördernden Instrumenten, für die es im Bereich des Sorbischen keine kommerziellen Anbieter gibt, ist die Sprachwissenschaft schon länger gefordert, entsprechende Dienstleistungen zu erbringen und möglichst ressourcenschonend mit der Forschungstätigkeit zu verbinden. Hierfür wurde ein neuer Arbeitsbereich »Wissenschaftliche Dienstleistungen und praxisbezogene Vorhaben« eingerichtet, in den 2015/16 ergänzend zur institutionellen Förderung erhebliche Drittmittel geflossen sind. Neben den primären sprachfördernden Effekten ist auch deren wissenschaftlicher Nutzen beträchtlich. Beispiele derartiger Vorhaben finden sich in den folgenden Kapiteln.

VolkswagenStiftung

Die Volkswagenstiftung förderte zwischen 2012 und 2015 im Rahmen der Förderinitiative »Dokumentation bedrohter Sprachen« Tonbandaufnahmen niedersorbischer Dialektsprecher.

Abb. S. 23:

***Datenbeispiel mit Tonspur**, niedersorbischer **Transkription**, deutscher **Übersetzung** und phonetischer Transkription*

Stufen der Digitalisierung:
Bild – reiner Volltext – qualitätsgeprüfter/annotierter Volltext

2.2.1 Text- und Audiokorpora als Wissensressource – nicht nur über Sprache

Schon seit Mitte der 1990er Jahre arbeiten Sprachwissenschaftler am Sorbischen Institut am Aufbau computerlesbarer Textkorpora. Um eine optimale Nutzbarkeit der digitalen Texte zu ermöglichen, ist ein aufwendiger Bearbeitungsprozess erforderlich, in dem aus gedruckten Texten zunächst Bilder erzeugt werden (z.B. durch Scannen), die anschließend als Grundlage für verschiedene Verfahren der Texterkennung dienen, um computerlesbare Texte zu erhalten. Diese müssen dann nachbearbeitet (z.B. eine Fehlerkontrolle zur Qualitätssicherung) und auf verschiedene Weise semantisch angereichert werden (siehe Tabelle »Arbeitsschritte zur Korpuserstellung«).

Bis vor einigen Jahren handelte es sich dabei um rein sprachwissenschaftliche Vorhaben. Dabei kann man zwei Hauptziele nennen: Zum einen soll – als Ergänzung zum eigentlichen »Lesen«, dem sog. »close reading« – ein zusätzlicher Analysezugang zu Texten ermöglicht werden: Große Mengen digitalisierter Texte können mit Hilfe des Computers nach verschiedenen Kriterien durchsucht und (z.B. statistisch) ausgewertet werden (sog. »distant reading«). Zum anderen bieten Text- und Audiokorpora eine ergänzende Datengrundlage für sprachwissenschaftliche Forschung. Auch für die Erarbeitung von Wörterbüchern werden sie mehr und mehr zur unverzichtbaren Informationsquelle. Gleichzeitig dient der Aufbau der Korpora der Sprachdokumentation. Angesichts sinkender Sprecherzahlen und abnehmender Sprachkompetenz ist dies gerade für bedrohte Sprachen wie das Nieder- und Obersorbische von größter Wichtigkeit. Ebenso ermöglichen Korpora die Untersuchung von Sprachen in diachroner Perspektive, d.h. in ihrer Entwicklung.

Eine herausragende Rolle spielt der dokumentarische Aspekt bei den Tonaufnahmen, die in den Jahren 2012 bis 2015 von der Cottbuser Zweigstelle gemacht wurden. In einem von der VolkswagenStiftung mit über 300.000 Euro geförderten Forschungsprojekt im Rahmen der Förderinitiative »Dokumentation bedrohter Sprachen« wurden über einhundert Stunden Gespräche mit mehr als achtzig Sprecherinnen und Sprechern des dialektalen Niedersorbischen (Wendischen) aufgenommen. Dabei wurde das gesamte Sprachgebiet einschließlich der Gegend um Schleife berücksichtigt. Von großem Nutzen ist, dass für sämtliche Aufnahmen eine niedersorbische Transkription sowie deren Übersetzung ins Deutsche angefertigt wurden. So sind die Tondokumente auch über die Schriftform (niedersorbisch wie deutsch) zugänglich und können auf diese Weise mit den Textkorpora verknüpft werden. Dieses einzigartige Ergänzungskorpus des gesprochenen dialektalen Niedersorbischen umfasst etwa 700 000 laufende Wortformen (Tokens). Die Daten wurden in einem internationalen Spracharchiv dauerhaft gesichert (»The Language Archive« – https://tla.mpi.nl) und werden 2017 zusätzlich über das Sprachportal www.niedersorbisch.de bereitgestellt. Sie bilden neben dem dokumentarischen Wert eine zuverlässige Grundlage für weitere Forschungen nicht nur zu den Dialekten selbst, sondern auch mit Blick auf einen Vergleich mit der niedersorbischen Schriftsprache.

Auch 2015/16 wurde die seit vielen Jahren laufende Primärdigitalisierung fortgesetzt: So wurden im Rahmen der Beteiligung des Sorbischen Instituts am »Landesdigitalisierungsprogramm für Wissenschaft und Kultur des Freistaates Sachsen« in Kooperation mit der


Z Kalawsko-Lubins

Twoja wjas śi groni žěk


Z Kalawsko-Lubinskeje župy

Z Brjazyny nad jazorom

• Ku cesći 25. narodninow naše republiki jo redakcija NOWEGO CASNIKA ze swojimi nejpilnjejšymi dopisowarjami pšewjadła ekskursiju do Gorneje Łužyce. K pocesćonym dopisowarjam jo teke słušała šołtowka z Brjazyny nad jazorom, Domowinarka G. Hajdarjowa, kotaruž ako pšawu na wobrazu wiźišo.

Towariška Hajdarjowa jo južo wušej 10 lět šołtowka we Brjazynje nad jazorom a ma pśi wuwišu wsy a teke Domowinskeje kupki wjelike zasłužby.

(Foto: Rabovsky)

Twoja
wjas
śi
groni
žěk

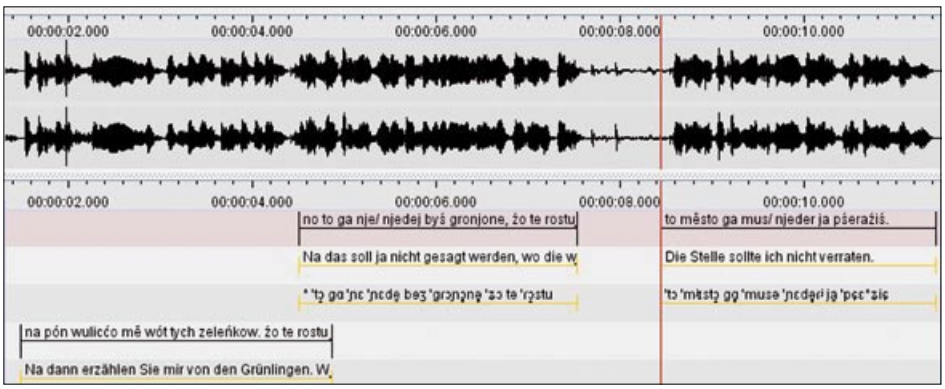
Do Brjazyny nad jazorom (Briesensee), maleje wsy w Lubinskem wokrejsu, pśižoš po nejkrotšej droze, gaž wot Chošebuza pśez Borkowy, Tšupc a wottam w směrje do Lubina jěžoš. Někak žaseś kilometrow


<pb n="3" />

<head>Z Kalawsko-Łubinskeje župy</head>

<head type="sub">Z Brjazyny nad jazorom</head>
<head type="main">Twoja wjas śi groni žěk</head>
<figure>
Ku cesći 25. narodninow naše republiki jo redakcij
ze swojimi nejpilnjejšymi dopisowarjami pšewjadła ek
Gorneje Łužyce. K pocesćonym dopisowarjam jo teke sł
Brjazyny nad jazorom, Domowinarka G. Hajdarjowa, kot
wobrazu wiźišo.
Towariška Hajdarjowa jo južo wušej 10 lět šołtowka
jazorom a ma pśi wuwišu wsy a teke Domowinskeje kupk
zasłužby.
<byline>(Foto: Rabovsky)</byline>
</figure>
Do Brjazyny nad jazorom <foreign xml:lang="deu">(Bries
maleje wsy w Lubinskem wokrejsu, pśižoš po nejkrotšej
Chošebuza pśez Borkowy, Tšupc a wottam w směrje do Lub
žaseś kilometrow pśed wokrejsnym městom dejś potom z g
pšawo wotbocyś a po južo jadnom kilometrje drogi sy ta
Po měnju jo Brajzyna nad jazorom našym cytarjam zawěsć
dokulaž ga nam tama šołtowka a Domowinarka G. Hajdarjo
Nowego Casnika dopisujo. Akle srjeź nowembra zachadneg
Casniku pisali, aż jo se tama gmejna w lěśe 25. narodn
psikładne žěło we wubĕžowanju „Rědnjejše naše města a
wot Chošebuskeje wobwodneje rady a wobwodnego wubĕrka
z cesnym wopismom a pjenjezneju premiju pocescila.
To pak njejo jadnucke wopismo, ako scěnu w modernje wu
gmejnskem bĕrowje pyšni. Mjazy drugimi wisy na tej scĕn
wopismo Nacionalneje rady Nacionalneje fronty NDR, z k
gmejna južo k 20. narodninam NDR pocescila. Z wjelikej
šołtowka gronjašo, aż njebudu to slĕdne wostaś, dokulaž
w dalšnem wubĕžowanju stajili zasej wusoke nadawki.

<head>Łońske wugbaśa</head>
Do łońskich wugbaśow Brjazynarjow licy na psikład:
kulturneje rumnosći, wutwarjenje młožinskego kluba,
wejsneje konsumowneje psedawarnje, ześeceje zagrodki,
wuporĕśenje wejsnych drogow. Gaž na psikład do kultu
stupiś, sy spodobnje psesłapjony. Wjeliki scěnowy wo
na kotaremž se psedstajijo serbski ludowy nałog rejt
Ze šykowaneju ruku jo jen psedsedaŕ Domowinskeje kup
na scěnu namolował. Wobraz nam pśeraži, aż su we Brj
take serbske nałogi ako łapanje kokota, zapust a kja
se tam dalej wopśewaju.



Załožba
za serbski lud
Stiftung
für das sorbische
Volk

Europa fördert Sachsen.
ESF
Europäischer Sozialfonds

Europäische Union

Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) hochwertige Bilddigitalisate zahlreicher sorbischer Drucke und Handschriften angefertigt (siehe auch 4.3). Während in den letzten Jahren vor allem dank dieses Landesdigitalisierungsprogramms große Fortschritte bei der Bilddigitalisierung erzielt werden konnten, gestaltet sich der für den Ausbau der Textkorpora notwendige Schritt der Volltexterstellung wegen fehlender Finanzmittel und Fördermöglichkeiten schwierig. Immerhin konnten aber für das niedersorbische Korpus von acht weiteren Jahrgängen der Wochenzeitung »Nowy Casnik« und von weiteren Ausgaben des Jahreskalenders »Pratyja« Volltexte hergestellt werden.

Im Berichtszeitraum wurden vor allem Fortschritte bei der für eine effektive Nutzung notwendigen Korpusaufbereitung erzielt (siehe Tabelle „Arbeitsschritte zur Korpuserstellung). So beschäftigt sich ein Teilprojekt der vom Europäischen Sozialfonds geförderten und gemeinsam mit der Technischen Universität Dresden betreuten Nachwuchsforschergruppe »Sorbenwissen« u.a. mit der Entwicklung und Erprobung von Werkzeugen zur Lemmatisierung historischer Korpustexte. In diesem Vorhaben geht es außerdem um eine semantische Anreicherung der Korpustexte, damit diese auch von Nicht-Linguisten genutzt werden können – hier spielt u.a. die Annotation von Orts- und Personennamen eine große Rolle. Ergänzend dazu werden in einem von der Stiftung für das sorbische Volk aus Sondermitteln des Bundes und der Länder Sachsen und Brandenburg finanzierten Projekt der Förderinitiative »Sorbische Sprache in den neuen elektronischen Medien« seit 2015 zwei qualitätsgesicherte Referenzkorpora des zeitgenössischen Obersorbischen und Niedersorbischen erarbeitet.

Außerdem wurden die in der Vergangenheit an den Standorten Bautzen und Cottbus weitgehend unabhängig voneinander aufgebauten Textkorpora technisch wie konzeptionell zusammengeführt. Das formal vereinheitlichte Gesamtkorpus enthält derzeit etwa 65 Millionen Wortformen.

Die dargestellte laufende Korpusaufbereitung hat die Schaffung eines interdisziplinär effektiv nutzbaren Forschungskorpus zum Ziel, um die digitalisierten Texte auch für historische Diskursanalysen oder kulturwissenschaftliche Untersuchungen nutzen zu können. Neben der Sprachwissenschaft sind daher – in Zusammenhang mit der Entwicklung der sog. »Digitalen Geisteswissenschaften / Digital Humanities« – vermehrt auch andere Disziplinen an den Textkorpora interessiert und an ihrem Ausbau beteiligt. Am Sorbischen Institut werden die verschiedenen Korpusprojekte daher ab 2017 in den »Zentralen Vorhaben« verwaltet.

Arbeitsschritte zur Korpuserstellung *mit je einem Informationsbeispiel, Auswahl*

Arbeitsschritt	**Informationsbeispiel**
I. Primärdigitalisierung	
a. Überführung von Druckwerken in Bildform (Grafiken)	Bilddateien aller Seiten möglichst vieler Druckwerke nach anerkannten Standards (DFG)
b. Überführung von Druckwerk-Grafiken in Textform (Volltexte)	Erzeugung von einfachem reinem Text (z.B. für Volltextsuche) auf Grundlage der Bilddateien
II. Korpusaufbereitung	
a. Technisch-organisatorische Schritte (Kodierung, Metadaten)	Dieser Text ist von Mato Kosyk. Veröffentlicht 1887 im Nowy Casnik.
b. Fehlerkontrolle	
c. Textstrukturelle Annotation	Der folgende Textabschnitt ist eine Überschrift / ein Gedicht. Hier beginnt Seite 73. Hier wird der vorstehende Text durch das folgende Bild unterbrochen; der Text wird auf der übernächsten Seite fortgesetzt.
d. Lemmatisierung	casnikoju, zaßnika, Casniki sind Formen desselben Wortes / Lexems »casnik« (heutige Schreibung).
e. Verschiedene Typen weitergehender Annotation (je nach Verwendungszweck der Texte)	»Mato« ist ein Eigenname (Personen-Vorname) und hier Bestandteil des zweiteiligen Personennamens »Mato Kosyk«, der eine historische Person bezeichnet, die in der Gemeinsamen Normdatei (GND) unter der Nr. 118565745 geführt wird.

Projekte

Ausbau der computerlesbaren Textkorpora der nieder- und obersorbischen Schriftsprache. Fabian Kaulfürst, Sonja Wölke, Marcin Szczepański

Erstellung qualitätsgesicherter Referenzkorpora der nieder- und obersorbischen Schriftsprache der Gegenwart. (Drittmittelprojekt) Thomas Menzel, Marcin Szczepański, Joanna Szczepańska

Text- und Audiokorpus des muttersprachlichen (dialektalen) Niedersorbischen. (Drittmittelprojekt) Hauke Bartels, Marcin Szczepański, Jan Meschkank u.a.

Teilprojekt des Drittmittel-Vorhabens »Sorbenwissen« (gemeinsam mit der TU Dresden): **Konzeption und Aufbau eines interdisziplinären Forschungskorpus.** Hauke Bartels, Annalena Schmidt, Marek Slodička, Christoper Georgi (TU Dresden) u.a.

Computerlinguistische Erschließung ressourcenarmer Sprachen am Beispiel des Niedersorbischen. (Dissertationsprojekt) Paul Burzlaff

Im niedersorbischen Textkorpus finden sich u.a. folgende Schreibvarianten der Vorsilbe pśe- ›(hin)durch‹:

pche, pchſe, prſe, psche, pse, pśe, pſce, pſche, pſché, pſchě, pſe, pſhe, pſſche.

2.2.2 Am Anfang war das Wort – Lexikologie und Lexikografie als Schwerpunkte der sprachwissenschaftlichen Arbeit

Die Erforschung des Wortschatzes beider sorbischer Schriftsprachen als zentrales Arbeitsfeld der Sprachwissenschaft am Sorbischen Institut findet ihren Ausdruck vor allem in der Erarbeitung von Wörterbüchern. Dieser Tätigkeitsbereich war im letzten Vierteljahrhundert sowohl durch konzeptionelle als auch durch technische Veränderungen gekennzeichnet.



Auswirkungen der aktuellen Sprachsituation

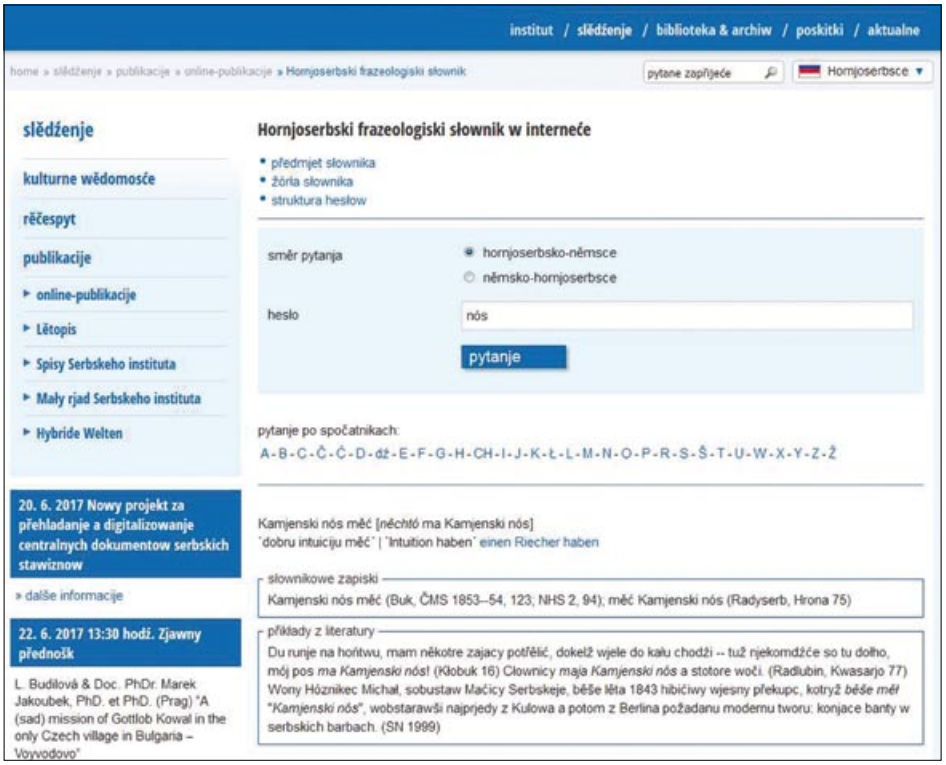
Die bis in die 1990er Jahre erarbeiteten teils umfangreichen Wörterbücher waren entweder primär auf Sprachverstehen ausgelegt und/oder gingen – auch bei Werken mit Zielsprache Ober- bzw. Niedersorbisch – in der Regel von Nutzern aus, die die Sprache schon recht gut beherrschen. Allerdings hat sich die Sprachsituation in den letzten Jahrzehnten stark verändert. So ist für immer weniger Sorben Nieder- oder Obersorbisch die Erstsprache. Dies betrifft besonders die Niederlausitz, zunehmend aber auch die Oberlausitz, und erfordert in den Wörterbüchern andere und teilweise ausführlichere Informationen, um einen korrekten aktiven Sprachgebrauch zu fördern. Für das Sorbische kann das seit 2003 im Internet erscheinende Deutsch-Niedersorbische Wörterbuch (DNW, www.niedersorbisch.de/dnw) als Prototyp gelten. Mittlerweile wird auch für das Obersorbische intensiv an einem derartigen Wörterbuch gearbeitet, nachdem ein Großteil des gebräuchlichen Wortschatzes in den Jahren zuvor umfassend inventarisiert worden war (siehe unten).

Datenverarbeitung und Internet

Die Lexikografie generell hat sich in den letzten Jahrzehnten tiefgreifend gewandelt, weshalb aktuell häufig von e-Lexikografie die Rede ist (e für »elektronisch«, auch »Internet-Lexikografie« oder »Computerlexikografie«). Zettelkästen wurden durch Datenbanken ersetzt, Bücher wurden und werden durch Internetseiten oder Applikationen für mobile Endgeräte abgelöst. Diese Entwicklung wurde insbesondere in der Cottbuser Zweigstelle systematisch mit vollzogen, wobei auch für das Obersorbische frühzeitig wichtige Ressourcen erarbeitet wurden (so das »Obersorbische phraseologische Wörterbuch« in Form einer Datenbank, veröffentlicht im Druck wie im Internet). Heute bestimmt das neue Vorgehen zunehmend die Entwicklung



*In Vorbereitung auf die Erarbeitung eines umfangreichen **deutsch-obersorbischen Wörterbuchs** wurde seit den 1960er Jahren das obersorbische Schrifttum exzerpiert. Die Belege wurde auf Kärtchen übertragen und in **Zettelkästen** alphabetisch geordnet. Foto Anja Pohontsch*



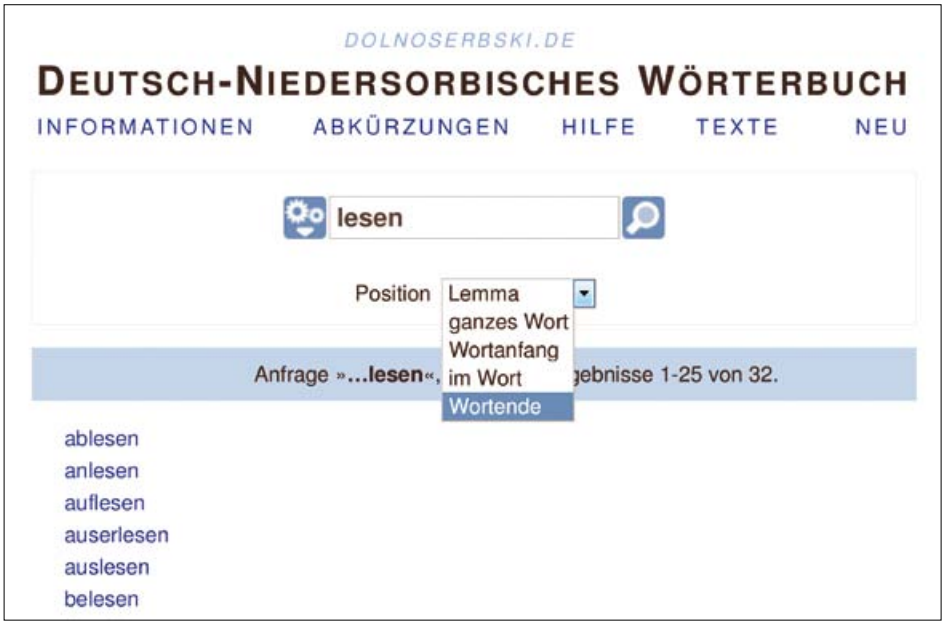
*Seit 2004 ist eine **zweisprachige Onlineversion** des obersorbischen phraseologischen Wörterbuchs auf der Internetseite des SI zugänglich.*

und Produktion aller »Wörterbücher«, z.B. durch eine Neuorganisation der Datenhaltung oder die Einbeziehung multimedialer Elemente. Zugleich hat dieser Wandel, der neue Präsentationsmöglichkeiten und mehr Raum etwa für Beispielsätze ermöglicht, den erwähnten Umbruch zu »aktiven« Wörterbüchern erleichtert.

Aktive Wörterbücher für Niedersorbisch und Obersorbisch

Für das Niedersorbische ging das DNW als aktives Wörterbuch bereits 2003 online und wurde seitdem stetig ausgebaut. Neben den laufenden redaktionellen Arbeiten wurde 2015 eine neue Benutzeroberfläche bereitgestellt, die nicht nur deutlich erweiterte Suchmöglichkeiten bietet, sondern auch für die Nutzung auf Smartphones und anderen mobilen Geräten optimiert ist.

***DNW-Interface** mit erweiterten Suchmöglichkeiten*

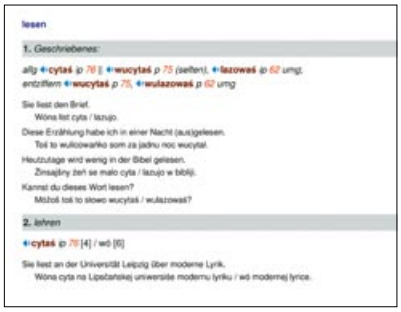


Darüber hinaus lag der Schwerpunkt auf der 2014 begonnenen Herstellung von Hörbeispielen als Hilfe zur Aussprache niedersorbischer Wörter. 2015/16 wurden insgesamt etwa 40 000 Audiodateien zu den niedersorbischen Übersetzungsäquivalenten des DNW hergestellt und veröffentlicht.

Diese Hörbeispiele stellen ein weiteres wichtiges Hilfsmittel zum Erlernen der Sprache dar. Das Vorhaben kann zumindest noch 2017 fortgesetzt werden. Darüber hinaus ist die überwiegend aus Drittmitteln (Vattenfall Europe Mining AG im Rahmen einer Fördervereinbarung mit der Domowina) bestrittene Finanzierung des arbeitsaufwendigen Projekts unsicher.

Für das Obersorbische wurde mit dem 2006 erschienenen Deutsch-obersorbischen Wörterbuch neuer Lexik eine erste Bestandserhebung der Wortschatzentwicklung seit der politischen Wende 1989/90 abgeschlossen. Der wachsenden Nachfrage nach einem umfassenden nicht nur in Buchform, sondern auch digital zugänglichen Nachschlagewerk trägt das Projekt des Deutsch-obersorbischen Wörterbuchs Rechnung. 2014 konnte mit der Bearbeitung der Stichwörter aus den im Schulbereich gängigen Fachterminologien begonnen werden, um auch diese in den bisherigen Wörterbüchern zum Teil ausgesparte Lexik mitzuerfassen; bis 2016 wurden insgesamt ca. 30 000 Stichwörter in einer ersten Fassung eingegeben. Gleichzeitig wurde bis 2015 die grammatische Systematik für das Deutsch-obersorbische Online-Wörterbuch erstellt, die auch zahlreiche bisher nicht zufriedenstellend grammatisch beschriebene Neologismen einschließt.

Die lexikologisch-lexikografische Arbeit für Ober- wie Niedersorbisch in der seit 2015 standortübergreifenden Abteilung »Sprachwissenschaft« wird laufend koordiniert und gemeinsam konzeptionell weiterentwickelt. In Zukunft soll dabei – ergänzend zur Erarbeitung weiterhin notwendiger einzelsprachiger Ressourcen – eine einheitliche Datenbasis erarbeitet werden, die eine stärker vergleichende Perspektive in Forschung und Datenpräsentation erlaubt; Vorbereitungen dafür laufen bereits. Textkorpora als wichtige Informationsquelle auch für die Lexikografie werden weiter an Bedeutung gewinnen, wobei hierzu noch einige Voraussetzungen zu schaffen sind (siehe 3.2.1).


lesen

1. Geschriebenes:

allg ↑cytaś ip 78 || ↑wucytaś p 75 (selten), ↑lazowaś ip 62 umg;
entziffern ↑wucytaś p 75, ↑wulazowaś p 62 umg

Sie liest den Brief.
Wóna list cyta / łazuje.
Diese Erzählung habe ich in einer Nacht (aus)gelesen.
Toś to wulizowańko som za jadnu noc wucytał.
Heutzutage wird wenig in der Bibel gelesen.
Zmejšjny źeń se malo cyta / łazuje w bibliji.
Kannst du dieses Wort lesen?
Móžoš toś to słowo wucytaś / wułazowaś?

2. lehren

↑cytaś ip 78 [4] / wš [6]

Sie liest an der Universität Leipzig über moderne Lyrik.
Wóna cyta na Lipšańskej univerśiśe modernu lyriku / wš modernej lyrice.

*Ausschnitt **DNW-Artikel »lesen«** mit Audiosymbolen*



Projekte

Deutsch-niedersorbisches Wörterbuch (DNW), Internet- und Druckversion. Hauke Bartels (Leitung), Fabian Kaulfürst, Marcin Szczepański, Manfred Starosta und Erwin Hannusch (beide extern)

Deutsch-obersorbisches Wörterbuch (DOW). Sonja Wölke (Leitung), Anja Pohontsch, Jana Schulz

Vorbereitung einer konzeptionell koordinierten Beschreibung der nieder- und obersorbischen Lexik. Hauke Bartels, Sonja Wölke, Marcin Szczepański

Herstellung und Integration von Tondateien (Aussprache-Informationen) zum DNW (Drittmittelprojekt). Hauke Bartels (Leitung), Katja Atanasov (Koordination), Fabian Kaulfürst, Marcin Szczepański, Jan Meschkank sowie zahlreiche Sprecherinnen und Sprecher


10
11



3. Bibliothek und Archiv

3.1 Sorbische Zentralbibliothek (SZB)

Die Bibliothek unterstützt die Nutzer bei der Recherche. Für die Anfertigung von Kopien aus Zeitungen und Zeitschriften bestehen folgende Möglichkeiten:

- Mikrofilmscanner für Sicherheitsfilm-Kopien
- Kopierer
- BookEye als Aufsichtsscanner
- Ausdruck von Bilddateien bereits digitalisierter Periodika



Frühe Sammlungen sorbischer Bücher sind seit dem 18. Jahrhundert in Pfarrbibliotheken nachweisbar. Mit der Bibliothek der Maćica Serbska entstand 1847 die erste zentrale Bücherei, die systematisch sämtliche sorbischsprachigen und die Sorben (Wenden) betreffenden Bücher sowie Zeitungen und Zeitschriften sammelte und ergänzte. 1949 erwuchs aus dieser Vereinsbibliothek die staatlich getragene Sorbische Zentralbibliothek, die den Sammelauftrag fortführt. Die Bibliothek wurde 1951 dem neu gegründeten Institut für sorbische Volksforschung angeschlossen.

Die Sorbische Zentralbibliothek erfüllt eine gleichsam nationalbibliothekarische und -bibliografische Funktion, indem ihr die Erwerbung, Erschließung und Bereitstellung des gesamten sorbischsprachigen Schrifttums sowie möglichst aller Veröffentlichungen über die Sorben obliegt. Entsprechend dem Forschungsprofil des Instituts erwirbt die Sorbische Zentralbibliothek kontinuierlich aktuelle wissenschaftliche Fachliteratur. Zu diesem Zweck steht sie seit ihrer Gründung im Schriftentausch mit (zeitweise mehr als 150) wissenschaftlichen Einrichtungen im In- und Ausland.

Der Bibliotheksbestand beruhte anfangs im Wesentlichen auf den Überresten der geretteten Maćica-Bibliothek (rund 3 000 von ursprünglich ca. 18 000 Bänden). Durch sukzessiven Ankauf oder die Übernahme wertvoller Privatbibliotheken sorbischer Sammler (u.a. von Ota Wićaz, Bogumił Šwjela und Jan Meškank) konnten die historischen Überlieferungslücken aus der Zeit vor 1951 zu großen Teilen geschlossen werden. Im Jahr 2016 zählte der Bestand der Sorbischen Zentralbibliothek mehr als 121 000 Medieneinheiten aus dem 16. bis 21. Jahrhundert, darunter mehr als 60 000 Buch- sowie gut 1 000 Zeitungs- und Zeitschriftentitel (in rund 20 000 Jahrgangsbänden).

Die Bestände der Bibliothek sind seit 2016 im Südwestdeutschen Bibliotheksverbund (SWB), einem der fünf großen deutschen Verbünde, verzeichnet und dort, wie auch direkt über einen eigenen OPAC, recherchierbar. Die Bibliothek ist an das Fernleihsystem angeschlossen und beschafft auf diesem Weg für die Mitarbeiter des Instituts die notwendige Fachliteratur





***Franz Schön**, Foto Rafael Ledschbor*

*Anlässlich der **Verabschiedung von Franz Schön** Ende April 2016 hielt Christian Prunitsch (TU Dresden) eine Laudatio, Foto Hana Schön*

für deren wissenschaftliche Arbeit. Für den Benutzer nicht sichtbar, für den reibungslosen Ablauf der Bibliotheks- und Archivarbeit jedoch unabdingbar sind der laufende Erwerb und eine fachgerechte Erschließung aller eingehenden Medien sowie das Ausheben und Rückordnen der Materialien. Sie stellen den Hauptteil der täglichen Arbeit dar und bilden die Grundlage für die Leistungsfähigkeit und die Effizienz der Recherche und Benutzung.

Seit 1992 stand die Abteilung Sorbische Zentralbibliothek / Sorbisches Kulturarchiv unter der Leitung des Literaturwissenschaftlers und Sorabisten Franz Schön, der am 29. April 2016 in den Ruhestand verabschiedet wurde. Sowohl als langjähriger Organisator und Dozent der Ferienkurse für sorbische Sprache und Kultur als auch in der Funktion des stellvertretenden Direktors ist Franz Schön »für viele gleichsam zur sorbischen Erstansicht geworden, [die ...] für so manchen zum Auslöser für weitergehendes, tiefer reichendes Interesse« wurde. Die Laudatio von Christian Prunitsch anlässlich seiner Verabschiedung würdigte die sorgfältige, sachlich solide und vor allem kontext- und dialogorientierte wissenschaftliche Arbeit des Bibliografen und Literaturhistorikers.

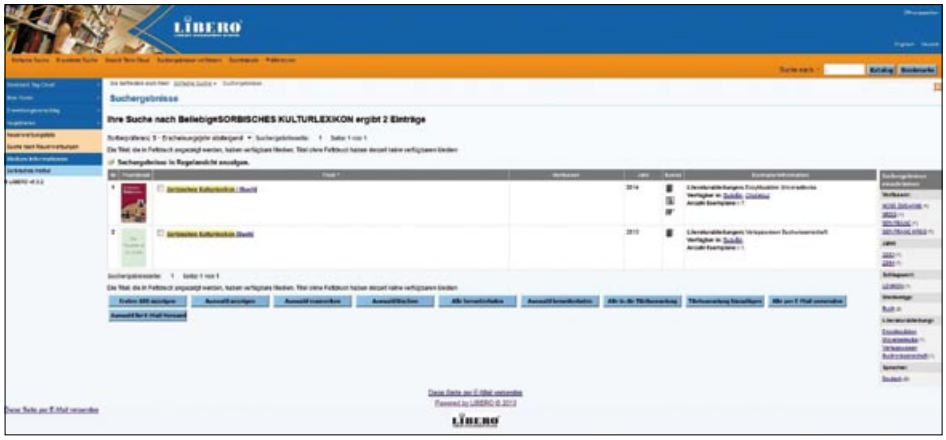
Nachfolger von Franz Schön ist seit Mai 2016 der Diplom-Informatiker Wito Böhmak, der sich besonders dem Aufbau der digitalen Bibliothek und des digitalen Archivs als Teil einer zu schaffenden digitalen Forschungsinfrastruktur am Sorbischen Institut widmet.

Bestände der Sorbischen Zentralbibliothek

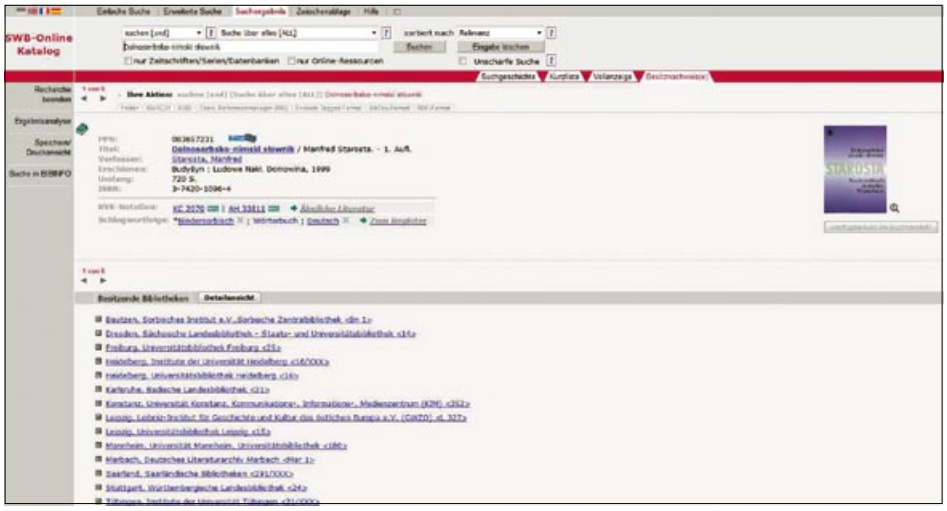
– 60 000 monografische Medien (darunter auch Einblattdrucke), davon sind 7 000 sorbischsprachige, 28 000 deutschsprachige und 25 000 fremdsprachige Titel (zumeist slawische)
– 49 % der sorbischen und 43 % der slawischen Titel sind in keiner anderen Bibliothek im Südwestdeutschen Bibliotheksverbund vorhanden
– 1 000 Zeitungen und Zeitschriftentitel mit 20 000 Jahresbänden

Bibliotheks-Managementsystem für Katalog und Ausleihe

Kataloge sind die wichtigsten Findhilfsmittel in Bibliotheken. Die Erfassung bibliografischer Daten in den alten alphabetischen Verfasser-, Sach-, Orts- und Personen-Zettelkatalogen wurde 1992 eingestellt und von einem elektronischen Katalog abgelöst. Im Zusammenhang mit der Einbeziehung der Sorbischen Zentralbibliothek in die Strukturen des SWB und dem Bedarf einer technologischen Modernisierung der Abläufe der Bibliothek wurde im zweiten Quartal 2016 ein neues Bibliotheks-Managementsystem (LIBERO v.6) installiert, das das Altsystem dBASE als Exemplar-Katalog und Softwaresystem für die Ausleihe ablöst. Mit diesem System wurde ein moderner WebOPAC akquiriert, der im Jahr 2017 online geht.



*2016 wurde LIBERO v.6 als **neues Bibliotheks-Managementsystem** eingeführt*



*Seit 2015 sind die Bestände der Bibliothek im **SWB** recherbierbar*

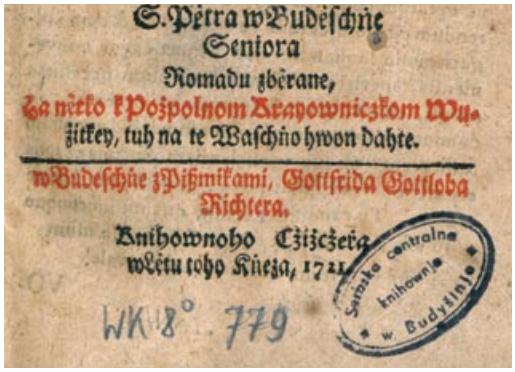
*Im Bestand der Sorbischen Zentralbibliothek befinden sich zahlreiche frühe Drucke, z.B. die **erste gedruckte Übersetzung des Neuen Testaments ins Niedersorbische**, besorgt durch Johann Gottlieb Fabricius (1709), Foto Hanka Schön*



*Die **Privatbibliothek von Ota Wićaz** ging nach seinem Tod 1952 in den Bestand der Sorbischen Zentralbibliothek über, Foto SKA*











*Den Grundstock der Sorabica bildet die Bibliothek der **Maćica Serbska***

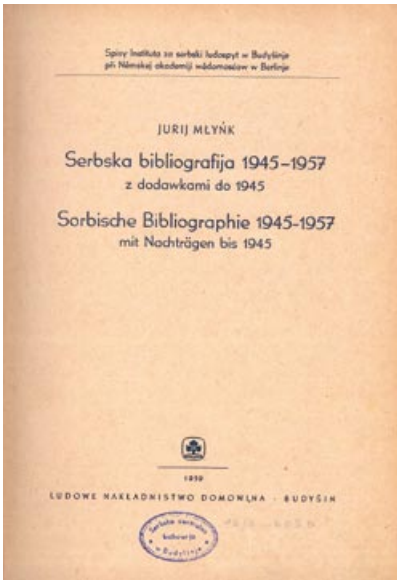
Lesesaal mit Präsenzbibliothek,
Foto Anja Pohontsch

Sorbische Bibliografie – Serbska bibliografija

Die erste Sorbische Bibliografie erschien 1929 in Leipzig. Zusammengestellt wurde sie von Jakub Wjacsławk (Jacob Jatzwauk), Mitglied der Maćica Serbska und Angestellter der Sächsischen Landesbibliothek. Sein knapp 5 000 Titel umfassendes Verzeichnis enthält nicht nur die »gesamte noch erreichbare, in wendischer Sprache gedruckte Literatur«, sondern »auch alle jene Schriften und Aufsätze, die sich irgendwie auf das wendisch-sorbische Volk beziehen, ganz gleich in welcher Sprache sie erschienen sind«. Nach 1951 setzte das Institut für sorbische Volksforschung die Bearbeitung der Sorbischen Bibliografie fort. Seit Beginn der 1990er Jahre erfolgte der Umstieg auf die elektronische Erfassung in der Bibliografie-Datenbank der Bibliothek. Die Sorbische Bibliografie als gedruckte Ausgabe erschien bis 2008 in insgesamt zehn Fünfjahresbänden.

Die Sorbische Bibliografie im Internet

Seit 2003 ist die Sorbische Bibliografie online verfügbar. Sämtliche sorabistischen Monografien und Fachbeiträge aus der Bibliografie-Datenbank der Bibliothek werden formell erfasst und systematisch eingeordnet. In Nachfolge der gedruckten jährlichen Auswahlbibliografien im »Lětopis« (bis 2003) wird nunmehr eine fachliche Auswahl bibliografischer Informationen aktueller sorabistischer Publikationen regelmäßig auf der Internet-Seite in der Datenbank »Sorbische Bibliografie« zur Verfügung gestellt (Zuwachs an neuen Titeln 2015 / 16: 800), die Aktualisierung der Internet-Bibliografie erfolgt halbjährlich (scb.serbski-institut.de/si-bib/).



***Serbska bibliografija**, Druckversion der Sorbischen Bibliografie, erschienen 1959*



Sorabistische Datensätze *auf dem Internetportal »BrillOnline«*

Darüber hinaus werden aktuelle Presseorgane und weitere sorbische Periodika ausgewertet. Dieses bibliografische Material steht den Institutsmitarbeitern und Nutzern der Bibliothek zunächst im Intranet zur Verfügung und erscheint nach abschließender Redaktion ebenfalls im Internet.

Bereitstellung bibliografischer Daten auf weiteren Portalen

Im Jahr 2009 wurden die Daten der Bibliografiebände 1986 – 2005 sowie der Folgejahre in das bekannte Slavistik-Portal der Staatsbibliothek zu Berlin integriert (www.slavistik-portal.de/bibliographien.html) . Eine weitere Datenintegration der nach 2009 erfassten bibliografischen Daten sowie retrodigitalisierter Bibliografiedaten von 1945 – 1986 ist für das Jahr 2017 vorgesehen.

Am Institut für Slawistik der Polnischen Akademie der Wissenschaften wird im Auftrag der Kommission für die linguistische Bibliografie beim Internationalen Slawistenkomitee das internationale Kooperationsprojekt »iSybislaw« realisiert (isybislaw.ispan.waw.pl/). Es handelt sich dabei um eine neuartige slawistische Spezialbibliografie, die umfangreiche Informationen (u.a. Schlüsselwörter, Annotationen) über die neuere sprachwissenschaftliche Fachliteratur (seit 1992) als Internet-Datenbank zur Verfügung stellt. Dadurch ist eine zielgerichtete Recherche möglich, die genauere Ergebnisse erzielt. Die Einbeziehung sorabistischer Publikationen verbessert die Sichtbarkeit der Sorabistik in der Wissenschaftsgemeinschaft.

Eine weitere Kooperation besteht mit der Universität Amsterdam, bei der unter der Schirmherrschaft des Ständigen Internationalen Linguistenkomitees die Datenbank »Brill Linguistic Bibliography Online« entsteht (bibliographies.brillonline.com/browse/linguistic-bibliography). Im Gegensatz zum Projekt »iSybislaw« ist der Online-Zugang dort kostenpflichtig. Außerdem erscheint diese Bibliografie jährlich in Buchform.

Für beide Projekte werden von einer Sprachwissenschaftlerin des Sorbischen Instituts die von der Sorbischen Zentralbibliothek erfassten Daten auf ihre Relevanz geprüft, bearbeitet und gegebenenfalls ergänzt.

Elektronische Retrodigitalisierung der gedruckten Bibliografien

Neben der Bereitstellung neuer bibliografischer Daten im Netz werden parallel und sukzessiv sämtliche gedruckten Vorgänger-Bibliografien in elektronischer Form in die bibliografische Recherche im Internet eingebunden. Dabei geht es nicht allein um die Wiedergabe der gedruckten Bibliografien, sondern auch um eine formale Anpassung der Titelbeschreibungen an die aktuelle Norm der sorbischen Bibliografie im Internet (Titelansetzung, Auflösung von Abkürzungen, Kommentierung usw.) sowie um die Angleichung der Sacherschließung an die derzeitige Systematik. Die Arbeiten an den sechs Bibliografiebänden des Zeitraums 1945 – 1985 wurden 2016 abgeschlossen. Insgesamt 33 000 Datensätze konnten damit in die Online-Version der Sorbischen Bibliografie neu aufgenommen werden.

Zahlen

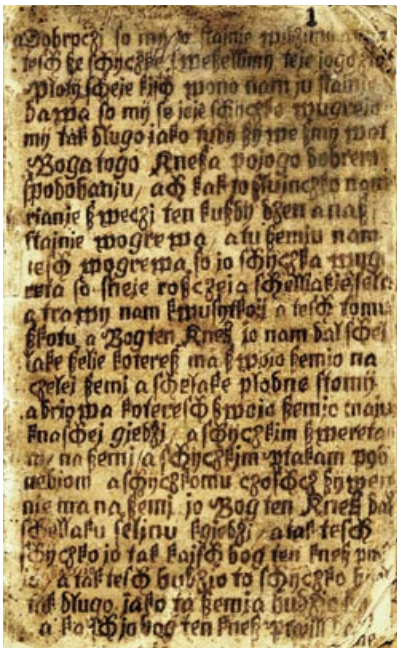
– 75 000 Titel in der Internet-Bibliografie
– 2 500 jährliche Zugriffe auf die Bibliografie auf der Homepage des Instituts

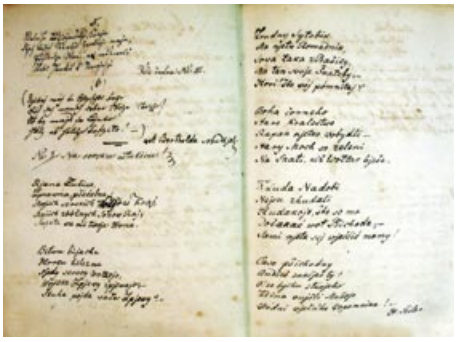
Service

Die Bibliotheksmitarbeiter bieten:
– bibliografische Beratung für Institutsmitarbeiter und auswärtige Nutzer
– Zusammenstellung von Personalbibliografien
– bibliografische Erfassung ausgewählter Artikel sorbischer und deutscher Tageszeitungen

3.2 Sorbisches Kulturarchiv (SKA)









*Im SKA werden **Dokumente** in vielfältiger Form aufbewahrt: Handschriften, Akten, Fotografien, Film- und Tonträger, Foto Hana Schön*

***Handschriftliches religiöses Traktat** des Halbbauern **Hanzo Njepila** (1766–1856) aus Rohne*

*»Rjana Lužica« in der handschriftlichen Zeitung der sorbischen Studenten Leipzig, **Autograf von Handrij Zejler,** 1827*

***Nachlass von Fryco Latk** (1890–1983) mit Aufzeichnungen zur sorbischen Sprache und Geschichte*

Kernaufgabe des Sorbischen Kulturarchivs ist die Bewahrung und Erschließung von sorbischem und sorabistisch relevantem Archiv- und Sammlungsgut. Das Archiv wurde nach dem Zweiten Weltkrieg aus den Restbeständen der geretteten Maćica-Sammlung gebildet. Seit 1960 steht es der Wissenschaft sowie der interessierten Öffentlichkeit offen. Heute bewahrt es einen Dokumenten- und Aktenbestand von insgesamt rund 660 laufenden Metern, der zum Teil bis in das 16. Jahrhundert zurückreicht, dessen zeitlicher Schwerpunkt jedoch im 19. und 20. Jahrhundert liegt.

Zu den wichtigsten Beständen zählen über 100 Nachlässe und Nachlassfragmente sorbischer Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft und Kunst. Hinzu kommt Schriftgut zahlreicher sorbischer Vereinigungen, beispielsweise der Gymnasiasten- und Studentenvereine, von Chören, des sorbischen Turnerverbands Sokoł sowie der Maćica Serbska. Einen umfangreichen Bestand bilden die Akten der Domowina, der Dachorganisation sorbischer Vereine, von der Gründung 1912 bis 1989. Zu DDR-Zeiten war das Sorbische Kulturarchiv als Endarchiv für sorbische Institutionen bestimmt. Aus diesem Zeitraum existieren einige kleinere und größere Bestände von Kultur- und Bildungseinrichtungen.
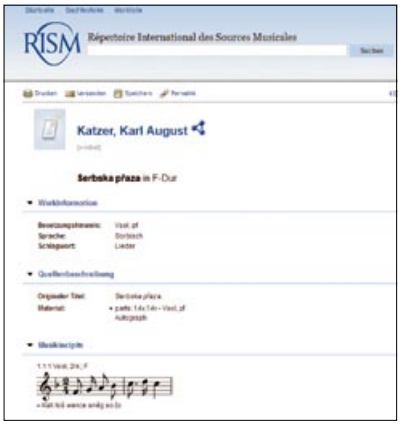


*Einer der größten **Nachlässe** im SKA stammt vom Niederlausitzer Pfarrer **Bogumił Świjela***

Eine für die gesamte Lausitz einmalige Bestandsgruppe bilden die im Fotoarchiv zusammengefassten Fotosammlungen und -dokumentationen unterschiedlicher Provenienz, die 2016 insgesamt etwa 80 000 Bilddokumente umfassten. Die Sammlung audiovisueller Quellen zählte zum selben Zeitpunkt etwas mehr als 2 000 Verzeichniseinheiten. Mit seinen umfangreichen, vielfältigen Sammlungen und Beständen ist das Sorbische Kulturarchiv das weltweit bedeutendste Archiv mit sorbischem und sorabistischem Sammelschwerpunkt.
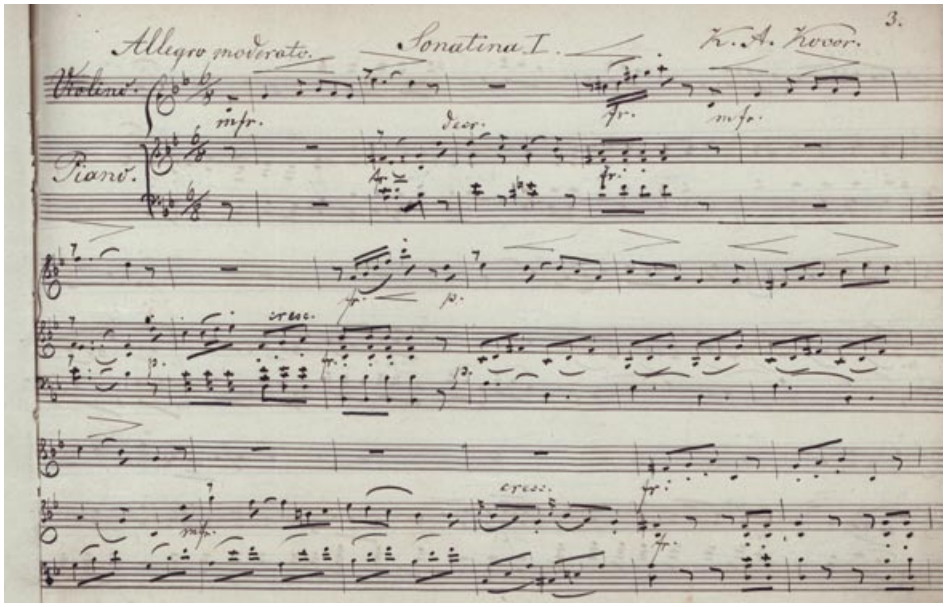
Notenhandschriften im Archiv

Musik – sowohl Volkslieder als auch Kunstmusik – ist ein wichtiger Bestandteil der sorbischen Kulturgeschichte und des heutigen Kulturlebens. Das spiegelt sich auch in den Archivbeständen wider, in dem ein bedeutender Bestand von Notenhandschriften aus dem Musikschaffen der Sorben im 19. und 20. Jahrhundert aufbewahrt wird. Neben Volksliedersammlungen sind es vor allem Komponistennachlässe, in denen sich Notenhandschriften finden. 2016 wurden ca. 1 000 Musikalienhandschriften der vergangenen 50 Jahre aus dem Sorbischen National-Ensemble und ca. 400 Musikalienhandschriften aus dem Bestand des Hauses für sorbische Volkskunst übernommen und durch eine Praktikantin ausführlich erschlossen (Titeldaten, musikalische Daten, Mitwirkende etc.).

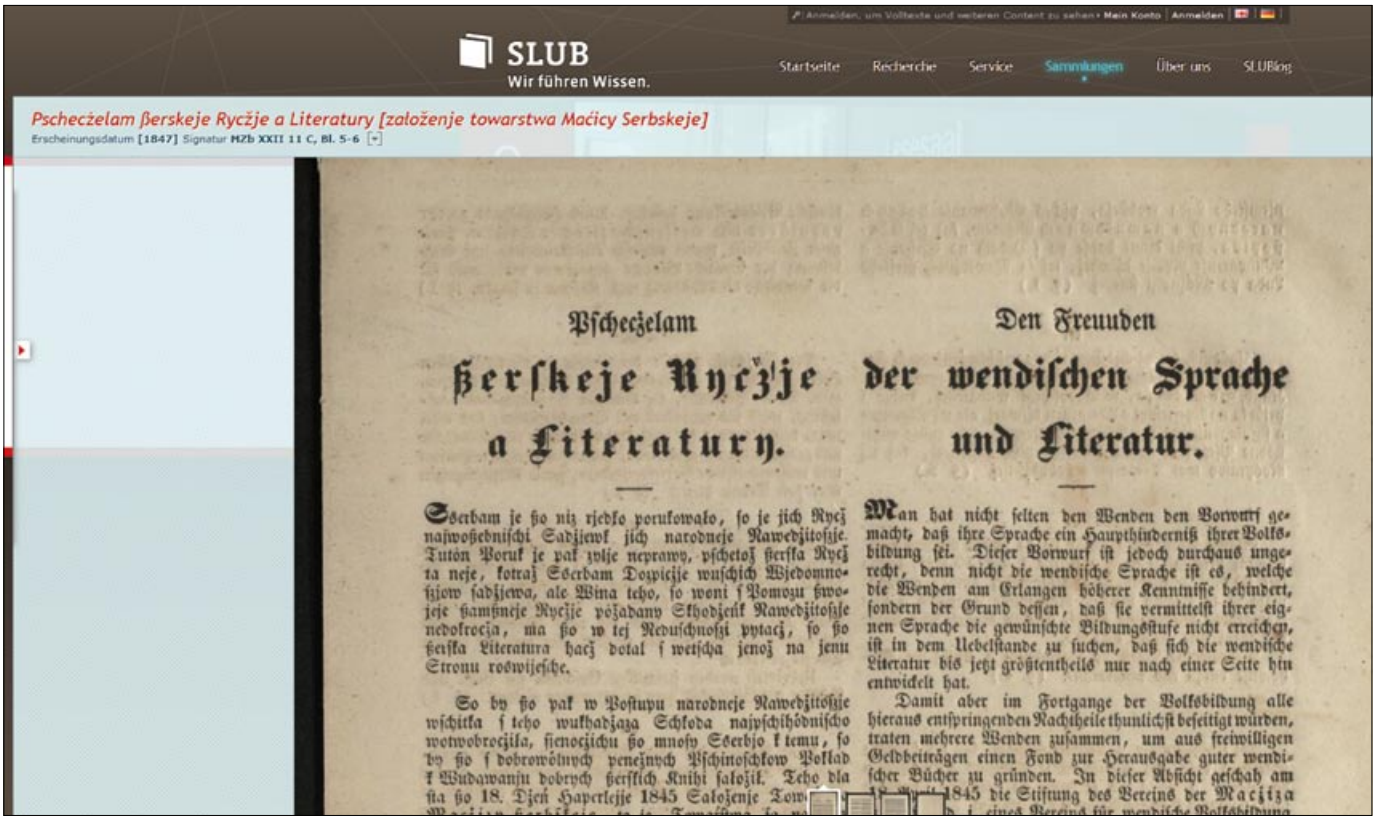
Auf Neuland begab sich das SKA bei der Bereitstellung von deskriptiven Daten von Musikalienhandschriften. Dafür wurde eine Kooperation mit dem »Internationalen Quellenlexikon der Musik (RISM)« eingegangen, um Detailinformationen standardisiert zu erfassen und öffentlich zugänglich zu machen. Mit der Unterstützung durch die RISM-Arbeitsstelle an der Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) und einer Absolventin der Musikhochschule Leipzig wurde seit September 2016 als Pilotprojekt mit der Katalogisierung der Notenhandschriften von Korla Awgust Kocor (1822 – 1904) begonnen, dessen Nachlass sich im SKA befindet.



*Ein kleiner Teil des **Notenbestandes** des SKA ist **auf dem Portal Répertoire International des Sources Musicales** (RISM) verzeichnet*



*Originale **Notenhandschrift** von **Korla Awgust Kocor***



Bücher und Handschriften

Im »Landesdigitalisierungsprogramm für Wissenschaft und Kultur des Freistaates Sachsen« in Kooperation mit der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) fördert der Freistaat Sachsen die Digitalisierung von bedeutsamem Schriftgut aus Bibliotheken sowie Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen. Das Programm wird durch die SLUB Dresden koordiniert. Das Sorbische Institut partizipiert seit 2015 an diesem Programm. 2016 lag der Schwerpunkt der Digitalisierungsarbeiten bei der Retrodigitalisierung wesentlicher Teile des historischen sorbischen Schrifttums des 16. bis 19. Jahrhunderts. Die Maßnahme umfasste mehr als 1 500 Drucke und 175 Handschriften mit einem Gesamtumfang von ca. 320 000 Seiten. Inhaltliche Schwerpunkte sind evangelische und katholische religiöse Literatur des 17., 18. und 19. Jahrhunderts, Sachliteratur und Belletristik.

Die Digitalisate sind innerhalb der »Digitalen Sammlungen« der SLUB unter den Sammlungen des Sorbischen Instituts veröffentlicht. Auch über den neuen WebOPAC der SZB sind die Katalog-Informationen abrufbar, mit der entsprechenden Verlinkung zum Digitalisat.



***Digitalisate** sorbischer Literatur*

Publikationen

Bresan, Annett / Mirtschin, Maria: *Nachlass Johann Meschgang [Carte-de-Visite-Sammlung].* In: http://www.deutschefotothek.de/cms/sorben-visite.xml.

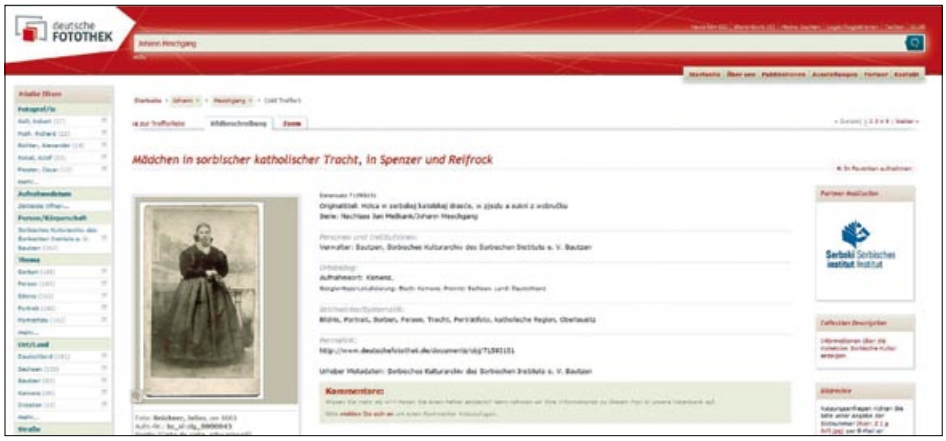
Bresan, Annett: *Bildsammlung des ehemaligen Instituts für sorbische Volksforschung.* In: http://www.deutschefotothek.de/cms/sorben-volksforschung.xml.

Fotografien

Drei Foto-Bestände des SKA – die Foto-Dokumentation der Abteilung Volkskunde des Instituts für sorbische Volksforschung, die Foto-Dokumentation von Arnošt Černik und die Carte-de-Visite-Sammlung von Jan Meškank – wurden über eine Kooperation mit der Deutschen Fotothek Dresden über die Webseiten der Deutschen Fotothek und der Deutschen Digitalen Bibliothek digital sichtbar. Weitere Bestände sollen in den kommenden Jahren folgen.



*Auf dem Portal **Deutsche Digitale Bibliothek** sind auch Fotos aus dem SKA recherchierbar*



*Carte-de-Visite aus der Sammlung von Jan Meškank auf dem **Portal der Deutschen Fotothek***



Fotoarchiv Umfang: ca. 80 000 Bilddokumente

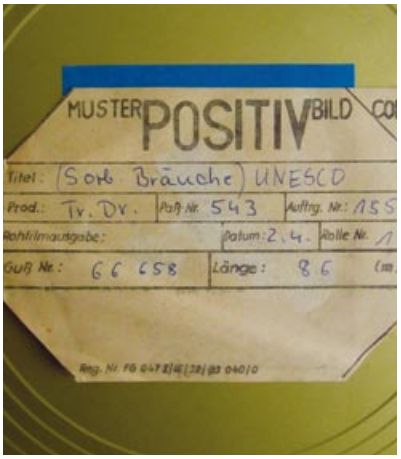
Inhalt: die Sorben und die sorbische Lausitz im Bild
– Fotosammlungen mit volkskundlichen und historischen Motiven
– Fotografennachlässe (Erich Rinka, Kurt Heine, Pawoł Rota)
– fotografische Nachlässe von Ethnologen (Lotar Balke, Albrecht Lange)
– Fotodokumentation aus der Lausitz in den 1950er Jahren (Arnošt Černik)
– Bildarchiv der Domowina und des Sorbischen Kultur- und Volksbildungsamtes
– Sammler-Nachlässe
– Porträtsammlung
Die Sammlung des SKA soll, soweit es die Rechtslage erlaubt, sukzessive digital im Internet zur Nutzung bereitgestellt werden.

Filmprojekt

Im Rahmen eines Modellprojekts des Filmverbands Sachsen und des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst zur Erhaltung des sächsischen Filmerbes führten der Filmverband, die Stiftung für das sorbische Volk und das Sorbische Institut ein Pilotvorhaben zur Digitalisierung von audiovisuellen Medien durch. Zehn sorbische Filme aus dem Eigentum der Domowina, der Stiftung für das sorbische Volk, der DEFA und des Sorbischen Instituts wurden ausgewählt und professionell digitalisiert. Das SKA war mit der Sammlung und Erfassung aller Metadaten betraut und darüber hinaus an der Qualitätssicherung, Überwachung und Mitsteuerung des gesamten Workflows bis zum Punkt der öffentlichen Zugänglichmachung beteiligt. Eine öffentliche Präsentation des Projekts erfolgte am 17. März 2017 in Dresden im Beisein der sächsischen Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst, Dr. Eva-Maria Stange.



*Prozess der **Digitalisierung von Filmen** in der Firma omnimago in Ingelheim*



Audiovisuelle Sammlung Umfang: z.Z. 2 224 Verzeichniseinheiten

Inhalt: die Sorben, ihre Sprache, Musik und Lebensweise sowie die sorbische Lausitz in Ton und im Film
– Dokumentarfilme über die Sorben
– Filme der sorbischen Filmgruppe
– historische Filme
– Dialektaufnahmen aus den 1950er und 1960er Jahren
– Gesang- und Instrumentalaufnahmen
Um die Recherchemöglichkeiten für die audiovisuellen Materialien zu optimieren, sollen die Datensätze bei der Übertragung in das neue Archivprogramm neu verzeichnet und strukturiert werden.

3.4 Öffentlichkeitsarbeit

Das Angebot, Einblick in die Magazine von Bibliothek und Archiv zu nehmen, Informationen zur Tätigkeit von Bibliotheks- und Archivmitarbeiterinnen zu erhalten oder Bücher und Handschriften als Zeugen sorbischer Kultur zu erleben, wurde 2015 / 16 von sehr unterschiedlichen Interessentengruppen in Anspruch genommen, u.a. von Studierenden der Slawistik der TU Dresden, Verantwortlichen für sorbische Angelegenheiten des Landkreises Bautzen, Mitarbeitern der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik sowie den Teilnehmern des Sommerferienkurses am Sorbischen Institut. Den Besuchern wurden das Sammlungsprofil und ausgewählte Bestände vorgestellt.

Regelmäßig besuchen Schülergruppen die Sorbische Zentralbibliothek und das Sorbische Kulturarchiv; 2015 / 16 u.a. von den sorbischen Oberschulen Bautzen und Radibor. Auf diese Weise lernen sie die Arbeit am Institut kennen oder erhalten konkrete Unterstützung für die Umsetzung verschiedener Schulprojekte. Am 9. Oktober 2015 wurde das Archiv allgemein sowie speziell eine Sammlung mit Flurnamenkarten in einem Kurs der Schule für niedersorbische Sprache und Kultur in Cottbus vorgestellt. Bibliothek und Archiv waren des Weiteren beteiligt an der Präsentation des Sorbischen Instituts im Rahmen der Veranstaltung Gläserne Staatskanzlei am 20. August 2016 in Dresden (siehe 4.1) sowie zum Tag der Bibliotheken in der Stadtbibliothek Bautzen am 22. Oktober 2016.

Schülerinnen und Schüler zu Besuch *in der SZB und im SKA, Fotos Annerose Schaffrath*





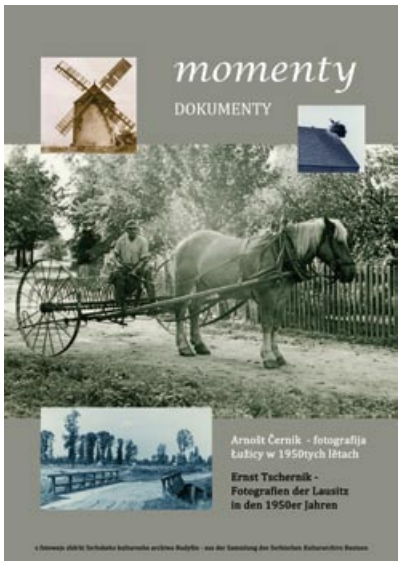
Besuch des Vorsitzenden der Wendish Society of South Australia *und* ***des Direktors der SLUB Dresden****, Fotos Annerose Schaffrath*





»Eine Reise durch die Lausitz vor 60 Jahren« – Ausstellung aus den Sammlungen des Fotoarchivs

Ernst Tschernik, sorb. Arnošt Černik (1910 – 1988), entstammte einer sorbischen Familie aus Schleife, war zuerst Lehrer, später Diplomvolkswirt und promovierte mit einer Arbeit zur Wirtschafts- und Bevölkerungslage in der Lausitz. Die in der Foyerausstellung gezeigten Fotografien sind Bestandteil eines Forschungsauftrags zur Bevölkerungsstatistik der sorbischen Lausitz, an dem Černik von 1954 bis 1958 am Institut für sorbische Volksforschung in Bautzen arbeitete. Das Fotografieren war nach Černiks Aussage nur eine nebensächliche Angelegenheit – »ohne jedes System«, »wenn man schon unterwegs ist, warum soll man an diesem oder jenem vorbeifahren«. Ungeachtet dessen stellen die Bilder eine beachtenswerte Dokumentation der Lausitz in den 1950er Jahren dar und können inzwischen über das Internetportal der SLUB und die Deutsche Digitale Bibliothek betrachtet werden.

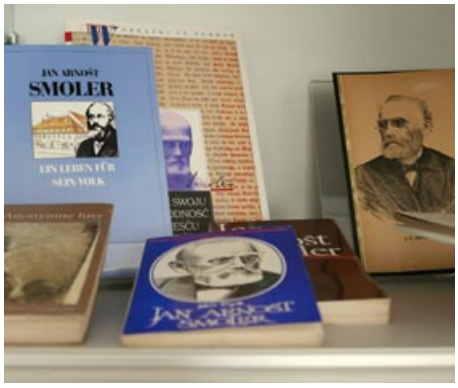


Ausstellungsplalat

Biografisches und Bibliografisches – Personalausstellungen mit Publikationen und Dokumenten

In den Vitrinen von Bibliothek und Archiv im Eingangsbereich des Instituts wurden 2016 Kabinettausstellungen präsentiert, die sich dem Leben und Werk von vier Sorabisten widmeten: Jan Arnošt Smoler (1816 – 1884) zum 200. Geburtstag, Frido Mětšk (1916 – 1990) zum 100. Geburtstag sowie Dietrich Scholze-Šołta und Franz Schön anlässlich ihres Eintritts in den Ruhestand. Die genannten Akademiker präsentieren zugleich drei, historisch aufeinanderfolgende Stationen sorabistischer Forschung: die Maćica Serbska, zu deren Gründern Jan Arnošt Smoler 1845 / 1847 gehörte, das Institut für sorbische Volksforschung 1952 bis 1991, an dem Frido Mětšk für Jahrzehnte als Archivar und Historiker wirkte, sowie die 1992 unter dem Namen Sorbisches Institut e.V. erneuerte Forschungsstätte, wo Dietrich Scholze-Šołta als Direktor und Franz Schön als Bibliotheksleiter und Bibliograf tätig waren.





Foyerausstellungen *zu Frido Mětšk und zu Jan Arnošt Smoler*





Rückblick 1951–2016

Sechs Jahrzehnte sorabistisches Forschungsinstitut

Die 1950er Jahre



1953 Ankauf des Nachlasses von Ota Wićaz (1874–1952)

Mai 1953 das Institut bezieht die Britze-Villa in der heutigen Bahnhofstraße in Bautzen

1953 Übernahme der Restbestände des Archivs der Maćica Serbska, der Grundstock des entstehenden Sorbischen Kulturachivs

28. 12. 1954 Gründung der Kommission zur Erarbeitung des sorbischen Trachtenatlas

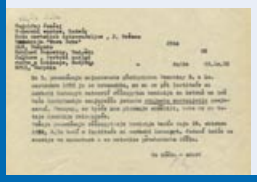
1. 5. 1951 Gründung des Instituts für sorbische Volksforschung / Institut za serbski ludospyt in Bautzen

1951–1977
Paul Nowotny
Institutsdirektor

1. 8. 1952 Aufnahme des Instituts in die Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin (ab 1972 Akademie der Wissenschaften der DDR)

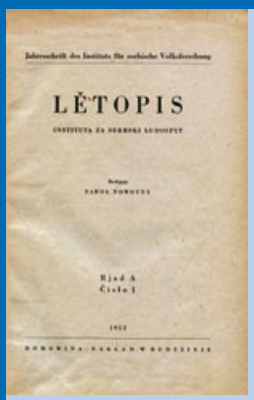
Oktober 1952 die Sorbische Sprachkommission nimmt ihre Arbeit auf

Einladung zur ersten Sitzung



1950 | 1951 | 1952 | 1953 | 1954





1952 Gründung der sorabistischen Fachzeitschrift Lětopis

28.–29. 12. 1953 Volkskundliche Konferenz (Bautzen), die erste Konferenz des ISV

ab 1953 die Zeitschrift Lětopis erscheint fortan in drei separaten Reihen:
A – Sprache / Literatur,
B – Geschichte,
C – Volkskunde

1953–1955 Interdisziplinäres Forschungsprojekt über den sozialen und kulturellen Wandel im sorbischen Siedlungsgebiet am Beispiel der Gemeinde Kreckwitz bei Bautzen



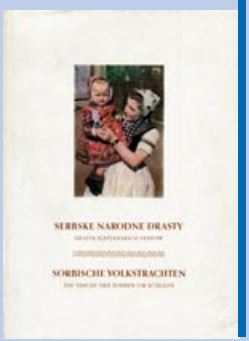
1954 Herausgabe von Band 1 der Schriftenreihe des Instituts für sorbische Volksforschung

1954 das erste Wörterbuch in Verantwortung des ISV erscheint (Obersorbisch-deutsches Wörterbuch von Filip Jakubaš)

1954 Herausgabe von Band 1 des sorbischen Trachtenatlas (bis 1979 erscheinen 5 Bände mit 10 Heften)









1955 Übernahme eines Teilnachlasses von Bogumił Šwjela (1873–1948)



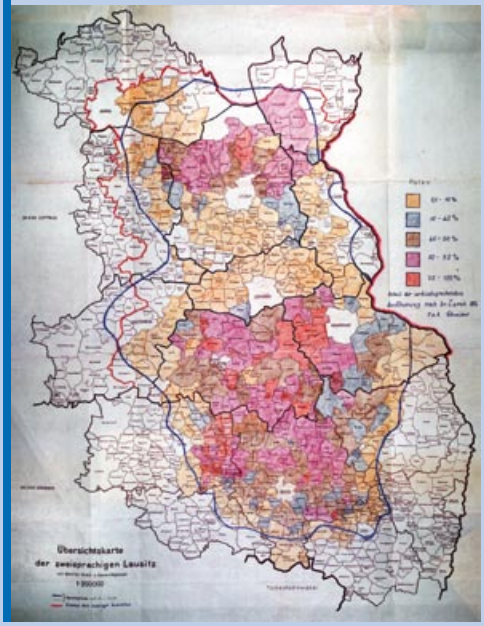


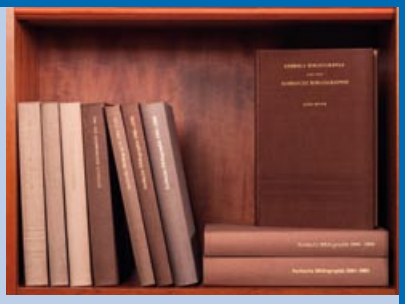
1959 Gründung der Sorbischen Dialektologischen Kommission

1955 1956 1957 1958 1959

1955–1958 statistische Erhebungen zur gegenwärtigen Sprachsituation in beiden Lausitzen durch Ernst Tschernik

1956–1958 volkskundliche Inventarisationen in der Region Hoyerswerda / Schwarze Pumpe





1959 Herausgabe von Band 1 der Sorbischen Bibliographie, mit der das Institut das 1929 von Jakob Jatzwauk (1885–1951) begründete Nachschlagewerk fortführt

Die 1960er Jahre

1963 im Internationalen Slawistenkomitee wird ein Sitz für einen Vertreter der Sorabistik geschaffen, als erster nimmt diesen der Institutsdirektor Paul Nowotny ein (bis 1983)

Paul Nowotny (links) in der Kommisionssitzung in Wien 1965



1960 1961 1962 1963 1964



Jurij Młynk, Rudolf Jenč und Heinz Schuster-Šewc

20.–21.10.1960 Internationale sorabistische Konferenz (Bautzen)

1963 Veröffentlichung von Band 1 der Reihe »Sorbische Dialekttexte« (bis 1972 erscheinen insgesamt 10 Bände)

1963–1968 ethnografisch-soziologische Untersuchungen über den Wandel der Lebensweise auf den sorbischen Dörfern am Beispiel der Gemeinde Radibor bei Bautzen



Unter der Leitung von Alois Jedlička erschien 1977/79 das zweibändige Wörterbuch der linguistischen Terminologie in allen slawischen Sprachen

19.–26.5.1963 Arbeitstagung der Terminologischen Kommission beim Internationalen Slawistenkomitee (Bautzen)



51. ˈa tɔ nam pɔn ɥyíe mɔ́í tɛ ʒabu ɔʷdɛr ta ńɛ́rʲa ʂtɔ̀
tak spɔdʸ iɔ ɥaɔ́ki ʂylaiǩɛ klubu ɔ́inʲa
52. pɔn dɛmů iʲmᵘ hɔreʲ staiǫ̀ taiǩɛ ǩapů̀ki ǩapˈɛla mů
praimu
53. a iemᵘ hɔreʲ staiamu tam pɔńemɔ̀ʒɔ: tɔ́ie ńiɔ́kɔ̀ɛć
54. pɔn ɥón deiˌ tam bóleiˌ z lôftom ɥusknyɔ́ ńiɛc ˈsɥóncom
55. dyʂ̀ tɛ sɥunɔɔ nam faíʲ iɔ ɥɔtʳy móˡ kaiˌʂ̀ tɔ iɔ kaiˌʂ̀
íɛca zaʲńɛ̀ɛnɛ íɛ̌tɔ bóɥɔ ńiɛ úɛ̀ʳnɔ

Dialekttext in phonetischer Transkription

Junge Slawisten auf der internationalen sorabistischen Konferenz in Bautzen 1966



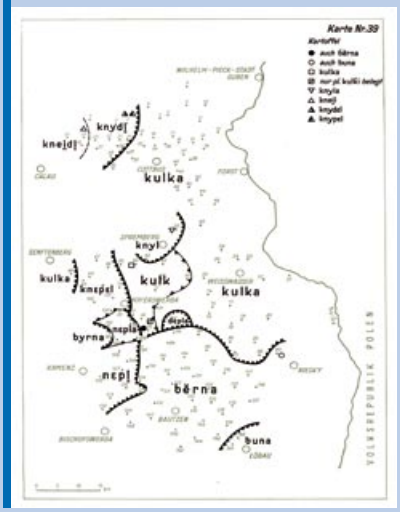
1968 im Zuge der Akademiereform wird das Institut dem Zentralinstitut für Geschichte der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin zugeordnet



1965 1966 1967 1968 1969



1965 Veröffentlichung von Band 1 des Sorbischen Sprachatlas (bis 1996 erscheinen insgesamt 15 Bände)



17.–20. 5. 1966 Internationale Konferenz »Die Stellung des Sorbischen in der Slawistik« (Berlin / Bautzen)



Hochschulkurs 1969

16.–31. 7. 1967 1. Internationaler Hochschulkurs für Sorabistik des Sorbischen Instituts an der Karl-Marx-Universität Leipzig und des Instituts für sorbische Volksforschung (Bautzen)

1967 Veröffentlichung von Band 1 der Reihe »Studien zur sprachlichen Interferenz« (ein weiterer Band erscheint 1974)

1967–1969 umfassende historisch-volkskundliche Erhebungen in Groß Partwitz bei Hoyerswerda kurz vor der Abbaggerung des Orts





Die 1970er Jahre

1971 Rückführung von Teilbeständen des 1941 konfiszierten und seit 1945 verschollenen Archivs der Maćica Serbska aus der Sowjetunion

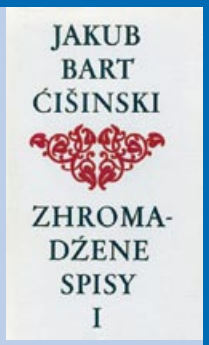


Frido Mětšk, langjähriger Leiter des Archivs

1973 das Grundstück des Instituts geht in den Besitz der Akademie der Wissenschaften über



1970 | **1971** | **1972** | **1973** | **1974**





1971 Veröffentlichung von Band 1 der Gesammelten Schriften Jakub Bart-Ćišinskis

1971 Konferenz anlässlich des 20-jährigen Bestehens des ISV

28. 6. 1972 gemeinsame Konferenz der Domowina und des ISV anlässlich des 60. Jahrestages der Gründung der Domowina





1974 – 1979 Veröffentlichung der vierbändigen »Geschichte der Sorben«



1977–1990
Institutsdirektor
Martin Kasper

Serbska rěčna komisija konstituowana

BUDYŠIN (nd). Serbska rěčna komisija při Akademiji wědomosćow NDR wotmě wčera w Budyšinje swoje konstituowace posedźenje. W přitomnosći tow. Wernera Börnera, sobudźěłaćerja CK SED, Herberta Funki, sekretara Zwjazkoweho předsydstwa Domowiny, a Jana Kóska, sektorownika w ministerstwje za kulturu, powoła wiceprezident Akademije wědomosćow NDR prof. dr. habil. Werner Kalweit 23 wosobinow serbskeho kulturneho a politiskeho žiwjenja do komisije, na kotrejež čole steji prof. dr. sc. Měrćin Kasper, direktor Instituta za serbski ludospyt. W swojej naměći wuzběhny wiceprezident akademije, zo wurostu profil a nadawki komisije jako rezultat z wobzamknjenjow IX. stronskeho zjězda SED a IX. zwjazkoweho kongresa Domowiny.

1979
Reorganisation der Sorbischen Sprachkommission

1975 1976 1977 1978 1979







Ortsabbruch von Groß Partwitz 1969/70

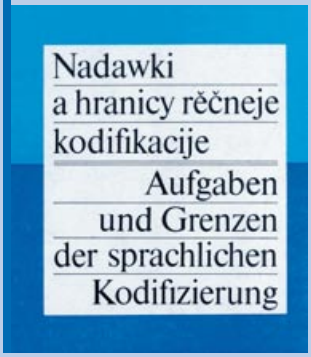
1976 Veröffentlichung der Ergebnisse des Groß Partwitzer Projektes



Jan Šołta, Vorsitzender der Fachkommission

16.–17. 2. 1977 Konferenz der Fachkommission »Geschichte der slawischen Völker« der Historiker-Gesellschaft der DDR (Bautzen)

21.–23. 9. 1977 Tagung der Kommission für slawische Schriftsprachen beim Internationalen Slawistenkomitee (Bautzen)



Die 1980er Jahre



1984 das Institut wird innerhalb der Akademie dem Forschungsbereich Gesellschaftswissenschaften als selbstständiges Institut zugeordnet



Akademie-Delegation zu Besuch im ISV

1980 1981 1982 1983 1984



16.–20. 5. 1983 Jahrestagung der Kommission für das Studium der grammatischen Struktur der slawischen Sprachen beim Internationalen Slawistenkomitee (Bautzen)



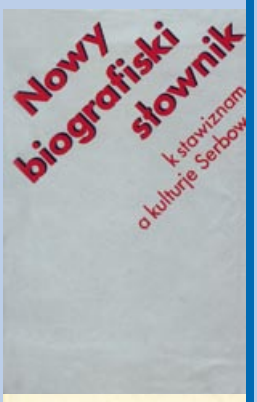
12.–15. 6. 1984 Internationale Konferenz »Jan Arnošt Smoler und seine Zeit« (Bautzen)

15.–17. 9. 1981 Internationale Konferenz »Familienbräuche im Sozialismus« (Bautzen)

19. 5. 1981 Institutssymposium anlässlich des 30. Jahrestages des ISV und Herausgabe einer Broschüre mit einem Rückblick auf die Forschungstätigkeit

1981 Veröffentlichung der »Grammatik der obersorbischen Schriftsprache der Gegenwart. Morphologie«





1984 Veröffentlichung des historisch-biografischen Lexikons »Nowy biografiski słownik k stawiznam a kulturje Serbow«



1985 Anschaffung des ersten Kopiergeräts »SECOP 3004R«

1986 Anschaffung des ersten Personal Computers »Robotron PC 1715«



Computer Museum Berlin



1989 Fertigstellung des Anbaus mit Arbeits- und Magazinräumen für die Bibliothek und das Archiv

1985 1986 1987 1988 1989



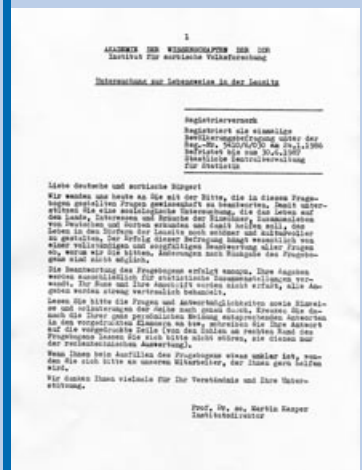
1986 die sorabistische Fachzeitschrift Lětopis wird um eine vierte Reihe (D) für Kultur- und Kunstwissenschaften erweitert



1987 Veröffentlichung des Sammelbandes »Language and Culture of the Lusatian Sorbs throughout their History« im Rahmen des UNESCO-Programms »Cultural Identity and Intercultural Relations«

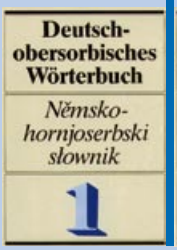


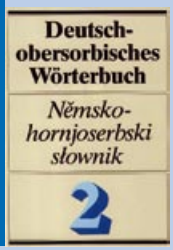
1987–1989 interdisziplinäres Forschungsprojekt »Lebensweise in der Lausitz 1987« in fünf ausgewählten Gemeinden (Malschwitz, Rosenthal, Trebendorf, Zeißig, Turnow) zur Feststellung der aktuellen ethnisch-kulturellen, sprachlichen, sozialen und demografischen Situation in der zweisprachigen Lausitz



Anschreiben an die Bewohner der am Projekt »Lebensweise« beteiligten Ortschaften mit Bitte um Teilnahme

1989–1991 Veröffentlichung des zweibändigen »Deutsch-obersorbischen Wörterbuchs«





Die 1990er Jahre



1990–1992
Helmut Faßke
Institutsdirektor

1990/91 Evaluation durch den Wissenschaftsrat





1.1.1992 Umgründung des Instituts für sorbische Volksforschung als Sorbisches Institut

1.9.1992 Einrichtung der Arbeitsstelle für niedersorbische Forschungen in Cottbus

1992–2016 Dietrich Scholze
Institutsdirektor

1990



1991

14.–16.5.1991 Internationale sorabistische Konferenz anlässlich des 40-jährigen Bestehens des Instituts (Bautzen)





1992

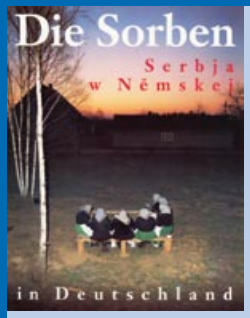


1992 Zusammenfassung der bislang vier Reihen der Zeitschrift Lětopis und Umstellung auf die halbjährliche Erscheinungsweise

1992 Neubegründung der Publikationsreihe »Schriften des Sorbischen Instituts« (bis 2016 erschienen 62 Bände)

13.–31.7.1992 1. Internationaler Sommerferienkurs für sorbische Sprache und Kultur, in Fortsetzung der Tradition des sorabistischen Ferienkurses, der bis 1982 durch den Lehrstuhl für Sorabistik an der Universität Leipzig organisiert wurde (Bautzen)

1993



30.9.1993 Eröffnung der Wanderausstellung »Serbja w Němskej – Die Sorben in Deutschland« im Wissenschaftszentrum Bonn

5.–8.10.1993 erste internationale Konferenz nach der Neugründung des Instituts »Minderheiten – Rechte und Realitäten« (Schmochtitz) mit Teilnehmern aus 14 Ländern

SORBISCHES INSTITUT e.V.
SERBSKI INSTITUT z.t.

1994



19.2.1994 Internationales Kolloquium »Michał Hórnik (1833–1894)« (Bautzen)

1995 Installation des Computernetzwerks in Archiv und Bibliothek





1996 Umlagerung der restlichen auswärtig gelagerten Bibliotheks- und Archivbestände in das Institutsgebäude

ab 1997 die Arbeitsplätze im Sorbischen Institut erhalten Internetzugang, die erste Website des Instituts geht online



27. 10. 1998 erster Institutstag der Arbeitsstelle für niedersorbische Forschungen (Cottbus)

3. 3. 1998 Villengarten und Pavillon am Sorbischen Institut werden in die Liste der Kulturdenkmale des Freistaates Sachsen aufgenommen



1995

21. – 23. 3. 1995 Internationale Konferenz »VI. Sorabistisches Seminar« an der Iwan-Franko-Universität Lwiw (Ukraine)



Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung zwischen Universität Lwiw und Sorbischem Institut, 29.10.1998

28. – 30. 9. 1995 Internationale Konferenz »Nationale Minderheiten und staatliche Minderheitenpolitik in Deutschland im 19. Jahrhundert« (Bautzen)

1996

25. – 28. 9. 1996 Internationale Konferenz »Modernisierung des Wortschatzes europäischer Regional- und Minderheitensprachen« (Cottbus)

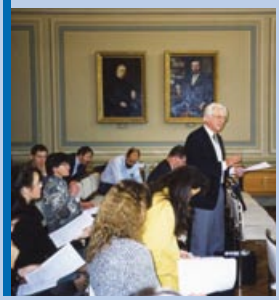


1997

2. – 6. 6. 1997 Tagung der Kommission für den Slawischen Sprachatlas beim Internationalen Slawistenkomitee (Bautzen)

16. – 19. 10. 1997 Jahresversammlung des Rates des Europäischen Büros für Sprachminderheiten (Cottbus)

4. – 6. 12. 1997 Internationales Symposium »Das Sorbische in Vergangenheit und Gegenwart« (Bautzen)



1998



1998 Veröffentlichung des Bandes »Serbšćina« (»Sorbisch«) im Rahmen der internationalen Reihe »Najnowsze dzieje języków słowiańskich« (»Die jüngere Geschichte der slawischen Sprachen«)



1999

25. – 27. 6. 1999 Tagung »Ethnisch-kulturelle Differenz und Bildung. Neue Herausforderungen und Ansätze« (Schmochtitz)

1999 Veröffentlichung des »Dolnoserbsko-nimski słownik« (»Niedersorbisch-deutsches Wörterbuch«)

Die 2000er Jahre

Mai 2001: Die vier bisherigen Direktoren des Instituts D. Scholze, M. Kasper, P. Nowotny und H. Faßke (v. l.) auf der Jubiläumskonferenz

4. 6. 2000 Aufführung des Oratoriums »Naléćo – Der Frühling« des Sorbischen National-Ensembles im Garten des Sorbischen Instituts





2004 Ankauf des Nachlasses des Fotografen Erich Rinka (1902–1983)

2000



2000 Begründung der »Kleinen Reihe des Sorbischen Instituts« (bis 2016 erschienen 26 Hefte)

2000 Begründung der Schriftenreihe »Hybride Welten« (bis 2015 erschienen 8 Bände)



2001

3.–5. 5. 2001 Internationale Konferenz zum 50. Jubiläum des Sorbischen Instituts »Im Wettstreit der Werte. Sorbische Sprache, Kultur und Identität auf dem Weg ins 21. Jahrhundert« (Bautzen)

2001 die erste Version des obersorbischen Textkorpus geht online

2001 Veröffentlichung der soziolinguistischen Studie zur aktuellen Sprachsituation des Niedersorbischen



2002







2003

6.–9. 7. 2003 Internationale Tagung der Kommission für Vergleichende Literaturgeschichte beim ISK »Slawische Literaturen nach 1989 im Dialog mit Europa und der Welt« (Bautzen)

26.–28. 9. 2003 Internationale Konferenz »275 Jahre Sorbische Bibel (1728–2003)« (Bautzen / Hochkirch)

seit 2003 erscheint die Sorbische Bibliografie online

2003 geht die Internetseite niedersorbisch.de online, seitdem schrittweise Veröffentlichung der Onlineversion des Deutsch-niedersorbischen Wörterbuchs auf dem Portal



2004

2004 Veröffentlichung des »Obersorbischen phraseologischen Wörterbuchs« (seit 2005 auch als Online-Nachschlagewerk verfügbar)





1.–5.10.2007 Tagung der Kommission für den Slawischen Sprachatlas beim Internationalen Slawistenkomitee (Bautzen)





2005

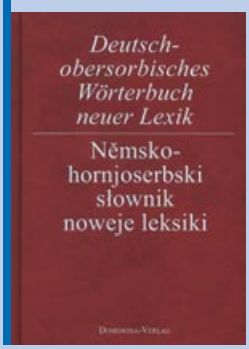
28.9.–1.10.2005 Internationale Konferenz »Beziehungsgeschichten: Minderheiten – Mehrheiten in internationaler Perspektive« (Schmochtitz)

2006

15.–18.5.2006 Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Bibliotheken und Dokumentationsstellen der Ost-, Ostmittel- und Südosteuropaforschung (ABDOS) e.V. (Bautzen)

30.8.–3.9.2006
4. Tagung der Kommission für Erzählforschung in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde zum Thema »Minderheiten und Mehrheiten in der Erzählkultur« (Schmochtitz)

2006 Veröffentlichung des »Deutsch-obersorbischen Wörterbuchs neuer Lexik«



2007



29.–31.3.2007
8. Arbeitstreffen der volkskundlichen Landesstellen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen bei der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde, »Trachten als kulturelles Phänomen der Gegenwart« (Bautzen)

2008



2008–2010 interdisziplinäres Forschungsprojekt zu sorbischer/wendischer Identität und Kultur in Proschim bei Spremberg

2008 Online-Katalog der Sorbischen Zentralbibliothek freigeschaltet

2009

15.–17.10.2009 Internationale Konferenz »Jakub Bart-Ćišinski – Erneuerer der sorbischen Literatur« (Bautzen/Panschwitz-Kuckau)

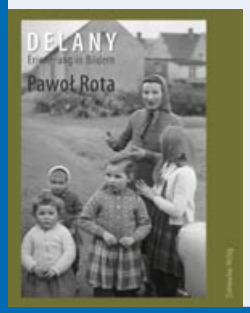
2009 Veröffentlichung der Datenbank »Biografien zur sorbischen Volkskunde«



Die 2010er Jahre

2010

2010 Übernahme der Negativ-Sammlung des Fotografen Pawoł Rota (*1932)





2010 das niedersorbische Textkorpus geht online



2011–2015 Erstellung eines umfangreichen Text- und Audiokorpus des muttersprachlich-dialektalen Niedersorbischen im Rahmen des Förderprogramms »Dokumentation bedrohter Sprachen« (VolkswagenStiftung)

2011

23.–24. 9. 2011 Internationales Symposium zum 200. Geburtstag Jan Kilians (Bautzen)



14.–15. 10. 2011 Internationale Konferenz »Einflüsse des Deutschen auf die grammatische Struktur slawischer Sprachen« (Cottbus)



27.–30. 10. 2011 Internationale Konferenz »Über Dualismen hinaus. Das Kirchspiel Schleife in hybridologischer Perspektive« (Schleife)

2011 Veröffentlichung der Datenbank geografischer Exonyme in obersorbischer und deutscher Sprache

2012

2012/13 zweite Evaluierung des Instituts durch den Wissenschaftsrat



2012 Veröffentlichung des »Deutsch-niedersorbischen Schulwörterbuchs«

2012 Veröffentlichung der Onlineversion Niedersorbisch-deutscher Wörterbücher

3.–6. 10. 2012 »XI. Deutscher Slavistentag« (Dresden / Bautzen)

28.–29. 9. 2012 Symposium zum 100. Gründungsjubiläum der Domowina (Bautzen)

100 lět Domowina 1912 2012
100 Jahre Domowina

2013

18.–20. 6. 2014 Tagung der Kommission für slawische Schriftsprachen beim Internationalen Slawistenkomitee zum Thema »Slawische Schriftsprachen und Medien« (Bautzen)





5.–7. 12. 2013 Internationale Tagung »Substanz und Praxis europäischer Sprachenrechte« (Cottbus)

14.–15. 12. 2013 Internationale Tagung »Kulturelle Diversität und gesellschaftliche Teilhabe« (Bautzen)

2013 Relaunch des erweiterten obersorbischen Textkorpus

2014



2014 Veröffentlichung des »Sorbischen Kulturlexikons«

2014 Veröffentlichung des Onlinenachschlagewerks »Niedersorbische Redewendungen und Sprichwörter«

2014 Freischaltung des deutschsprachigen Zugangs zu den retrodigitalisierten niedersorbisch-deutschen Wörterbüchern auf dem Portal niedersorbisch.de

seit 2016 Hauke Bartels
Institutsdirektor

seit 2016 die Bestände der Sorbischen Zentralbibliothek sind im Katalog des Südwestverbunds nachgewiesen





Serbski Sorbisches institut Institut
Serbsa centralna biblioteka Sorbischen Zentralbibliothek
Serbski kulturny archiw Sorbisches Kulturarchiv

2015 2016 2017 2018 2019

4.–5. 5. 2015 Symposium »Das Reine und das Vermischte – 15 Jahre danach« (Bautzen)



17.–19. 11. 2016 Internationales Symposium »Dimensionen kultureller Sicherheit ethnischer / sprachlicher Minderheiten« (Bautzen)



2016 Veröffentlichung des Tools »Automatische Rechtschreibkontrolle Niedersorbisch« für Open / Libre Office, Mozilla Firefox und Mozilla Thunderbird



www.niedersorbisch.de



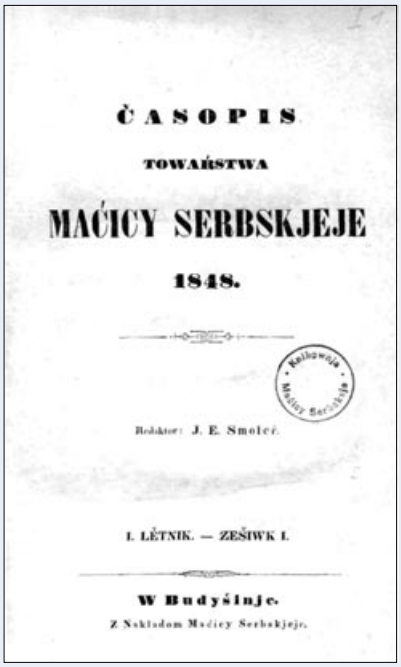
Sorabistisches Nachwuchsforschertreffen am Sorbischen Institut 2017





Sorabistik. Forschung für und über die Sorben

Tradition und Aufbruch.
40 Jahre Institut für sorbische Volksforschung (1951–1991) und 25 Jahre Sorbisches Institut (1992–2017)


ČASOPIS
TOWARŠTWA
MAĆICY SERBSKJEJE
1848.
Redaktor: J. E. Smolerʼ.
I. LĚTNIK. — ZEŠIWK I.
W Budyšinje.
Z Nakładom Maćicy Serbskjeje.

Die wissenschaftlich-kulturelle Gesellschaft Maćica Serbska gab 1848–1937 (ab 1872 zweimal jährlich) die Zeitschrift Časopis Maćicy Serbskeje heraus.



Haus der Maćica Serbska / Wendisches Haus in Bautzen, erbaut 1897–1904. Hier waren ein Archiv, die Bibliothek der Maćica Serbska, das Wendische Museum, Büros und Wohnungen, Schmalers Verlag und Druckerei, eine Buchhandlung sowie ein Café untergebrach, Foto SKA

Vorgeschichte

Die Sorabistik ist ein kleines Fach mit großer Tradition. Das Zentrum der wissenschaftlichen Beschäftigung mit sorbischer Sprache, Geschichte und Kultur ist seit Jahrhunderten die Lausitz. Doch erst seit etwas mehr als sechzig Jahren verfügt die sorabistische Grundlagen- und Anwendungsforschung auch am Ort ihrer unmittelbaren Wirksamkeit über eine dauerhafte, institutionalisierte Heimstatt: das 1951 in Bautzen gegründete Institut für sorbische Volksforschung / Institut za serbski ludospyt, aus dem im Jahr 1992 das Sorbische Institut / Serbski institut mit Sitz in Bautzen und einer Arbeitsstelle in Cottbus hervorging.

In früherer Zeit hatte die Sorbenkunde eine sehr wechselhafte Entwicklung genommen, die stark von politischen und sozialen Zeitumständen bestimmt wurde und zumeist vom individuellen Engagement weniger Einzelpersönlichkeiten abhing. Erst im Zuge der sich entfaltenden nationalen Bewusstwerdung unter den Sorben ab dem ausgehenden 18., beginnenden 19. Jahrhundert erfuhr die sorabistische Forschung eine zunehmende Ausbreitung und Verstetigung.

Mit der Gründung der wissenschaftlich-kulturellen Gesellschaft Maćica Serbska im Jahr 1847 erhielt die Sorabistik ein erstes organisatorisches und konzeptionelles Zentrum. Die Bautzener Vereinigung (seit 1880 mit einer eigenständigen niedersorbischen Abteilung Maśica Serbska in Cottbus) entwickelte sich rasch zum Sammelpunkt der sorbischen Intelligenz, die in der Pflege sorabistischer Studien ein Mittel zur Stärkung des sorbischen Nationalbewusstseins erkannte. Mit ihrer umfangreichen, vereinsmäßig organisierten Forschungs-, Sammlungs- und Publikationstätigkeit legte die Maćica Serbska / Maśica Serbska einen wichtigen Grundstein für die Entfaltung der Sorabistik als moderner Wissenschaftsdisziplin. Zugleich fanden im ausgehenden 19., beginnenden 20. Jahrhundert an einzelnen slawistischen Lehrstühlen deutscher, tschechischer und polnischer Hochschulen mitunter auch sorabistische Inhalte Eingang in Lehre und Forschung.

Einen tiefen Einschnitt stellte die Machtergreifung der Nationalsozialisten dar. Auf erste Repressalien und Verfolgungen sorbischer Persönlichkeiten folgten ab 1937 umfassende Tätigkeitsverbote für sorbische Vereine sowie kurz darauf die Anordnung der faktischen Einstellung jeglicher sorbenbezogener Forschung an deutschen Universitäten. 1941 wurden die umfangreichen Sammlungen und das Vermögen der Maćica Serbska / Maśica Serbska konfisziert und in verschiedene Richtungen zerstreut. Dem einstigen Mittelpunkt des kulturellen und wissenschaftlichen Lebens unter den Sorben war somit jegliche Grundlage entzogen.

Nach dem Ende der Nazidiktatur musste sich die Sorabistik zunächst von Grund auf neu formieren und ihren Platz in den veränderten politischen und gesellschaftlichen Strukturen suchen. Für die Sorben erwies sich die unmittelbare Nachkriegszeit insgesamt als eine vergleichsweise günstige kulturpolitische Phase. Die Länder Sachsen und Brandenburg erließen seit 1948 / 1950 gesetzliche Bestimmungen, in denen – erstmals in der Geschichte – von Seiten des Staates ein umfassender Anspruch der Sorben auf Schutz und Förderung ihrer Sprache und Kultur festgeschrieben war. Infolge dieser Entwicklung wurde eine ganze Reihe sorbischer Institutionen ins Leben gerufen, die diese neuartige Minderheitenpolitik stützen und in die Praxis umsetzen sollten.

Gründung des Instituts und Entwicklung bis 1989

Die veränderten rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen ermöglichten auch eine Reorganisation der sorabistischen Forschung und Lehre. Durch die Sorbengesetze wurden erstmals Voraussetzungen für ihre dauerhafte Absicherung geschaffen, die der Sorabistik den Weg in eine nachholende Institutionalisierung und Professionalisierung ebneten. 1949 wurde an der Universität Leipzig ein Lektorat für Sorbisch eingerichtet, das zum Wintersemester 1951/52 in ein reguläres Hochschulinstitut (zunächst Sorbisches Institut, seit 1969 Institut für Sorabistik) umgewandelt wurde und fortan den sorbischen akademischen Nachwuchs ausbilden sollte.

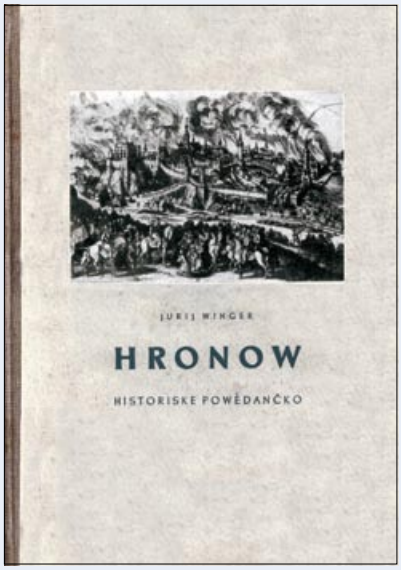
Mit der Gründung des Instituts für sorbische Volksforschung in Bautzen am 1. Mai 1951 wurde parallel zum Leipziger Lehrbetrieb eine genuine Forschungseinrichtung ins Leben gerufen. Sowohl in seinem Standort als auch in seinem Namen spiegelte sich die besondere wissenschaftspolitische Bedeutung dieses Ereignisses wider. Das Institut für sorbische Volksforschung wurde in konzeptioneller wie räumlicher Hinsicht gezielt an der Schnittstelle von Wissenschaft und Praxis angesiedelt. Unter den Vorzeichen der neuen politischen Ordnung sollte es einerseits an das Erbe der 1937 faktisch aufgelösten Maćica Serbska anknüpfen und andererseits die sorabistische Forschung auf gesicherter institutioneller Grundlage zu einem neuen theoretischen und methodologischen Niveau führen. Im Rahmen der Minderheitenpolitik der jungen DDR fiel dem Bautzener Institut somit die Aufgabe zu, die Voraussetzungen für die »nationale Entwicklung der Sorben auf einem fest gegründeten wissenschaftlichen Fundament« zu schaffen, wie es Paul Nowotny, der erste Direktor des Instituts, 1952 formulierte.

Die sächsische Landesregierung hatte den Bautzener Schulrat und Lehrer Nowotny ein Jahr zuvor zum Gründungsdirektor des Instituts für sorbische Volksforschung berufen. Gemeinsam mit einer Handvoll Mitarbeitern oblag ihm der Aufbau der sorabistischen Forschungsstätte. Nowotny selbst koordinierte in engem Austausch mit dem seinerzeit in Leipzig, später in Berlin wirkenden sorbischen Wissenschaftler Paul Nedo das volkskundliche Arbeitsprogramm. Ernst Palm vertrat die sorbische Geschichtsschreibung, Rudolf Jentsch die Sprach- und Literaturwissenschaft. Heinz Nagel und Ludmila Holanec bildeten den pädagogischen Arbeitsbereich. Richard Iselt wurde zum Leiter der Bibliothek berufen.

Damit griff das Institut die multidisziplinäre Fachtradition der Sorabistik auf. Dennoch standen in der Anfangszeit weniger rein wissenschaftliche, sondern vor allem pädagogische Vorhaben im Mittelpunkt seiner Tätigkeit. Die ersten Veröffentlichungen des Instituts für sorbische Volksforschung waren kleinere Sammlungen sorbischer Erzählungen und Gedichte, zumeist für den Schulgebrauch.

»Es ist daher eine Wiedergutmachungspflicht dem sorbischen Volke gegenüber, dass ihm im Zuge unserer fortschrittlichen Nationalitätenpolitik auch die Möglichkeit zur Entfaltung wissenschaftlicher Kader auf jenen Gebieten gegeben wird, welche die Erforschung seiner eigenen Sprache und Kultur betreffen.«

Johannes Irmscher, Referent für Gesellschaftswissenschaften der Deutschen Akademie der Wissenschaften, in einem Schreiben an Theodor Frings, Präsident der Sächsischen Akademie der Wissenschaften, Berlin 3. April 1952



Im Jahr 1951 erschien eine Sammlung historischer Erzählungen für den Schulgebrauch, bearbeitet von der Pädagogischen Abteilung des Instituts



Paul Nowotny, Foto SKA

Prof. Dr. Dr. h. c. Paul Nowotny – Pawoł Nowotny (1912–2010)
Literaturhistoriker und Volkskundler
1951–1977 Direktor des Instituts für sorbische Volksforschung

aus Bautzen
Besuch der Bautzener Domschule
1931 Studium der Pädagogik und Volkskunde an der Technischen Hochschule Dresden
1933 Relegation von der Hochschule und Studienverbot in Deutschland
Auswanderung nach Polen, Studium der Germanistik und Anglistik sowie der Slawistik und Ethnografie an der Universität Poznań
1937–1939 Deutschlehrer am polnischen Gymnasium in Danzig
nach Kriegsausbruch kurzzeitig Inhaftierung im Konzentrationslager Stutthof bei Danzig
1947 Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft
1947–1948 Lehrer an der Sorbischen Oberschule Bautzen
1948–1951 Schulrat des Kreises Bautzen-Nord
1951 Gründungsdirektor des Instituts für sorbische Volksforschung
1951–1970 Leiter der Abteilung Literaturgeschichte
1953–1955 kommissarischer Leiter des Sorbischen Instituts an der Universität Leipzig
1958 Promotion an der Universität Leipzig: »Ćišinskeho narodny program na zakładźe jeho swětonahlada« = Ćišinskis nationales Programm auf der Grundlage seiner Weltanschauung
1970 Ernennung zum Akademieprofessor
1970 Ehrendoktor der Universität Wrocław
1970–1976 Leiter der Abteilung Volkskunde
1977 Eintritt in den Ruhestand





Mitarbeiter des Instituts 1956

Frido Mětšk leitete 1960–1981 das Sorbische Kulturarchiv, 1972, Fotos SKA

Als Landeseinrichtung unterstand das Bautzener Institut bis zur Auflösung der Länder im Sommer 1952 dem sächsischen Ministerium für Volksbildung. Danach fiel die Aufsicht kurzzeitig an die Staatliche Kommission für Kunstangelegenheiten in Dresden, was jedoch weder in inhaltlicher noch in materieller Hinsicht eine befriedigende Lösung darstellte. Auf Gesuch der Domowina und durch Beschluss der DDR-Regierung wurde das Institut für sorbische Volksforschung zum 1. August 1952 der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin (ab 1972 Akademie der Wissenschaften der DDR) zugeordnet. Bedingung dafür war die Ausgliederung der pädagogischen Abteilung und eine stärkere Konzentration auf die Forschung.

Mit der Aufnahme in die Akademie der Wissenschaften beschritt das Institut für sorbische Volksforschung den Weg von einer kleinen, regionalen Publikationsstelle zu einer mittelgroßen akademischen Forschungsanstalt. Noch im Herbst 1952 setzte die Akademie einen wissenschaftlichen Beirat ein, der die Arbeit des Instituts von außen begleiten sollte. Ihm gehörten namhafte Wissenschaftler, wie Hans Holm Bielfeldt, Wolfgang Steinitz, Wilhelm Unverzagt, Johannes Irmscher, Edmund Schneeweis, Eduard Winter (alle Berlin) und Heinrich Sproemberg (Leipzig) an. Als Vertreter der sorbischen Öffentlichkeit wurden Božidar Dobrucky (Sorbisches Kultur- und Volksbildungsamt), Kurt Krjeńc (Domowina), Pawoł Nedo (Zentralhaus für Laienkunst Leipzig) und Měrćin Nowak-Njechorński (freier Künstler und Schriftsteller) in die Beiratsarbeit einbezogen.

Die praktische Forschungstätigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts für sorbische Volksforschung wurde in sogenannten Arbeitsbereichen (später Abteilungen genannt) organisiert, die nach inhaltlichen und disziplinären Gesichtspunkten gebildet wurden. Bis 1991 gab es am Bautzener Institut vier bzw. fünf solcher Abteilungen: Sprache, Geschichte, Volkskunde, Literaturgeschichte (1983 erweitert und umbenannt in Kultur- und Kunstwissenschaften) sowie zwischen 1955 und 1967 den Arbeitsbereich Landeskunde/Demografie. Neben diesen reinen Forschungsabteilungen wurden mit der Sorbischen Zentralbibliothek und dem Sorbischen Kulturarchiv zwei weitere Struktureinheiten am Institut geschaffen, deren

Aufgaben vor allem im Bereich der wissenschaftlichen Dienstleistungen lagen. Der Bibliothek fiel dabei eine gleichsam nationalbibliothekarische und -bibliografische Funktion für das gesamte sorbische Schrifttum zu. Das Sorbische Kulturarchiv wiederum entwickelte sich durch kontinuierliche Bestandserweiterung bis heute zum weltweit bedeutendsten Archiv mit sorbischem und sorabistischem Sammelschwerpunkt. Zu DDR-Zeiten war es darüber hinaus als Endarchiv für eine Reihe sorbischer Institutionen und Organisationen bestimmt.

Die Anfänge am Institut für sorbische Volksforschung waren ausgesprochen schwierig, zumal es in der ersten Zeit an vielen Ressourcen mangelte. Zwei Jahre lang war das Institut in vier kleinen Zimmern des Sorbischen Kultur- und Volksbildungsamtes in Bautzen untergebracht, bevor im Mai 1953 der Umzug in ein eigenes Gebäude erfolgte. Die einstige Villa der Bautzener Künstlerin Marianne Britze auf der heutigen Bahnhofstraße erwies sich in ihrem damaligen Zustand jedoch bereits nach kurzer Zeit als zu klein für die Bedürfnisse des stetig wachsenden Instituts. Da sich Pläne für einen erneuten Umzug jedoch nicht umsetzen ließen, war man gezwungen, zusätzliche Arbeits- und Magazinräume in anderen Gebäuden der Stadt anzumieten. Erst mit dem Ausbau der Mansarden und des Kellers, insbesondere jedoch mit der Errichtung eines Anbaus auf dem Gelände des Villengartens in den späten 80er Jahren konnte die prekäre Raumsituation einstweilen überwunden werden.

Ein noch drängenderes Problem stellte in den Anfangsjahren allerdings die Gewinnung qualifizierten Forschungspersonals dar. Graduierte Sorabisten bzw. Akademiker mit einschlägigen Sachkenntnissen und Forschungserfahrungen standen zu Beginn der Institutstätigkeit kaum zur Verfügung. Die universitäre Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses war gerade erst angelaufen. Ein großer Teil der frühen Mitarbeiter des Instituts für sorbische Volksforschung wurde daher aus dem Kreis der sorbischen Pädagogen rekrutiert und musste sich gewissermaßen nebenbei für die Arbeit in einem Forschungsinstitut qualifizieren. 1953 besaßen von den neun festen wissenschaftlichen Mitarbeitern nur zwei einen Doktortitel und zwei den Magistergrad. 15 Jahre später – die Zahl der wissenschaftlichen Mitarbeiter war mittlerweile auf 21 gestiegen – lag der Anteil der Promovierten bereits bei über 70 Prozent, zwei Forscher hatten sich inzwischen habilitiert.

Als Akademieeinrichtung erwarb sich das Institut für sorbische Volksforschung binnen kurzer Zeit eine hohe Reputation in der nationalen und internationalen Forschergemeinschaft. Seit 1952 wird in Bautzen der »Lětopis«, die zentrale sorabistische Fachzeitschrift, herausgegeben. Bis 1991 erschienen von der zuletzt auf vier Reihen erweiterten Zeitschrift insgesamt 116 Bände mit rund 3000 Beiträgen. Der 1954 veröffentlichte erste Teil der »Stawizny serbskeho pismowstwa« (Geschichte des sorbischen Schrifttums) von Rudolf Jentsch eröffnete die Schriftenreihe des Instituts für sorbische Volksforschung, die sogenannten Spisy, in der bis 1991 insgesamt 58 Bände, darunter ein gutes Dutzend Dissertationen und Habilitationen, erschienen. Daneben wurde unter dem Dach des Instituts im Laufe der Zeit eine Reihe weiterer Publikationsreihen begründet, die oftmals spezielle Langzeitprojekte begleiteten, wie beispielsweise der »Sorbische Trachtenatlas«, der »Sorbische Sprachatlas«, die »Sorbischen Dialekttexte« und andere (vgl. die beigefügte Bibliografie ab S. 72).

In der wachsenden Zahl wissenschaftlicher Veröffentlichungen aus dem Bautzener Domowina-Verlag spiegelte sich die rasante Professionalisierung der Sorabistik am deutlichsten wider. Auch in ausländischen Rezensionsorganen sowie in internationalen Forschungsgremien fand die Arbeit des Instituts zunehmende Beachtung. 1963 setzte das Internationale Slawistenkomitee ein weithin sichtbares Zeichen seiner Anerkennung, als das Plenum des Verbands einen zusätzlichen Sitz für einen Vertreter der Sorabistik schuf, auf den der Bautzener Institutsdirektor Paul Nowotny berufen wurde. Auch andere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts für sorbische Volksforschung waren bald in zahlreichen Fachgesellschaften und -gremien, wie dem Deutschen Slawistenkomitee, den Fachkommissionen des Internationalen Slawistenkomitees,der Commission internationale des Études slaves, dem International Music Council oder der Deutschen Historiker-Gesellschaft, vertreten.

Schon früh trat das Institut für sorbische Volksforschung auch in formelle Kooperationsbeziehungen mit Partnern im In- und Ausland. So beteiligten sich Anfang der 60er Jahre neben Forschern aus Deutschland auch zahlreiche Kollegen aus der Sowjetunion, Polen und der







Auswärtiges Magazin der Bibliothek auf der Töpferstraße, Martin Walde in der Bibliothek in den 1970er Jahren. Mitte der 1950er Jahre wurde in der Abteilung Volkskunde eine Inventarisierung der sorbischen Volksmusik vorgenommen, daran war u.a. Jan Raupp (3.v.l.) beteiligt, Fotos SKA

»Der deutsche Slawist weiß das Glück sehr hoch zu schätzen, den Vorteil vor den Slawisten der anderen nichtslawischen Länder, daß wir eine slawische Bevölkerung in unserem Staat haben. Die sorbische Sprache ist einer der wertvollsten Schätze unserer Slawistik.«

Hans Holm Bielfeldt auf der 1. Sorabistischen Konferenz in Bautzen, 20. Oktober 1960







Jahrestagung des Internationalen Slawistenkomitees in Wien 1968, Jan Šołta 1953 und erste sorabistische Konferenz mit Paul Nowotny und Hans-Holm Bieldeldt, Bautzen 1960, Fotos SKA

Titel des 1968 erschienenen Konferenzbandes zum Slawistenkongress



Tschechoslowakei an den umfangreichen dialektologischen Erhebungen, die die Grundlage für den 15-bändigen »Sorbischen Sprachatlas« bildeten. Seminargruppen von den Universitäten Berlin, Dresden und Leipzig wurden regelmäßig zur Unterstützung bei Feldforschungen und Inventarisierungen in die Lausitz eingeladen. Im Rahmen des UNESCO-Programms »Cultural Identity and Intercultural Relations« gab das Institut Mitte der 80er Jahre den Sammelband »Language and Culture of the Lusatian Sorbs throughout their History« heraus. Die Sorbische Zentralbibliothek stand zeitweise mit über 150 wissenschaftlichen Einrichtungen und Forschern im In- und Ausland im Schriftentausch. Zahlreiche Gastwissenschaftler besuchten das Institut für sorbische Volksforschung für Studienzwecke und Konsultationen.

Ausländische Gastwissenschaftler am Institut für sorbische Volksforschung (1965 – 1968)

Staaten		Zahl der Besucher
sozialistische Staaten	Sowjetunion	23
	Polen	69
	Tschechoslowakei	53
	Ungarn	4
	Bulgarien	6
	Rumänien	2
	Jugoslawien	13
sonstige europäische Staaten	Bundesrepublik	4
	Frankreich	2
	England	5
	Italien	1
	Österreich	2
	Schweiz	1
	Niederlande	1
	Schweden	1
sonstige Staaten	USA	6
	Kanada	2
	Kolumbien	2
	Venezuela	1
insgesamt	19	198

Einen besonderen Höhepunkt der gewachsenen wissenschaftlichen Kooperation auf nationaler und internationaler Ebene bildeten die zwei großen sorabistischen Konferenzen, die das Institut für sorbische Volksforschung in den Jahren 1960 und 1966 gemeinsam mit dem Sorbischen Institut der Leipziger Karl-Marx-Universität sowie der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin in Bautzen und Berlin veranstaltete. Von diesen Fachversammlungen gingen nicht zuletzt auch nachhaltige Impulse für die sorabistische Forschung außerhalb ihrer beiden »Hauptstandorte« in Bautzen und Leipzig aus.

Einen harten Einschnitt für die Arbeit des Instituts bedeutete die zwischen 1967 und 1972 in der DDR durchgeführte Akademie- und Hochschulreform. Sie verankerte die Oberkompetenz der SED im Statut der Akademie, womit sichergestellt werden sollte, dass sich sämtliche Forschungsvorhaben künftig stärker an den von der Partei definierten volkswirtschaftlichen und gesellschaftlichen Interessen orientierten. In der Praxis führte dies zu einer straffen zentralistischen Koordinierung der Arbeitsplanung sämtlicher Akademieinstitute.

Das Institut für sorbische Volksforschung verlor im Zuge dieser Reform seine bislang relativ eigenständige Position innerhalb der Akademie und wurde dem neugebildeten Zentralinstitut für Geschichte unterstellt. Spürbare Folge dieser Neuordnung war eine gestiegene thematische und ideologische Kontrolle der sorabistischen Forschung, wobei namentlich die volkskundlich-ethnografische und die Geschichtsforschung am Institut erheblich unter Druck gerieten. Die sprachwissenschaftliche Abteilung wirkte in dieser neuen Konstellation ganz und gar deplatziert.

Politisch-ideologische Auseinandersetzungen hatten sich gewiss schon vor 1967 an einzelnen Forschungsergebnissen und Thesen Bautzener Wissenschaftler entzündet. So hatte die Institutsleitung dem Volkskundler Blasius Nawka Anfang 1958 nach langwieriger Auseinandersetzung einen schriftlichen Verweis erteilt, verbunden mit der Aufforderung sich binnen Jahresfrist die Grundlagen des Marxismus anzueignen und »seine Vorurteile in dieser Hinsicht gründlichst zu überprüfen« (Bericht an die Akademie). Stein des Anstoßes war ein Aufsatz Nawkas über die Hochzeitsbräuche der Sorben in Wittichenau. Infolge dieser Vorgänge musste er kurz darauf die Leitung der Abteilung Volkskunde abgeben.

Mit der Akademiereform verschärften sich die politische Kontrolle und Einflussnahme auf die Institutstätigkeit noch einmal erheblich. Auf Weisung des Zentralkomitees der SED mussten beispielsweise die bereits 1963 in der zweisprachigen Gemeinde Radibor begonnenen ethnografisch-soziologischen Untersuchungen im Jahr 1968 eingestellt werden. In ihrem konzeptionellen Aufbau und ihrer methodologischen Umsetzung war diese quantitative Langzeiterhebung seinerzeit einzigartig und zog das Interesse zahlreicher Forscher der gesamten DDR auf sich. Jedoch fielen die (befürchteten) Ergebnisse und Schlussfolgerungen dieser Studie der politischen Zensur zum Opfer.

Der gesteigerte ideologische Anspruch an die sorabistische Gegenwartsforschung spiegelte sich im 1971 begonnenen Zentralvorhaben des Instituts »Die Sorben im Sozialismus« schon wesentlich deutlicher wider, wenngleich auch in diesem Fall nicht alle Forschungsergebnisse (darunter zwei Habilitationen) im Druck erscheinen durften.

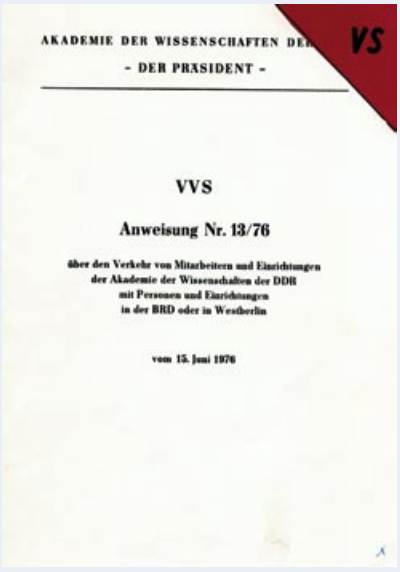
In vergleichbarer Weise wurde mit den sorabistischen Beiträgen zum VI. Internationalen Slawistenkongress (7.–13. August 1968 in Prag) verfahren. Verschärfend hatte sich hierbei ausgewirkt, dass dieser Kongress auf dem Höhepunkt des Prager Frühlings, nur anderthalb Wochen vor dem Einmarsch sowjetischer Truppen, stattgefunden hatte. Der bereits publizierte Konferenzband wurde verboten und seine Auslieferung durch den Domowina-Verlag gestoppt. In Bibliotheks- und Handelskatalogen wurde der Titel als »vergriffen« deklariert, was eine auffällige Lücke in der Schriftenreihe des Instituts für sorbische Volksforschung hinterließ.

Um einen solchen Fehler nicht noch einmal zu riskieren, wurden künftige Veröffentlichungen des Instituts einer noch strengeren Kontrolle unterzogen, was zum Teil jahrelange Verzögerungen bis hin zur völligen Aufgabe von Publikationsvorhaben nach sich zog. So konnten die Ergebnisse des interdisziplinären Forschungsprojekts zur sozialen und kulturellen Entwicklung der Gemeinde Groß Partwitz erst 1976, rund sechs Jahre nach Projektende und anschließender Devastierung des Ortes erscheinen. Auch die zwischen 1974 und 1979 veröffentlichte vierbändige »Geschichte der Sorben« durchlief zunächst ein langwieriges politisches Redaktionsverfahren, in dessen Verlauf die historische Rolle der Arbeiter- und Bauernklasse auf Grundlage der marxistisch-leninistischen Geschichtsauffassung mehr und mehr in den Vordergrund gerückt wurde. Manch andere Überlegung der Verfasser, etwa zur sozialen und demografischen Entwicklung im 20. Jahrhundert, wurde hingegen gestrichen. Die geplante Fortsetzung der »Geschichte des sorbischen Schrifttums« für die Zeit nach 1918 und insbesondere nach 1945 erwies sich vor diesem Hintergrund als undurchführbar.

Die verschärfte Einschränkung der Wissenschaftsfreiheit durch die Akademie- und Hochschulreform betraf auch ganz praktische Bereiche der täglichen Arbeit. Insbesondere die Teilnahme an Tagungen und Kolloquien im Ausland wurde ausgesprochen restriktiv gehandhabt. 1989 waren von den 24 wissenschaftlichen Mitarbeitern des Instituts für sorbische Volksforschung nur acht sogenannte »Reisekader«. Unter diesen Bedingungen ließen sich die bis Mitte der 60er Jahre aufgebauten internationalen Beziehungen und Kooperationspartnerschaften nur mit großer Mühe aufrechterhalten, zumal die sorabistische Forschung außerhalb

»Im einzelnen wurden analysiert: die horizontale und vertikale Mobilität, die alters- und berufsmäßige Struktur der Wohnbevölkerung der Gemeinde sowie die nationale Zusammensetzung. [Es wird vorgeschlagen, vergleichbare Erhebungen] in etwa 250 zweisprachigen Orten der Bezirke Dresden und Cottbus durchzuführen. […] Es ist zu erwarten, daß etwa 100 000 Personen befragt werden. Damit würde ein ausreichendes Material für Vergleichszwecke, Verallgemeinerungen und spätere Detailforschungen gewonnen [...].«

Paul Nowotny in einem Zwischenbericht zum Radiborer Projekt, 1966



AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN DER
- DER PRÄSIDENT -

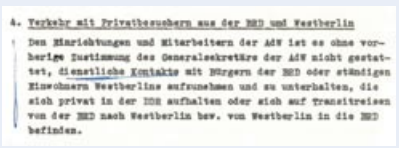
VS

VVS

Anweisung Nr. 13/76

über den Verkehr von Mitarbeitern und Einrichtungen der Akademie der Wissenschaften der DDR mit Personen und Einrichtungen in der BRD oder in Westberlin

vom 15. Juni 1976



4. Verkehr mit Privatbesuchern aus der BRD und Westberlin

Den Einrichtungen und Mitarbeitern der AdW ist es ohne vorherige Zustimmung des Generalsekretärs der AdW nicht gestattet, dienstliche Kontakte mit Bürgern der BRD oder ständigen Einwohnern Westberlins aufzunehmen und zu unterhalten, die sich privat in der DDR aufhalten oder sich auf Transitreisen von der BRD nach Westberlin bzw. von Westberlin in die BRD befinden.

Vertrauliche Verschlusssache: Anweisung über den Umgang mit Personen und Einrichtungen in der BRD und Westberlin, 1976



der Institute in Bautzen und Leipzig infolge der Akademie- und Hochschulreform nahezu zum Erliegen kam.

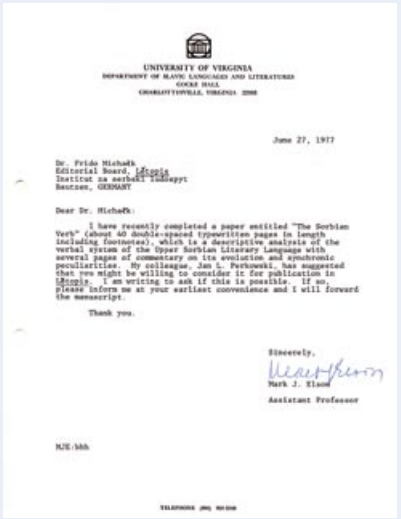
Für den Fortbestand des Bautzener Instituts als multidisziplinärer Forschungsstätte hatte sich sein langjähriger Direktor Paul Nowotny entschieden eingesetzt. Nachdem er Anfang 1977 in den Ruhestand getreten war, folgte ihm der Historiker Martin Kasper im Amt. Unter seiner Leitung wurde das Institut für sorbische Volksforschung Anfang 1984 wieder aus dem Zentralinstitut für Geschichte ausgegliedert und dem übergeordneten Forschungsbereich Gesellschaftswissenschaften der Akademie der Wissenschaften als selbstständige Einrichtung zugeordnet.



Prof. Dr. sc. phil. Martin Kasper – Měrćin Kasper (1929–2011)
Historiker
1977–1990 Direktor des Instituts für sorbische Volksforschung
aus Briesing bei Bautzen
nach der Volksschule zunächst Ausbildung am Institut für Lehrerbildung in Löbau
Besuch der Gymnasien in Česka Lípa und Varnsdorf (ČSR)
1956 Eintritt in das Institut für sorbische Volksforschung
bis 1961 begleitendes Fernstudium der Geschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin
1965 Promotion an der Universität Leipzig: »Die antiimperialistische Bewegung der deutschen und sorbischen werktätigen Bauern in der sächsischen Oberlausitz 1924–1932«
1976 Habilitation an der Akademie der Wissenschaften zu Berlin mit einer Gesamtdarstellung der Geschichte der Sorben in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts (erschienen als Band 3 der »Geschichte der Sorben«)
1977 Ernennung zum Direktor des Instituts für sorbische Volksforschung
1978 Ernennung zum Akademieprofessor
1990 Eintritt in den Vorruhestand

Sorabisten auf dem Slawistenkongress Kiew 1983, Martin Kasper und internationaler wissenschaftlicher Austausch: Schreiben von Mark J. Elson (Charlottesville/Virginia) an Frido Michałk 1977, Fotos SKA

Unter Nowotny hatte das Institut für sorbische Volksforschung seine Tätigkeit Anfang der 50er Jahre mit zunächst nur sechs Personen, davon zwei Schreibkräfte, aufgenommen. Ein Mitte der 50er Jahre vom wissenschaftlichen Beirat erarbeiteter Strukturplan sah vor, die Zahl der Wissenschaftler in Bautzen mittelfristig auf 32, die der wissenschaftlich-technischen Hilfskräfte auf 15 zu erhöhen. Ende der 80er Jahre verfügte das Institut über insgesamt 43 Planstellen, von denen 24 mit wissenschaftlichen Mitarbeitern besetzt waren.



UNIVERSITY OF VIRGINIA
DEPARTMENT OF SLAVIC LANGUAGES AND LITERATURES
COCKE HALL
CHARLOTTESVILLE, VIRGINIA 22903

June 27, 1977

Dr. Frido Michałk
Editorial Board, Lětopis
Institut za serbski ludospyt
Bautzen, GERMANY

Dear Dr. Michałk:

I have recently completed a paper entitled "The Sorbian Verb" (about 40 double-spaced typewritten pages in length including footnotes), which is a descriptive analysis of the verbal system of the Upper Sorbian Literary Language with several pages of commentary on its evolution and synchronic peculiarities. My colleague, Jan L. Perkowski, has suggested that you might be willing to consider it for publication in Lětopis. I am writing to ask if this is possible. If so, please inform me at your earliest convenience and I will forward the manuscript.

Thank you.

Sincerely,

Mark J. Elson
Assistant Professor

MJE/bkh

Politische Wende und Neugründung des Instituts

Der politische Umbruch von 1989/90 bedeutete auch für das Bautzener Institut einen tiefen Einschnitt. Um einen Neuanfang zu erleichtern, trat der bisherige Direktor Martin Kasper zum 1. Oktober 1990 in den Vorruhestand. An seiner Stelle übernahm der Sprachwissenschaftler Helmut Faßke interimsweise die Leitung des Instituts, dem nun ungewisse Zeiten bevorstanden. Artikel 38 des Einigungsvertrages zwischen den beiden deutschen Staaten sah die Abwicklung der Akademie der Wissenschaften der DDR vor. Die Akademieinstitute sollten nach kurzer Übergangszeit spätestens zum 31. Dezember 1991 aufgelöst werden. Ihre weitere Zukunft hing vom Ausgang der Evaluation durch den Wissenschaftsrat ab.

Unter Faßkes Federführung wurde im November 1990 ein Strategiepapier zur Reorganisation und Weiterführung des Instituts für sorbische Volksforschung verfasst, das die grundlegende Bedeutung des Instituts als Zentrum der Erforschung von Sprache, Geschichte und Kultur der Sorben darlegte. Zugleich unterstrich es die Notwendigkeit einer konzeptionellen, inhaltlichen und organisatorischen Erneuerung der sorabistischen Forschung.

Prof. Dr. sc. phil. Helmut Faßke – Helmut Faska (*1932)
Sprachwissenschaftler
1990 – 1992 Direktor des Instituts für sorbische Volksforschung / Sorb. Instituts
aus Wuischke bei Bautzen
Besuch der Gymnasien in Česka Lípa, Varnsdorf und Liberec (ČSR) sowie der Sorbischen Oberschule in Bautzen
1951 – 1953 Lehrer an der Sorbischen Oberschule in Bautzen
1953 – 1957 Studium der Sorabistik und Polonistik in Leipzig
1957/58 Zusatzstudium an der Lomonossow-Universität in Moskau
ab 1958 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für sorbische Volksforschung
1963 Promotion: »Die Vetschauer Mundart«
1968 – 1976 sowie 1986 – 1997 Leiter der sprachwissenschaftlichen Abteilung
1970 Habilitation an der Humboldt-Universität zu Berlin mit einer Untersuchung zur Morphologie der sorbischen Dialekte (erschienen als Band 11 des Sorbischen Sprachatlas)
1988 Ernennung zum Akademieprofessor
1990 – 1991 Direktor des Instituts für sorbische Volksforschung
1992 Gründungsdirektor des Sorbischen Instituts
1997 Eintritt in den Ruhestand



In seiner Stellungnahme zum Institut für sorbische Volksforschung vom Juli 1991 berief sich der Wissenschaftsrat ausdrücklich auf dieses Papier und empfahl die Fortführung der Einrichtung in neuer Trägerschaft. Das Votum der Kommission unter der Leitung des Historikers Jürgen Kocka war beispiellos: Von den 15 gesellschaftswissenschaftlichen Instituten der abgewickelten Akademie war das Institut für sorbische Volksforschung das einzige, dessen Fortbestand durch die Evaluation gesichert wurde. Alle übrigen Institute dieses Bereichs wurden aufgegliedert, in Teilen an andere Forschungseinrichtungen angeschlossen oder ganz aufgelöst. Der Wissenschaftsrat wies in seiner Bewertung zwar auch auf einige unverkennbare Defizite der bisherigen Institutstätigkeit hin, zog unterm Strich jedoch eine ausgesprochen positive Bilanz über 40 Jahre sorabistische Forschung in Bautzen.

Auf Empfehlung des Wissenschaftsrates wurde durch den Freistaat Sachsen und das Land Brandenburg zum 1. Januar 1992 das Sorbische Institut in der Rechtsform eines eingetragenen Vereins gegründet. Am 1. September 1992 übernahm der Literaturwissenschaftler Dietrich Scholze die Leitung des »neuen alten« Instituts, das neben seinem angestammten Sitz in Bautzen nun auch über eine Zweigstelle in Cottbus verfügte. Als länderübergreifende außeruniversitäre Forschungseinrichtung wird es seit 1993 institutionell von der Stiftung für das sorbische Volk gefördert, die jährlich Zuwendungen des Bundes, des Freistaates Sachsen und des Landes Brandenburg erhält. Die wissenschaftliche Autonomie des Sorbischen Instituts bleibt von dieser Finanzierungsübereinkunft unberührt.

Mit der Neugründung wurde – nach langer Unterbrechung – erneut ein wissenschaftlicher Beirat einberufen und als unabhängiges Beratungsgremium im Organigramm des Sorbischen Instituts verankert. Unter anderem auf der Grundlage jährlicher Arbeitspläne und Tätigkeitsberichte prüfen und beurteilen seine Mitglieder regelmäßig die Arbeit des Instituts und geben Stellungnahmen und Empfehlungen für die wissenschaftliche Tätigkeit ab. Laut Satzung evaluiert der wissenschaftliche Beirat darüber hinaus in regelmäßigen Abständen die Forschungsleistung des Sorbischen Instituts. Im Jahr der Neugründung gehörten ihm Prof. Dr. Karlheinz Blaschke (Dresden), Dr. habil. Sigrid Jacobeit (Berlin / Gedenkstätte Ravensbrück), Prof. Dr. Konrad Köstlin (Tübingen), Prof. Dr. Roland Marti (Saarbrücken), Dr. Werner Schiffauer (Frankfurt am Main), Prof. Dr. Janusz Siatkowski (Warszawa), Prof. Dr. Heinz Schuster-Šewc (Leipzig) und Dr. Josef Vlášek (Praha) an.


Dźensa zahaji so mjezynarodna sorabistiska wědomostna konferenca

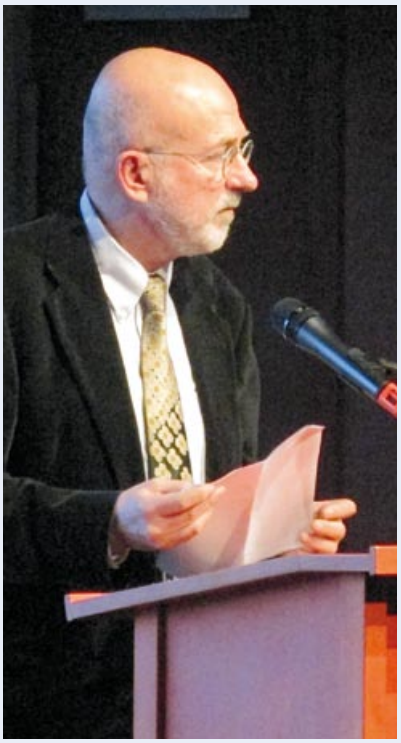
Institut ma perspektiwu

Interview z direktorom Instituta za serbski ludospyt, prof. dr. sc. Helmutom Fasku

Helmut Faßke und Zeitungsinterview mit dem Direktor des Instituts anlässlich der sorabistischen Konferenz im Mai 1991, Foto SKA

»Das Institut für sorbische Volksforschung stellt in kultur- und wissenschaftspolitischer Hinsicht in der Bundesrepublik Deutschland eine Einrichtung von singulärem Charakter dar, die dem Status der sorbischen Volksgruppe als nationaler Minderheit auf wissenschaftlichem Gebiet angemessen Rechnung trägt.«

Stellungnahme des Wissenschaftsrates zum Institut für sorbische Volksforschung, Juli 1991



Dietrich Scholze, Foto SKA

Prof. Dr. sc. phil. Dietrich Scholze-Šołta (*1950)
Literaturwissenschaftler
1992 – 2016 Direktor des Sorbischen Instituts
aus Bautzen
Besuch der Erweiterten Oberschule »Friedrich Schiller« in Bautzen
1969 – 1973 Studium der Fachrichtung Sprachmittler Polnisch / Russisch an der Humboldt-Universität zu Berlin
ab 1974 wissenschaftlicher Mitarbeiter der Akademie der Wissenschaften der DDR (Zentralinstitut für Literaturgeschichte)
1980 Promotion an der Akademie der Wissenschaften der DDR: »Krieg und Widerstand in der polnischen Prosa. Zur Gestaltung des Septemberfeldzugs 1939«
1988 Habilitation an der Akademie der Wissenschaften der DDR: »Polnische Dramatik im 20. Jahrhundert: Traditionen – Poetiken – Wirkungen«
1992 – 2016 Direktor des Sorbischen Instituts
ab 1992 Leiter der Abteilung Kultur- und Sozialgeschichte
1997 Berufung zum Honorarprofessor für Sorabistik an der Universität Leipzig
Januar 2016 Eintritt in den Ruhestand

Das Sorbische Institut konnte einerseits an die jahrzehntelange Tradition seines Vorgängerinstituts anknüpfen. Andererseits bot dessen formelle Auflösung die Chance für eine organisatorische und konzeptionelle Neuausrichtung der künftigen Arbeit. Hauptaufgabe des Instituts blieb weiterhin die Erforschung von Sprache, Geschichte und Kultur der Sorben in Vergangenheit und Gegenwart sowie die Sammlung, Erschließung und öffentliche Bereitstellung der dafür notwendigen Materialien. Eine deutliche Stärkung erfuhr daneben der vereinzelt bereits im Vorgängerinstitut verfolgte Ansatz der vergleichenden Betrachtung kleiner Sprachen und Kulturen in Europa sowie die Untersuchung interethnischer Beziehungen und Verflechtungen. Somit blieb auch das genuine Profil des Instituts als einer wissenschaftlichen Forschungseinrichtung mit enger Einbindung in das kulturpraktische Umfeld erhalten.

Aufgehoben wurde mit der Neugründung die für Akademieinstitute in der ehemaligen DDR typische Ferne von der universitären Lehre. Seither übernehmen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts verstärkt Lehraufträge an Universitäten und Hochschulen, besonders in den Sitzländern Sachsen und Brandenburg sowie darüber hinaus in ganz Deutschland und bisweilen auch im europäischen Ausland. Seit 1992 ist das Sorbische Institut überdies alle zwei Jahre Gastgeber des Internationalen Sommerkurses für sorbische Sprache und Kultur und greift damit die Tradition der sorabistischen Hochschulferienkurse auf, die zwischen 1967 und 1982 vom Institut für Sorabistik an der Universität Leipzig organisiert wurden. An den meist zwei- bis dreiwöchigen Intensivkursen nahmen bis heute mehr als 500 Lernende aus über 30 Ländern teil.

Die inhaltlichen Schwerpunkte des erneuerten Forschungsprofils bildeten sich auch in der neuen Abteilungsstruktur ab. Die vier bisherigen Abteilungen wurden 1992 zu den drei Abteilungen Sprachwissenschaft, Empirische Kulturforschung / Volkskunde sowie Kultur- und Sozialgeschichte zusammengefasst. Neben diesen reinen Forschungsabteilungen blieben die Sorbische Zentralbibliothek und das Sorbische Kulturarchiv als serviceorientierte Struktureinheit bestehen.

Daneben eröffnete das Sorbische Institut auf Empfehlung des Wissenschaftsrates zum 1. September 1992 eine Arbeitsstelle in Cottbus, an der die neue Abteilung für niedersorbische Forschungen eingerichtet wurde. Die Gründung dieser Niederlausitzer Dependance trug der historisch bedingten besonderen Situation der Niedersorben / Wenden Rechnung. Mit ihr wird sichergestellt, dass die wissenschaftliche Erforschung von niedersorbischer Sprache, Geschichte und Kultur kontinuierlich und an einer in der Region selbst verankerten Forschungseinrichtung betrieben werden kann.





Die Zweigstelle für niedersorbische Forschungen hat seit 1992 ihren Sitz im Cottbuser Wendischen Haus, Foto Hana Schön, und Mitarbeiter der Abteilung für niedersorbische Forschungen 1993, Foto SKA

In der Cottbuser Arbeitsstelle nahmen zunächst drei Mitarbeiter ihre Tätigkeit auf, von denen zwei völlig neu zum Kollegium des Sorbischen Instituts hinzugestoßen waren. Am Bautzener Hauptsitz konnte das wissenschaftliche und technische Personal des Vorgängerinstituts fast ohne Veränderungen übernommen werden. Bereits in der Übergangsphase 1990/91 wurde auf Weisung des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst am Institut für sorbische Volksforschung eine interne Überprüfung aller Mitarbeiter auf eine Zusammenarbeit mit der Staatssicherheit vorgenommen, die in einem Einzelfall die Kündigung zur Folge hatte. Auf Grundlage des Stasi-Unterlagen-Gesetzes vom Dezember 1991 hatten sich alle Mitarbeiter des Instituts ab Mai 1992 einer neuerlichen Integritätsprüfung durch die Behörde des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen zu unterziehen. Die Überprüfungen waren im Dezember 1997 abgeschlossen und zogen keine weiteren Konsequenzen nach sich.

Aufgrund der hohen personellen Kontinuität konnte die Forschungsarbeit des Instituts auch nach 1991 in der bisherigen interdisziplinären Breite fortgesetzt werden. Die meisten Projekte des Instituts für sorbische Volksforschung wurden nach kritischer methodologischer Reflexion in den Arbeitsplan des Sorbischen Instituts übernommen und zum Abschluss gebracht. Gleichzeitig wurde das übergreifende Forschungsprofil im Sinne des Methoden- und Theorienpluralismus substanziell erweitert.

Weiterhin wird am Sorbischen Institut die zentrale sorabistische Fachzeitschrift »Lětopis« herausgegeben. Um den interdisziplinären Austausch der einzelnen Teilbereiche zu stärken, wurden die vier bisherigen Unterreihen für Sprache, Geschichte, Volkskunde sowie Kultur- und Kunstwissenschaften mit der Institutsneugründung zu einem Titel zusammengefasst. Seither erscheint der »Lětopis« in zwei Heften pro Jahr. Von 1992 bis 2016 (Jahrgang 63) wurden in der Zeitschrift fast 1000 Beiträge zu sorabistischen Themen sowie zur vergleichenden Minderheitenforschung veröffentlicht.

Fortgesetzt wurde, wenngleich unter verändertem Namen und mit neuer Zählung, auch die Reihe »Schriften des Sorbischen Instituts«, in der bis 2016 bereits 62 Bände, und damit mehr als in der alten Schriftenreihe, erschienen sind. Darüber hinaus wurden am Sorbischen Institut drei weitere Publikationsreihen ins Leben gerufen. Seit 1995 erscheint in der Regel alle zwei Jahre ein Sonderheft des Lětopis. Im Jahr 2000 wurden die Kleine Reihe des Sorbischen Instituts und die Reihe Hybride Welten begründet.

Neben dem klassischen Printformat spielen Onlinepublikationen eine zunehmend wichtige Rolle. Bereits seit 2003 erscheint die an der Sorbischen Zentralbibliothek erarbeitete Sorbische Bibliografie in veränderter Form online. Die Bestände der Bibliothek sind seit 2008 auf der Website des Sorbischen Instituts und seit 2016 überdies im Katalog des Südwestverbunds recherchierbar.

2003 wurde an der Abteilung für niedersorbische Forschungen mit dem Aufbau eines Deutsch-Niedersorbischen Onlinewörterbuchs begonnen. Inzwischen ist das Internetportal niedersorbisch.de/dolnoserbski.de zu einer umfangreichen Informationsplattform angewachsen, auf der verschiedenste niedersorbische Sprachressourcen angeboten werden. Neben Wörterbüchern (Niedersorbisch-Deutsch sowie Deutsch-Niedersorbisch) bietet das Portal Zugang zum Niedersorbischen Textkorpus, eine Datenbank niedersorbischer Redewendungen und Sprichwörter sowie laufend aktualisierte Informationen zur niedersorbischen Rechtschreibung.

Die Neugründung des Instituts ermöglichte auch eine Intensivierung respektive Wiederaufnahme des grenzüberschreitenden wissenschaftlichen Austauschs. In den 25 Jahren seines bisherigen Bestehens konnte das Sorbische Institut zahlreiche Kooperationsvereinbarungen mit ausländischen Forschungseinrichtungen abschließen. Im selben Zeitraum wurden am Institut über 50 wissenschaftliche Konferenzen, Kolloquien und Workshops mit internationaler Beteiligung organisiert. In Zusammenarbeit mit ausländischen Partnern finden regelmäßig sorabistische Tagungen im Ausland statt, so zum Beispiel die Sorabistischen Seminare an der Iwan-Franko-Universität in Lwiw (in Kooperation mit dem Sorbischen Institut seit 1995) sowie die Danziger Seminare zur sorbischen Wortbildung (2002–2012).





Außenschild mit dem neuen Institutslogo von Iris Brankatschk 1992 und Mitarbeiter der Abteilung Empirische Kulturforschung/Volkskunde 1993, Fotos Hana Schön und SKA





Institutstag 1999 und und Aufführung des Oratoriums »Naléćo« im Britze-Garten am Institut 2000, Fotos SKA



Teilnahme des Instituts am Tag der Archive in Bautzen 2010, Foto SKA

Anstehende Verhandlungen über ein neues Finanzierungsabkommen mit Bund und Ländern führten innerhalb der Stiftung für das sorbische Volk im Jahr 2011 zu einer Strukturdiskussion über die Zukunft der institutionellen Förderung sorbischer Einrichtungen. Im Raum stand dabei auch eine erhebliche Kürzung der Mittel des Sorbischen Instituts, die eine substanzielle Einschränkung der sorabistischen Forschung nach sich gezogen hätte. Mit Verweis auf diese Diskussion beauftragten der Freistaat Sachsen und das Land Brandenburg den Wissenschaftsrat Ende 2011 mit einer erneuten Evaluation des Instituts. Die im April 2013 verabschiedete Stellungnahme des Gremiums bestätigte die bereits im Jahr 1991 festgestellte hohe wissenschaftliche und kulturpraktische Bedeutung des Sorbischen Instituts, sprach sich deutlich für dessen Beibehaltung als multidisziplinärer Forschungsstätte mit zwei Standorten aus und erklärte sich gegen eine Reduktion seiner finanziellen Grundausstattung.

Daneben formulierte der Wissenschaftsrat eine Reihe struktureller und strategischer Empfehlungen, die eine stärkere Einbindung des Sorbischen Instituts in die nationale und internationale wissenschaftliche Gemeinschaft gewährleisten sollen.

Sichtbarste Zeichen der Umsetzung dieser Empfehlungen waren die Zusammenlegung der bisherigen vier Abteilungen zu zwei standortübergreifenden Forschungsabteilungen für Kulturwissenschaften und Sprachwissenschaft sowie die Bildung konzeptionell-methodologischer Forschungsschwerpunkte auf Abteilungs- und abteilungsübergreifender Ebene, die die Kohärenz des Forschungsprogramms erhöhen sollen. Auch an der Institutsspitze fanden Veränderungen statt. Nachdem der bisherige Direktor Dietrich Scholze Ende Januar 2016 in den Ruhestand ging, wurde der Sprachwissenschaftler Hauke Bartels vorübergehend zum Direktor ernannt. Bereits seit Anfang 2015 wirkte Bartels als geschäftsführender Vertreter des Direktors maßgeblich an der Umsetzung der vom Wissenschaftsrat empfohlenen strukturellen Reformen mit. Eine endgültige Neubesetzung der Leitungsfunktion ist als gemeinsame Berufung mit der TU Dresden geplant, um eine engere Anbindung des Sorbischen Instituts an eine Universität zu gewährleisten.



Hauke Bartels, Foto Rafael Ledschbor

Dr. Hauke Bartels (*1966)
Sprachwissenschaftler
seit 2016 Direktor des Sorbischen Instituts
aus Bad Zwischenahn (Landkreis Ammerland)
Besuch des Gymnasiums in Bad Zwischenahn
Freiwilliges soziales Jahr
Ausbildung zum Buchhändler
1991–1998 Studium der Allgemeinen und vergleichenden Literaturwissenschaft in Mainz sowie der Slavistik und Germanistik in Mainz und Oldenburg
Studienaufenthalte in Simferopol und Warszawa (DAAD-Jahresstipendium)
1998 Forschungsaufenthalt an der Universität Toruń (Erasmus)
1999–2001 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Bremen
seit 2001 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Sorbischen Institut (Zweigstelle Cottbus)
2004 Promotion an der Universität Oldenburg: »Dativ oder Präposition. Zur Markierungsvariation im Kontext adjektivischer Prädikate im Deutschen, Russischen und Polnischen«
2005–2014 Leiter der Cottbuser Abteilung für niedersorbische Forschungen
2015 Leiter der neugegründeten standortübergreifenden Abteilung Sprachwissenschaft
2015 geschäftsführender Vertreter des Direktors des Sorbischen Instituts
seit Februar 2016 Direktor des Sorbischen Instituts

Seit über sechzig Jahren verfügt die Sorabistik inzwischen über eine dauerhafte, institutionalisierte Heimstatt in der Lausitz. Bis heute erweist sich das Sorbische Institut, auch in der Tradition seines Vorgängerinstituts, als maßgeblicher Schrittmacher der systematischen wissenschaftlichen Beschäftigung mit sorbischer Sprache, Geschichte und Kultur. Als Akteur und Partner sowohl in der nationalen und internationalen Forschergemeinschaft wie auch in der regionalen Öffentlichkeit leistet das Institut einen anerkannt hohen Beitrag für die Wissenschaft sowie für den gesellschaftlichen Dialog. Die hier im Laufe der vergangenen sechs Jahrzehnte entstandenen Forschungsergebnisse haben nicht nur das Bild, das sich die Welt heute von den Sorben machen kann, ganz entscheidend mitbestimmt. Sie stellen zugleich einen fundamentalen Baustein für die Pflege und Entwicklung von sorbischer Sprache, Geschichte und Kultur sowie deren Vermittlung an künftige Generationen dar.

Friedrich Pollack

»In diesem Verständnis kommt dem SI eine singuläre und grundlegende Bedeutung für die Bewahrung der Identität der Bürgerinnen und Bürger sorbischer Volkszugehörigkeit und der Pflege und Entwicklung der sorbischen Sprache und Kultur zu. Die satzungsgemäße Aufgabe des SI [...] ist somit von anerkannt großer gesellschaftlicher Bedeutung.«

Stellungnahme des Wissenschaftsrats zum Sorbischen Institut, April 2013

Serbski Sorbisches
institut Institut

Reihen am ISV/SI (1954 – 2016) bzw. mehrbändige Schriften – Bibliografie

Schriftenreihe des Instituts für sorbische Volksforschung/
Spisy Instituta za serbski ludospyt w Budyšinje – *erschienen im Domowina-Verlag Bautzen, Band 1 bis 6 im Verlag der Domowina, Bautzen*

Band 1 **Jenč, Rudolf:** Stawizny serbskeho pismowstwa. Bd. 1. 1954
Band 2 **Wićaz, Ota:** Handrij Zejler a jeho doba. 1955
Band 3 **Krječmaŕ, Mikławš:** Mikławš Andricki, jeho žiwjenje a skutkowanje. 1955
Band 4 **Nedo, Paul:** Sorbische Volksmärchen. 1956
Band 5 **Boelcke, Willi:** Bauer und Gutsherr in der Oberlausitz. Ein Beitrag zur Wirtschafts-, Sozial- uund Rechtsgeschichte der ostelbischen Gutsherrschaft. 1957
Band 6 **Haupt, Walther/Huth, Joachim** (Hgg.): Das Zinsregister des Klosters Marienstern. 1957
Band 7 **Šołta, Jan:** Die Ertragsentwicklung in der Landwirtschaft des Klosters Marienstern. Zur Entwicklung der Getreideerträge unter den Bedingungen des preußischen Weges der bürgerlichen Agrarrevolution. 1958
Band 8 **Krječmaŕ, Mikławš/Nowotny, Pawoł** (Hgg.): Ćišinskeho listowanje z Muku a Černym. 1958
Band 9 **Cyž, Jan:** Adolf Černý. Antologija jeho dźełow. 1958
Band 10 **Młynk, Jurij:** Serbska bibliografija 1945 – 1957. Z dodawkami do 1945. = Sorbische Bibliographie 1945 – 1957. Mit Nachträgen bis 1945. 1959
Band 11 **Deutschmann, Eberhard:** Lausitzer Holzbaukunst unter besonderer Würdigung des sorbischen Anteils. 1959
Band 12 **Jenč, Rudolf:** Stawizny serbskeho pismowstwa. Bd. 2. 1960
Band 13 **Nowotny, Pawoł:** Ćišinskeho narodny program na zakładźe jeho swětonahlada. 1960
Band 14 **Schmidt, Miloš:** Dr. Jan Pětr Jordan. Jeho žiwjenje a skutkowanje wot lěta 1848. 1962
Band 15 **Michalk, Siegfried:** Der obersorbische Dialekt von Neustadt. 1962
Band 16 **Młyńk, Jurij:** Jakub Lorenc-Zaleški. Přinošk k stawiznam serbskeje literatury w dobje imperializma. 1962
Band 17 **Raupp, Jan:** Sorbische Volksmusikanten und Musikinstrumente. 1963
Band 18 Studije k serbskej dialektologiji. Wěnowane V. Mjezynarodnemu kongresej slawistow Sofija 17. – 23. September 1963. 1963
Band 19 **Faßke, Helmut:** Die Vetschauer Mundart. 1964
Band 20 **Mětšk, Frido:** Bestandsverzeichnis des Sorbischen Kulturarchivs in Bautzen. Bd. 1: Das Restarchiv der Maćica Serbska. 1963
Band 21 **Leszczyński, Józef:** Der Klassenkampf der Oberlausitzer Bauern in den Jahren 1635 – 1720. 1964
Band 22 **Musiat, Siegmund:** Zur Lebensweise des landwirtschaftlichen Gesindes in der Oberlausitz. 1964
Band 23 **Brankačk, Jan:** Studien zur Wirtschaft und Sozialstruktur der Westslawen zwischen Elbe-Saale und Oder aus der Zeit vom 9. bis zum 12. Jahrhundert. 1964
Band 24 **Mětšk, Frido:** Der Kurmärkisch-wendische Distrikt. Ein Beitrag zur Geschichte der Territorien Bärwalde, Beeskow, Storkow, Teupitz und Zossen unter besonderer Berücksichtigung des 16. bis 18. Jahrhunderts. 1965

Band 25 Zwahr, Hartmut: Bauernwiderstand und sorbische Volksbewegung in der Oberlausitz 1900 – 1918. 1966
Band 26 Sorabistiske přinoški k VI. Mjezynarodnemu Kongresej Slawistow w Praze 1968. 1968
Band 27 Schuster-Šewc, Heinz: Bibliographie der sorbischen Sprachwissenschaft. 1966
Band 28 Lötzsch, Ronald: Die spezifischen Neuerungen der sorbischen Dualflexion. 1965
Band 29 Eichler, Ernst: Etymologisches Wörterbuch der slawischen Elemente im Ostmitteldeutschen. 1965
Band 30 Hensel, Witold: Anfänge der Städte bei den Ost- und Westslawen. Deutsche Ausgabe besorgt von Paul Nowotny. 1967
Band 31 Schuster-Šewc, Heinz: Sorbische Sprachdenkmäler 16. – 18. Jahrhundert. 1967
Band 32 Nedo, Paul: Grundriss der sorbischen Volksdichtung. 1966
Band 33 Młynk, Jurij (Gesamtred.): Serbska bibliografija = Sorbische Bibliographie. 1958 – 1965. 1968
Band 34 Kasper, Martin: Der Lausitzer Bauernbund. Ein Beitrag zur Geschichte der demokratischen Bauernbewegung in der Oberlausitz 1924 – 1932. 1967
Band 35 Mětšk, Frido: Bestandsverzeichnis des Sorbischen Kulturarchivs in Bautzen. Bd. 3: Das Depositum Wendenabteilung. 1967
Band 36 Šołta, Jan: Die Bauern der Lausitz. Eine Untersuchung des Differenzierungsprozesses der Bauernschaft im Kapitalismus. 1968
Band 37 Förster, Frank: Senftenberger Revier 1890 – 1914. Zur Geschichte der Niederlausitzer Braunkohlenindustrie vom Fall des Sozialistengesetzes bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges. 1968
Band 38 Zeil, Wilhelm: Bolzano und die Sorben. Ein Beitrag zur Geschichte des Wendischen Seminars in Prag zur Zeit der josefinischen Aufklärung und der Romantik. 1967
Band 39 Brankačk, Jan / Mětšk, Frido: Geschichte der Sorben. Bd. 1: Von den Anfängen bis 1789. 1977
Band 40 Šołta, Jan / Zwahr, Hartmut: Geschichte der Sorben. Bd. 2: Von 1789 bis 1917. 1974
Band 41 Kasper, Martin: Geschichte der Sorben. Bd. 3: Von 1917 bis 1945. 1976
Band 42 Schiller, Klaus J. / Thiemann, Manfred: Geschichte der Sorben. Bd. 4: Von 1945 bis zur Gegenwart. 1979
Band 43 Mětšk, Frido: Die Stellung der Sorben in der territorialen Verwaltungsgliederung des deutschen Feudalismus. Ein Beitrag zur Rechts- und Verfassungsgeschichte des deutschen Feudalismus im Sorbenland. 1968
Band 44 Gardoš, Isolde (Gesamtred.): Serbska bibliografija = Sorbische Bibliographie. 1966 – 1970. 1974
Band 45 Nowotny, Paul (Bearb.): Groß Partwitz: Wandlungen eines Lausitzer Heidedorfes. 1976
Band 46 Mětšk, Frido: Bestandsverzeichnis des Sorbischen Kulturarchivs in Bautzen. Bd. 2: Nachlässe von Mitgliedern der Maćica Serbska. 1976
Band 47 Jentsch, Helmut: Die sorbische Mundart von Rodewitz / Spree. 1980
Band 48 Schiller, Klaus J.: Die Sorben in der antifaschistisch-demokratischen Umwälzung 1945 – 1949. 1976
Band 49 Thiemann, Manfred: Die Domowina in den ersten Jahren des sozialistischen Aufbaus in der Deutschen Demokratischen Republik 1949 – 1955. 1977

Band 50 Hartstock, Erhard: Die sorbische nationale Bewegung in der sächsischen Oberlausitz 1830–1848/49. 1977

Band 51 Mětšk, Frido: Bestandsverzeichnis des Sorbischen Kulturarchivs in Bautzen. Bd. 4: Archivalische Sammlungen der Maćica Serbska. 1978

Band 52 Kunze, Peter: Die preußische Sorbenpolitik 1815–1847. Eine Studie zur Nationalitätenpolitik im Übergang vom Feudalismus zum Kapitalismus. 1978

Band 53 Gardoš, Isolde (Gesamtred.): Serbska bibliografija = Sorbische Bibliographie. 1971–1975. 1978

Band 54 Faßke, Helmut (Red.): Nadawki a hranicy rěčneje kodifikacije = Aufgaben und Grenzen der sprachlichen Kodifizierung. Materialije 7. posedźenja Komisije za słowjanske spisowne rěče při Mjezynarodnym komiteju slawistow, 21.–23. septembra 1977 w Budyšinje. 1979

Band 55 Mětšk, Frido: Studien zur Geschichte sorbisch-deutscher Kulturbeziehungen. 1981

Band 56 Walde, Martin (Gesamtred.): Serbska bibliografija = Sorbische Bibliographie. 1976–1980. 1983

Band 57 Walde, Martin (Gesamtred.): Serbska bibliografija = Sorbische Bibliographie. 1981–1985. 1989

Band 58 Šołta, Jan: Wirtschaft, Kultur und Nationalität. Ein Studienband zur sorbischen Geschichte. 1990

Sorbische Volkstrachten/Serbske narodne drasty – *erschienen im Domowina-Verlag Bautzen, Band 1 und 2 im Verlag der Domowina, Bautzen*

Band 1 Nowak-Neumann, Martin/Nedo, Paul: Die Tracht der Sorben um Schleife = Drasta Slepjanskich Serbow. 1954; überarb. Neuauflage von Albrecht Lange. 1984

Band 2 Meschgang, Jan: Die Tracht der katholischen Sorben = Drasta katolskich Serbow. 1957; überarb. Neuauflage von Jan Meschgang und Lotar Balke. 1986

Band 3 Schneider, Erich: Die Tracht der Sorben um Hoyerswerda = Drasta Serbow wokoło Wojerec. 1959; überarb. Neuauflage Erich Krawc und Lotar Balko. 1983

Band 4 Nowak-Neumann, Martin: Drasta delnjołužiskich Serbow. 1964; überarb. Neuauflage: Nowak-Neumann, Martin / Balko, Lotař: Die Tracht der Sorben um Cottbus = Drastwa Serbow wokoło Chośebuza. 1991

Band 5.1 Lange, Albrecht: Die Neuzaucher Tracht = Nowoniwańska drastwa. 1976

Band 5.2 Balko, Lotar: Die Tracht der Sorben um Lübbenau = Drastwa Serbow wokoło Lubnjowa. 1976

Band 5.3 Balko, Lotar: Die Tracht der Sorben um Senftenberg und Spremberg = Drastwa Serbow wokoło Złego Komorowa a Grodka. 1977

Band 5.4 Lange, Albrecht: Die Tracht der Sorben um Muskau = Drasta Serbow wokoło Mužakowa. 1978

Band 5.5, Teil 1 Blasius Nawka: Die Tracht der Sorben um Nochten = Drasta Serbow wokoło Wochoz.

Band 5.5, Teil 2 Apelt, Gerat/Langa, Albrecht: Die Tracht der Sorben um Klitten = Drasta Serbow wokoło Klětnoho. 1979

Band 5.6 Nawka, Blasius: Die Tracht der evangelischen Sorben des Bautzener Landes = Drasta ewangelskich Serbow Budyskeho kraja. 1979

Přiručka za serbskich ludowědnikow – *erschienen im Verlag der Domowina, Bautzen*

Band 1 Nedo, Pawoł/Nawka, Błažij (Red.): Zawod a plan slědźerskeho dźěła. 1954

Band 2 Nedo, Pawoł/Nawka, Błažij (Red.): Materialna ludowa kultura. Ratarske poměry, sydlišća a twarjenja. 1955

Band 3 Nedo, Pawoł/Nawka, Błažij (Red.): Ludowe powołanja. Pčołarstwo a rybarstwo. 1958

Pomniki serbskeho pismowstwa – *erschienen im Domowina-Verlag Bautzen, Band 2 im Verlag der Domowina, Bautzen*

Band 1 Jenč, Rudolf (Hg.): Kito Fryco Stempel. Te tśi rychłe tšubały a druge pěsni. 1963
Band 2 Młynk, Jurij (Hg.): Arnošt Muka. Pućowanja po Serbach 1876 – 1903. 1957
Band 3 Krječmar, Mikławš (Hg.): Jan Ćěsla. Basniske dźěło. 1959
Band 4 Jenč, Rudolf (Hg.): Kito Fryco Stempel. Theokritowe pastyrske pěsni. Phaedrusowe fable. 1963
Band 5 Krječmar, Mikławš (Hg.): Jurij Chěžka. Basniske dźěło. 1961
Band 6 Młynk, Jurij (Hg.): Měrćin Nowak-Njechorński. Polemiske nastawki. Wuběrk z publicistiki lět 1924 – 1934. 1969

Populärwissenschaftliche Schriftenreihe des Instituts für Sorbische Volksforschung/ Popularnowědomostna knihownička Instituta za serbski ludospyt – *erschienen im Domowina-Verlag Bautzen; Band 3 wahrscheinlich nicht erschienen*

Band 1 Mětšk, Frido: Korčmar Hawelka přećiwo magistratej. Wobrazy z małoměšćanskich Wojerec w prěnjej połojcy 19. lětstotka. 1956
Band 2 Nedo, Pawoł: Wopyt pola bajkarki. 1957
Band 4 Kasper, Martin/Šołta, Jan: Aus Geheimakten nazistischer Wendenpolitik. 1960

Sorbische Dialekttexte – *erschienen im Domowina-Verlag Bautzen*

Heft 1 Faßke, Helmut/Michalk, Siegfried (Bearb.): Spohla, Kreis Hoyerswerda. 1963
Heft 2 Jenč, Helmut/Michalk, Siegfried (Bearb.): Nochten, Kreis Weißwasser. 1964
Heft 3 Faßke, Helmut/Jentsch, Helmut (Bearb.): Schmogrow, Kreis Cottbus. 1965
Heft 4 Faßke, Helmut/Michalk, Siegfried (Bearb.): Sollschwitz, Kreis Hoyerswerda. 1966
Heft 5 Faßke, Helmut/Michalk, Siegfried (Bearb.): Klix, Kreis Bautzen mit Spreewiese, Salga und Göbeln. 1967
Heft 6 Faßke, Helmut/Michalk, Siegfried (Bearb.): Weißig und Lieske, Kreis Kamenz mit Liebegast, Kreis Hoyerswerda. 1968
Heft 7 Faßke, Helmut/Michalk, Siegfried (Bearb.): Mattendorf, Kreis Forst. 1969
Heft 8 Faßke, Helmut/Michalk, Siegfried (Bearb.): Reichwalde und Wunscha, Kreis Weißwasser. 1970
Heft 9 Faßke, Helmut/Michalk, Siegfried (Bearb.): Säuritz, Ostro und Jauer, Kreis Kamenz. 1971
Heft 10 Faßke, Helmut/Jentsch, Helmut (Bearb.): Turnow, Kreis Cottbus. 1972

Sorbischer Sprachatlas = Serbski rěčny atlas – *erschienen im Domowina-Verlag Bautzen*

Band 1 Faßke, Helmut/Jentsch, Helmut/Michalk, Siegfried (Bearb.): Feldwirtschaftliche Terminologie Bautzen: Domowina-Verlag, 1965
Band 2 Faßke, Helmut/Jentsch, Helmut/Michalk, Siegfried (Bearb.): Viehwirtschaftliche Terminologie. 1968
Band 3 Faßke, Helmut/Jentsch, Helmut/Michalk, Siegfried (Bearb.): Floristische und faunistische Terminologie. 1970
Band 4 Faßke, Helmut/Jentsch, Helmut/Michalk, Siegfried (Bearb.): Terminologie des ländlichen Gewerbes. 1972
Band 5 Faßke, Helmut/Jentsch, Helmut/Michalk, Siegfried (Bearb.): Terminologie der Sachgebiete Küche und Garten 1976
Band 6 Faßke, Helmut/Jentsch, Helmut/Michalk, Siegfried (Bearb.): Terminologie der Sachgebiete Körper und Kleidung. 1978
Band 7 Faßke, Helmut/Jentsch, Helmut/Michalk, Siegfried (Bearb.): Terminologie der Sachgebiete Hygiene, Krankheit und menschliche Eigenschaften.1980
Band 8 Faßke, Helmut/Jentsch, Helmut/Michalk, Siegfried (Bearb.): Terminologie der Sachgebiete Verwandtschaft, Berufe und Gesellschaft. 1982
Band 9 Faßke, Helmut/Jentsch, Helmut/Michalk, Siegfried (Bearb.): Terminologie der Sachgebiete Natur, Zeit, Glaube und Brauchtum. 1984

Band 10 Faßke, Helmut / Jentsch, Helmut / Michalk, Siegfried (Bearb.): 10. Terminologie der Sachgebiete Haus und Hof sowie Verschiedenes. Mit Registern zu den Bdn. 1–10. 1986
Band 11 Faßke, Helmut (Bearb.): Morphologie. Die grammatischen Kategorien. Die Paradigmatik des Substantivs 1975
Band 12 Faßke, Helmut (Bearb.): Morphologie. Die Flexion der Adjektive, Pronomen und Verben. 1988
Band 13 Faßke, Helmut (Bearb.): Synchronische Phonologie. 1990
Band 14 Faßke, Helmut (Bearb.): Historische Phonologie. 1993
Band 15 Faßke, Helmut (Bearb.): Syntax. 1996

Studien zur sprachlichen Interferenz – *erschienen im Domowina-Verlag Bautzen*
Heft 1 Michalk, Siegfried / Protze, Helmut (Bearb.): Deutsch-sorbische Dialekttexte aus Nochten, Kreis Weißwasser. 1967
Heft 2 Michalk, Siegfried / Protze, Helmut (Bearb.): Deutsch-sorbische Dialekttexte aus Radibor, Kreis Bautzen. 1974

Schriften des Sorbischen Instituts / Spisy Serbskeho instituta / Spise Serbskego instituta – *erschienen im Domowina-Verlag Bautzen*
Band 1 Elle, Ludwig: Sorbische Kultur und ihre Rezipienten. Ergebnisse einer ethnosoziologischen Befragung. 1992
Band 2 Mirtschin, Maria: Sorbische Kunst. Die zwanziger und dreißiger Jahre. 1992
Band 3 Remes, Friedrich W.: Die Sorbenfrage 1918 / 19. Untersuchung einer gescheiterten Autonomiebewegung. 1993
Band 4 Brězan, Simon: Deutsche Aufklärung und sorbische nationale Wiedergeburt. Eine literaturgeschichtliche Studie zur deutsch-sorbischen Wechselseitigkeit. 1993
Band 5 Völkel, Měrćin (Red.): Přinoški k stawiznam serbskeho pismowstwa lět 1945–1990. Zběrnik. 1994
Band 6 Balke, Lotar: Bauen und Wohnen in Heide und Spreewald. Vom Wandel Lausitzer Volksarchitektur im 20. Jahrhundert. 1994
Band 7 Šěn, Franc (Gesamtred.): Serbska bibliografija = Sorbische Bibliographie 1986–1990. 1994
Band 8 Förster, Frank: Verschwundene Dörfer. Die Ortsabbrüche des Lausitzer Braunkohlenreviers bis 1993. 1995
Band 9 Koschmal, Walter: Grundzüge sorbischer Kultur. Eine typologische Betrachtung. 1995
Band 10 Kunze, Peter: Jan Arnošt Smoler. Ein Leben für sein Volk. 1995
Band 11 Elle, Ludwig: Sprachenpolitik in der Lausitz. Eine Dokumentation 1949–1989. 1995
Band 12 Zeil, Wilhelm: Sorabistik in Deutschland. Eine wissenschaftsgeschichtliche Bilanz aus fünf Jahrhunderten. 1996
Band 13 Werner, Eduard: Studien zum sorbischen Verbum. 1996
Band 14 Schuster-Šewc, Heinz: Das Neue Testament der niedersorbischen Krakauer (Berliner) Handschrift. Ein Sprachdenkmal des 17. Jahrhunderts. 1996
Band 15 Pastor, Thomas: Die rechtliche Stellung der Sorben in Deutschland. 1997
Band 16 Teichmann, Doris: Studien zur Geschichte und Kultur der Niederlausitz im 16. und 17. Jahrhundert. Quellengeschichtliche Untersuchungen. 1998
Band 17 Förster, Frank: Bergbau-Umsiedler. Erfahrungsberichte aus dem Lausitzer Braunkohlenrevier. 1998
Band 18 Schurmann, Peter: Die sorbische Bewegung 1945–1948 zwischen Selbstbehauptung und Anerkennung. 1998
Band 19 Šěn, Franc (Gesamtred.): Serbska bibliografija = Sorbische Bibliographie 1991–1995. 1998
Band 20 Scholze, Dietrich: Stawizny serbskeho pismowstwa 1918–1945. 1998
Band 21 Pech, Edmund: Die Sorbenpolitik der DDR 1949–1970. 1999

Band 22 Jentsch, Helmut: Die Entwicklung der Lexik der obersorbischen Schriftsprache vom 18. Jahrhundert bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts. 1999

Band 23 Kowalczyk, Tomasz: Die katholische Kirche und die Sorben 1919 – 1990. 1999

Band 24 Schuster-Šewc, Heinz: Das Sorbische im slawischen Kontext. Ausgewählte Studien. 2000

Band 25 Keller, Ines: Sorbische und deutsch-sorbische Familien. Drei Generationen im Vergleich. 2000

Band 26 Musiat, Siegmund: Sorbische / Wendische Vereine 1716 – 1937. Ein Handbuch. 2001

Band 27 Jodlbauer, Ralph / Spieß, Gunter / Steenwijk, Han: Die aktuelle Situation der niedersorbischen Sprache. Ergebnisse einer soziolinguistischen Untersuchung der Jahre 1993 – 1995. 2001

Band 28 Kasper, Martin: Die Lausitzer Sorben in der Wende 1989 / 90. Ein Abriss mit Dokumenten und einer Chronik. 2000

Band 29 Prunitsch, Christian: Sorbische Lyrik des 20. Jahrhunderts. Untersuchungen zur Evolution der Gattung. 2001

Band 30 Pohontsch, Anja: Der Einfluss obersorbischer Lexik auf die niedersorbische Schriftsprache. Ein Beitrag zur Entwicklungsgeschichte der niedersorbischen Schriftsprache. 2002

Band 31 Kunze, Peter: Sorbisches Schulwesen. Dokumentation zum sorbischen Elementarschulwesen in der sächsischen Oberlausitz des 18. / 19. Jahrhunderts. 2002

Band 32 Bresan, Annett: Pawoł Nedo 1908 – 1984. Ein biografischer Beitrag zur sorbischen Geschichte. 2002

Band 33 Scholze, Dietrich (Hg.): Im Wettstreit der Werte. Sorbische Sprache, Kultur und Identität auf dem Weg ins 21. Jahrhundert. 2003

Band 34 Werner, Eduard: Die Verbalaffigierung im Obersorbischen. 2003

Band 35 Brijnen, Hélène: Die Sprache des Hanso Nepila. Der niedersorbische Dialekt von Schleife in einer Handschrift aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. 2004

Band 36 Šěn, Franc (Gesamtred.): Serbska bibliografija = Sorbische Bibliographie 1996 – 2000. 2003

Band 37 Pech, Edmund / Scholze, Dietrich (Hgg.): Zwischen Zwang und Beistand. Deutsche Politik gegenüber den Sorben vom Wiener Kongress bis zur Gegenwart. 2003

Band 38 Wölke, Sonja: Geschichte der sorbischen Grammatikschreibung. Von den Anfängen bis zum Ende des 19. Jahrhunderts. 2005

Band 39 Šatava, Leoš: Sprachverhalten und ethnische Identität. Sorbische Schüler an der Jahrtausendwende. 2005

Band 40 Marti, Roland (Hg.): Mato Kosyk 1853 – 1940. Materialije prědneje Kosykoweje konference. Materialien der ersten Kosyk-Konferenz. Proceedings of the First Kosyk Conference. Wjerbno / Werben, 15. – 18. Juni 2003. 2004

Band 41 Teichmann, Doris: Die Werbener Handschriften. Ein Beitrag zur Kultur- und Sprachgeschichte des Niedersorbischen im 17. und 18. Jahrhundert. 2006

Band 42 Tschernokoshewa, Elka / Gransow, Volker (Hgg.): Beziehungsgeschichten. Minderheiten – Mehrheiten in europäischer Perspektive. 2007

Band 43 Förster, Frank: Die »Wendenfrage« in der deutschen Ostforschung 1933 – 1945. Die Publikationsstelle Berlin-Dahlem und die Lausitzer Sorben. 2007

Band 44 Roggan, Alfred: Das Amtsdorf Burg und die Kaupenbesiedlung. Ein außergewöhnlicher Vorgang in der preußischen »Inneren Kolonisation« des frühen 18. Jahrhunderts. 2007

Band 45 Scholze, Lenka: Das grammatische System der obersorbischen Umgangssprache im Sprachkontakt. 2008

Band 46 Hose, Susanne (Hg.): Minderheiten und Mehrheiten in der Erzählkultur. 4. Tagung der Kommission für Erzählforschung in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde, Bautzen / Budyšin, 30. August – 3. September 2006. 2008

Band 47 Šěn, Franc (Gesamtred.): Serbska bibliografija = Sorbische Bibliographie 2000 – 2005. 2008

Band 48 Dannenberg, Lars-Arne / Scholze, Dietrich (Hgg.): Stätten und Stationen religiösen Wirkens. Studien zur Kirchengeschichte der zweisprachigen Oberlausitz. 2008

Band 49 Keller, Ines / Scholze-Irrlitz, Leonore (Hgg.): Trachten als kulturelles Phänomen der Gegenwart. 2009

Band 50 Stone, Gerald: The Göda Manuscript 1701. A Source for the History of the Sorbian Language. 2009

Band 51 Elle, Ludwig: Die Domowina in der DDR. Aufbau und Funktion einer Minderheitenorganisation im staatlich-administrativen Sozialismus. 2010

Band 52 Jahn, Peter Milan: Vom Roboter zum Schulpropheten. Hanso Nepila (1766 – 1856). Mikrohistorische Studien zu Leben und Werk eines wendischen Fronarbeiters aus Rohne in der Standesherrschaft Muskau. Mit einer Übersetzung seiner Handschriften. 2010

Band 53 Tsai, Fen-fang: Gender and Identity Construction across Difference. Cultural Discourses and Everyday Practices among Sorbs in Germany. 2011

Band 54 Scholze, Dietrich / Schön, Franz (Hgg.): Jakub Bart-Ćišinski (1856 – 1909) Erneuerer der sorbischen Literatur = Wobnowjer serbskeje literatury. Sammelband der internationalen Konferenz zum 100. Todestag des Dichters, Bautzen und Panschwitz-Kuckau, 15. – 17. Oktober 2009. 2011

Band 55 Kaulfürst, Fabian: Studije k rěči Michała Frencla. 2012

Band 56 Pech, Edmund: Ein Staat – eine Sprache? Deutsche Bildungspolitik und autochthone Minderheiten im 20. Jahrhundert. Die Sorben im Vergleich mit Polen, Dänen und Nordfriesen. 2012

Band 57 Statelova, Rosemary: Musikalische Begegnungen bei den Sorben. Aktuelle Musikpraktiken einer ethnischen Minderheit. 2013

Band 58 Malinkowa, Trudla: Jan Kilian (1811 – 1884). Pastor, Poet, Emigrant. Sammelband der internationalen Konferenz zum 200. Geburtstag des lutherischen Geistlichen, Bautzen, 23. – 24. September 2011. 2014

Band 59 Jacobs, Theresa: Der Sorbische Volkstanz in Geschichten und Diskursen. 2014

Band 60 Schulz, Jana: Bilingualer Spracherwerb im Witaj-Projekt. 2015

Band 61 Schurmann, Peter: Sorbische Interessen und staatliche Minderheitenpolitik in der DDR Quellenedition (1947 – 1961). 2016

Band 62 Wölke, Sonja / Bartels, Hauke (Hgg.): Einflüsse des Deutschen auf die grammatische Struktur slawischer Sprachen. Internationale Konferenz des Sorbischen Instituts 14. / 15. Oktober 2011 in Cottbus / Chóśebuz. 2015

Kleine Reihe des Sorbischen Instituts / Mały rjad Serbskeho instituta / Mały rěd Serbskego instituta

Heft 1 Šatava, Leoš / Hose, Susanne (Hgg.): Zdźerženje, rewitalizacija a wuwiće mjeńšinowych rěčow = Maintenance, Revitalization and Development of Minority Languages = Erhaltung, Revitalisierung und Entwicklung von Minderheitensprachen. Workshop Bautzen / Budyšin, 16. – 17. April 1999. 2000

Heft 2 Šatava, Leoš: Zachowanje a rewitalizacija identity a rěče etniskich mjeńšin. Aktualne trendy a prócowanja. 2000

Heft 3 Kilank, Rudolf: Die sorbische Priesterkonferenz im 20. Jahrhundert. Eine Dokumentation. 2002

Heft 4 Elle, Ludwig: Minderheitensprache und Wirtschaft. Möglichkeiten zur Einbeziehung des Sorbischen in die ökonomische und administrative Praxis. 2002

Heft 5 Schulze-Šołta, Heinz: Mundtot gemacht. Ein sorbischer Redakteur in den Fängen der Staatssicherheit. 2003

Heft 6 Elle, Ludwig: Die Europäische Charta der Regional- oder Minderheitensprachen und die Sprachenpolitik in der Lausitz. 2004

Heft 7 Kaulfürst, Fabian: Studije k rěcy Kita Fryca Stempla. 2005

Heft 8 Elle, Ludwig: Das Rahmenübereinkommen des Europarats zum Schutz nationaler Minderheiten und die Minderheitenpolitik in der Lausitz. 2005
Heft 9 Šewc, Hinc: Rukopis Jana Cichoriusa z lěta 1663. Zažne prócowanja Kulowskich měšćanow wo hornjoserbske ewangelske nabožne pismowstwo. 2006
Heft 10 Wölkowa, Sonja: Gregoriusowe kěrlušowe knižki a jich pozicija mjez najstaršimi hornjoserbskimi rěčnymi pomnikami. 2007
Heft 11 Milewska-Stawiany, Małgorzata / Wölkowa, Sonja (Red.): Leksikologiske přinoški. III. seminar serbskeje słowotwórby = III Seminarium Słowotwórstwa Łużyckiego. Uniwersytet Gdański / Serbski institut 22.–23. Juni 2007. 2008
Heft 12 Šěn, Franc (Red.): Smederevo – Dresden – Kamenz. Ehrungen für Kito Lorenc. 2009
Heft 13 Mirtschin, Maria: Fiktive Welten auf Postkarten. Sorben in der Massenkultur. 2009
Heft 14 Tschernokoshewa, Elka u.a.: Sorbische Identität und Kultur in der Ortslage Proschim (Prožym) mit Karlsfeld. Gutachten. 2011
Heft 15 Pollack, Friedrich: Die Entdeckung des Fremden. Wahrnehmung und Darstellung der Lausitzer Sorben im gelehrten Schrifttum des 17. und 18. Jahrhunderts. 2012
Heft 16 Elle, Ludwig: Sorbische Interessenvertretung in Vergangenheit und Gegenwart. 2012
Heft 17 Milewska-Stawiany, Małgorzata / Wölkowa, Sonja (Red.): Leksikologiske přinoški II. IV. seminar serbskeje słowotwórby a leksiki = IV Seminarium Słowotwórstwa i Słownictwa Łużyckiego. Uniwersytet Gdański / Serbski institut 31. Mai–1. Juni 2012. 2013
Heft 18 Šołta, Jurij J. (Red.): Heinz Schuster-Šewc, Heinz. Bibliographie der Veröffentlichungen 1947–2013. 2014
Heft 19 Pjech, Edmund / Kellerowa, Ines (Hgg.): 100 lět Domowina (1912–2012). Konferenca 28./29.September 2012. 2014.
Heft 20 Elle, Ludwig: Sprachenpolitik in der Lausitz. Sprachenpolitik und Sprachenrecht im deutsch-sorbischen Gebiet 1990 bis 2014. 2014
Heft 21 Neumann, Ines: »Weil es eine sprechenswerte Sprache ist«. Einstellungen von Schülern des Niedersorbischen Gymnasiums Cottbus zur sorbischen Sprache und Kultur. 2014
Heft 22 Mirtschin, Maria: Visuelle Identifikationen. Aspekte der Bildnisfotografie bei den Sorben vom 19. Jahrhundert bis zum Ersten Weltkrieg. 2014
Heft 23 Šěn, Franc (Hg.): Ota Wićaz. Personalna bibliografija = Bibliographie der Veröffentlichungen von Otto Lehmann. 2015
Heft 24 Hellfritzsch, Volkmar: Zur Integration sorbischer Personennamen ins Deutsche. 2016
Heft 25 Šołćina, Jana / Ćorić, Božo (Hgg.): Słowjanske spisowne rěče a medije = Slawische Schriftsprachen und Medien. Mjezynarodna konferenca Komisije za słowjanske spisowne rěče při Mjezynarodnym komiteju slawistow. Budyšin/Bautzen, 18.–21. Juni 2014. 2015
Heft 26 Rein, Detlev: Zum Anspruch der Sorbinnen auf weibliche Formen des Nachnamens. Gutachten ohne Auftraggeber. 2015

Hybride Welten – *erschienen im Waxmann-Verlag, Münster / New York / München / Berlin*
Band 1 Tschernokoshewa, Elka: Das Reine und das Vermischte. Die deutschsprachige Presse über Andere und Anderssein am Beispiel der Sorben. 2000
Band 2 Tschernokoshewa, Elka / Kramer, Dieter (Hgg.): Der alltägliche Umgang mit Differenz. Bildung – Medien – Politik. 2001
Band 3 Tschernokoshewa, Elka / Jurić Pahor, Marija (Hgg.): Auf der Suche nach hybriden Lebensgeschichten. Theorie, Feldforschung, Praxis. 2005
Band 4 Tschernokoshewa, Elka / Mischek, Udo (Hgg.): Beziehungsgeflecht Minderheit. Zum Paradigmenwechsel in der Kulturforschung / Ethnologie Europas. 2009
Band 5 Tschernokoshewa, Elka / Keller, Ines (Hgg.): Dialogische Begegnungen. Minderheiten – Mehrheiten aus hybridologischer Sicht. 2001

Band 6 **Tschernokoshewa, Elka/Jacobs, Fabian** (Hgg.): Über Dualismen hinaus. Regionen – Menschen – Institutionen in hybridologischer Perspektive. 2013

Band 7 **Tschernokoshewa, Elka/Keller, Ines/Jacobs, Fabian** (Hgg.): Einheit in Verschiedenheit. Kulturelle Diversität und gesellschaftliche Teilhabe von Minderheiten auf dem Prüfstand. 2015

Band 8 **Keller, Ines/Jacobs, Fabian** (Hgg.): Das Reine und das Vermischte – 15 Jahre danach. Festschrift für Elka Tschernokoshewa. 2015

Sonderhefte des Lětopis – *erschienen Domowina-Verlag Bautzen*

Elle, Ludwig/Scholze, Dietrich (Hgg.): Minderheiten – Rechte und Realitäten = Mjeńšiny – prawa a realita. Wissenschaftliches Symposium des Sorbischen Instituts e.V./Serbski institut z.t. vom 5. bis 8. Oktober 1993 in Schmochtitz. 1995

Bott-Bodenhausen, Karin: Sprachverfolgung in der NS-Zeit. Sorbische Zeitzeugen berichten. 1997

Jenč, Helmut/Wölkowa, Sonja (Red.): Serbšćina w zańdźenosći a přitomnosći = Das Sorbische in Vergangenheit und Gegenwart. Sorabistiski rěčespytny sympozij Serbskeho instituta wot 4. do 6. decembra 1997 w Budyšinje. 1999

Brankačk, Achim: Listowanje Bjarnata Krawca z Arnoštom Muku, Měranku Lešawic a Michałom Nawku. 2001

Stone, Gerald: Der erste Beitrag zur sorbischen Sprachgeographie. Aus dem Archiv des Deutschen Sprachatlas. 2003

Keller, Ines: »Ich bin jetzt hier und das ist gut so.« Lebenswelten von Flüchtlingen und Vertriebenen in der Lausitz. 2005

Velek, Viktor: Listowanje Bjarnata Krawca z běskimi přećelemi. 2007

Schulz, Jana: Studien zur Sprache des Dichters Jakub Bart-Ćišinski. 2009

Ratajczak, Cordula: Vom Image einer Minderheitensprache. Erfahrungen und Einstellungen Bautzener Schüler zum Sorbischen. 2011

Elle, Katharina: Von Geiz bis Gastfreundschaft. Analyse eines Stereotypsystems am Beispiel der Oberlausitzer Sorben. 2013

Elle, Ludwig: Die Auslandsbeziehungen der Domowina in der DDR-Zeit. Dokumentation. 2015

Publikationen außerhalb der Institutsreihen 1951 – 2016

Auswahlbibliografie*

Atanasov, Katja / Roggan, Alfred / Schurmann, Peter: Der Landkreis Spree-Neiße und seine sorbische / wendische Kulturgeschichte. Der Altkreis Cottbus. Cottbus: Wendisches Museum, 2015

Bartels, Hauke / Spieß, Gunter (Hgg.): Sorbian in typological perspective. Berlin: Akademie-Verlag, 2012 (STUF – Language Typology and Universals, Bd. 65, Heft 3)

Bayer, Markus: Sprachkontakt deutsch-slavisch. Eine kontrastive Interferenzstudie am Beispiel des Ober- und Niedersorbischen, Kärtnerslovenischen und Burgenland-kroatischen. Frankfurt / Main; Berlin; Bern usw.: Lang, 2006

Brankačk, Jan / Knebel, Jurij: Hrodźišća serbskich kmjenow, pomniki našich prjedownikow = Zur Geschichte der sorbischen Burgwälle, vornehmlich in der Ober- und Niederlausitz. Bautzen, 1957

Faßke, Helmut: Grammatik der obersorbischen Schriftsprache der Gegenwart. Morphologie = Gramatika hornjoserbskeje spisowneje rěče přitomnosće. Morfologija. Unter Mitarb. von Siegfried Michalk. Bautzen: Domowina-Verlag, 1981

Faska, Helmut (Red.): Sorabistiske přednoški. 2. Mjezynarodny lěćny ferialny kurs za serbsku rěč a kulturu 1994. Budyšin: LND, 1995

Faßke, Helmut u. a. (Red.): Z historii języków łużyckich. Zbiór studiów. Warszawa: Slawistyczny Ośrodek Wydawniczy, 1996

Faska, Helmut (Red.): Serbšćina. Opole: Uniwersytet Opolski. Instytut Filologii Polskiej, 1998

Förster, Frank: Aus dem Lausitzer Braunkohlenrevier. Historische Streiflichter 1871 – 1945. Bautzen, 1974

Förster, Frank: Um Lausitzer Braunkohle 1849 – 1945. Bautzen: Domowina-Verlag, 1990

Hose, Susanne (Hg.): Sorbisches Sprichwörterlexikon = Serbski přisłowny leksikon. Bautzen: Lusatia Verlag, 1996

Hose, Susanne u. a. (Hgg.): Sorbian Proverbs = Serbske přisłowa. Burlington: The University of Vermont, 2004

Hose, Susanne (Hg.): Zeitmaschine Lausitz. Bd. 7: Raum-Erfahrungen – Leben in der Lausitz. Dresden: Verlag der Kunst, 2004

Hose, Susanne: Erzählen über Krabat. Märchen, Mythos und Magie. Bautzen: Lusatia, 2013

Jacobs, Theresa / Jacobs, Fabian u. a.: Moderni z tradicije. Widy na kultury Romow / Cyganow = Modern aus Tradition. Ansichten zu den Kulturen der Roma / Zigeuner. Budyšin: Serbski muzej, 2009

Jakubaš, Filip: Hornjoserbsko-němski słownik = Obersorbisch-deutsches Wörterbuch. Budyšin: Nakład Domowiny, 1954

Jenč, Helmut u. a.: Słownik Němsko-hornjoserbski = Wörterbuch Deutsch-obersorbisch. Budyšin: LND, 1986

Jentsch, Helmut / Michalk, Siegfried / Šěrak, Irene: Deutsch-obersorbisches Wörterbuch = Němsko-hornjoserbski słownik. Unter Mitarb. von Georg Mirtschink, begründet von Rudolf Jentsch. Bautzen: Domowina-Verlag, Bd. 1. A – K. 1989; Bd. 2. L – Z. 1991

Jentsch, Helmut / Pohontsch, Anja / Schulz, Jana: Deutsch-obersorbisches Wörterbuch neuer Lexik = Němsko-hornjoserbski słownik noweje leksiki. Bautzen: Domowina-Verlag, 2006

Jenč, Rudolf: Ratarska terminologija. Budyšin: LND, 1966

Kasper, Martin u. a.: 30 Jahre Institut für sorbische Volksforschung 1951 – 1981. Bautzen: Domowina-Verlag, 1981

Kasper, Martin (Hg.): Language and Culture of the Lusatian Sorbs throughout their History. Berlin: Akademie-Verlag, 1987

Kasper, Martin: Zeitzeichen 1918 – 1933. Quellen zur sorbischen Geschichte. Bautzen: Domowina-Verlag, 1995

Kaulfürst, Fabian (Red.): Hanzo Njepila. Šycko som how napisał. Cytanka = Hanso Nepila. Im Kämmerlein hab ich geschrieben. Ein Lesebuch. Bautzen: Domowina-Verlag, 2006

* Veröffentlichungen mit weniger als 50 Seiten werden nicht berücksichtigt. Es werden nur Mitarbeiter des Instituts als Autoren, Redakteure oder Herausgeber namentlich aufgeführt.

Kunca, Pětr: Přez lětstotki. Krótke předstajenje serbskich stawiznow. Budyšin: LND, 1979
Kunze, Peter u. a.: Die bürgerlich-demokratische Revolution von 1948/49 in der Lausitz. Dokumente zum Verlauf und zur Wirkung der Revolution im deutsch-sorbischen Gebiet. Eine Quellenauswahl. Bautzen: Domowina-Verlag, 1977
Kunze, Peter u. a.: Die Lausitz zwischen Französischer Revolution und Befreiungskriegen 1789–1815. Dokumente zur sozialen, wirtschaftlichen und geistig-kulturellen Lage der Landbevölkerung, zu bäuerlich-gutsherrlichen Auseinandersetzungen, zu Nationalitätenpolitik und zu den Auswirkungen der napoleonischen Kriege im deutsch-sorbischen Gebiet. Eine Quellenauswahl. Bautzen: Domowina-Verlag, 1979
Kunze, Peter u. a.: Die Lausitz im Prozeß der bürgerlichen Umgestaltung 1815–1847. Eine Quellenauswahl. Bautzen: Domowina-Verlag, 1985
Kunze, Peter: Die Sorben/Wenden in der Niederlausitz. Ein geschichtlicher Überblick. Bautzen: Domowina-Verlag, 1996; 2. Aufl. 2000
Kunze, Peter u. a. (Hgg.): Nationale Minderheiten und staatliche Minderheitenpolitik in Deutschland im 19. Jahrhundert. Berlin: Akademie-Verlag, 1999
Kunze, Peter: Kurze Geschichte der Sorben. Ein kulturhistorischer Überblick, Bautzen, 1995; 2. Aufl. 1997; 3. Aufl. 2001; 4. Aufl. 2008; 5. Aufl. 2017
Malink, Pětr (Hg.): Zhromadźene spisy Jakuba Barta-Ćišinskeho. Band 1–14. Budyšin: LND, 1969–1985
Malinkowa, Trudla: K brjoham nadźije. Wupućowanje Serbow do zamórskich krajow. Budyšin: LND, 1995
Malinkowa, Trudla: Ufer der Hoffnung. Sorbische Auswanderer nach Übersee. Bautzen: LND, 1995; 2. Aufl. 1999; 3. Aufl. 2017.
Malinkowa, Trudla: Shores of Hope. Wends Go Overseas. Translated by Luise Green, Konstantin Hahn, Carl E. Roemer. Austin/Texas: Concordia University Press, 2009; 2. Aufl. 2016
Malinkowa, Trudla: Der alte Friedhof in Rohne = Stare pohrjebnišćo w Rownom. Eine Dokumentation, Bautzen: Lusatia Verlag, 2011
Měrćinowa, Marija u. a.: Serbske tworjace wumělstwo = Sorbische bildende Kunst 1923–1998. Bautzen: Domowina-Verlag, 1998
Měrćinowa, Marija u. a.: Měrćin Nowak-Njechorński. Grafiske tworjenje. Budyšin: LND, 2000
Mětšk, Frido (Hg.): Bogumił Šwela. Grammatik der niedersorbischen Sprache. 2. Aufl. Bautzen: Domowina, 1952
Mětšk, Frido: Die Brandenburgisch-Preußische Sorbenpolitik im Kreise Cottbus. Vom 16. Jahrhundert bis zum Posener Frieden 1806. Berlin: Akademie-Verlag, 1962
Mětšk, Frido: Verordnungen und Denkschriften gegen die sorbische Sprache und Kultur während der Zeit des Spätfeudalismus. Eine Quellensammlung. Bautzen: Domowina-Verlag, 1969
Michałk, Frido/Faska, Helmut u. a. (Red.): Studia o języku łużyckim = Studije k serbskej rěči = Studien zur sorbischen Sprache. Warszawa: Slawistyczny Ośrodek Wydawniczy, 1994
Mirtschin, Maria u. a.: Der Maler Jan Buck. Chemnitz: Chemnitzer Verlag, 1992
Mirtschin, Maria u. a.: Fritz Lattke. Maler und Illustrator = Fryco Latk. Molaŕ a ilustrator. Bautzen: Domowina-Verlag, 1995; 2. Aufl. 2005
Mirtschin, Maria: Jan Buck. Malerei. Pulsnitz, 2002
Mirtschin, Maria: Der Blick von außen. Das Bild der Sorben/Wenden in der deutschen Kunst des 19. Jahrhunderts. Bautzen: Domowina-Verlag, 2006
Młynk, Jurij/Scholze, Dietrich: Stawizny serbskeho dźiwadła 1862–2002. Budyšin: LND, 2003
Musiat, Siegmund: Volksleben, Volksfrömmigkeit und Volksbrauch in der Lausitz. Bautzen: Domowina-Verlag, 1992
Nowotny, Pawoł: Dolnoserbske pismojstwo 1918–1945. Budyšyn: LND, 1983

Pohončowa, Anja (Hg.): Dołojcne serbojstwo we łužyskich casopisach 1793–1941. Budyšyn: LND, 2007
Pohončowa, Anja/Šołćina, Jana/Wölkowa, Sonja: Z labyrinta serbšćiny. Bjesady wo rěči. Budyšin: LND, 2009
Pohontsch, Anja/Starosta, Manfred u.a.: Deutsch-niedersorbisches Schulwörterbuch = Nimsko-dolnoserbski šulski słownik. Bautzen: Domowina-Verlag, 2012
Ratajczak, Cordula: Mühlroser Generationen. Deutsch-sorbische Überlebensstrategien in einem Lausitzer Tagebaugebiet. Münster: LIT-Verlag, 2004
Raupp, Jan u.a.: Deutsch-slawische Wechselbeziehungen im Volkstanz. Leipzig: Hofmeister, 1957
Raupp, Jan: Sorbische Musik. Ein Abriß in Wort und Bild. Bautzen: Domowina-Verlag, 1966
Rawp, Jan: Serbska hudźba. Wobrys wo wuwiću serbskeho hudźbneho tworjenja. Budyšin: LND, 1966; 2. Aufl. 1978
Rawp, Jan: Ze Serbow hudźby. Berlin: Volk und Wissen, 1958
Rawp, Jan: Ze Serbow muzyki. Budyšyn: LND, 1959
Atanasov, Katja/Roggan, Alfred/Schurmann, Peter u.a.: Das Wendische Cottbus = Serbski Chóśebuz. Cottbus: Regia, 2011
Šatava, Leoš: Jazyk a identita etnických menšin. Možnosti zachování a revitalizace. Praha: Cargo Publishers, 2001
Scholze, Dietrich (Hg.): Die Sorben in Deutschland = Serbja w Němskej. Sieben Kapitel Kulturgeschichte. Bautzen: Lusatia Verlag, 1993; 2., erw. Aufl. 1997; 3. Aufl. 1999
Scholze, Dietrich (Hg.): Měrćin Nowak-Njechorński. Wubrane spisy. Budyšin: LND. Bd. 1: Pućowanske wobrazy. 2000; Bd. 2: Bajki. 2000
Scholze, Dietrich u.a. (Hgg.): Mit Wort und Tat. Deutsch-Polnischer Kultur- und Wissenschaftsdialog seit dem 18. Jahrhundert. Veröffentlichung zum 225. Jahrestag der Societas Jablonoviana (1774–1999). Leipzig: Leipziger Universitätsverlag, 2001
Scholze, Dietrich: Jurij Brězan. Leben und Werk. Bautzen: Domowina-Verlag, 2016
Scholze-Šołta, Dietrich u.a. (Red.): Pytannja sorabistyky. Prašenja sorabistiki. Materialy XIV. Mižnarodnogo sorabistyčnogo seminaru (4–5 žovtnja 2013 r.), Tom. 8. L'viv/Budyšyn: LNU imeni Ivana Franka, Serbs'kyj instytut, 2015
Scholze-Šołta, Dietrich u.a. (Red.): W 90. rocznicę założenia Dzielnicy I Związku Polaków w Niemczech. Mniejszości narodowe w Niemczech w okresie międzywojennym. Opole: Instytut Śląski, 2015
Schön, Franz/Scholze, Dietrich unter Mitarbeit von Susanne Hose, Maria Mirtschin und Anja Pohontsch: Sorbisches Kulturlexikon. Bautzen: Domowina-Verlag, 2014
Schulze, Jana/Werner, Eduard (Hgg.): Linguistische Beiträge zur Slavistik. München: Sagner, 1997
Schulze, Jana u.a.: Einblicke = Dohlady. Deutsch-obersorbisches Gesprächs- und Lesebüchlein, Bautzen: Domowina-Verlag, 1999; 2. Aufl. 2003; 3. Aufl. 2009
Schurmann, Peter: Zur Geschichte der Sorben (Wenden) in der Niederlausitz im 20. Jahrhundert. Eine Dokumentenauswahl = K stawiznam Serbow w Dolnej Lužycy. Wuběrk dokumentow. Cottbus: A.B.C., 2003
Schurmann, Peter u.a.: Maćica Serbska – Maśica Serbska. 2010
Šěn, Franc (Hg.): Marja Młynkowa. Zhromadźene spisy. Budyšin: LND. Bd. 1: Powědančka a drobna proza. 1994; Bd. 2: Dny w dalinje. 1994
Šěn, Franc (Red.): Sorabistiske přednoški III. Mjezynarodny lěćny ferialny kurs za serbsku rěč a kulturu. Budyšin: LND, 2003
Šołćina, Jana/Wornar, Edward: Obersorbisch im Selbststudium. Ein Sprachkurs für Unerschrockene = Hornjoserbšćina za samostudij. Rěčny kurs za njebojaznych. Budyšin: LND, 2000; 2. Auflage 2002; 3. Auflage 2012
Šołta, Jan/Kunze, Pětr/Šěn, Franc (Hgg): Nowy biografiski słownik k stawiznam a kulturje Serbow. Budyšin: LND, 1984
Šołta, Jan: Serbja w byrgarsko-demokratiskej rewoluciji 1848/49. Budyšin: LND, 1973
Šołta, Jan: Abriß der sorbischen Geschichte. Bautzen: Domowina-Verlag, 1976

Šołta, Jan: Pśeglěd serbskich stawiznow. Budyšyn: LND, 1976
Šołta, Jan: Zarys serbskich stawiznow. Budyšin: LND, 1976
Spieß, Gunter (Hg.): Modernisierung des Wortschatzes europäischer Regional- und Minderheitensprachen. Tübingen: Narr, 1999
Starosta, Manfred: Dolnoserbsko-nimski słownik, Budyšyn: LND, 1999
Šurman, Pětš: Nadźija na swobodu. Serbja w Sowjetskim wobsadniskim pasmje 1945 – 1949. Budyšin: LND, 2000
Thiemann, Manfred (Hg): Domowina. Ein geschichtlicher Abriß. Bautzen: Domowina-Verlag, 1977
Völkel, Martin u. a. (Hgg.): Die Sorben in Deutschland. Bautzen: Domowina-Verlag, 1991
Völkel, Měrćin (Red.): Hórnikowe skutkowanje w cyrilo-metodskim duchu. Materialije mjezynarodneho sympozija, kotryž so při składnosći 100. posmjertnin Michała Hórnika dnja 19. februara 1994 w Budyšinje wotmě. Budyšin, 1994 – 1995
Walde, Martin: Gestaltung sorbischer katholischer Lebenswelt. Eine Diskursanalyse der religiösen Zeitschrift »Katolski Posoł« zwischen 1863 und 1939. Bautzen: Lusatia Verlag, 2000
Wałda, Měrćin u. a.: Vielfalt ist Sache eines Ganzen. Überlegungen zum Miteinander der Kulturen. Dresden: kultur.wissen.bilder.verlag, 2011
Walde, Martin: Wie man seine Sprache hassen lernt. Sozialpsychologische Überlegungen zum deutsch-sorbischen Konfliktverhältnis. Bautzen: Domowina-Verlag, 2010; 2. Aufl. 2012; E-Book: 2011
Wölke, Sonja u. a.: Hornjoserbski frazeologiski słownik = Obersorbisches phraseologisches Wörterbuch = Verchnelužickij frazeologičeskij slovar'. Budyšin: LND, 2004
Wölke, Sonja u. a.: Obščeslavjanskij lingvističeskij atlas. Serija leksiko-slovoobrazovatel'naja. Vypusk 10: Narodnye obyčai. Moskva / Sankt-Peterburg: Nestor-Istorija, 2015
Wölkowa, Sonja u. a.: Wo wćipnych Jěwach a nócnych hawronach. Rěčne wobroty za dźěći a starših, Budyšin: LND, 2009

Internationaler Sommerferienkurs für sorbische Sprache und Kultur in Bautzen
Im Jahr 1992 wurde in Fortsetzung der Tradition des sorabistischen Ferienkurses, der von 1967 bis 1982 durch den Lehrstuhl für Sorabistik an der Universität Leipzig organisiert wurde, in Bautzen der 1. Internationale Ferienkurs für sorbische Sprache und Kultur durchgeführt.

13.–31. Juli 1992
18. Juli–5. August 1994
15. Juli–2. August 1996
27. Juli–14. August 1998
17. Juli–4. August 2000
15. Juli–1. August 2002
26. Juli–13. August 2004
24. Juli–11. August 2006
28. Juli–15. August 2008
26. Juli–13. August 2010 Cottbus
30. Juli–17. August 2012
4.–16. August 2014: Sorbische Sommerschule Bautzen/Leipzig
9.–24. Juli 2016: Sommerkurs für sorbische Sprache und Kultur

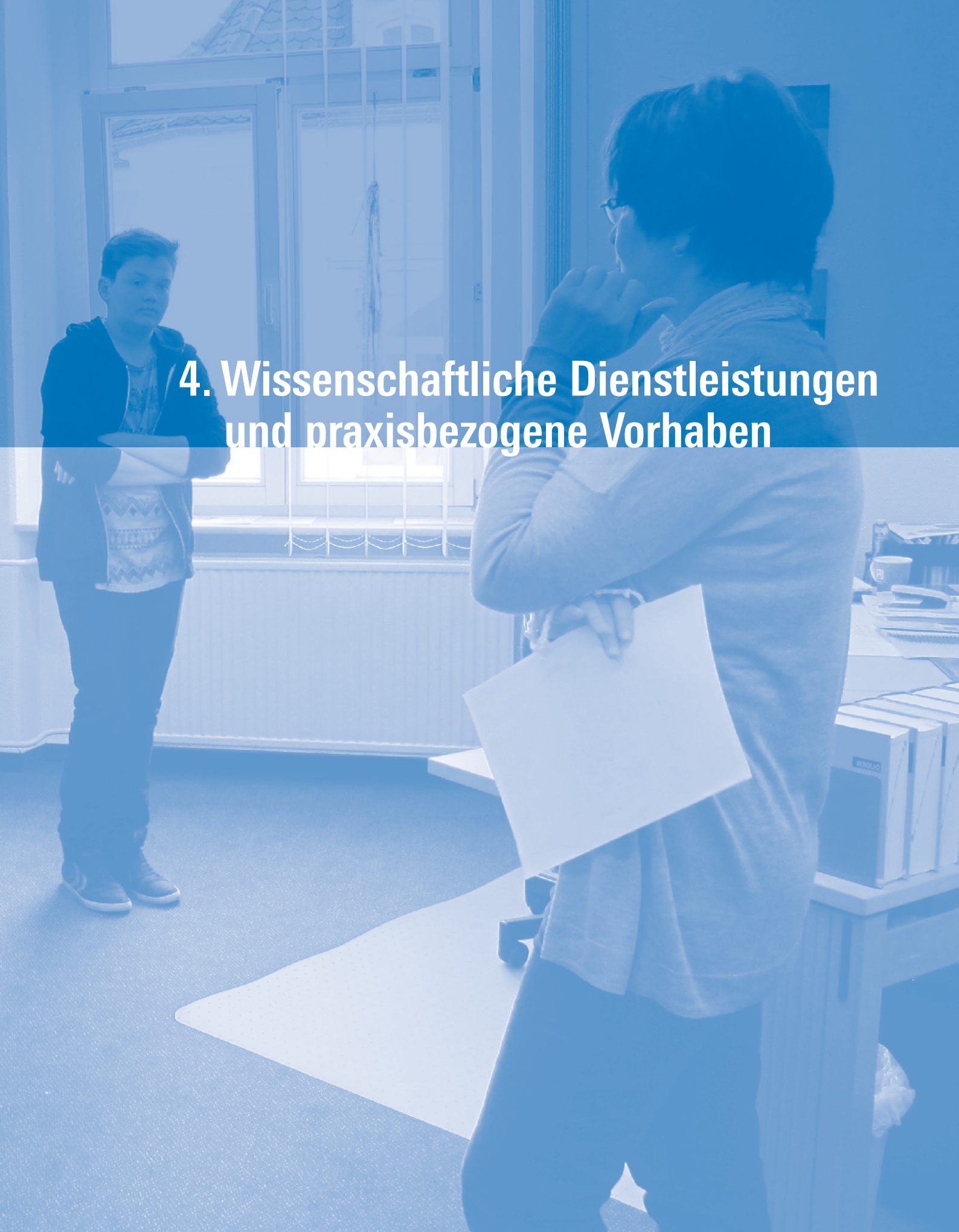
Sorabistisches Seminar an der Iwan-Franko-Universität Lemberg/Lwiw (Ukraine)
Die Reihe »Sorabistisches Seminar« wurde vom Lehrstuhl für slawische Philologie an der Iwan-Franko-Universität Lwiw im Jahr 1984 ins Leben gerufen. Zum ersten Mal nahmen Mitarbeiter des Bautzener Instituts für sorbische Volksforschung am 3. Seminar im Jahr 1989 teil (Martin Kasper, Martin Völkel). Seit Mitte der 1990er Jahre erfolgt die Durchführung der internationalen Konferenz in Kooperation mit dem Sorbischen Institut; die Organisation und Herausgabe der Konferenzbände obliegt den Kollegen in Lwiw. Die Beiträge der ersten fünf Konferenzen wurden in der Zeitschrift »Problemy slov'janoznavstva« veröffentlicht (Jg. 35/1987, 37/1988, 41/1990, 46/1994). Die Beiträge ab der 6. Konferenz erscheinen in gesonderten Sammelbänden unter dem Titel »Pytannja sorabistyky«.

24.–26. Oktober 1984
7.–9. April 1987
23.–25. Januar 1989
März 1993
21.–23. März 1995
13.–15. Oktober 1997
9.–21. Oktober 1999
29.–31. Oktober 2001
15.–17. Oktober 2003
5.–7. Oktober 2005
10.–12. Oktober 2007
7.–9. Oktober 2010
4.–5. Oktober 2013

Seminar zur sorbischen Wortbildung und Lexik in Gdańsk/Danzig (Polen)
Ziel dieser Seminare war die Förderung einer polnisch-sorbischen Kooperation auf dem sprachwissenschaftlichen Gebiet. Während die Beiträge der ersten beiden Konferenzen zum Teil im Lětopis erschienen, wurden die Voträge von 2007 und 2012 in einem jeweiligen Konferenzband in der »Kleinen Reihe des Sorbischen Instituts« herausgegeben (Heft 11 und 17).

17./18. Juni 2002
4./5. Juni 2004
22./23. Juni 2007
31. Mai–1. Juni 2012: 4. Seminar zur sorbischen Wortbildung und Lexik





4. Wissenschaftliche Dienstleistungen und praxisbezogene Vorhaben





*Flyer zum **Institutstag** 2015*

*Im Rahmen des »Gläsernen Regierungsviertels« in Dresden gaben Mitarbeiterinnen des SI einen **Einblick in die Tätigkeit**, 2016, Foto SKA*

*Kernstück des neuen **Corporate Design** ist das modifiziertes Logo (Iris Brankatschk/Ralf Reimann)*

Wissenstransfer war bereits im Institut für sorbische Volksforschung ein wichtiger Aspekt der Arbeit. Er umfasste neben zahlreichen Beiträgen in den sorbischen Printmedien und dem Rundfunk vor allem eine rege Vortragstätigkeit beispielsweise am Sorbischen Institut für Lehrerbildung in Bautzen (bis 1991) oder den Zentralen Sorbischen Sprachschulen in Milkel (1953–1993) und Dissenchen (gegründet 1952, seit 1992 Schule für niedersorbische Sprache und Kultur Cottbus). Die Sprachwissenschaftler wirkten als Mitautoren sorbischer Lehrbücher, als Wortbildner und Übersetzer bzw. Berater in allen Fragen der sprachlichen Korrektheit. Eine enge Zusammenarbeit verband die Historiker und Volkskundler mit dem Staatlichen Ensemble für sorbische Volkskultur (seit 1990 Sorbisches Nationalensemble) und den für die Dokumentation der sorbischen Kulturgeschichte verantwortlichen Museumsmitarbeitern. Zu den jüngeren Projekten mit ausdrücklichem Praxisbezug gehören Ausstellungen wie die seit dem 30. September 1993 von der Stiftung für das sorbische Volk konzipierte Wanderausstellung »Serbja w Němskej – Die Sorben in Deutschland« oder die Erfassung und Dokumentation sorbischer Kulturdenkmale (seit 2000 in der Oberlausitz und seit 2009 in der Niederlausitz).

Eine Form der öffentlichen Präsentation neuerer Forschungsergebnisse sind seit Bestehen des Sorbischen Instituts die sogenannten Institutstage, zu denen die aktuellen Entwicklungen und Vorhaben präsentiert werden (siehe unter 5.2). Darüber hinaus veranstaltete die Zweigstelle für niedersorbische Forschungen am 9. Dezember 2015 in Cottbus ein »Praxisforum«, das speziell die Relevanz der in der Niederlausitz angesiedelten Forschungen für die kulturelle Arbeit vor Ort illustrieren sollte. Erörtert wurden Formen bisheriger Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Niederlausitzer Institutionen als mögliches Muster für weitere Kooperationen – wie etwa das vom Institut, der Arbeitsstelle für sorbische/wendische Bildungsentwicklung Cottbus und dem Wendischen Museum gemeinsam betriebene Projekt zu historischen Forschungen. Die Sprachwissenschaftler stellten das Portal »niedersorbisch.de« vor, auf dem inzwischen nicht nur ein modernisierter Zugang für das Deutsch-Niedersorbische Onlinewörterbuch eingerichtet, sondern auch erste Audioaufnahmen mit Ausspracheinformationen bereitgestellt worden sind. Auf Einladung der Sächsischen Staatsregierungen beteiligte sich das Institut am 20. August 2016 am »14. Gläsernen Regierungsviertel« in der Sächsischen Staatskanzlei. Die Aktion soll der breiten Öffentlichkeit einen umfassenden Einblick in die Arbeit der vom Freistaat Sachsen geförderten Institutionen bieten. Das Sorbische Institut präsentierte sich unter dem Titel »Die Sorben als slawische Minderheit in Deutschland – Sorbische Sprach- und Kulturforschungen heute« in dem neuen, gemeinsam mit dem Grafiker Ralf Reimann erarbeiteten Corporate Design.

Serbski Sorbisches
institut Institut

4.1.1 Vortragstätigkeit in der Region

Populärwissenschaftliche Vorträge sind ein moderates Mittel, um Forschungsergebnisse einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln. Eine traditionelle Partnerschaft besteht mit der Schule für niedersorbische Sprache und Kultur in Cottbus, in deren Auftrag die Institutsmitarbeiter 2015 und 2016 mehr als zwanzig Vorträge hielten, u.a. in Cottbus, Burg / Spreewald, Lübben, Calau, Dissen, Peitz und Terpe. Vier Vorträge vermittelte die Maćica Serbska / Maśica Serbska, fünf die Domowina und ihre Ortsgruppen und vier die Smolersche Verlagsbuchhandlung. Die Stiftung für das sorbische Volk organisierte für ihre ehemaligen Stipendiaten am 26. Juni 2015 ein Kolloquium in Wartha mit drei Referenten aus dem Sorbischen Institut. Groß war auch das Interesse von Schulen, öffentlichen Fachkreisen, Bildungsstätten und Pfarrgemeinden sowie regional und überregional wirkenden Vereinen (mehr als fünfzig Vorträge). Das Vortragsrepertoire umfasst alle Fachdisziplinen. Spitzenreiter waren historische Themen, Vorträge zu sorbischen Kulturdenkmalen oder zum Witaj-Projekt.

Eine besondere Form der internationalen Anerkennung erhielt Trudla Malinkowa in den USA. Der von ihr herausgegebene Sammelband »Jan Kilian – Pastor, Poet, Emigrant« (2014 in den Schriften des Sorbischen Instituts erschienen), wurde mit dem »2015 Award of Commendation« des Concordia Historical Institute in St. Louis (Missouri) ausgezeichnet.

Beiträge in Rundfunk und Fernsehen

MDR: Sorbisches Radioprogramm 7 Beiträge, Sorbisches Fernsehen Wuhladko 7 Beiträge
RBB: Sorbisches Radioprogramm 10 Beiträge, Sorbisches Fernsehen Łužyca 3 Beiträge
Sonstiges: Radio- und Fernsehbeiträge 5







*Trudla Malinkowa bei der **Preisübergabe in St. Louis** am 12.November 2015, Foto Todd D. Zittlow*

*Maria Mirtschin hielt die **Laudatio zur Eröffnung der Kabinettausstellung** anlässlich des 90. Geburtstages des sorbischen Künstlers Jan Hanski, Wendisches Museum Cottbus, 13. November 2015, Foto Michael Helbig*

***Buchpremiere** mit Peter Schurmann in der Smolerschen Verlagsbuchhandlung am 12. Mai 2016, Foto Ines Keller*

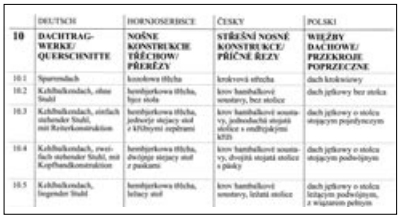
4.1.2 Gutachter- und Beratertätigkeit

Die am Sorbischen Institut erstellten Gutachten betreffen Manuskripte für wissenschaftliche Zeitschriften, zur Übersetzung bzw. zum Druck vorgesehene Buchmanuskripte, aber auch Drehbücher, die Vergabe von Stipendien (z.B. von der Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel) oder vom Sorbischen Museum Bautzen bzw. Wendischen Museum Cottbus zum Ankauf vorgesehene Exponate (wie Grafiken und Gemälde). Im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus (SMK) wurden Gutachten für die Abiturprüfung im Fach Sorbisch sowie für die Prüfungen im Fach Sorbisch an Oberschulen (Real- und Hauptschulabschluss) erstellt. Darüber hinaus wird das an der Technischen Universität Dresden angesiedelte Projekt »Sorbisch online lernen« beratend begleitet.

Die Mitarbeiter wirken aktiv in verschiedenen Redaktions- (siehe 7.2) und Fachbeiräten, z.B. in dem vom SMK einberufenen Beirat zum Pilotprojekt »Digitales Sorbisch-Lehrbuch für Schulen«. Ein internationales Projekt ist die an der Universität Trier erstellte Datenbank »Widespread Idioms in Europe and Beyond« (www.widespread-idiomes.uni-trier.de), die mit den entsprechenden niedersorbischen und obersorbischen Phraseologismen versorgt wurde. Für die Neubearbeitung und Erweiterung des viersprachigen »Bildwörterbuchs der Oberlausitzer Umgebindebauweise« (1. Aufl. 1995) wurde die Zuarbeit für die sorbischen Inhalte mit Blick auf die lexikografische Relevanz der enthaltenen regional spezifischen Lexik übernommen. Relativ umfänglich gestaltet sich auch die Organisation und wissenschaftliche Begleitung der kooperativen Neuveröffentlichung der niedersorbischen Bibel von 1868 im Internet.

Die Arbeitsgruppe zur Erfassung und Dokumentation sorbischer Kulturdenkmale in der Niederlausitz berät sorbische Vereine und Arbeitsgremien (z.B. die für sorbische / wendische Angelegenheiten Verantwortlichen der Stadt- und Landkreisverwaltungen) hinsichtlich der Pflege von kulturellen Zeugnissen wie der Grabanlage von Matejs und Fryco Klos (Friedhof Cottbus / Ströbitz) und unterstützt sie bei Verhandlungen mit Behörden zum Schutzstatus sorbischer Kulturzeugnisse.



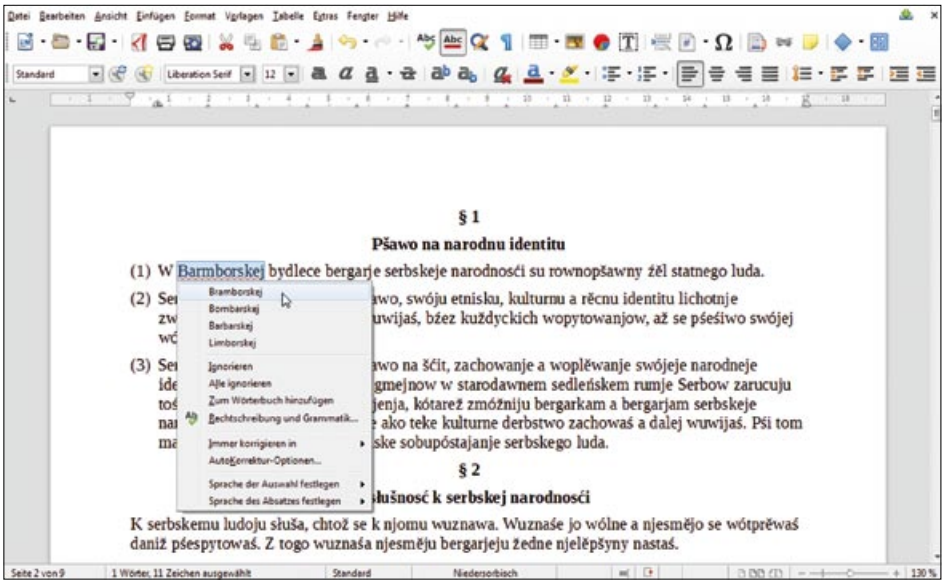


	DEUTSCH	HORNJOSERBSCE	ČESKY	POLSKI
10	**DACHTRAG-WERKE/ QUERSCHNITTE**	**NOŠNE KONSTRUKCIE TŘÍCHOW/ PŘEŘEZY**	**STŘEŠNÍ NOSNÉ KONSTRUKCE/ PŘÍČNÉ ŘEZY**	**WIĘŹBY DACHOWE/ PRZEKROJE POPRZECZNE**
10.1	Sparrendach	krokowa tśicha	krokvová střecha	dach krokwiowy
10.2	Kehlbalkendach, ohne Stuhl	hrembjerkowa tśicha, bjez stoła	krov hambalkové soustavy, bez stolice	dach jętkowy bez stolca
10.3	Kehlbalkendach, einfach stehender Stuhl, mit Reiterkonstruktion	hrembjerkowa tśicha, jadnorjadowy stejacy stoł z kśiżowymi zepěrami	krov hambalkové soustavy, jednoduchá stojatá stolice s rozpěrnými kříži	dach jętkowy o stolcu stojącym pojedynczym
10.4	Kehlbalkendach, zweifach stehender Stuhl, mit Kopfbandkonstruktion	hrembjerkowa tśicha, dwójnjo stejacy stoł z paskami	krov hambalkové soustavy, dvojitá stojatá stolice s pásky	dach jętkowy o stolcu stojącym podwójnym
10.5	Kehlbalkendach, liegender Stuhl	hrembjerkowa tśicha, lažacy stoł	krov hambalkové soustavy, ležatá stolice	dach jętkowy o stolcu leżącym podwójnym, z wspórnikiem pełnym

*Für die Neubearbeitung und Erweiterung des viersprachigen **Bildwörterbuchs der Oberlausitzer Umgebindebauweise** wurden vom SI Zuarbeiten geliefert.*

4.2.1 Automatische Rechtschreibmodule für das Nieder- und Obersorbische

Angesichts der wachsenden Bedeutung der neuen Medien für die sorbische Sprachpraxis gewinnen online zugängliche Informationsressourcen zum Ober- und Niedersorbischen sowie entsprechende praktische Hilfsmittel an Bedeutung. Dazu gehören solche für große Sprachen – etwa das Deutsche und Englische – selbstverständliche Tools wie die automatische Rechtschreibkontrolle in Office- und E-Mail-Programmen. Eine von der Stiftung für das sorbische Volk koordinierte und vom Sorbischen Institut gemeinsam mit weiteren sorbischen Institutionen getragene Förderinitiative zur Stärkung des Sorbischen in den »Neuen Medien« ermöglichte 2015/16 große Fortschritte auf diesem Gebiet. So konnten in der Abteilung Sprachwissenschaft für beide sorbischen Schriftsprachen Rechtschreibprüfmodule fertiggestellt werden. Während die niedersorbische Rechtschreibkontrolle auf dem grammatisch recht detailliert modellierten lexikalischen Bestand des DNW (http://dolnoserbski.de/dnw/) aufbaut und komplett im Sorbischen Institut entwickelt wurde, wurden die Grundlagen für das obersorbische Rechtschreibmodul extern erarbeitet. Lexikalische Basis ist hier das sorbisch-deutsche Wörterbuch von Pawoł Völkel (5. Auflage, überarbeitet und erweitert von Timo Meškank, Bautzen 2005). Der obersorbische morphologische Generator war 2009 bis 2014 von Informatikern außerhalb des Instituts frei- und nebenberuflich, zum Teil gefördert durch die Stiftung für das sorbische Volk und das Witaj-Sprachzentrum, entwickelt worden. Nach einer ersten Veröffentlichung im August 2014 zeigte sich, dass nur durch eine Überarbeitung aus linguistischer Sicht die erforderliche Zuverlässigkeit zu erreichen ist. Diese Aufgabe übernahm das Sorbische Institut, ihre Realisierung erfolgte in zwei Phasen – 2015 im Rahmen eines Nebenprojekts und 2016 mit zusätzlichen, aus Fördermitteln finanzierten Mitarbeitern. Seit April 2016 stehen für das Niedersorbische (http://www.dolnoserbski.de/dsrk/kontrola) und seit Mai 2017 für das Obersorbische (http://soblex.de/spellchecker_extension_update/download.html) linguistisch geprüfte und zuverlässige Rechtschreibprüfmodule für Open/LibreOffice, Softmaker FreeOffice und Firefox/Thunderbird/SeaMonkey zum Download bereit, begleitet von detaillierten Installationsanleitungen. Eine Version für MS Office kann nur bis zur Office-Version 2010

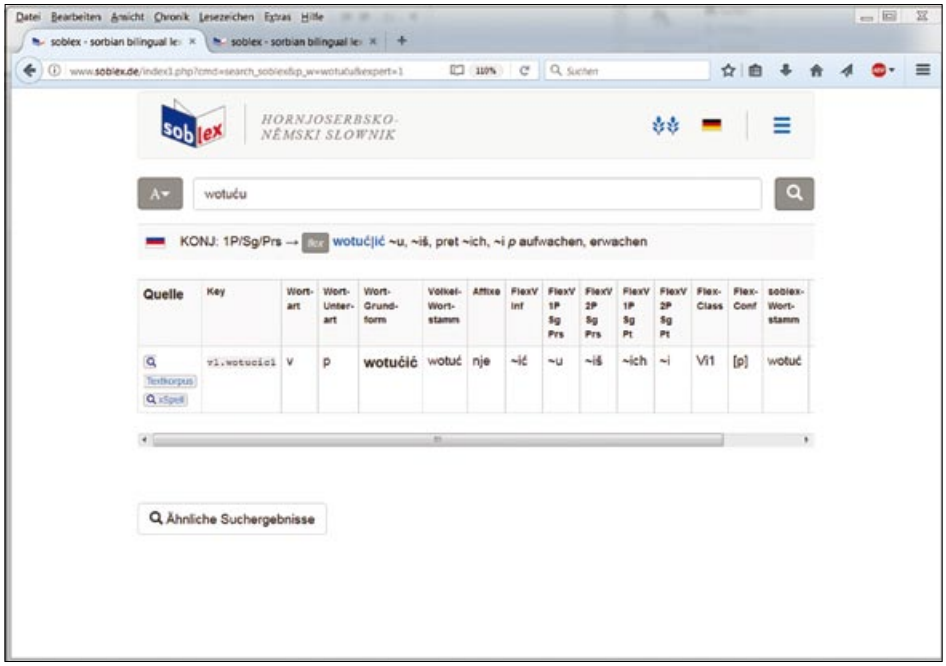


*Beispiel für die **Rechtschreibkontrolle** in einem niedersorbischen Text*

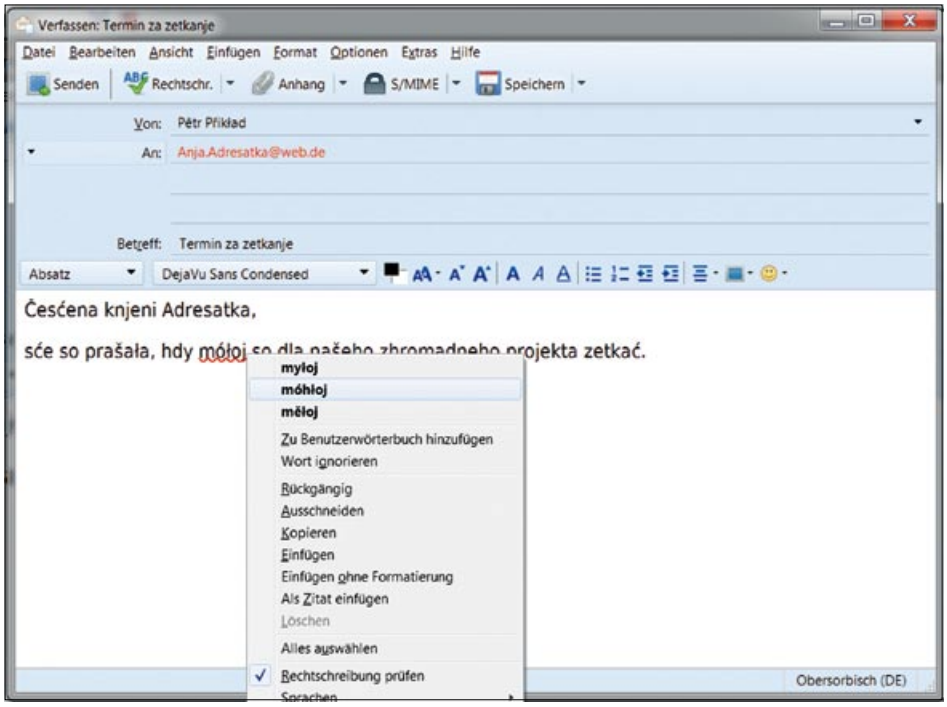
bereitgestellt werden, sie ist auf der Seite des Witaj-Sprachzentrums verfügbar (http://medien.sorbischlernen.de/RP/rp_sorb.msi).

Derzeit erkennt das niedersorbische Rechtschreibmodul ca. 2,5 Mio unterschiedliche korrekt gebildete niedersorbische Wortformen von ca 60 000 Lexemen, das obersorbische ca. 2,1 Mio von ca. 61 000 Lexemen. Ab 2017 wird an der Erweiterung der Datenbasis für beide Rechtschreibkontrollen gearbeitet, geplant sind auch Silbentrennungsmodule. Die zugrunde liegenden morphologischen Generatoren bieten zugleich Weiterentwicklungsmöglichkeiten mit dem Ziel der morphologischen Analyse von Texten.

*Grundlage der Rechtschreibkontrolle ist ein morphologischer Generator, unter **www.soblex.de** werden auch gebeugte Wortformen erkannt und ihrem Grundwort zugeordnet, auch lassen sich alle Beugungsformen eines Worts anzeigen*



*Auch sorbische **E-Mails** können geprüft werden*



4.2.2 Zertifizierung sorbischer Sprachkompetenzen

Spracherwerb im Witaj-Projekt.
Jana Schulz

Zertifizierung sorbischer Sprachkompetenzen – Kooperationsprojekt mit dem WITAJ-Sprachzentrum und der Universität Leipzig, Institut für Sorabistik.
Jana Schulz

Die praktische Realisierung des Witaj-Projekts in der Ober- und Niederlausitz machen begleitende Forschungen zum frühkindlichen bilingualen Spracherwerb sowie zum Sprachenlernen unter den spezifischen Bedingungen der Minderheitensituation notwendig. In einer mehrjährigen empirischen Intervallstudie erfolgten in ober- und niedersorbischen Witaj-Gruppen und Kindertagesstätten eine Untersuchung der spezifischen Spracherwerbsprozesse sowie eine Analyse der kindlichen bilingualen Sprachpraxis.

Ein daraus folgender Schritt war die Zertifizierung sorbischer Sprachkompetenzen auf der Grundlage des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER), um die Anerkennung und Akzeptanz des Ober- und Niedersorbischen zu erhöhen, die Motivation zum Erlernen der Sprache zu fördern und um Kriterien für die Formulierung von Qualitätsstandards auszuarbeiten. Die Formulierung und Einführung von Kompetenzniveaus sowie von einheitlichen Standards für Sprachprüfungen ist dem WITAJ-Sprachzentrum (Rěčny centrum WITAJ) als Aufgabe übertragen worden. Das Sorbische Institut Bautzen sowie das Institut für Sorabistik der Universität Leipzig übernehmen die fachliche Beratung und Begutachtung vor allem hinsichtlich der Aufgabenstellungen und Tests für die Niveaustufen A1–C2.

Publikationen

Schulz, Jana: *Bilingualer Spracherwerb im Witaj-Projekt.* Bautzen: Domowina-Verlag, 2015

Šołćina, Jana: *Koncepty alfabetizowanja něhdy a dźensa.* In: Serbska šula 68 (2015) 2, S. 37–39

Schulz, Jana: *Sorbisch.* In: Burwitz-Melzer, Grit u.a. (Hg.): Handbuch Fremdsprachenunterricht, 6., völlig überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: A. Francke Verlag, 2016, S. 550–553

Šołćina, Jana: *Aktuální problémy osvojení a naučení lužické srbštiny.* In: Pražské sorabistické studie II. K 360. výročí narození pražského sochaře lužickosrbského původu Matěje Václava Jäckela (1655–1738). Kaleta, Petr / Černý, Marcel / Papcunová, Eliška. Praha: Společnost přátel Lužice: Filozofická Fakulta Univerzity Karlovy, 2016, S. 253–261

4.2.3 Proschim

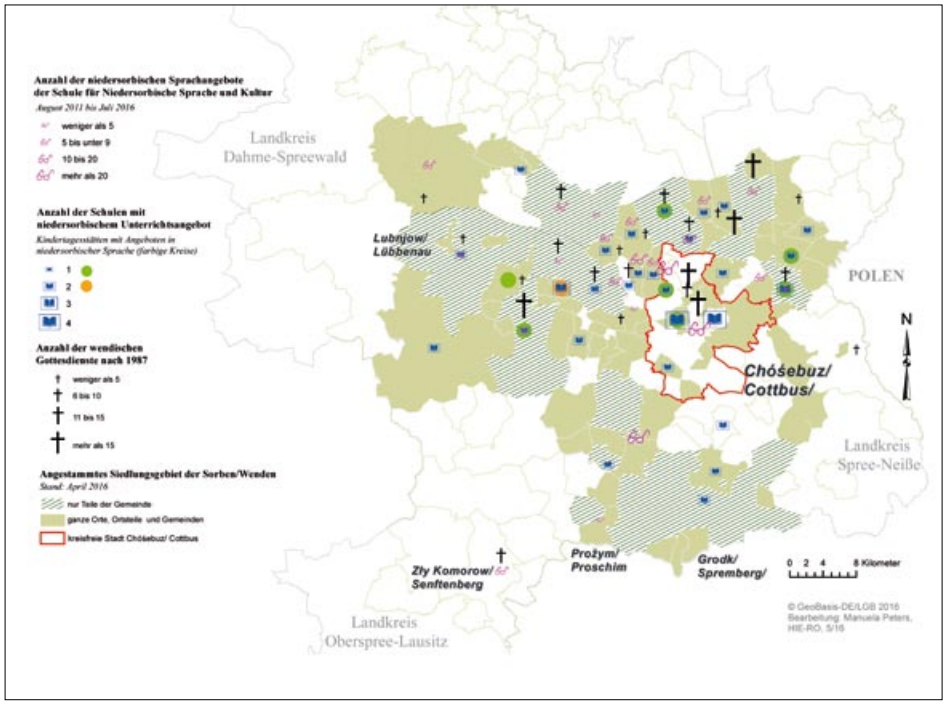
Seit Gründung des Instituts gehören Begleitforschungen zur wirtschaftlichen Entwicklung, zu Einflüssen des Braunkohlentagebaus und zu generellen gesellschaftlichen Transformationsprozessen in der Lausitz zu wichtigen Forschungsfeldern. In jüngster Vergangenheit fielen darunter vom Tagebaubetreiber VE-M geförderte Untersuchungen in Dörfern des sorbischen Siedlungsgebietes in Sachsen (Tagebau Nochten) wie in Brandenburg (Tagebau Welzow-Süd). Das 2016 erstellte Gutachten zu Proschim (Ortsteil von Welzow) sollte Aspekte der Sozialverträglichkeit einer möglichen Umsiedlung der Bewohner in Hinblick auf sorbische Belange unter Beachtung der jeweiligen Kultur- und Sachgüter erfassen und darstellen. Die Erarbeitung erfolgte unter Berücksichtigung des bereits 2011 vom Sorbischen Institut vorgelegten Gutachtens* mit folgenden Fragestellungen: Wie würde sich eine Umsiedlung von Proschim auf die sorbische Kultur und andere (in der Aufgabenstellung benannte) Erfassungskriterien sowohl vor Ort als auch darüber hinaus im angestammten Siedlungsgebiet auswirken? Welche Maßnahmen zur Förderung des soziokulturellen Lebens können für den Fall der Umsiedlung (davor, während und danach) dazu beitragen, negative Effekte abzumildern? Angesichts der Herausforderung, den mit dem sukzessiven Braunkohleausstieg einhergehenden Strukturwandel in

* Quelle Sorbische Identität und Kultur in der Ortslage Proschim (Prožym) mit Karlsfeld. Gutachten, Bautzen 2011, S. 46–47)

Projekt

Sorbische Identität und Kultur im Ortsteil Proschim/Prožym mit Karlsfeld-West. Untersuchung zur sorbisch-wendischen Kultur im Zusammenhang mit der Weiterführung des Tagebaues Welzow-Süd, Erweiterung in den räumlichen Teilabschnitt II (Gutachten). Lutz Laschewski, Fabian Jacobs, Alfred Roggan

der Lausitz mit Forschungen zur sorbischen Kultur zu begleiten, wurde 2016 in der Abteilung Kulturwissenschaften der Forschungsschwerpunkt »Lebensweisen in der Lausitz im 21. Jahrhundert« eingerichtet. Hier arbeitet eine transdisziplinär ausgerichtete Forschergruppe zu aktuellen regionalen Entwicklungen in mehreren Teilprojekten. Der Fokus liegt auf dem (im weiten Sinne verstandenen) kulturellen Kapital der sorbischen Minderheit, dessen Bedeutung es für regionale Entwicklungsprozesse herauszuarbeiten gilt.



Anzahl niedersorbischer Sprachangebote, der Schulen mit niedersorbischem Unterrichtsangebot und wendischer Gottesdienste seit 1987. *Die Karte verdeutlicht die im Rahmen des Proschim-Gutachtens festgestellte notwendige Betrachtung regionaler Verflechtungen, in denen heute sorbische Sprache und Kultur aktiv gelebt und rezipiert werden kann.*





***Zwei Proschimer Galerien**, aufgenommen um 1940 und 1990. Die Proschimer Galerien wurden in die Bestandsaufnahme und Bewertung der baulichen Anlagen und Strukturen sorbischen Ursprungs einbezogen.*

Publikation

Laschewski, Lutz/Jacobs, Fabian/Roggan, Alfred: *Sorbische Identität und Kultur im Ortsteil Proschim/Prožym mit Karlsfeld-West. Untersuchung zur sorbischen/wendischen Kultur im Zusammenhang mit der Weiterführung des Tagebaues Welzow-Süd, Erweiterung in den räumlichen Teilabschnitt II (TA II).* Gutachten im Auftrag der Vattenfall Europe Mining AG (VE-M) gemäß Aufgabenstellung vom 12. Februar 2016

4.2.4 Erfassung und Dokumentation sorbischer Kulturdenkmale

Sorbische Kulturdenkmale sind Objekte oder Werke, die von geschichtlichem, künstlerischem und volkskundlichem Interesse für die Sorben sind. Es handelt sich um Gedenksteine oder -tafeln sowie Inschriften an und in Gebäuden, um Werke der bildenden Kunst, Lebens-, Wirkungs- und Grabstätten sorbischer Persönlichkeiten sowie um Objekte mit Bezug zu bedeutsamen Ereignissen.

Oberlausitz

Den Erhebungen, die sich bisher auf das evangelische Gebiet der Oberlausitz konzentrieren, liegt ein zusammen mit der Unteren Denkmalschutzbehörde entwickelter Erfassungsbogen zugrunde, in den Informationen zum jeweiligen Objekt eingetragen werden. Dessen Stellenwert bemisst sich an seiner Bedeutung für die sorbische Kulturgeschichte. Forschungen zu Orten der Erinnerung an sorbische Persönlichkeiten sind oftmals verbunden mit der Restaurierung von Gedenkstätten bzw. mit der Schaffung neuer Gedenkorte. So wurde anlässlich des 200. Geburtstags von Jan Arnošt Smoler dessen Familiengrabstätte in Bautzen erneuert, wobei dank neuer Untersuchungsergebnisse der Originalzustand wieder hergestellt werden konnte. In Guhra wurde ein Gedenkstein für Jakub Nowak errichtet (2015) und am Geburtshaus von Jan Kilian in Döhlen eine Gedenktafel enthüllt (2016). Dem Sorbischen Museum wurde die Sicherstellung des Gedenksteines von Pawoł Njek in Panschwitz-Kuckau empfohlen (2016).



*Die **älteste bislang bekannte sorbische Inschrift** auf einem materiellen Objekt: Besitzvermerk auf der Eisenwaage von Jan Gelanski, Polyglot aus Göda aus dem Jahre 1735, Foto Museum Bautzen*



*Enthüllung des **Gedenksteins für Jakub Nowak** in Guhra 2016, Foto Feliks Haza*



***Gedenktafel für Hanka Krawcec** in Varnsdorf, Foto Milan Hrabal*



***Büste und Gedenktafel für Marja Grólmusec** am ehemaligen Landambulatorium in Dauban, Foto Trudla Malinkowa*



***Stolperstein** für den selig gesprochenen Alojs Andricki vor der Hofkirche in Dresden 2011, Foto Rafael Ledschbor*



***Patene der Kreuzkirche in Dresden** mit sorbischer Inschrift von 1900, Fotos Jürgen Matschie*

Publikationen

Malinkowa, Trudla: *Zur Problematik der ältesten sorbischen Inschriften.* In: Lětopis 62 (2015) 2, S. 34–50, Abb.
Malinkowa, Trudla: *»Hódne wěčnoh wopomnjeća«. Serbskim žonam postajene pomniki.* In: Rozhlad 65 (2015) 3, S. 7–15
Malinkowa, Trudla: *Jan Arnošt Smoler a jeho swójba.* In: Rozhlad 66 (2016) 5, S. 10–15
Malinkowa, Trudla: *Jan Arnošt Smoler a jeho potomnicy.* In: Rozhlad 66 (2016) 9, S. 7–13
Malinkowa, Trudla: *Memorial Plaque for Jan Kilian Unveiled in Doehlen.* In: Texas Wendish Heritage Society Newsletter 36 (October 2016) 4, S. 16
Malinkowa, Trudla: *Po stopách Jana Čěsly v Neveklově.* In: Česko-lužický věstnik 26 (2016) 11/12, S. 85–86

Niederlausitz

Mit der Publikation »Der Landkreis Spree-Neiße und seine sorbische/wendische Kulturgeschichte« (2015) liegt ein weiterer Baustein für die geplante Gesamtschau von Zeugnissen sorbischer/wendischer Kultur in der Niederlausitz vor. Die überwiegend aus Drittmitteln (Vattenfall Europe Mining AG im Rahmen einer Vereinbarung mit der Domowina) finanzierten Forschungen konzentrierten sich 2015/16 auf den Altkreis Cottbus. Ein überaus aufschlussreiches Material zu weiterführenden Themen – wie den wendischen Landkirchen oder der Volksfrömmigkeit – vermittelte das in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Technikgeschichte der BTU Cottbus-Senftenberg und mit der Universität Zielona Góra bearbeitete EU-Projekt »Die Niederlausitz und die südliche Lubuskie. Eine Kulturlandschaft im Zentrum Europas« (2013 bis 2015), das darüber hinaus das Forschungsterritorium um weitere deutsch-sorbische Kreise der Niederlausitz und das angrenzende polnische Gebiet erweiterte.



Deutsch-niedersorbische Porzellantafel
auf dem Friedhof Cottbus-Maiberg (verschollen)
Foto Alfred Roggan

Projekte

Großes Inventar sorbischer Kulturdenkmale.
Trudla Malinkowa

Zeugnisse der Lebens- und Baukultur der Niederlausitzer Sorben/Wenden. Peter Schurmann, Katja Atanasov, Alfred Roggan





Publikationen

Atanasov, Katja / Roggan, Alfred: *Die sorbische/wendische Missionarin Maria Lobak/Marija Lobakojc aus Turnow, genannt Maria Lobach (1798–1853).* In: Lětopis 63 (2016) 2, S. 63–71.

Atanasov, Katja / Roggan, Alfred / Schurmann, Peter: *Der Landkreis Spree-Neiße und seine sorbische/wendische Kulturgeschichte.* Der Altkreis Cottbus, Cottbus 2015

Atanasov, Katja / Roggan, Alfred: *Spuren des Dichters Mato Kosyk in Werben/Wjerbno. Sein Geburtshaus, das Grundstück seiner Kindheit und Jugend sowie zwei Kosyk-Denkmale.* In: Lětopis 62 (2015) 1, S. 101–119

Roggan, Alfred: *Zur sorbischen/wendischen Geschichte der Niederlausitz – von Beeskow bis Brody, von Spremberg bis Żary. Eine Kulturlandschaft, gewachsen auf slawischen und deutschen Wurzeln.* In: Bayerl, Günter / Belzyt, Leszek C. / Zutz, Axel (Hgg.): Handbuch zur Geschichte der Kulturlandschaft der Niederlausitz und der südlichen Lubuskie, Berlin 2016, S. 125–174



Buchpremiere *mit Alfred Roggan und Katja Atanasov im Wendischen Museum Cottbus, 2015, Foto Ines Neumann*

Titel *des in der Reihe des Wendischen Museums 2015 erschienenen Bandes »Der Landkreis Spree-Neiße und seine sorbische/wendische Kulturgeschichte. Der Altkreis Cottbus«*

Granit-Findling der ***Grabanlage der Familie Klohs*** *von 1921 in Ströbitz (Cottbus), 2017 als Denkmal restauriert und eingeweiht, Foto Alfred Roggan*

4.3 Sprachberatung

Rundfunksendereihe »Rěčne kućiki« im MDR, Sorbischer Rundfunk Bautzen
Beiträge zur sorbischen Sprache
34 x Pohončowa, Anja
35 x Šołćina, Jana
36 x Wölkowa, Sonja



Die Mitarbeiter der Abteilung Sprachwissenschaft stehen mündlich und schriftlich für die sprachliche Beratung sorbischer Kultureinrichtungen, für sorbische und deutsche kommunale und kommerzielle Einrichtungen zur Verfügung. Auftraggeber für Übersetzungen bzw. Überprüfungen sorbischer Benennungen waren im Berichtszeitraum u.a.:

– das Brandenburgische Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur
– das Landratsamt Bautzen, der Landkreis Spree-Neiße, die Städte Bautzen, Hoyerswerda, Spremberg, Cottbus, Peitz, Lübben, der Verwaltungsverband »Am Klosterwasser«
– die Brandenburgische Technische Universität Cottbus, die Schule für niedersorbische Sprache und Kultur bei der Stadt Cottbus
– das WITAJ-Sprachzentrum in Bautzen und Cottbus (z.B. Fachterminologie für den Geschichts-, Biologie- und Werkenunterricht), der Domowina-Verlag (u.a. für den Bereich Vertrieb und die Redaktion der Serbske Nowiny, Wörterbuchproduktion), die Redaktion der katholischen Wochenzeitung »Katolski Posoł«

Das Dienstleistungsunternehmen PostModern möchte die automatische Zuordnung sorbischer Briefanschriften ermöglichen. Für eine erste Testphase wurden die im Sorbischen Institut vorhandenen zweisprachigen Straßenlisten für die Gemeinden Bautzen, Hoyerswerda, Malschwitz, Oßling, Crostwitz, Panschwitz-Kuckau und Nebelschütz in eine Datenbank vereint, überprüft und dem Unternehmen zur Verfügung gestellt.

Die Mitarbeiterinnen des Bautzener Standorts gestalten seit 2002 im sorbischen Rundfunk (MDR) eine sprachkulturelle Rubrik »Rěčny kućik« (Sprachecke). In kurzen Wortbeiträgen werden neue Wörter popularisiert, sprachliche Fehler diskutiert oder die Herkunft von Wörtern und Phraseologismen erklärt. Die Beiträge stehen nach der Ausstrahlung im Internet in Textform zur Verfügung (http://www.MDR.de/serbski-program/rozhlos/recny-kucik/index.html). Im Zeitraum 2015/16 wurden insgesamt 104 Beiträge aufgenommen. Für ähnliche Sprachbeiträge stand ein Cottbuser Mitarbeiter dem RBB beratend zur Seite. Zusätzlich wurden in Cottbus Korpusrecherchen für externe Interessenten (z.B. Ortschronisten) durchgeführt.







4.4 Sprachkommissionen

Die Niedersorbische Sprachkommission (Dolnoserbska rěcna komisija, DSRK) und die Obersorbische Sprachkommission (Hornjoserbska rěčna komisija, HRK) sind seit ihrer Neugründung 1994 autorisierte Gremien für die Kodifizierung der jeweiligen schriftsprachlichen Norm. Zu ihren Aufgaben zählt die Klärung von Fragen zur Orthoepie, Orthografie, Interpunktion, Morphologie, Lexik und Syntax. Die Sprachkommissionen beschäftigen sich mit allen Bereichen der Schriftsprache, in denen Regulierungs- und Normierungsbedarf besteht. Auf der Basis sprachwissenschaftlicher Forschungsergebnisse und unter Berücksichtigung der Sprachpraxis erarbeiten sie Regeln und Empfehlungen für die praktische Verwendung der niedersorbischen bzw. obersorbischen Schriftsprache. Neben den Sprachwissenschaftlern des Sorbischen Instituts und des Instituts für Sorabistik der Universität Leipzig gehören ihnen auch Mitarbeiter anderer sorbischer Institutionen an, in denen die Verwendung der beiden Schriftsprachen eine große Rolle spielt. Eine gesonderte Expertengruppe wirkt beratend an der Überarbeitung der Regeln der obersorbischen Rechtschreibung und Interpunktion mit. Am 15. Januar 2016 wurde das komplette Regelwerk zur Interpunktion von der Sprachkommission angenommen (siehe http://www.macica.sorben.com). Im Mittelpunkt der Diskussionen innerhalb der Niedersorbischen Sprachkommission standen 2015/16 bestimmte Fälle der ó-Schreibung, der Schreibung von Ortsnamen sowie der Deklination von Fremdwörtern. Außerdem ging es um die generelle Rolle der Sprachkommission bei Neubenennungen (v.a. bei Straßennamen oder Sonderfällen wie »Cottbuser Ostsee«). Ende Februar 2015 wurde die Internetseite zur Arbeit der Sprachkommission und zu geltenden wie neuen Regeln der niedersorbischen Rechtschreibung veröffentlicht (http://www.dolnoserbski.de/dsrk).

Obersorbische Sprachkommission
Sonja Wölke (Vorsitzende; Mitglied der Expertengruppe), Anja Pohontsch, Jana Schulz, Fabian Kaulfürst

Niedersorbische Sprachkommission:
Fabian Kaulfürst (Koordinator), Hauke Bartels





Verleihung des Zejler-Preises *für wertvolle Verdienste um die sorbische Sprache an Irena Šěrakowa, Mitglied der Obersorbischen Sprachkommission seit 1967, durch Dr. Eva-Maria Stange, Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst des Freistaats Sachsen (links)*

Die Vorsitzende der ***Obersorbischen Sprachkommission*** *Sonja Wölke, Fotos Rafael Ledschbor*

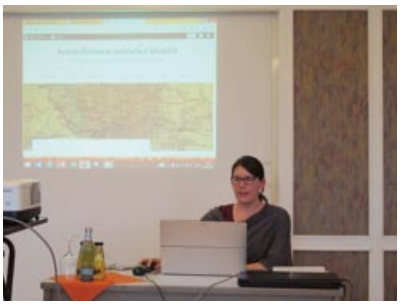




5. Tagungen und Workshops









*Seit 2015 treffen sich die wissenschaftlichen Mitarbeiter dreimal im Jahr zu einer **Klausurtagung,** um den abteilungsübergreifenden Diskurs zu unterstützen, Fotos Anja Pohontsch*

SIchtweisen – Konsultationen zum Image des Sorbischen Instituts
Bautzen, August/September 2015

Die durch die Evaluation ausgelöste Umstrukturierung des Sorbischen Instituts berührt auch das zukünftige Forschungsprogramm sowie das Selbstverständnis der Einrichtung. In den vergangenen Jahren war das Institut verschiedentlich Kritik ausgesetzt, in unterschiedlicher Schärfe, aus verschiedenen Gründen und mit Blick auf diverse Aspekte seiner Arbeit. In Vorbereitung auf den vornehmlich auf die sorbische Öffentlichkeit ausgerichteten Institutstag 2015 lud das Institut mehrere »meinungsstarke« Personen eben dieser Öffentlichkeit und aus dem sorabistischen Umfeld zu vertraulichen Konsultationen zum »Image« des Instituts ein. Als Ausgangspunkt dienten die in der Satzung des Sorbischen Instituts formulierte »doppelte« Aufgabenstellung sowie einige Leitfragen: Wie sehen Sie das Sorbische Institut? Welche Rolle soll Wissenschaft bei den Sorben spielen? Stimmen Sie dem zu, dass das Sorbische Institut eine wissenschaftliche Einrichtung ist, für die im Rahmen seiner thematischen Ausrichtung die Forschungsfreiheit gewährleistet sein muss? Die Ergebnisse der Konsultationen flossen in die Vorbereitung oder Gestaltung verschiedener Maßnahmen, v. a. im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit ein.

Klausurtagungen des Sorbischen Instituts

Erstmals fand am 18. März 2015 eine Klausurtagung für die wissenschaftlichen Mitarbeiter des Instituts als Vortrags- und Diskussionsforum statt und wurde zum Ausgangspunkt für eine neue Form des internen abteilungsübergreifenden Diskurses zur Forschung am Sorbischen Institut. Themenschwerpunkte waren ein Rückblick auf die »Komplexforschungen« am Institut in den 80er Jahren als möglicher Anknüpfungspunkt für neue interdisziplinäre Projekte, Möglichkeiten und Schwierigkeiten interdisziplinärer und abteilungsübergreifender Forschungen, die konzeptionelle Vorbereitung des Arbeitsplans 2016 bzw. 2017 und insbesondere die Weiterentwicklung des Forschungsbereichs »Konstellationen sorbischer Identität«. Weitere wichtige Themen bildeten der Stand der Diskussion zur sorbischen Geschichtsschreibung des 20. Jahrhunderts und der Stand der Erarbeitung eines Digitalisierungskonzepts für das Sorbische Institut. Besprochen wurden außerdem Publikationsstrategien, Nutzung von Blogs zur internen und externen wissenschaftlichen Kommunikation und die Öffentlichkeitsarbeit des Instituts.

Die Institutsklausuren haben sich mittlerweile zu einem wichtigen Forum konzentrierter konzeptioneller Diskussion entwickelt und sind damit auch ein wichtiges Instrument der Qualitätssicherung.

5.2 Das Sorbische Institut als (Mit-)Veranstalter von Tagungen, Konferenzen und Workshops

Bei den vom Institut ausgerichteten Tagungen und Workshops stehen meist sorbische Themen im Mittelpunkt, die unter verschiedenen Aspekten der Innen- und Außenperspektive betrachtet und diskutiert werden.

Geschichte – Sprachen – Kultur
Bautzen, 2. März 2015
Der Workshop, an dem neben vier Referenten zwölf Wissenschaftler des Instituts sowie zwei Gastwissenschaftler teilnahmen, widmete sich neben Fragen nach den kulturellen Dimensionen von Sprachen nach unterschiedlichen (verbalen und nonverbalen) Kommunikationsmöglichkeiten, auch den Methoden und Anwendungen transkultureller Geschichtsschreibung. Die aus soziolinguistischer, kulturwissenschaftlicher und historischer Perspektive vorgestellten Konzepte zeigten verschiedene, fächerübergreifende Schnittpunkte zwischen Sprach-, Kultur- und Geschichtswissenschaften auf.

Vorträge
Jacobs, Theresa: *KörperWissen – Erinnerung – Praxis*
Tschernokoshewa, Elka: *Kulturforschung – das Verbale, das Nonverbale und das Komplexe*

Das Reine und das Vermischte – 15 Jahre danach
Bautzen, 4./5. Mai 2015
Im Jahr 2000 erschien das Buch »Das Reine und das Vermischte« von Elka Tschernokoshewa als erster Band der Reihe »Hybride Welten«. Auch in den Folgebänden spiegeln sich laufende Diskussionen für und wider die »hybridologische Forschungsperspektive« wider. Das Symposium (mit 19 Referenten und ca. 50 Teilnehmern) versammelte Beiträge von Wissenschaftlern verschiedener geisteswissenschaftlicher Disziplinen, die mit Konzepten von Hybridität arbeiten: Musikwissenschaftler, Kultursoziologen, Wirtschaftshistoriker, Erziehungswissenschaftler, Kulturwissenschaftler. Mit einem Festvortrag von Konrad Köstlin (Wien) und der Übergabe der Festschrift »Das Reine und das Vermischte. 15 Jahre danach« an Elka Tschernokoshewa wurde die Leiterin der Abteilung Empirische Kulturforschung/Volkskunde in den Ruhestand verabschiedet.



Eröffnung des Symposiums *»Das Reine und das Vermischte – 15 Jahre danach«, Foto SKA*

Vortrag
Scholze, Dietrich: *Der Lebens- und Schaffensweg von Elka Tschernokoshewa*

Digitalisierung von Wissen. Chancen und Herausforderungen
Bautzen, 25./26. Juni 2015

Bei dem Workshop ging es zum einen um einen ersten Erfahrungsaustausch über die Digitalisierung heterogener Quellenbestände und deren Erschließung mittels Datenbanken, zum anderen um die Auslotung des am Sorbischen Institut geplanten Projekts »Datenbank sorbischer Alltagskulturen«, an dem auch das Sorbische Museum und das Museum Bautzen sowie das Wendische Museum und das Stadtmuseum Cottbus beteiligt sind. Als Gesprächspartner eingeladen waren Sönke Friedreich und Hendrik Keller vom Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde Dresden (ISGV) mit einem Bericht über die Arbeiten am Lebensgeschichtlichen Archiv und Dagmar Hänel vom LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte Bonn des Landschaftsverbands Rheinland, die das »Digitale Portal Alltagskulturen im Rheinland – Wandel im ländlichen Raum 1900 – 2000« vorstellte.

Vorträge

Bartels, Hauke: *Der digitalisierte Text als Quelle für Sprach- und Kulturwissenschaft*
Bresan, Annett: *Die Bestände des Sorbischen Kulturarchivs Bautzen für eine Datenbank Sorbische Alltagskulturen / Trachten*
Keller, Ines: *Datenbank Sorbische Alltagskulturen*
Hose, Susanne: *WossiDia – Das digitale Wossidlo-Archiv*



Pražské sorabistické sympozium II. K 360. výročí narození pražského sochaře lužickosrbského původu Matěje Václava Jäckela (1655 – 1738)
Lužický seminař Praha, 27. November 2015

Die Veranstaltung war dem berühmten Prager Barockbildhauer Mathias Wenzel Jäckel / Maćij Wjacław Jakula (1655 – 1738), einem gebürtigen Sorben aus Wittichenau, anlässlich seines 360. Geburtstages gewidmet. Über 20 Referenten, darunter fünf Wissenschaftler des Sorbischen Instituts, nahmen an der Veranstaltung im Lausitzer Seminar teil. Organisiert wurde das Symposium gemeinsam von der Společnost přátel Lužice (Gesellschaft der Freunde der Lausitz), dem Lehrstuhl für mitteleuropäische Studien an der Karlsuniversität und dem Sorbischen Institut.

Vorträge

Keller, Ines: *Serbske narodne drasty dźensa – nazhonjenja drastynošerkow*
Mirtschin, Maria: *Wizuelne identifikacije. Serbja w zažnej portretowej fotografiji*
Scholze, Dietrich: *Jurij Brězan (1916 – 2006): ve staré Spolkové republice ›jen‹ autor knížek pro děti a mládež*
Schön, Franz: *Wo knihowni Serbskeho gymnazialneho towarstwa*
Schulz, Jana: *Aktualne problemy přiswojenja a nawuknjenja serbšćiny*

Das gute Leben ist lokal – Das Konzept des »Guten Lebens in Harmonie« und die Sorben/Wenden

BTU Cottbus, 5. Dezember 2015 und 26. November 2016

Eine zentrale Frage der Philosophie seit ihren Anfängen lautet »Wie wollen wir leben?«. Mit der Entwicklung des Konzepts des »Guten Lebens in Harmonie« durch Indigene in Südamerika wurde eine Diskussion angestoßen, die mittlerweile auch Europa erreicht hat und grundsätzliche Fragen aufwirft. Ihre Beantwortung scheint regional sehr unterschiedlich auszufallen, abhängig von den naturräumlichen sowie kulturellen Rahmenbedingungen.

Da das Konzept des »Guten Lebens« von indigenen Minderheiten stammt, scheint eine Untersuchung und Diskussion dieser Fragen in der Lausitz interessant. Diskutiert wurde u.a., ob es Ansätze eines spezifischen kulturellen »Guten Lebens« der Sorben gibt oder ob solche Entwicklungen über- und interkulturell regional gefasst werden müssen.

Dimensionen kultureller Sicherheit ethnischer/sprachlicher Minderheiten. 2nd International Symposium on Cultural Inclusion »ISCI 2016«

Bautzen, 17.–19. November 2016

Die vom Sorbischen Institut Bautzen gemeinsam mit der Universität Quebec in Montreal (Kanada) und der Sichuan Universität in Chengdu (China) veranstaltete Konferenz (mit 23 Referenten und ca. 50 weiteren Teilnehmern) stand unter der Schirmherrschaft der sächsischen Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst, Dr. Eva-Maria Stange. Es war zugleich das zweite Treffen der »International Symposia on Cultural Inclusion« (ISCI).

Kulturelle Sicherheit ist ein vielseitiger Begriff innerhalb der Sozialwissenschaften. Er wird sowohl zur Beschreibung der Außenpolitik von Nationalstaaten bei internationalen Handelsabkommen benutzt, die sich auf Ausnahmeregelungen im kulturellen Bereich richten, als auch zur Untersuchung der zwischenstaatlichen Vereinbarungen hinsichtlich der Plünderung von kulturellen Artefakten während bewaffneter Konflikte. Darüber hinaus findet er auch auf innenpolitischer Ebene des Minderheitenschutzes Anwendung. Für multinationale Staaten ist die Gewährung kultureller Sicherheit für historische Minderheiten von besonderer Bedeutung, da sie ein gleichberechtigtes soziales Zusammenleben von Mehrheiten und Minderheiten sowie einen interkulturellen Dialog ermöglicht und damit zur politischen Stabilität und staatlichen Sicherheit beiträgt. Die Dimensionen kultureller Sicherheit sind damit vielseitig und komplex und erfordern eine Vertiefung in Theorie und Praxis.





Vorträge

Jacobs, Fabian: *Kulturelle Sicherheit in der Bergbaufolgelandschaft am Beispiel der Sorben in der Mittleren Lausitz*

Jacobs, Theresa/Keller, Ines: *Die Sorben in Deutschland: Kulturelle Praktiken und kulturelle Sicherheit*

Schurmann, Peter: *Zum Abbau kultureller Unsicherheit bei den Sorben/Wenden nach 1945. Der Stellenwert sorbenrechtlicher Bestimmungen in Sachsen 1948 und Brandenburg 1950*









*Das **Wendische Haus** am Lauengraben (eingeweiht 1904) und das Haus der Sorben am Postplatz (eingeweiht 1956), Foto SKA und Julian Nitzsche*

Workshop »Sorbische Erinnerungsorte«

Bautzen, 7. Dezember 2016

Als Erinnerungsorte (nach Pierre Nora) werden in der Forschung Kristallisationspunkte des kollektiven Gedächtnisses verstanden. Als Praxis der Aktualisierung historischer Bezugspunkte stiften sie kollektive Identität. Auch das sorbische kollektive Gedächtnis kennt eine ganze Reihe solcher »Merkzeichen«, die sich in Texten, Bildern, Ritualen, Gedenktagen, Personen, Institutionen oder sprachlichen Wendungen verdichtet haben. Sie besitzen symbolische Bedeutung für das Verständnis der Sorben als Sprach- und Kulturgemeinschaft, als slawische Minderheit oder auch als Nation. Die Beschäftigung mit sorbischen Erinnerungsorten steckt in den Anfängen. Im klassischen Verständnis der Sorabistik als »nationaler Identifikationswissenschaft« näherte sich die ältere, historische und kulturwissenschaftliche Forschung diesem Phänomen häufig in einer positivistischen, affirmativen Haltung. Bewusst oder unbewusst trug sie somit zur Tradition sorbischer Erinnerungsorte bis in die Gegenwart bei – ein wissenschaftliches »Erbe«, das es bei der Bearbeitung zu berücksichtigen gilt. Es ist von einer Pluralität sorbischer Erinnerungsorte auszugehen, die um gesellschaftliche Deutungshoheit konkurrieren. Im Zentrum der Betrachtung stehen die kollektive und subjektive Wahrnehmung historischer Ereignisse und deren Sinnstiftung für die Sorben.

Im Dezember 2016 fand ein erster, öffentlicher Workshop »Sorbische Erinnerungsorte der Moderne« mit 36 Teilnehmern statt. Im Mittelpunkt der Diskussionen am Nachmittag standen grundlegende Fragen zu den Chancen, Grenzen und Potenzialen des Projekts, den Modi seiner Veröffentlichung sowie die Arbeit am Themen- und Motivkatalog.



***Workshop** »Sorbische Erinnerungsorte«, 2016, Foto Theresa Jacobs*

Mirtschin, Maria: *Das Haus der Sorben in Bautzen. Zwischen nationaler Romantik und Ernüchterung*
Pollack, Friedrich: *Die Sorabi(j)a in Leipzig. Ein multipler Erinnerungsort*
Bresan, Annett: *»Naša Jančowa – naše stawizny«. Rezeption einer sorbischen Heldin*







Institutstag 2015

Bautzen, 4. Dezember 2015

Aufgrund der laufenden Umstrukturierung, der inhaltlichen Neugestaltung des Institutstages und der erst für den Spätsommer geplanten neuen Institutsbroschüre fand der traditionelle sorbischsprachige Institutstag erst am 4. Dezember 2015 statt. Neben drei Vorträgen wurde der inhaltlich wie grafisch in neuer Form gestaltete Tätigkeitsbericht (2013/14) vorgestellt. Die Veranstaltung fand in ober- und niedersorbischer Sprache statt und war sehr gut besucht (ca. 80 Teilnehmer).



Vorträge

Bartels, Hauke: *Institut we seśi serbskich institucijow – wopyt póstajenja jogo městna*
Kaulfürst, Fabian: *Internetowy portal dolnoserbski.de – staw a nowości. Zwězane dolno serbske rěcne resurse ako potencielny muster za górnoserbšćinu*
Malinkowa, Trudla: *Pomniki a swědčenja serbskeje kultury w Hornjej Łužicy*
Šurman, Pětš: *Znankstwa serbskeje žywjeńskeje kultury w Dolnej Łužycy*
Pohončowa, Anja: *Předstajenje noweje brošury wo dźěławosći Serbskeho instituta*



Fotos Rafael Ledschbor

Institutstag 2016

Bautzen, 29. April 2016

Unter dem Titel »Forschung in Bautzen – das Sorbische Institut stellt sich vor« lud das Institut am 29. April 2016 zu einem deutschsprachigen Institutstag ein, an dem ca. 40 Besucher teilnahmen. Die Veranstaltung wandte sich im Unterschied zu den traditionell sorbischsprachigen Institutstagen gezielt an ein nicht-sorbischsprachiges Publikum mit dem Ziel, einen Einblick in die Arbeit des Instituts zu geben. Neben vier Fachvorträgen wurde hier die zweite Auflage der erstmals im Dezember 2015 erschienenen Informationsbroschüre zur Tätigkeit des Sorbischen Instituts vorgestellt.



Vorträge

Hauke Bartels: *Sorabistische Forschung in Zeiten der Digitalisierung*
Dietrich Scholze: *Jurij Brězan – Leben und Werk nach der politischen Wende*
Friedrich Pollack: *»Der wohlgeplagte Priester«. Zur Sozialgeschichte der sorbischen evangelischen Geistlichkeit in der Frühen Neuzeit*
Sonja Wölke: *Sprachgebrauch und Sprachgewohnheiten der Sorben*
Hose, Susanne: *Vorstellung der neuen Institutsbroschüre zur Tätigkeit des Sorbischen Instituts*



Fotos Hana Schön

Sommerkurs für sorbische Sprache und Kultur

Bautzen, 8. – 23. Juni 2016

Der Sommerkurs für sorbische Sprache und Kultur fand 2016 wieder in Eigenregie des Sorbischen Instituts und mit einer Dauer von zwei Wochen statt. Wegen zu geringer Nachfrage kam erstmals seit Langem kein Niedersorbischkurs zustande.

Vorträge

Kellerowa, Ines: *Serbske narodne drasty w dwuréčnej Łužicy – přehlady a wuhlady*
Měrćinowa, Marija: *Stawizny serbskeho tworjaceho wumělstwa*
(mit einer Führung im Sorbischen Museum Bautzen)
Wölke, Sonja: *Serbska frazeologija. Zawod*
Wölke, Sonja: *Serbska frazeologija w europskim konteksće*

***Impressionen**, Fotos Hana Schön*












INLAND

Ethnizität, Identität, Regionalität – Oskar Kolberg als Begründer eines Europas der Regionen
Cottbus, 9. Mai 2015
Kaulfürst, Fabian: *Oskar Kolbergs sorbische/wendische Sammlungen als Quelle für die sorabistische historische Dialektologie*

Cultural Inclusion in China and the World. Interrelations between the protection of cultural identity, social development and political stability
Albert-Ludwigs-Universität, Freiburg im Breisgau, 28. August 2015
Jacobs, Fabian: *Intangible cultural heritage and the Sorbs of Lusatia/Germany – New perspectives for cultural inclusion?*

Berlin-Brandenburger Colloquium für Umweltgeschichte
Humboldt-Universität Berlin, 21. Januar 2016
Piňosová, Jana: *Nationale Minderheiten und Umwelt*

Leibniz Graduate School »History, Knowledge, Media in East Central Europe«
Herder-Institut, Marburg, 13. Februar 2016
Piňosová, Jana: *Nationale Minderheiten und Umwelt*

Tagung der AG Sammlungsmanagement der Fachgruppe Dokumentation des Deutschen Museumsbundes
Görlitz, 17. Juni 2016
Hose, Susanne: *Zur Digitalisierung von Alltagskultur in der Forschungs- und Museumspraxis. Chancen und Herausforderungen (eine Projektvorstellung)*

Wortverbindungen im Sprachsystem und in der Sprachverwendung: theoretisch, methodisch, integrativ
Trier, 2. August 2016
Kaulfürst, Fabian: *Das kleine Online-Wörterbuch niedersorbischer Redewendungen und Sprichwörter. Ein praktischer Zugang zur niedersorbischen Phraseologie*
Wölke, Sonja: *Erfahrungen und Probleme bei der Phraseologieforschung in Minderheitensprachen: Obersorbisch*

Tagung der Kommission für Erzählforschung bei der Gesellschaft für Volkskunde
Merseburg und Bad Kösen, 10. September 2016
Hose, Susanne: *Der Nyks geht um. Die Inszenierung des Numinosen im Spreewaldkrimi »Sturmnacht« (2015)*



Tagung der volkskundlichen Landesstellen in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde und des LVR-Instituts für Landeskunde und Regionalgeschichte
Bonn, 13. Oktober 2016
Jacobs, Theresa / Keller, Ines: *Lebensweise(n) in der Lausitz. Die »Komplexforschung« des Instituts für sorbische Volksforschung von 1987*

Herbsttagung der Niederlausitzer Gesellschaft für Geschichte und Landeskunde
Doberlug-Kirchhain, 29. Oktober 2016
Schurmann, Peter: *Rudolf Lehmann und die Sorben / Wenden*

AUSLAND



Mehrheiten – Minderheiten: Sprachlich-kulturelle Identitäten der Slavia im Wandel der Zeit
Universität Wien, 14. Januar 2015
Keller, Ines: *Deutsch-sorbische Identitäten? Flüchtlinge und Vertriebene in der sorbischen Lausitz*
Schulz, Jana: *Minderheiten als Mehrwert – Sorbisch lehren und lernen*
Scholze, Dietrich: *Religiosität und Nationalität bei den katholischen Sorben in der Oberlausitz*

Städte und ihr Kontakt mit der Region. Internationale Konferenz des Schlesischen Instituts
Opole, 19. Oktober 2016
Pech, Edmund: *Serbołużyczanie w planach socjalistycznego miasta Wojerecy*

Biografische Forschungen der Lausitz und Galiziens im Vergleich. Kolloquium zu Ehren von Prof. Dr. Leszek Kuberski (1956 – 2006)
Schlesisches Institut Opole, 17./18. November 2016
Pech, Edmund: *O biografii Jana Skali ze szczególnym uwzględnieniem jego działalności politycznej i dziennikarskiej*



Słowiańska frazeologia gwarowa
Uniwersytet Jagielloński Kraków, 3./4. Oktober 2015
Kaulfürst, Fabian: *Dolnoserbska frazeologija. Aktualna žėłabnosć mjazy rewitalizaciju rěcy a historiskeju frazeologiju*

Łużyczanie i inne mniejszości europejskie w perspektywie różnych dziedzin nauki
Warszawa, 13./14. Mai 2015
Kaulfürst, Fabian: *Biblija z lěta 1868 w originalnem a źinsajšnem pšawopisu. Skript za ortografisku konwersiju ako rěd dokumentacije pšawopisnych a rěcnych wósebnosćow originala*

Symposium Wolfsmanagement: Wissen_schaf(f)t_Praxis
Universität Zürich, Chur, 11. März 2016
Hose, Susanne: *Wolfsdiskurse im Interaktionsraum Lausitz / Łužica*



Mitarbeit von Wissenschaftlern des Sorbischen Instituts in Kommissionen des Internationalen Slawistenkomitees

Im Jahr 1955 wurde in Belgrad das Internationale Slawistenkomitee gegründet, mit dem Hauptziel, die internationale Zusammenarbeit der Slawisten zu fördern und die wissenschaftliche Arbeit mit slawistischer Ausrichtung zu unterstützen. Das Komitee veranstaltet fünfjährlich Internationale Slawistenkongresse. Außerdem sind ihm zahlreiche wissenschaftliche Kommissionen (derzeit mehr als 30) zugeordnet, in denen auch sorbische Wissenschaftler mitarbeiten. Die regelmäßigen Arbeitstreffen dieser Kommissionen dienen dem wissenschaftlichen Austausch auf internationaler Ebene und der Kontaktpflege mit anderen Kollegen im Ausland.

Im Herbst 2015/16 fand jeweils eine Arbeitstagung der Kommission für den Slawischen Sprachatlas statt (Mitglied Sonja Wölke). Konferenzen weiterer Kommissionen mit Beteiligung von Wissenschaftlern des Sorbischen Instituts waren 2015/16 folgende:

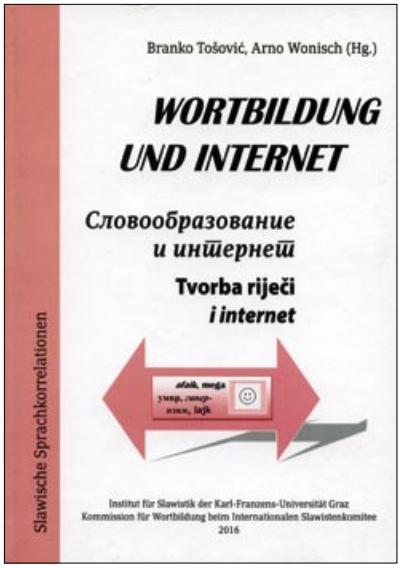
Diminutiwy w słowjanskich rěčach – forma a róla. – 16. Internationale Konferenz der Kommission für slawische Wortbildung beim Internationalen Slawistenkomitee
Universität Maribor, 25.–29. Mai 2015
Pohontsch, Anja: *Adjektiwiske diminutiwy w hornjoserbšćinje*

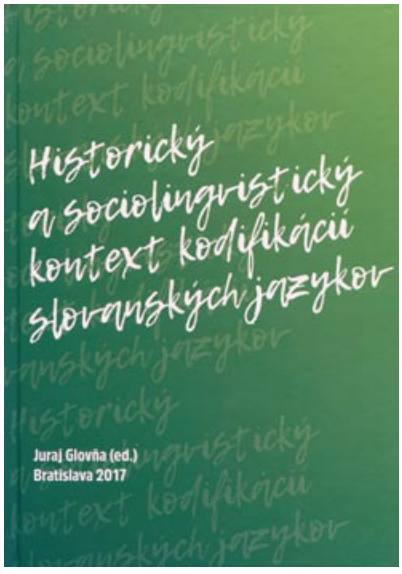
Die slawischen Schriftsprachen nach 1945. Internationale Jahrestagung der Kommission für slawische Schriftsprachen beim Internationalen Slawistenkomitee
Olomouc, 17.–20. Juni 2015
Schulz, Jana: *Modernizowanje słowoskłada hornjoserbskeje spisowneje rěče – tendency a problemy*

Wortbildung und Internet. – 17. Internationale Konferenz der Kommission für slawische Wortbildung beim Internationalen Slawistenkomitee
Universität Graz, 21.–25. März 2016
Pohontsch, Anja: *Internetowe žórła jako zakład rěčnych analyzow serbšćiny?*

Historischer und soziolinguistischer Kontext bei der Kodifizierung der slawischen Sprachen. Internationale Jahrestagung der Kommission für slawische Schriftsprachen beim Internationalen Slawistenkomitee
Nitra, 22.–24. Juni 2016
Schulz, Jana: *Historiske a aktualne aspekty ortografije hornjoserbskeje spisowneje rěče*








Minderheiten und Mehrheiten in der Erzählkultur
Hose
Das Amtsdorf Burg und die Kaupensiedlung
Alfred Rogean
Im Wettstreit der Werte



6. Publikationen



Lětopis. Zeitschrift für sorbische Sprache, Geschichte und Kultur
Als interdisziplinäres Periodikum der sorabistischen und geisteswissenschaftlichen Forschung wird vom Institut – seit 1992 halbjährlich – der 1952 gegründete »Lětopis. Zeitschrift für sorbische Sprache, Geschichte und Kultur« herausgegeben. Wie die »Schriften des Sorbischen Instituts« erscheint die Zeitschrift im Domowina-Verlag Bautzen. Der »Lětopis« ist in der internationalen Datenbank CEEOL indexiert, wo die Beiträge gegen eine Gebühr abgerufen werden können. Er wird darüber hinaus auch im ERIH (European Reference Index for the Humanities, European Science Foundation) geführt.

2015 und 2016 erschienen vier Hefte mit 29 Beiträgen bzw. Rezensionen und Tagungsberichten. In den beiden regulären Heften des Jahrgangs 2015 sind Beiträge der Tagung »Sorben und Deutsche: Heimat Lausitz – fremde Lausitz« enthalten, die das Institut am 14./15. November 2014 gemeinsam mit der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz im Sorbischen Museum in Bautzen ausgerichtet hatte (siehe »Zur Tätigkeit des Sorbischen Instituts 2013–2014«, S. 65). Außerdem kam 2015 ein **Sonderheft** heraus:

Elle, Ludwig: Die Auslandsbeziehungen der Domowina in der DDR-Zeit. Dokumentation. Bautzen: Domowina-Verlag 2015 (Lětopis Sonderheft)



Redaktion
Dietrich Scholze-Šołta – Chefredakteur bis Dezember 2015
Sonja Wölke – Sprachwissenschaft, Chefredakteurin seit Januar 2016
Susanne Hose – Kulturforschung, Volkskunde
Maria Mirtschin – Kulturgeschichte
Edmund Pech – Geschichte
Anja Pohontsch – Sprachwissenschaft, seit Herbst 2016
Peter Schurmann – Geschichte, seit Herbst 2016

Technische Redaktion
Joachim Schenk

Redaktionsbeirat
Hauke Bartels – Cottbus
Tilman Berger – Tübingen, seit 2016
Karlheinz Blaschke – Dresden, bis 2015
Bernard Comrie – Santa Barbara
Gabriela Kiliánová – Bratislava
Konrad Köstlin – Wien
Tadeusz Lewaszkiewicz – Poznań
Roland Marti – Saarbrücken
Christiana Piniekowa – Cottbus
Christian Prunitsch – Dresden
Heinz Schuster-Šewc – Bautzen, bis 2015
Dietrich Scholze – Bautzen, seit 2016
Franc Šěn – Bautzen
Elka Tschernokoshewa – Dresden, bis 2015
Eduard Werner – Leipzig
Hartmut Zwahr – Leipzig

Schriften des Sorbischen Instituts – Spisy Serbskeho instituta – Spise Serbskego instituta

In dieser interdisziplinären Reihe legen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sorbischen Instituts, aber auch weitere Sorabisten aus dem In- und Ausland regelmäßig ihre neuesten Forschungsergebnisse vor. 2015 und 2016 erschienen drei Bände:



Band 60 Schulz, Jana: Bilingualer Spracherwerb im Witaj-Projekt. Bautzen: Domowina-Verlag, 2015, ISBN 978-3-7420-2301-8

Band 61 Schurmann, Peter: Sorbische Interessen und staatliche Minderheitenpolitik in der DDR. Quellenedition (1947–1961). Bautzen: Domowina-Verlag, 2016, ISBN 978-3-7420-2269-1

Band 62 Wölkowa, Sonja / Bartels, Hauke (Hgg.): Einflüsse des Deutschen auf die grammatische Struktur slawischer Sprachen. Internationale Konferenz des Sorbischen Instituts 14. / 15. November 2011 in Cottbus / Chóśebuz. Bautzen: Domowina-Verlag, 2015, ISBN 978-3-7420-2343-8

Kleine Reihe des Sorbischen Instituts – Mały rjad Serbskeho instituta – Mały rěd Serbskego instituta

Die »Kleine Reihe des Sorbischen Instituts« erscheint seit 2000 im Selbstverlag. Sie bietet die Möglichkeit der schnellen Veröffentlichung kürzerer Studien, Working papers, Gutachten u. Ä. In den Jahren 2015 und 2016 erschienen vier Hefte.



Heft 23 Šěn, Franc (Red.): Ota Wićaz. Personalna bibliografija = Bibliographie der Veröffentlichungen von Otto Lehmann. Budyšin: Serbski institut, 2015, ISBN 978-3-9816961-0-3

Heft 24 Hellfritzsch, Volkmar: Zur Integration sorbischer Personennamen ins Deutsche. Budyšin: Serbski institut, 2016, ISBN 978-3-9816961-3-4

Heft 25 Šołćina, Jana / Ćorić, Božo (Hgg.): Słowjanske spisowne rěče a medije = Slawische Schriftsprachen und Medien. Mjezynarodna konferenca Komisije za słowjanske spisowne rěče při Mjezynarodnym komiteju slawistow. Budyšin / Bautzen, 18.–21. Juni 2014. Budyšin: Serbski institut, 2015, ISBN 978-3-9816961-2-7

Heft 26 Rein, Detlev: Zum Anspruch der Sorbinnen auf weibliche Formen des Nachnamens. Gutachten ohne Auftraggeber. Budyšin: Serbski institut, 2015, ISBN 978-3-9816961-1-0



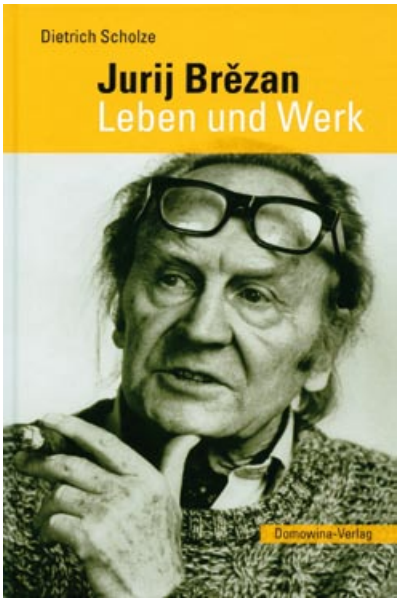
Hybride Welten
Wie werden Differenz und Ähnlichkeit, Andersartigkeit und Verbundenheit in Gemeinschaften gehandhabt? Welche Entwürfe kennen wir zur »Unserwelt« – »Anderswelt« (S. Rushdie), die Grenze dazwischen und ihre Überschreitungen, die Auflockerungen, Zwischenräume, Querverbindungen, Entweder-Oder- und Und-Konstellationen, die Entstehung von neuen Allianzen? Diese und ähnliche Fragen bilden das Diskussionsfeld der Reihe. Dabei kann der Begriff »Hybride Welten« sich sowohl auf Ethnie, Nationalität und Territorialität, aber auch auf Geschlecht, Generation, Bildung oder Beruf, nicht zuletzt auf Kunstformen und Medienwelten beziehen. Die Autoren und Autorinnen der Reihe wollen theoretische und empirische Befunde bündeln, um so eine breite öffentliche Debatte zu ermöglichen. Im Jahr 2015 erschienen zwei Bände.

Band 7 Tschernokoshewa, Elka/Keller, Ines/Jacobs, Fabian (Hgg.): Einheit in Verschiedenheit. Kulturelle Diversität und gesellschaftliche Teilhabe von Minderheiten auf dem Prüfstand. Münster/New York: Waxmann, 2015

Band 8 Keller, Ines/Jacobs, Fabian (Hgg.): Das Reine und das Vermischte – 15 Jahre danach. Festschrift für Elka Tschernokoshewa. Münster/New York: Waxmann 2015

6.2 Publikationen der Mitarbeiter des Sorbischen Instituts

6.2.1 Selbstständige wissenschaftliche Publikationen (Bücher, Broschüren)*



Atanasov, Katja/Roggan, Alfred/Schurmann, Peter: Der Landkreis Spree-Neiße und seine sorbische/wendische Kulturgeschichte. Der Altkreis Cottbus. Cottbus: Wendisches Museum, 2015 (Sorbische Kostbarkeiten – Edition Wendisches Museum, 9)

Malinkowa, Trudla: Shores of Hope. Wends Go Overseas. Translated by L. Green, K. Hahn, C. E. Roemer. 2. Aufl., Austin/Texas: Concordia University Press, 2016

Scholze, Dietrich: Jurij Brězan. Leben und Werk. Bautzen: Domowina-Verlag, 2016

Scholze-Šołta, Dietrich/Pałys, Piotr (Red.): W 90. rocznicę założenia Dzielnicy I Związku Polaków w Niemczech. Mniejszości narodowe w Niemczech w okresie międzywojennym. Opole: Instytut Śląski, 2015

Scholze-Šołta, Dietrich/Tatarenko, Alla (Red.): Pytannja sorabistyky. Prašenja sorabistiki. Materialy XIV. Mižnarodnogo sorabistyčnogo seminaru (4–5 žovtnja 2013 r.), Tom. 8. L'viv/Budyšyn: LNU imeni Ivana Franka, Serbs'kyj instytut, 2015

Wölke, Sonja (Mitherausgeberin, Mitautorin): Obščeslavjanskij lingvističeskij atlas. Serija leksiko-slovoobrazovatel'naja. Vypusk 10. Narodnye obyčai. Moskva/Sankt-Peterburg: Nestor-Istorija, 2015

6.2.2 Internetpublikationen

Beiträge in der Sächsischen Biografie

Das Dresdener Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde ist Herausgeber des wissenschaftlichen Online-Lexikons »Sächsische Biografie«, in dem Lebensdaten und Kurzbiografien bedeutsamer Personen der sächsischen Geschichte präsentiert werden. Dabei wird auch der weniger prominenten sowie der (fast) vergessenen Frauen und Männer aus verschiedenen Lebensbereichen gedacht, die bleibende Spuren in der Landesgeschichte hinterlassen haben. In Kooperation mit dem Sorbischen Institut wird dieses Angebot sukzessive um Artikel zu solchen Persönlichkeiten erweitert, die namentlich in der sorbischen Geschichte von großer Bedeutung sind und die sowohl in deutscher als auch in sorbischer Sprache präsentiert werden. 2015 und 2016 wurden insgesamt 19 Biografien, die von Mitarbeitern des Instituts verfasst wurden, in die Datenbank eingepflegt.



Folgende Biografien wurden 2015/16 online gestellt unter **saebi.isgv.de**:

Bresan, Annett	Pawoł **Nedo** · Paul Nedo
Pollack, Friedrich	Mikławš **Jakubica**
Kaulfürst, Fabian	Jurij Hawštyn **Swětlik** · Georgius Augustinus Swotlik
Mirtschin, Maria	Jakub **Delenka** · Jacob Delenka | Ota **Garten** · Otto Garten | Jurij **Water** · Georg Vater
Scholze, Dietrich	Jakub **Bart-Ćišinski** · Jacob Barth | Jurij **Brězan** | Jurij **Chěžka** · Georg Keschka | Mikławš Romuald **Domaška** · Nikolaus Romuald Domaschke | Jakub **Lorenc-Zaleski** · Jacob Lorenz | Michał **Nawka** · Michael Nauke | Měrćin **Nowak-Njechorński** · Martin Nowak-Neumann | Pawoł **Nowotny** · Paul Nowotny | Jurij **Wjela** · Georg Wehle | Handrij Zejler · Andreas Seiler
Schön, Franz	Jurij **Mjeń** · Georg Möhn | Michał **Wałda** · Michael Walde | Ota **Wićaz** · Otto Lehmann

* Die unter 6.1 genannten Publikationen sind hier nicht einbezogen.

Bereitstellung von Daten (teilweise) eigener Urheberschaft

Kaulfürst, Fabian / Szczepański, Marcin: Niedersorbische Rechtschreibung. Internetseite zur niedersorbischen Rechtschreibung und zur Arbeit der niedersorbischen Sprachkommission. URL: www.niedersorbisch.de/dsrk

Projektgruppe Cottbus I (Atanasov, Katja / Bartels, Hauke / Kaulfürst, Fabian / Meschkank, Jan / Schulze, Franziska (3 – 6 / 2014) / Szczepański, Marcin): Tondateien (Ausspracheinformationen) zum Deutsch-niedersorbischen Wörterbuch. 2015: Bereitstellung von etwa 12 000 Tondateien an ca. 27 000 Stellen im Wörterbuch. 2016: Bereitstellung von etwa 28 000 neuen Tondateien an ca. 39 000 Positionen im Wörterbuch. In: http://www.niedersorbisch.de/dnw (Die Tondateien sind nur über das neue Interface zugänglich.) URL: www.niedersorbisch.de/dnw

Projektgruppe Cottbus II (Bartels, Hauke / Meschkank, Jan / Neumann, Colett: Text- und Audiokorpus des muttersprachlichen (dialektalen) Niedersorbischen = Text and audio corpus of native Lower Sorbian. Vollständige Veröffentlichung des im Projekt erarbeiteten Materials (über 100 Aufnahmestunden mit niedersorbischen Transkriptionen und deren deutscher Übersetzung, für einen repräsentativen Teil der Daten zusätzlich mit einer englischen Übersetzung der Transkriptionen sowie einer phonetischen Transkription) im »The Language Archive« (https://tla.mpi.nl/). URL: https://hdl.handle.net/1839/00-0000-0000-0016-9194-2@view

Projektgruppe Obersorbische Rechtschreibkontrolle (Baier, Bernhard / Böhmak, Wito / Bigl, Richard / Wölkowa, Sonja [Leitung]): Qualitätsgeprüfte Version des morphologischen Generators Obersorbisch. URL: http://www.soblex.de.

Szczepański, Marcin: Software zur automatischen Rechtschreibkontrolle für das Niedersorbische (Version 1). URL: http://www.niedersorbisch.de/dsrk/kontrola

Bereitstellung aufbereiteter Datenbestände

Projektgruppe Cottbus III (Bartels, Hauke / Kaulfürst, Fabian / Szczepański, Marcin): Deutsch-niedersorbisches Wörterbuch. Online-Version. Veröffentlichung einer überarbeiteten Nutzerschnittstelle (v. a. neues Layout, Eignung für Mobilgeräte, erweiterte Suchfunktionen). Die Programmierarbeiten wurden von M. Szczepański geleistet. URL: www.niedersorbisch.de/dnw

6.2.3 Weitere Veröffentlichnugen in wissenschaftlichen Sammelwerken (auch Online-Publikationen)

Bartels, Hauke: Słowniki – spěchowanje rěcy – nowe medije. In: Šołćina, Jana / Ćorić, Božo (Hgg.): Słowjanske spisowne rěče a medije = Slawische Schriftsprachen und Medien. Mjezynarodna konferenca Komisije za słowjanske spisowne rěče při Mjezynarodnym komiteju slawistow. Budyšin / Bautzen, 18. – 21. Juni 2014. Budyšin: Serbski institut, 2015 (Mały rjad Serbskeho instituta 25), S. 24 – 31

Bresan, Annett: Tradition und radikaler Neuanfang für die Sorben in Sachsen. In: Schmeitzner, Mike / Vollnhals, Clemens / Weil, Francesca (Hgg.): Von Stalingrad zur SBZ. Sachsen 1943 bis 1949. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2015 (Schriften des Hannah-Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung 60), S. 503 – 518

Erwied, Antonia: Umsiedler, Migranten, Heimatlose? Gedanken zu Heimat im Zeitalter von Braunkohletagebau und Transkulturalität. In: Keller, Ines / Jacobs, Fabian (Hgg.): Das Reine und das Vermischte – 15 Jahre danach. Festschrift für Elka Tschernokoshewa. Münster / New York: Waxmann 2015 (Hybride Welten 8), S. 205 – 222

Erwied, Antonia: Zwischenraum Sprache. Über den Zusammenhang von Sprachbewusstsein und Selbstermächtigung. In: Tschernokoshewa, Elka / Keller, Ines / Jacobs, Fabian (Hgg.): Einheit in Verschiedenheit. Kulturelle Diversität und gesellschaftliche Teilhabe von Minderheiten auf dem Prüfstand. Münster / New York: Waxmann 2015 (Hybride Welten 7), S. 33 – 51

Hose, Susanne: »Ein ungebeten Gast aus fremden Landen ...«. Erzählen über die Pest in der Lausitz. In: Rieken, Bernd (Hg.): Erzählen über Katastrophen. Beiträge aus Deutscher Philologie, Erzählforschung und Psychotherapiewissenschaft. Münster / New York: Waxmann, 2016 (Schriftenreihe der Sigmund-Freud-Privatuniversität Wien 16), S. 115 – 130

Hose, Susanne: »Viel Glück und viel Segen ...«. Formelhafte Weisheiten zu Gesundheit und Wohlergehen. In: Grandl, Christian / McKenna, Kevin J. (Hgg.): »Bis dat, qui cito dat.« Gegengabe in Paremiology, Folklore, Language, and Literature. Honoring Wolfgang Mieder on His Seventieth Birthday. Frankfurt am Main / New York: Lang, 2015, S. 431 – 440

Hose, Susanne: Der akademische Diskurs von Mythos und Fälschung am Beispiel des sorbischen Kriegsliedes »Serbow dobyća«. In: Zimmermann, Harm-Peer (Hg.): Lust am Mythos. Kulturwissenschaftliche Neuzugänge zu einem populären Phänomen. Marburg: Jonas Verlag, 2015 (Zürcher Schriften zur Erzählforschung und Narratologie 1), S. 95 – 104

Kaulfürst, Fabian: Dolnoserbska frazeologija. Aktualna źěłabnosć mjazy rewitalizaciju rěcy a historiskeju frazeologiju. In: Rak, Maciej / Kazimierz, Sikora (red.): Słowiańska frazeologia gwarowa. Kraków: Księgarnia Akademicka, 2016 (Biblioteka »LingVariów« 23), S. 65 – 73

Kaulfürst, Fabian: Nowe rěcne rumy a kak se w nich powěda. Górno- a dolnoserbšćina we Facebooku? In: Šołćina, Jana / Ćorić, Božo (Hgg.): Słowjanske spisowne rěče a medije = Slawische Schriftsprachen und Medien. Mjezynarodna konferenca Komisije za słowjanske spisowne rěče při Mjezynarodnym komiteju slawistow. Budyšin / Bautzen, 18. – 21. Juni 2014. Budyšin: Serbski institut, 2015 (Mały rjad Serbskeho instituta 25), S. 174 – 182

Keller, Ines / Jacobs, Theresa / Jacobs, Fabian: Immaterielles Kulturerbe und die Sorben. Die Chance auf einen neuen Umgang mit kulturellem Erbe. In: Tschernokoshewa, Elka / Keller, Ines / Jacobs, Fabian (Hgg.): Einheit in Verschiedenheit. Kulturelle Diversität und gesellschaftliche Teilhabe von Minderheiten auf dem Prüfstand. Münster / New York: Waxmann 2015 (Hybride Welten 7), S. 87 – 101

Keller, Ines: Die sorbische Volkskunde zwischen 1945 und 1970. Auf der Suche nach neuen Methoden und Konzepten. In: Moser, Johannes / Götz, Irene / Ege, Moritz (Hgg.): Zur Situation der Volkskunde 1945 – 1970. Orientierungen einer Wissenschaft zur Zeit des Kalten Krieges. Münster / New York: Waxmann, 2015 (Münchener Beiträge zur Volkskunde 43), S. 279 – 296

Keller, Ines: Zapust – die »wendische Fastnacht«. Ein Brauch im Spiegel sorbischer und deutscher Printmedien. In: Drascek, Daniel / Wolf, Gabriele (Hgg.): Bräuche – Medien – Transformationen. Zum Verhältnis von performativen Praktiken und medialen (Re-)Präsentationen. München [o. Verlag], 2016, S. 207 – 224

Kellerowa, Ines: Lužickosrbské lidové kroje dnes – zkušenosti jejich nositelek. In: Kaleta, Petr / Černý, Marcel / Papcunová, Eliška (Hgg.): Pražské sorabistické studie II. K 360. výročí narození pražského sochaře lužickosrbského původu Matěje Václava Jäckela (1655 – 1738). Praha: Společnost přátel Lužice, Serbski institut, Filozofická Fakulta Univerzity Karlovy, 2016, S. 85 – 93

Malinkowa, Trudla: Christoph Samuel Daniel Schondorf – Pastor to the Wendish Migrants to South Australia. In: http://becker-zwar.com/zwar/notable-people-events-and-places/christoph-samuel-daniel-schondorf-pastor-to-the-wendish-migrants-to-south-australia

Menzel, Thomas / Hentschel, Gerd: Zu Pronominalparadigmen in Kontaktvarietäten. Demonstrativpronomen in der gemischten weißrussisch-russischen Rede in Weißrussland. In: Bittner, Andreas / Köpcke, Klaus-Michael (Hgg.): Regularität und Irregularität in Phonologie und Morphologie. Diachron, kontrastiv, typologisch. Berlin: De Gruyter, 2016 (Lingua historica germanica 13), S. 219 – 245

Měrćinowa, Marija: Vizuální identifikace. Lužičtí Srbove v rané portretní fotografii [Visuelle Identifikationen. Sorben in der frühen Porträtfotografie]. In: Kaleta, Petr / Černý, Marcel / Papcunová, Eliška (Hgg.): Pražské sorabistické studie II. K 360. výročí narození pražského sochaře lužickosrbského původu Matěje Václava Jäckela (1655 – 1738). Praha: Společnost přátel Lužice, Serbski institut, Filozofická Fakulta Univerzity Karlovy, 2016, S. 31 – 36

Mirtschin, Maria: Zwischen Selbstbestimmung und Austauschbarkeit. Sorben in der Atelierfotografie des 19. Jahrhunderts. In: Tschernokoshewa, Elka / Keller, Ines / Jacobs, Fabian (Hgg.): Einheit in Verschiedenheit. Kulturelle Diversität und gesellschaftliche Teilhabe von Minderheiten auf dem Prüfstand. Münster / New York: Waxmann 2015 (Hybride Welten 7), S. 137 – 151

Pjech, Edmund: Situacija Serbow, Polakow, Danow a Sewjernych Frizow we Weimarskej republice (1918 – 1933). In: Scholze-Šołta, Dietrich / Pałys, Piotr (Red.): W 90. rocznicę założenia Dzielnicy I Związku Polaków w Niemczech. Mniejszości narodowe w Niemczech w okresie międzywojennym. Opole: Instytut Śląski, S. 69 – 76

Pohončowa, Anja: Adjektiwiske diminutiwy w hornjoserbšćinje. In: Stramlič Breznik, Irena (Hg.): Manjšalnice v slovanskih jezikih. Oblika in vloga = Deminutivy v slavjanskih jazykah. Forma i rol' = Dimintutives in Slavic Languages. Form and Role. Maribor: Mednarodna založba Oddelka za slovanske jezike in književnosti, Filozofska fakulteta, 2015 (Knijžna zbirka Zora 113), S. 319 – 337

Pohončowa, Anja: Internetowe žórła jako zakład rěčnych analyzow serbšćiny? In: Tošović, Branko / Wonisch, Arno (Hgg.): Wortbildung und Internet. Graz: Institut für Slawistik der Karl-Franzens-Universität Graz – Kommission für Wortbildung beim Internationalen Slawistenkomitee, 2016, S. 351 – 364

Pohončowa, Anja: Rěčne kućiki w serbskim rozhłosu. Tradicija rěčneho poradźowanja jako srědk rěčneje kultury w hornjoserbšćinje. In: Šołćina, Jana / Ćorić, Božo (Hgg.): Słowjanske spisowne rěče a medije = Slawische Schriftsprachen und Medien. Mjezynarodna konferenca Komisije za słowjanske spisowne rěče při Mjezynarodnym komiteju slawistow. Budyšin / Bautzen, 18. – 21. Juni 2014. Budyšin: Serbski institut, 2015 (Mały rjad Serbskeho instituta 25), S. 183 – 189

Pohontsch, Anja: Upper Sorbian. In: Müller, Peter O. / Ohnheiser, Ingeborg / Olsen, Susan / Rainer, Franz (Hgg.): Word-Formation. An International Handbook of the Languages of Europe, Berlin / New York: De Gruyter, 2016 (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 40.4), S. 2811 – 2831

Pollack, Friedrich: Geteilte Vergangenheit. Vorläufige Überlegungen zu Transkulturalität und Transnationalität in der Lausitzer Geschichtsschreibung. In: Tschernokoshewa, Elka / Keller, Ines / Jacobs, Fabian (Hgg.): Einheit in Verschiedenheit. Kulturelle Diversität und gesellschaftliche Teilhabe von Minderheiten auf dem Prüfstand. Münster / New York: Waxmann 2015 (Hybride Welten 7), S. 105 – 135

Roggan, Alfred: Zur sorbischen / wendischen Geschichte der Niederlausitz – von Beeskow bis Brody, von Spremberg bis Żary. Eine Kulturlandschaft, gewachsen auf slawischen und deutschen Wurzeln. In: Bayerl, Günter / Belzyt, Leszek C. / Zutz, Axel (Hgg.): Handbuch zur Geschichte der Kulturlandschaft der Niederlausitz und der südlichen Lubuskie, Berlin: Be.bra Wissenschaft Verlag, 2016, S. 125 – 174

Scholze, Dietrich: Elka Tschernokoshewa. 1992 – 2015 Leiterin der Abteilung Empirische Kulturforschung / Volkskunde / Kulturwissenschaften des Sorbischen Instituts. In: Keller, Ines / Jacobs, Fabian (Hgg.): Das Reine und das Vermischte – 15 Jahre danach. Festschrift für Elka Tschernokoshewa. Münster / New York: Waxmann 2015 (Hybride Welten 8), S. 15 – 18

Scholze-Šołta, Dietrich: Dwuměčnosć w serbskej literaturje. Přikład Jurja Brězana. In: Scholze-Šołta, Dietrich / Tatarenko, Alla (Red.): Pytannja sorabistyky. Prašenja sorabistiki. Materialy XIV. Mižnarodnogo sorabistyčnogo seminaru (4 – 5 žovtnja 2013 r.), Tom. 8. L'viv / Budyšyn: LNU imeni Ivana Franka, Serbs'kyj instytut, 2015, S. 62 – 71

Schulz, Jana: Sorbisch. In: Burwitz-Melzer, Grit / Mehlhorn, Grit / Riemer, Claudia / Bausch, Karl-Richard / Krumm, Hans-Jürgen (Hgg.): Handbuch Fremdsprachenunterricht. 6., völlig überarbeite und erweiterte Auflage Tübingen: A. Francke Verlag, 2016, S. 550 – 553

Šołćina, Jana: Aktuální problémy osvojení a naučení lužické srbštiny. In: Kaleta, Petr / Černý, Marcel / Papcunová, Eliška (Hgg.): Pražské sorabistické studie II. K 360. výročí narození pražského sochaře lužickosrbského původu Matěje Václava Jäckela (1655 – 1738). Praha: Společnost přátel Lužice, Serbski institut, Filozofická Fakulta Univerzity Karlovy, 2016, S. 253 – 261

Šołćina, Jana: Modernizowanje słowoskłada hornjoserbskeje spisowneje rěče – tendency a problemy. In: Bláha, Ondřej u.a. (Hgg.): Slovanské spisovné jazyky po roce 1945. Olomouc: Univerzita Palackého, 2016, S. 43 – 48

Šołćina, Jana: Prezenca hornjoserbskeje spisowneje rěče w modernych medijach. In: Šołćina, Jana / Ćorić, Božo (Hgg.): Słowjanske spisowne rěče a medije = Slawische Schriftsprachen und Medien. Mjezynarodna konferenca Komisije za słowjanske spisowne rěče při Mjezynarodnym komiteju slawistow. Budyšin / Bautzen, 18. – 21. Juni 2014. Budyšin: Serbski institut, 2015 (Mały rjad Serbskeho instituta 25), S. 190 – 198

Šołćina, Jana: Projekt »Witaj« a koncepcija »2 plus«. In: Scholze-Šołta, Dietrich / Tatarenko, Alla (Red.): Pytannja sorabistyky. Prašenja sorabistiki. Materialy XIV. Mižnarodnogo sorabistyčnogo seminaru (4 – 5 žovtnja 2013 r.), Tom. 8. L'viv / Budyšyn: LNU imeni Ivana Franka, Serbs'kyj instytut, 2015, S. 20 – 33

Šurman, Pětš: K 100-lětnemu statkowanju Domowiny – zastupnice zajmow Serbow. In: Jaworski, Tomasz / Kurowska, Hanna / Lipińska-Bodnar, Agnieszka (Red.): Kapitał społeczno-polityczny Serbołużyczan. Zielona Góra: Uniwersytet Zielonogórski, 2015 (Zielonogórskie Studia Łużyckie 8), S. 31 – 52

Šurman, Pětš: Nižnja Lužycja w stolitnij istoriji »Domowiny« (1912 – 2012). In: Scholze-Šołta, Dietrich / Tatarenko, Alla (Red.): Pytannja sorabistyky. Prašenja sorabistiki. Materialy XIV. Mižnarodnogo sorabistyčnogo seminaru (4 – 5 žovtnja 2013 r.), Tom. 8. L'viv / Budyšyn: LNU imeni Ivana Franka, Serbs'kyj instytut, 2015, S. 159 – 169

Tschernokoshewa, Elka: Die Hybridität von Minderheiten. Vom Störfaktor zum Trendsetter. In: Yildiz, Erol / Hill, Marc (Hgg.): Nach der Migration. Postmigrantische Perspektiven jenseits der Parallelgesellschaft. Bielefeld: Transcript, 2015 (Kultur & Konflikt 6), S. 65 – 87

Wölke, Sonja: Possessive Resultativkonstruktionen im Obersorbischen. In: Wölkowa, Sonja / Bartels, Hauke (Hgg.): Einflüsse des Deutschen auf die grammatische Struktur slawischer Sprachen. Internationale Konferenz des Sorbischen Instituts 14. / 15. Oktober 2011 in Cottbus / Chóśebuz. Bautzen: Domowina-Verlag, 2016 (Schriften des Sorbischen Instituts 62), S. 214 – 226

Wölkowa, Sonja: Hornjoserbšćina w interneće mjez symboliskej a komunikatiwnej funkciju. In: Šołćina, Jana / Ćorić, Božo (Hgg.): Słowjanske spisowne rěče a medije = Slawische Schriftsprachen und Medien. Mjezynarodna konferenca Komisije za słowjanske spisowne rěče při Mjezynarodnym komiteju slawistow. Budyšin / Bautzen, 18. – 21. Juni 2014. Budyšin: Serbski institut, 2015 (Mały rjad Serbskeho instituta 25), S. 15 – 23

6.2.4 Beiträge in wissenschaftlichen Zeitschriften

Atanasov, Katja/Roggan, Alfred: Die sorbische/wendische Missionarin Maria Lobak/Marija Lobakojc aus Turnow, genannt Maria Lobach (1798–1853). In: Lětopis 63 (2016) 2, S. 63–71

Atanasov, Katja/Roggan, Alfred: Spuren des Dichters Mato Kosyk in Werben/Wjerbno. Sein Geburtshaus, das Grundstück seiner Kindheit und Jugend sowie zwei Kosyk-Denkmale. In: Lětopis 62 (2015) 1, S. 101–119

Hose, Susanne: Dr. habil. Elka Tschernokoshewa zum 65. Geburtstag. In: Lětopis 62 (2015) 1, S. 128–130

Hose, Susanne: Krabat. Kulturhistorische Forschungen zur Biographie eines sorbischen Märchenhelden. In: Märchenspiegel. Zeitschrift für internationale Märchenforschung und Märchenpflege 27 (2016) 3, S. 14–25.

Keller, Ines: Dr. Martin Walde zum 65. Geburtstag. In: Lětopis 63 (2016) 2, S. 107–109

Malinkowa, Trudla: The Last Wendish Sermon in Serbin, Texas. In: Concordia Historical Institute Quarterly 88 (2015) 3, S. 59–72, Abb.

Malinkowa, Trudla: Zur Problematik der ältesten sorbischen Inschriften. In: Lětopis 62 (2015) 2, S. 34–50, Abb.

Mirtschin, Maria: Fotografien der Sorben im Umfeld der Ausstellung des Sächsischen Handwerks und Kunstgewerbes 1896 in Dresden. In: Lětopis 62 (2015) 2, S. 1–36

Mirtschin, Maria: Heimat – Vision, Trugbild, Trauma. Inszenierungen von Heimat in der sorbischen Kunst. In: Neues Lausitzisches Magazin 137 (2015), S. 133–144

Pech, Edmund: Das kirchliche Leben der evangelischen Sorben in Schlesien während der Weimarer Republik. Aus Berichten der Kirchenvisitationen in den Gemeinden Schleife und Nochten-Tzschelln. In: Lětopis 63 (2016) 1, S. 118–133

Pech, Edmund: Milzener, Lusizer und Glomaci-Daleminzer. Kontroversen zur frühen Geschichte der Sorben. In: Lětopis 62 (2015) 2, S.119–132

Pech, Edmund: Modernisierung und Migration. Konzeptionen für die zweisprachige Lausitz in der DDR vor dem Hintergrund des Braunkohlenbergbaus. In: Neues Lausitzisches Magazin. Zeitschrift der Oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften 138 (2016), S. 115–130

Pjech, Edmund: O biografii Jana Skali ze szczególnym uwzględnieniem jego działalności polityczne i dziennikarskiej. In: Pro Lusatia Opolskie Studia Łużycoznawcze 15 (2016), S. 6–12

Pjech, Edmund: Serbołużyczanie w planach socjalistycznego miasta Wojerecy. In: Studia Ślaskie 79 (2016), S. 139–148

Pollack, Friedrich: »Vohr das arme wendische PawersVolck gut rein Evangelisch predigen«. Geistlichkeit und ländliche Gesellschaft in der frühneuzeitlichen Oberlausitz. In: Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie 63 (2015) 1, S. 12–33

Pollack, Friedrich: Bürgereid und Wendenpassus – Sorben in der Stadt des Mittelalters und der Frühneuzeit. Neue Perspektiven zu einem alten Forschungsproblem (mit Edition zweier Kamenzer Bürgereide des 18. Jahrhunderts). In: Lětopis 62 (2015) 2, S. 133–151

Pollack, Friedrich: George Körner und das Wendische Predigerkollegium zu Leipzig. In: Schriftenreihe der Magister George Körner Gesellschaft 19 (2016), S. 52–67

Richter, Michael: Beschlagnahmt, vernichtet, verlagert, verschollen. Die Odyssee wendischer Literatur im Zweiten Weltkrieg. In: Lětopis 63 (2016) 1, S. 21–35

Richter, Michael: Die Neubildung Sachsens 1989/90 und der Festakt am 3. Oktober 1990 auf der Albrechtsburg in Meißen. In: Sächsische Heimatblätter 61 (2015) 4, S. 333–341

Roggan, Alfred: Der Chausseebau des 19. Jahrhunderts als Erfolgsgeschichte, doch deren »Mautgebühren« als verdrängte Problemgeschichte. In: Niederlausitzer Studien (2016) 42, S. 73–91

Roggan, Alfred: König in Preußen, Kurfürst von Brandenburg, Herzog der Wenden: Friedrich der Große und seine sorbischen / wendischen Untertanen. In: Niederlausitzer Studien 41 (2015), S. 100 – 118

Scholze, Dietrich: 30 Jahre Kooperation zwischen dem Sorbischen Institut Bautzen und der Universität L'viv. In: Bulletin der Deutschen Slavistik 21 (2015), S. 12 – 13

Scholze, Dietrich: Die Assimilation als Bedrohung der sorbischen ethnischen Identität. Ein historischer Überblick. In: Lětopis 62 (2015) 2, S. 61 – 66

Scholze, Dietrich: Vorbemerkung. Sorben und Deutsche: Heimat Lausitz – fremde Lausitz. In: Lětopis 62 (2015) 1, S. 3

Scholze-Šołta, Dietrich: Dr. Franc Šěn pjećašěsćdźesatnik. In: Lětopis 63 (2016) 1, S. 134 – 137

Scholze-Šołta, Dietrich: Instytut Serbołużycki / Serbski institut w Budziszynie i Chociebużu – Kompleksowy ośrodek badań nad językiem, historią i kulturą Serbołużyczan w Niemczech. In: Pro Lusatia. Opolskie Studia Łużycoznawcze 13 (2014), S. 6 – 14

Scholze-Šołta, Dietrich: Prof. dr. Wolodymyr Motornyj we Lwowje zemrěł. In: Lětopis 62 (2015) 2, S. 160 – 162

Schön, Franz: Dietrich Scholze-Šołta zum 65. Geburtstag. In: Lětopis 62 (2015) 2, S. 163 – 166

Schurmann, Peter: Ein Kommentar. In: Niederlausitzer Studien 41 (2015), S. 70 – 72 (zu Rudolf Lehmann: Die Ohnvorgreifliche Monita von 1668. In: Ebd., S. 56 – 69)

Šěn, Franc: Dotal njewozjewjene dopisy Jana Arnošta Smolerja. In: Lětopis 63 (2016) 2, S. 85 – 94

Šěn, Franc: Dr. Josef Vlášek njeboh. In: Lětopis 62 (2015) 2, S. 152 – 156

Šěn, Franc: Serbski kulturny leksikon – nowa pomocka w slawistiskim slědźenju. In: Slavica litteraria 19 (2016) 2, S. 167 – 172

6.2.5 Rezensionen und Tagungsberichte

Bierholdt, Stefanie: Rezension: Andreas Beaugrand (Hg.): Die Alte Ziegelei Westeregeln. Geschichte und Geschichten vom Kalkberg. Oschersleben: dr. ziethen verlag 2015. In: Lětopis 63 (2016) 2, S. 150 – 152

Bierholdt, Stefanie: Tagungsbericht: Digitalisierung von Wissen. Chancen und Herausforderungen. Workshop am Sorbischen Institut, 18. / 19. Juni 2015, Bautzen. In: Lětopis 63 (2016) 1, S. 143 – 145

Bigl, Richard: Rezension: Juliana Kaulfürstowa: Płachta pełna hulicowańkow – Slěpjańska serbšćina w słowje a pismje, Slepo 2015. In: Rozhlad 66 (2016) 2, S. 24 – 26

Bigl, Richard: Rezension: Schlagwort Wendisch: historische Tondokumente sorbischer / wendischer Kultur, Cottbus 2016. In: Rozhlad 66 (2016) 10, S. 24 – 25

Bresan, Annett / Bierholdt, Stephanie / Schurmann, Peter: Tagungsbericht: Sorben und Deutsche: Heimat Lausitz – fremde Lausitz. Internationale Tagung des SI und der Oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften, 14. – 15. November 2014. In: Lětopis 62 (2015) 1, S. 139 – 143

Elle, Ludwig: Rezension: Detlev Rein: Zum Anspruch der Sorbinnen auf weibliche Formen des Nachnamens. Gutachten ohne Auftraggeber. Bautzen: Sorbisches Institut, 2015 (Kleine Reihe des Sorbischen Instituts 26). In: Lětopis 63 (2016) 2, S. 126

Elle, Ludwig: Rezension: Lahnsteiner, Eva: Minderheiten. Versuch einer völkerrechtlichen Begriffsbestimmung. Baden-Baden / Wien: Nomos Facultas.wuv 2014. In: Lětopis 62 (2015) 2, S. 169 – 170

Elle, Ludwig: Rezension: Rainer Hofmann, Doris Angst, Emma Lantschner, Günther Rautz, Detlev Rein (Hgg.): Rahmenübereinkommen zum Schutz nationaler Minderheiten. Handkommentar. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft 2015. In: Lětopis 63 (2016) 2, S. 127

Elle, Ludwig: Rezension: Wolf, Willi / Sandrieser, Sabine / Vukman-Artner, Karin / Domej, Theodor (Hgg.): Natürlich zweisprachig – Naravno dvojezično – Természetesen kétuyelvü. Graz: Leykam 2013. In: Lětopis 62 (2015) 1, S. 149 – 150

Jacobs, Fabian: Workshop-Bericht: Serbsce dale myslić – Přinošk ke commonsslědźenju / Sorbisch sein neu denken – Ein Beitrag zur Commons-Forschung, Sorbisches Institut, 13. Oktober 2014. In: Lětopis 62 (2015) 1, S. 135 – 138

Keller, Ines: Rezension: Ellwanger, Karen / Hauser, Andrea / Meiners, Jochen (Hgg.): Trachten in der Lüneburger Heide und im Wendland, Münster 2015. In: Lětopis 63 (2016) 2, S. 144 – 148

Měrćinowa, Marija: Rezension zur Ausstellung »gespinste. Sophie Natuschke und Iris Brankatschk«, Museum der Westlausitz, Kamenz, 22. April – 5. Juni 2016: Molerstwo, grafika a skulptura Iris Brankačkoweje a Sophie Natuškec. In: Rozhlad 66 (2016) 7 / 8, S. 58 – 60

Piňosová, Jana / Šimková, Pavla: Tagungsbericht: The Undesirable: How Parasites, Diseases, and Pests Shape Our Environments, ESEH Summer School 2016, 28. – 31. August 2016. In: Jahresbericht des Collegium Carolinums (2016), S. 31 – 32 sowie in: Herder Aktuell 43 (2016), S. 8 – 9

Piňosová, Jana: Rezension: Šatava, Leoš: Evropská etnika bez státu. Rozměry asimilace a revitalizace, 23 případů. Trnava 2015. In: Rozhlad 66 (2016) 12, S. 20 – 22

Pohončowa, Anja / Wölkowa, Sonja: Tagungsbericht: Słowjanske spisowne rěče a medije. Mjezynarodna konferenca Komisije za słowjanske spisowne rěče při Mjezynarodnym komiteju slawistow, Budyšin 18. – 21. Juni 2014. In: Lětopis 62 (2015) 1, S. 131 – 134

Pohončowa, Anja: Rezension: Wenzel, Walter: Namen und Geschichte. Orts- und Personennamen im deutsch-westslawischen Sprachkontaktraum als historische Zeugnisse. Baar-Verlag: Hamburg 2014. In: Lětopis. 62 (2015) 2, S. 167 – 168

Pollack, Friedrich: Rezension: Die Nieder- und Oberlausitz im Bild historischer Karten, hrsg. v. Heinz-Dieter Heimann und Klaus Neitmann, bearb. v. Sascha Bütow und Benjamin Schwuchow, Berlin: Lukas Verlag, 2014 (Studien zur brandenburgischen und vergleichenden Landesgeschichte 15). In: Neues Lausitzisches Magazin 137 (2015), S. 161 – 162

Pollack, Friedrich: Rezension: Frhr. von Salza und Lichtenau, Hermann: Die weltliche Gerichtsverfassung in der Oberlausitz bis 1834, Berlin: Duncker und Humblot, 2013 (Schriften zur Rechtsgeschichte 163). In: Lětopis 63 (2016) 2, S. 148 – 150

Pollack, Friedrich: Rezension: Hausenblasová, Jaroslava / Mikulec, Jiří / Thomsen, Martina (Hgg.): Religion und Politik im frühneuzeitlichen Böhmen. Der Majestätsbrief Kaiser Rudolfs II. von 1609, Stuttgart: Franz Steiner Verlag, 2014 (Forschungen zur Geschichte und Kultur des östlichen Mitteleuropa 46). In: Neues Lausitzisches Magazin 138 (2016), S. 169 – 170

Pollack, Friedrich: Rezension: Heimann, Heinz-Dieter / Neitmann, Klaus / Tresp, Uwe / Brechenmacher, Uwe (Hgg.): Die Nieder- und Oberlausitz – Konturen einer Integrationslandschaft, 3 Bde., Berlin: Lukas Verlag 2013 – 2014 (Studien zur brandenburgischen und vergleichenden Landesgeschichte 11 – 13). In: Neues Archiv für Sächsische Geschichte 87 (2016), S. 314 – 320

Pollack, Friedrich: Tagungsbericht: Sorben und Deutsche: Heimat Lausitz – Fremde Lausitz, Bautzen, 14. – 15. November 2014. In: H-Soz-Kult, 11. Februar 2015, URL: http://www.hsozkult.de/conferencereport/id/tagungsberichte-5835, http://www.olgdw.de/veranstaltungen/tagungsberichte/ab-2010/ht-2014-bautzen/

Scholze, Dietrich: Rezension: »Nad Łužicu daloki horicont«. Peter Huckauf: Gedichte und Texte aus der Lausitz (Podstupimske pśinoski k Sorabistice / Potsdamer Beiträge zur Sorabistik, 11). Potsdam: Universitätsverlag Potsdam 2014. In: Serbske Nowiny 25 (20. November 2015) 225, Kultura a wumělstwo, S. 3

Scholze, Dietrich: Rezension: Monika Blidy: Das Hügelchen, fünf Kornhalme hoch. Realität – Fiktion – Imagination in Jurij Brězans reifer Schaffensphase. Dresden: Neisse Verlag 2016 (Dresdner Wissenschaftliche Bibliothek 8). In: Lětopis 63 (2016) 2, S. 110

Schurmann, Peter: Rezension: Jurij Brězan und die Niederlausitz. Zur Publikation von Dietrich Scholze zu Leben und Werk des Schriftstellers. In: Nowy Casnik 67 (18. Mai 2016) 20, S. 3

Wałda, Měrćin: Tagungsbericht: 1. Serbski sympozij w Drježdźanach. In: Rozhlad 65 (2015) 4, S. 35 – 36

Wałda, Měrćin: Tagungsbericht: Das gute Leben ist lokal – Das Konzept des »Guten Lebens in Harmonie« und die Sorben / Wenden, BTU Cottbus, 5. Dezember 2015. In: Sächsische Zeitung, Ausg. Kamenz (18. Dezember 2015), S. 7 sowie in: Serbske Nowiny 25 (10. Dezember 2015) 239, S. 2

Publizistik (Rozhlad, Serbska šula, Serbska Pratyja, Serbska Protyka u. Ä.)

Bigl, Richard: Sprócniwi bywaju sprócniši njesprócnych. In: Rozhlad 66 (2016) 9, S. 35 – 36

Brězanec, Annett: Wobraz k powójnskim stawiznam Serbow. In: Rozhlad 65 (2015) 1, S. 16 – 19

Hose, Susanne: »Petersilie hilft dem Mann aufs Pferd und der Frau unter die Erd«. Volksmedizinische Weisheiten. In: Oberlausitzer Hausbuch 2016. Bautzen: Lusatia Verlag 2015, S. 98 – 100

Hose, Susanne: Eine schöne Bescherung. Das dźěćetko in Schleife und Rohne (Text) und Mikławš, Borborka und dźěćetko. Über vorweihnachtliche Gabenbringer bei den Sorben. (Interview) In: Freistaat Sachsen (Hg.): Sachsen – Die schönste Zeit beginnt, Beilage der Zeit, der Welt, der Süddeutschen Zeitung und der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung, Winter 2016, S. 20 – 23

Hose, Susanne: Kóčku přeradźeja woči. In: Rozhlad 66 (2016) 4, S. 2

Hose, Susanne: Wo schowanej awtoriće žonow. In: Rozhlad 65 (2015) 3, S. 2

Jacobs, Fabian / Carbonneau, Rémi / Léger, Rémi / Normand, Martin: Regards croises sur les Sorabes de Lusace et les Minorites francophones du Canada collectif. In: ASTHEURE. 6. Dezember 2016. URL: https://astheure.com/2016/12/06/regards-croises-sur-les-sorabes-de-lusace-et-les-minorites-francophones-du-canada-collectif

Kaulfürst, Fabian: Baba, badak, bubenki. Pór słow wó rěcy na Górach. In: Serbska Pratyja 2017. Budyšin: LND, 2016, S. 34 – 35

Kaulfürst, Fabian: Bokfajfa pśi prangelu. Rěcne wósebnosći tekstowu z Hažowa / Die Backpfeife am Pranger. Sprachliche Besonderheiten zweier Texte aus Haasow. In: Schule für niedersorbische Sprache und Kultur (Hg.): Schlagwort Wendisch. Historische Tondokumente sorbischer / wendischer Kultur, Chóśebuz 2016, S. 49 – 59

Kaulfürst, Fabian: Pór słowkow wó rěcy w dolnoserbskich pśełožkach Biblije. In: Nowy wósadnik 1 (2016) 3, S. 20 – 25

Kaulfürst, Fabian: Tropy, taški, tykańce. Turnow a jogo narěc. In: Serbska Pratyja 2016. Budyšyn: LND, 2015, S. 53 – 56

Keller, Ines: Zur sorbischen Tracht in der Region um Hoyerswerda. In: Kalender Sächsische Heimat 2017. Dresden: Landesverein Sächsischer Heimatschutz e.V., 2016

Malinkowa, Trudla / Wirth, Měrćin: Rownišćo Jana Arnošta Smolerja na Hrodźišku w Budyšinje wobnowjene. In: Rozhlad 65 (2015) 9, S. 33 – 34

Malinkowa, Trudla: »Hódne wěčnoh wopomnjeća«. Serbskim žonam postajene pomniki. In: Rozhlad 65 (2015) 3, S. 7 – 15

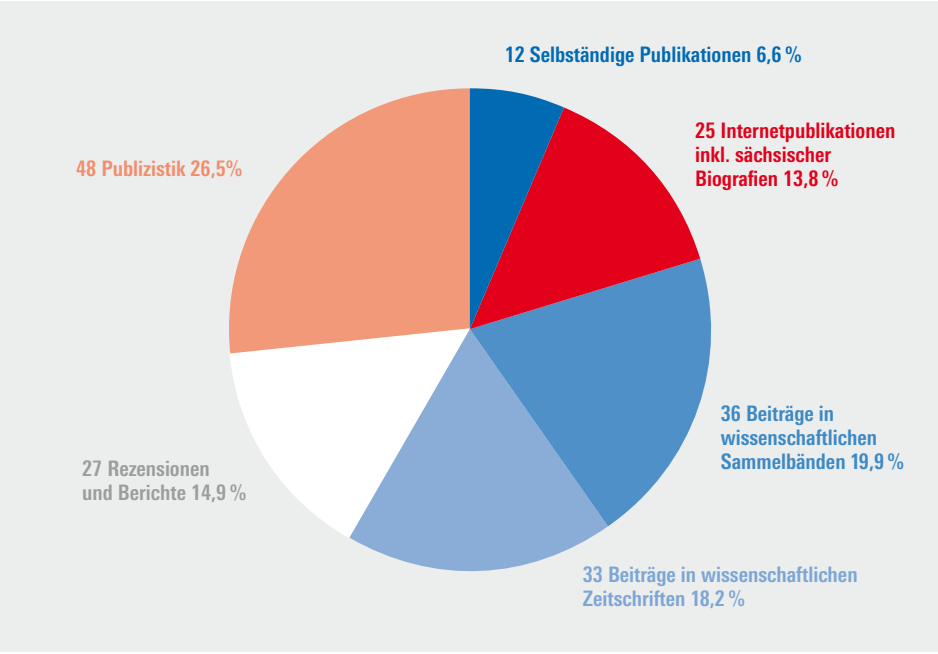
Malinkowa, Trudla: Anna Wackwitz – Diakonisse und Missionarin aus dem Bautzener Land. In: Oberlausitzer Hausbuch 2017. Bautzen: Lusatia Verlag, 2016, S. 56 – 58

Malinkowa, Trudla: Bogu k cesći a Serbam k wužytku. Pomniki za rozšyrjowarjow Bóžego słowa w dolnoserbskej rěcy. In: Serbska Pratyja 2017. Budyšyn: LND, 2016, S. 82 – 87

Malinkowa, Trudla: Bukecy za morjom. In: Serbska protyka 2017. Budyšin: LND, 2016, S. 51 – 55

Malinkowa, Trudla: Darum gehe hin. Frieda Wehle aus Kubschütz wirkte als Missionarin in China. In: Oberlausitzer Hausbuch 2016. Bautzen: Lusatia Verlag, 2015, S. 64 – 66
Malinkowa, Trudla: Jan Arnošt Smoler a jeho potomnicy. In: Rozhlad 66 (2016) 9, S. 7 – 13
Malinkowa, Trudla: Jan Arnošt Smoler a jeho swójba. In: Rozhlad 66 (2016) 5, S. 10 – 15
Malinkowa, Trudla: Lutherowy pomnik na Křiču pola Delnjeje Hórki. In: Serbska Protyka 2017. Budyšin: LND, 2016, S. 128 – 131
Malinkowa, Trudla: Moje dopomnjenki na Centralnu olympiadu serbskeje rěče. In: 50 lět Centralna olympiada serbskeje rěče. Centralna olympiada serbskeje rěcy. Zentrale Olympiade der sorbischen Sprache. Budyšin: Serbske šulske towarstwo z.t./ Serbske šulske towaristwo z.t. 2016, S. 27 – 28
Malinkowa, Trudla: Po stopách Jana Čěsly v Neveklově. In: Česko-lužický věstnik 26 (2016) 11/12, S. 85 – 86
Malinkowa, Trudla: Połdra sta lět stary wobraz Budyskich serbskich gymnaziastow. In: Rozhlad 65 (2015) 10, S. 14 – 19
Malinkowa, Trudla: Štyri plesternaki-kopolaki serbskim woporam nacionalsocializma. In: Serbska Protyka 2016. Budyšin: LND, 2015, S. 69 – 72
Pech, Edmund: Traum und Wirklichkeit. Der Aufbau des Kombinates Schwarze Pumpe vor 60 Jahren. In: Nowy Casnik 66 (15. Juli 2015) 28, S. 3
Pjech, Edmund: Modernizacija a migracija w serbskej holi. In: Rozhlad 65 (2015) 7/8, S. 18 – 26
Pjech, Edmund: Su kšěli Wórjejce ako serbske głowne město měś. W 1950ych lětach jo se planował »Serbski projekt« blisko wjelikokombinata Carna Plumpa w srjejźnej Łužycy – Ulbricht jo pśeśiwo tomu był. In: Nowy Casnik 66 (22. Juli 2015) 29, S. 6
Pjech, Edmund: Wot jednoty do njejednoty. In: Serbske Nowiny 25 (13. März 2015), Předźenak, S. 3
Pohončowa, Anja: Tworjenje swójbnych mjenow. In: Serbska šula 68 (2015) 4, S. 108 – 110
Roggan, Alfred: »Sicher ist sicher ...«. Eisenbeschlagene mittelalterliche Kirchentüren. In: Offene Kirchen. Die Mark Brandenburg erkunden 2016, S. 24 – 26
Roggan, Alfred: Błysk jo jeju zabił. In: Serbska Pratyja 2017. Budyšin: LND, 2016, S. 44
Roggan, Alfred: Serbska błośańska śpa a jeje wósebne kamjeny abo: Kak su sebje kśebjat ze Starym Frycom rozgrěwali. In: Serbska Pratyja 2016. Budyšyn: LND, 2015, S. 87 – 88
Scholze, Dietrich: In der alten Bundesrepublik ›nur‹ Kinderbuchautor. Der Schriftsteller Jurij Brězan (1916 – 2006). In: Oberlausitzer Hausbuch 2016. Bautzen: Lusatia Verlag, 2015, S. 112 – 114
Schurmann, Peter: Gedanken zum Jahrestag der Befreiung aus sorbischer/wendischer Sicht. In: Häfner, Daniel/Müller, Bernd (Hgg.): Cottbus befreit! Täter, Opfer, Widerstand im 3. Reich. Berlin: Selbstverlag, 2015, S. 17 – 18
Šurman, Pětš: Mjertyn Korjeńk – farař, šulski inspektor a Maśicař. In: Serbska Pratyja 2016. Budyšyn: LND, 2015 S. 84 – 86
Šěn, Franc: Druha Dźenica Soc. Slav. Bud. – hódnotny dar do SKA. In: Rozhlad 66 (2016) 10, S. 33 – 34
Šěn, Franc: Je so Societas slavica Budissinensis 1906 rozpušćiła? In: Rozhlad 66 (2016) 10, S. 34 – 37
Šěn, Franc: Ludvík Vaculík a jeho pobyt v Budyšíně roku 2004. In: Česko-lužický Věstnik 25 (2015) 11/12, S. 69–70
Šěn, Franc: Smolerjowe lěta. In: Rozhlad 66 (2016) 3, S. 25 – 28
Šołćina, Jana: Koncepty alfabetizowanja něhdy a dźensa. In: Serbska šula 68 (2015) 2, S. 37 – 39
Šołćina, Jana: Nowa kniha wo dwuréčnym kubłanju předšulskich dźěći. In: Serbska šula 69 (2015) 3, S. 71 – 73
Šołta, Dietrich: Štóž čěr k pisanju we sebi nosy, tón so njeda zadźeržeć. In: Rozhlad 65 (2015) 5, S. 3 – 4
Šurman, Pětš: 70 lět Domowina w Dolnej Łužycy. In: Rozhlad 66 (2016) 9, S. 18 – 20
Šurman, Pětš: Herbert Nowak (1916 – 2011). In: Rozhlad 66 (2016) 4, S. 26 – 27

Šurman, Pětš: Jordanowe w Popojcach – kaka serbska familija! In: Serbska Pratyja 2017, Budyšin 2016, S. 93 – 96
Wałda, Měrćin: Žiwjenje eksistuje w polarizaciji. In: Rozhlad 65 (2015) 6, S. 11 – 18
Wölkowa, Sonja: Nadběh slepjanšćiny? In: Rozhlad 65 (2015) 5, S. 2







7. Kooperationen und Netzwerke

7.1 Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler

Regelmäßig halten sich Gastwissenschaftler zu Forschungszwecken für längere Zeit am Sorbischen Institut auf. Ihr Besuch wird zu einem Großteil aus Institutsmitteln finanziert, sie können die Infrastruktur des Instituts in vollem Umfang nutzen und ihre Forschungsvorhaben und -ergebnisse mit den Kollegen vor Ort diskutieren. Für beide Seiten, das Institut wie auch seine Gäste, stellt dies eine fruchtbare Form der Zusammenarbeit dar, aus der sich nicht selten dauerhafte Kooperationsbeziehungen entwickeln.

In den Jahren 2015/16 nahm das Sorbische Institut folgende Gastwissenschaftler auf:

Dr. habil. Renata Bura Sprachwissenschaftlerin, Jagiellonen-Universität Krakau (Polen): 17. August – 1.September 2015 und 1. – 30. August 2016

Jean-Rémi Carbonneau Doktorand, Politikwissenschaftler, Universität Quebec (Kanada): 1. Oktober – 31. Dezember 2016

Dr. Nicole Dołowy-Rybińska Kulturwissenschaftlerin, Institut für Slawistik der Polnischen AdW, Warschau (Polen): 13. – 24. April 2015, 11. – 22. April 2016 und 30. Mai – 10. Juni 2016

Dr. habil. Petr Kaleta Historiker, Karls-Universität Prag (Tschechien), Gaststipendiat der Alexander von Humboldt-Stiftung: 1. Januar 2014 – 31. Oktober 2016 (insg. 18 Monate)

Yui Ito Doktorandin, Universität Nagoya (Japan): 19. August – 17. September 2015

Prof. Dr. Tadeusz Lewaszkiewicz Sprachwissenschaftler, Adam-Mieckiewicz-Universität Poznań (Polen): 31. August – 12. September 2015

Dr. Piotr Pałys Historiker, Schlesisches Institut Opole (Polen): 2. – 13. März 2015 und 17. – 27. Mai 2016

Dr. Jakub Sokół Politikwissenschaftler, Jagiellonen-Universität Krakau (Polen): 3. August – 2. September 2016

Piotr Solga Politikwissenschaftler, Schlesisches Institut Opole (Polen): 8. – 29. April 2015

Mitgliedschaften in internationalen und nationalen Fachgremien
Die Wissenschaftler des Sorbischen Instituts wirken in zahlreichen internationalen und nationalen Fachgremien mit:

Česká geografická společnost, Sekce Historické geografie a environmentálních dějin – J. Piňosová
Deutsche Gesellschaft für Volkskunde – S. Hose (Kommission für Erzählforschung), I. Keller (Gruppe der außeruniversitären Forschungseinrichtungen und volkskundlichen Landesstellen)
Dílna pro environmentální dějiny Česka a Slovenska – J. Piňosová (Mitglied des Organisationsteams für die Tagungen 2014 – 2016)
European Academic Network on Romani Studies – F. Jacobs
Europaen Association for Lexikography EURALEX – H. Bartels (Wissenschaftliches Komitee für die Kongresse 2014 und 2016)
European Bureau for Lesser-Used Languages EBLUL-Komitee Deutschland – H. Bartels, J. Schulz
European Society for Environmental History – J. Piňosová (Mitglied, Organisatorin der ESEH Summer School 2016)
Föderalistische Union Europäischer Volksgruppen FUEN – H. Bartels (Beauftragter für Sprachenfragen)
Gypsy Lore Society – F. Jacobs
Historische Kommission für die böhmischen Länder e.V. – J. Piňosová (kooptiertes Mitglied)
Internationales Slawistenkomitee – S. Hose (Kommission für Slawische Folklore), A. Pohontsch (Kommission für slawistische linguistische Bibliografie; Kommission für slawische Wortbildung), J. Schulz (Kommission für slawische Schriftsprachen), D. Scholze, S. Wölke (Kommission für den Slawischen Sprachatlas; Kommission für die grammatische Struktur der slawischen Sprachen; Kommission für slawische Phraseologie)
International Society for Folk Narrative Research – S. Hose
Kuratorium des Instituts für Sächsische Geschichte und Volkskunde – D. Scholze
Kuratorium des Nordfriesischen Instituts Bredstedt – D. Scholze
Kuratorium der Märchenstiftung Walther Kahn – S. Hose
Lutz-Röhrich-Preis der Märchenstiftung – S. Hose (Jury)
Matthias-Kramer-Gesellschaft zur Erforschung der Geschichte des Fremdsprachenerwerbs und der Mehrsprachigkeit – F. Pollack
Sächsischer Kultursenat – D. Scholze
Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig – D. Scholze (Historische Kommission)
Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands – F. Pollack, A. Schmidt (AG Digitale Geschichtswissenschaft)
»Zejler-Preis« für sorbische Sprache des SMWK – S. Wölke (Jury)

Mitgliedschaften in Redaktionen bzw. Redaktionsbeiräten
Die Wissenschaftler des Sorbischen Instituts sind außerdem in zahlreichen Fachbeiräten vertreten:

Adeptus e-pismo humanistów Online-Zeitschrift des Instituts für Slawistik der Polnischen AdW, Warschau – S. Wölke (Redaktionsbeirat und Rezensentin)
Niederlausitzer Studien. Zeitschrift der Niederlausitzer Gesellschaft für Geschichte und Landeskunde – P. Schurmann
Polonica Zeitschrift des Instituts für Polnische Sprache der Polnischen AdW, Krakau – S. Wölke
Domowina-Verlag – A. Pohontsch
Rozhlad – F. Kaulfürst, M. Mirtschin, F. Schön
Romani Studies – F. Jacobs (Rezensionsteil)
Serbske drogotki/Sorbische Kostbarkeiten Editionsreihe des Wendischen Museums Cottbus – P. Schurmann
Slavia Occidentalis Poznań – S. Wölke
Studia Linguistica Universitatis Jagellonicae Cracoviensis Zeitschrift der Philologischen Fakultät der Jagiellonen-Universität Krakau – S. Wölke (Redaktionsbeirat und Rezensentin)
Studia z Filologii Polskiej i Słowiańskiej Zeitschrift des Instituts für Slawistik der Polnischen AdW, Warschau – Rezensentin: S. Wölke
Zeszyty Łużyckie Warschau – S. Wölke

Mitgliedschaften in regionalen Vereinen und kulturpolitischen Vertretungen
Die Mitarbeiter des Instituts wirken durch ihre Mitgliedschaft in verschiedenen regionalen und kulturpolitischen Vertretungen aktiv für Erhaltung der sorbischen Sprache und Kultur sowie der Bikulturalität in der Lausitz ein:

Bundesvorstand der Domowina e. V. – W. Böhmak
Domowina-Regionalvorstand Niederlausitz – P. Schurmann (stellvertretender Vorsitzender der AG »Zeugnisse sorbischer / wendischer Sprache, Kultur und Lebensweise in der Niederlausitz«)
Fachbeirat des Witaj-Sprachzentrums – W. Böhmak, J. Schulz
Förderverein Sorbisches Museum Bautzen – A. Bresan (Vorsitzende), I. Keller (Vorstand)
Kamenzer Geschichtsverein – F. Pollack
Maćica Serbska / Maśica Serbska – H. Bartels (Niedersorbische Sprachkommission), A. Bresan (Vorstand), Th. Jacobs, F. Kaulfürst (Sprecher der Niedersorbischen Sprachkommission, Obersorbische Sprachkommission), I. Keller (Vorstand), T. Malinkowa (Vorsitzende der Sektion Geschichte und des Denkmalausschusses), M. Mirtschin, E. Pech, A. Pohontsch (stellvertretende Vorsitzende der Maćica Serbska, Obersorbische Sprachkommission), J. Schulz (Obersorbische Sprachkommission); P. Schurmann (Vorsitzender der Maśica Serbska, Vorstand), M. Walde, S. Wölke (Vorsitzende der Obersorbischen Sprachkommission, Jury des Muka-Preises)
Niederlausitzer Gesellschaft für Geschichte und Landeskunde – P. Schurmann
Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften – F. Pollack, D. Scholze
PRO MVSEVM Förderverein des Museums Bautzen – S. Hose
Serbski sejmik Initiativgruppe für eine demokratisch legitimierte sorbische Volksvertretung – M. Walde (Sprecher)
Sorbischer Schulverein – J. Schulz
Sorbische/wendische Denkmale der Stadt Cottbus / Chóśebuz – P. Schurmann
Sorbisches Folkloreensemble Schleife – F. Jacobs
Stadtrat Bautzen – S. Hose (Mitglied und Sprecherin des Arbeitskreises für sorbische Angelegenheiten)


EURO
CENT
2002
50
2



8. Haushalt 2015 und 2016

I. Gesamthaushalt in €		**2016**	**2015**
1.	**Einnahmen**		
1.1	Verwaltungseinnahmen	40.161	1.950
1.2	Zuweisungen und Zuschüsse	2.381.366	2.301.987
1.3	Kassenreste des Vorjahres	54.366	50.039
	Gesamteinnahmen	2.475.893	2.353.976
2.	**Ausgaben**		
2.1	Personalausgaben	2.109.303	2.102.348
2.2	Sachausgaben	229.566	169.829
2.3	Ausgaben für Investitionen	59.724	24.366
2.4	Rückzahlungen von Kassenresten		3.067
	Gesamtausgaben	2.398.593	2.299.610
3.	**Kassenrest**	**77.300**	**54.366**

II. Finanzierungsquellen in €	**2016**	**2015**
Stiftung für das sorbische Volk	2.143.000	2.041.650
VolkswagenStiftung		52.818
Vattenfall Europe Mining AG	211.153	210.586
Europäischer Sozialfonds	47.319	
Landesdirektion Sachsen	7.000	
Sichuan Universität, China	2.000	
Alexander von Humboldt-Stiftung	4.686	5.359
Sonstige, inkl. Kassenreste	60.735	43.563
Gesamt	**2.475.893**	**2.353.976**


2015

9. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Direktor
bis 1/2016



Prof. Dr. Dietrich Scholze
prof. dr. Dietrich Šołta
Abteilungsleiter · BZ

Direktor
seit 2/2016



Dr. Hauke Bartels
Abteilungsleiter · CB

Wissenschaftliche
Mitarbeiter und
Projektmitarbeiter



Katja Atanasov
Katja Atanasowa
Drittmittel · CB



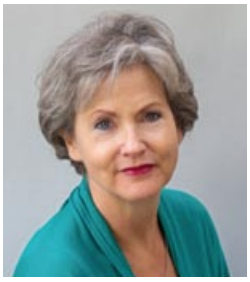
Stefanie Bierholdt
Drittmittel
bis 3/2016 · BZ



Wito Böhmak
Wito Bejmak · *seit 5/2016*
Leiter Bibliothek und Archiv · BZ



Dr. Annett Bresan
dr. Annett Brězanec
BZ



Dr. Susanne Hose
dr. Susanne Hozyna
stellv. Direktorin seit 5/2016 · BZ



Dr. Fabian Jacobs
Drittmittel · BZ



Dr. Theresa Jacobs
dr. Theresa Jacobsowa
tlw. Drittmittel · BZ



Dr. Fabian Kaulfürst
CB



Dr. Edmund Pech
dr. Edmund Pjech
BZ



Dr. des. Jana Piňosová
seit 10/2015 · BZ



Dr. Anja Pohontsch
dr. Anja Pohončowa
BZ



Friedrich Pollack
seit 8/2015 · BZ

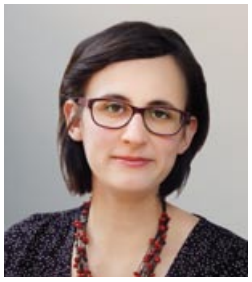
Arbeitsstandorte
BZ – Bautzen
CB – Cottbus



Paul Burzlaff
Doktorand seit 8/2015
CB



Dr. Ludwig Elle
dr. Ludwig Ela
BZ



Antonia Fleckenstein
Doktorandin · BZ



Dr. Ines Keller
dr. Ines Kellerowa
BZ



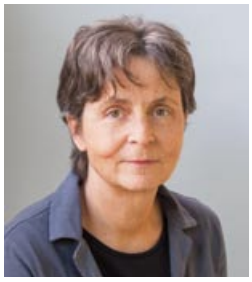
Trudla Malinkowa
BZ



PD Dr. Thomas Menzel
tlw. Drittmittel
seit 4/2016 · BZ



Jan Meschgang
Jan Měškank
tlw. Drittmittel · CB



Dr. Maria Mirtschin
dr. Marija Měrćinowa
BZ



Dr. Michael Richter
abgeordnet vom Hannah-Arendt-Institut, Dresden



Dr. Alfred Roggan
Drittmittel · CB



Dr. Franz Schön
dr. Franc Šěn
Abteilungsleiter, stellv. Direktor bis 4/2016 · BZ



Dr. des. Annalena Schmidt
seit 9/2015 · BZ

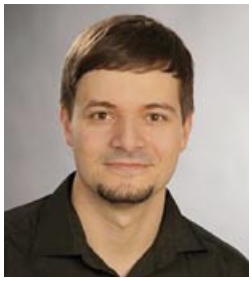
Wissenschaftliche Mitarbeiter und Projektmitarbeiter



Dr. Jana Schulz
dr. Jana Šołćina
BZ



Dr. Peter Schurmann
dr. Pětš Šurman
CB



Marek Slodička
Drittmittel
seit 10/2016 · BZ



Joanna Szczepańska
tlw. Drittmittel · CB

Bibliothek und Archiv



Dr. Richard Bígl
ab 1/2017 in Abt. Sprachwissenschaft · BZ



Marhata Delenk
Marhata Deleńkowa
BZ



Doreen Kopjen
Doreen Kopjenec
BZ



Helena Pallmann
Helena Palmanowa
BZ

Wissenschaftlich-technische Mitarbeiter



Martin Balzer
Měrćin Bałcar
BZ



Ursula Hoyer
Wórša Hojerowa
BZ



Swetlana Janowitz
Swetlana Janowitzowa
CB



Regina Kindermann
Regina Kindermanowa
Chefsekretärin · BZ

Verwaltung und EDV



Joachim Schenk
Achim Šenk
BZ



Monika Scholze
Monika Šołćina
BZ



Martin Wirth
Měrćin Wirth
BZ

Arbeitsstandorte
BZ – Bautzen
CB – Cottbus



Marcin Szczepański
tlw. Drittmittel · CB



Dr. habil. Elka Tschernokoshewa *Abteilungsleiterin*
bis 5/2015 · BZ



Dr. Martin Walde
dr. Měrćin Wałda
bis 6/2016 · BZ



Dr. habil. Sonja Wölke
dr. habil. Sonja Wölkowa
BZ



Weronika Rentsch
Weronika Rynčowa
bis 1/2016 · BZ



Josephine Rachel
Josefina Rachelic
BZ



Annerose Schaffrath
Hanaróža Šafratowa
BZ



Barbara Scholze
Borbora Šołćina
BZ



Hana Schön
Hanka Šěnec
BZ



Beate Sende
Beata Zyndźic
tlw. Bibliothek/Archiv · BZ

ohne Abb.

Lubina Exler
Lubina Ekslerowa
BZ



Sorbisches Institut Bautzen
Serbski institut Budyšin
Bahnhofstraße 6 · Dwórniščowa 6
D-02625 Bautzen · Budyšin
T +49 3591 4972 0
F +49 3591 4972 14
si@serbski-institut.de
www.serbski-institut.de



Sorbisches Institut Cottbus
Serbski institut Chóśebuz
August-Bebel-Straße 82 · Droga Augusta Bebela 82
D-03046 Cottbus · Chóśebuz
T +49 355 48576 482
F +49 355 48576 494
cottbus@serbski-institut
www.serbski-institut.de

Fotonachweis
soweit nicht am Bild vermerkt

creativ collection Zwischenseite Kap. 8
Ines Keller Zwischenseite Rückblick 1951 – 2016,
Zeitstrahl 2017 Nachwuchstreffen
Rafael Ledschbor Zeitstrahl 2016 Bartels
Anja Pohontsch Zwischenseite Kap. 2,
Zeitstrahl 1955 Nachlass Šwjela,
2014 Tagung Kommission
Ralf Reimann S. 98
Clemens Schmidt S. 105
Hana Schön Umschlag, S. 2, 4,
Zwischenseiten Kap. 1, 3, 4, 5, 6, 9,
Zeitstrahl 1989 Anbau sowie
alle Mitarbeiterporträts

Nicht in allen Fällen war es möglich, Rechteinhaber der Abbildungen ausfindig zu machen. Bei berechtigten Ansprüchen wenden Sie sich bitte an das Sorbische Institut.

Serbski Sorbisches
institut Institut

Redaktion *Redakcija*
Anja Pohontsch, Susanne Hose, Friedrich Pollack
Gestaltung *Wuhotowanje · Wugótowanje*
Ralf Reimann, Büro für Gestaltung, Bautzen
Druck *Ćišć · Šišć*
Union Druckerei Dresden GmbH
Copyright *2017 by*
Sorbisches Institut Bautzen

Załožba
za serbski lud
Stiftung
für das sorbische
Volk

Das Sorbische Institut wird gefördert von der Stiftung für das sorbische Volk, die jährlich Zuwendungen des Bundes, des Freistaates Sachsen und des Landes Brandenburg erhält.

Serbski institut spěchuje so wot Załožby za serbski lud, kotraž dóstawa lětnje přiražki Zwjazka, Swobodneho stata Sakska a Kraja Braniborska.

Serbski institut spěchujo se wót Załožby za serbski lud, kótaraž dóstawa lětnje psipłaśonki Zwězka, Lichotneho stata Sakska a Kraja Bramborska.





Serbski Sorbisches
institut Institut